

Sonne, Strand
und wir...
4 IM PARADIES



MIT EXTRATEIL
Grundkurs
Gestaltung

Das perfekte Fotobuch gestalten

Ihre Bilder, gute Ideen, schöne Seiten

ANGELA WULF

EVA RUHLAND


Markt+Technik



Das perfekte Fotobuch gestalten

Ihre Bilder, gute Ideen,
schöne Seiten

von Eva Ruhland und Angela Wulf

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Die Informationen in diesem Buch werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

Fast alle Hardware- und Softwarebezeichnungen und weitere Stichworte und sonstige Angaben, die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt. Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ®-Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

Alle Aufnahmen dieses Buchs stammen von den Autoren, mit Ausnahme der Fotos von Felix Weinold (S. 40 – 46, S. 49 – 51, S. 54)
Einige Seiten enthalten Bildmaterial von www.bigstockphoto.com

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

13 12 11

ISBN 978-3-8272-4682-0

© 2011 by Markt+Technik Verlag,
ein Imprint der Pearson Education Deutschland GmbH,
Martin-Kollar-Straße 10–12, D-81829 München/Germany
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Marco Lindenbeck, mlindenbeck@webwo.de
Lektorat: Birgit Ellissen, bellissen@pearson.de
Korrektur: Marita Böhm
Herstellung: Claudia Bäurle, cbaurle@pearson.de
Satz: Angela Wulf
Druck und Verarbeitung: Firmengruppe APPL, aprinta druck, Wernding
Printed in Germany



Inhalt

Vorwort

Eine kleine Einführung in Ihr Buch der Fotobücher

Kapitel 1

Regeln der Gestaltung: Grundlagen für kreative Layouts

Wahl von Buchformat und Qualität

Scribble und Storyboard

Wo geht's los?

Typografie

Farbharmonie

Kapitel 2

Kinder- und Familienfotos: Kinderbilder und Familienfotos im perfekten Rahmen

Gute Bilder sprechen für sich selbst

Ouvertüre – die erste Innenseite

Akzente mit Bildgrößen setzen

Komposition und Variation auf Doppelseiten

Ein Schnappschuss im Rahmen

Die eigene Fototapete

Weitere Tipps für Ihr Familien-Fotobuch

Kapitel 3

Unvergessliche Feste: Hochzeit, Geburtstag und besondere Anlässe in lebendiger Erinnerung behalten

Ein Hochzeits-Fotobuch gestalten

Den Bucheinband entwerfen

Die Titelseite im Editor füllen

Die ersten Innenseiten gestalten

Ein durchgängiges Layout anlegen

Tipps für das schönste Fotobuch zum Thema Feste

7

12

12

13

15

16

27

31

32

37

40

43

46

48

52

55

56

57

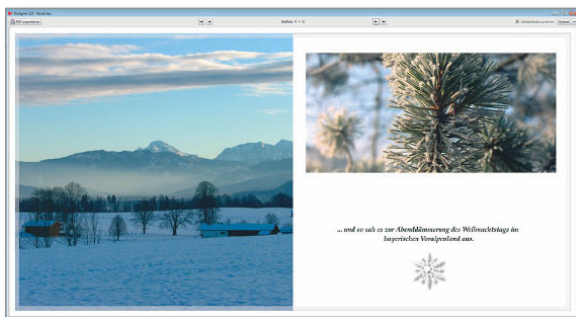
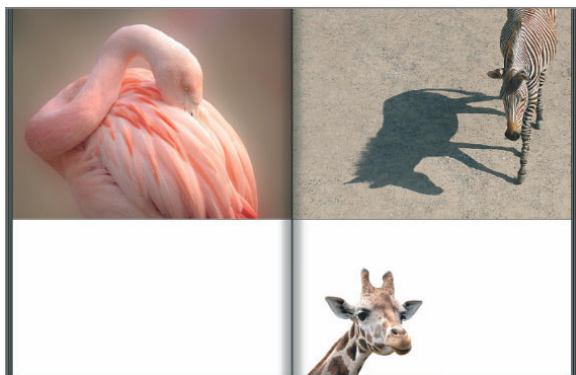
62

64

65

69





Kapitel 4 71

Hund, Katze und Co.: Tierbilder in Szene gesetzt

Tieraugen im Blitzlicht	72
Dynamik mit Bewegungsunschärfe	76
Detailfoto mit Zoom-Effekt	81
Eine bunte Collage mit Ihren Lieblingen basteln	82
Pfotenabdrücke, Clipart und Accessoires	86
Die Früchte der Arbeit im Fotobuch-Editor ernten	92
Die Titelgestaltung – mehr Freiraum mit Photoshop Elements	100
Gelungene Tierbilder fotografieren	106

Kapitel 5 109

Sonne, Strand und wir: Foto-Reisebücher zum Miterleben

Urlaubsgrüße aus dem Weltraum	110
Titelseite mit Weltkartengrafik im CEWE-Editor	114
Inhalts-Doppelseite mit Fotos und Übersichtskarte	118
Reisebilder spannend kombinieren	124
Reisefotos nach Themenbereichen bündeln	126
Spezielle Tipps für Städtereisen	132
Nachtaufnahmen optimal präsentieren	136
Viele Freunde und wenig Geld?	144
Ein Wintermärchen	156
Aufnahmetipps für ein lebendiges Reise-Fotobuch	163



Kapitel 6

Objekte in Szene setzen:
Produktfotos, Broschüren und
Kataloge elegant inszeniert

165

Tipps und Tricks zur Objektfotografie

166

Praxisbeispiel: eine Dessertkarte
mit Fotobuch.de Designer 2.0

169

Variation: ein illustrierter Katalog

176

Tipps für Produktfotos im Überblick

181



Kapitel 7

Die besten Fotos im Visier:
Stilvolle Aufmacherseiten und
Bildstrecken für Ihre Meisterfotos

183

Maximales Bild – minimaler Text

184

Beispiel: Aufmacherseite für Urlaubsfotos

184

So entsteht eine Aufmacher-
Doppelseite in CEWE OnlineFotoservice

87

Harmonie von Bildern

und Layouts im Goldenen Schnitt

189

Den Goldenen Schnitt berechnen

189

Weitere Kompositionsprinzipien

200



Kapitel 8

Aller Anfang ist ... leicht:
Eine Einführung in die wichtigsten
Fotobuch-Editoren

206

Wichtige Fotobuch-Anbieter in
Deutschland, Österreich und der Schweiz

206

CEWE OnlineFotoservice

207

CEWE Fotobuch Pro

216

Fotobuch.de Designer 2.0

223

Pixum EasyBook

231

Weitere Informationen und Tipps

233

Index

236



Vorwort

Eine kleine Einführung in Ihr Buch
der Fotobücher



Liebe Leserinnen und Leser,

ein eigenes Fotobuch mit Anspruch zu gestalten bedeutet eine kleine Herausforderung, der Sie mit den Workshops dieses Buches problemlos gerecht werden können.

Ob Ästhetik und Layout, Themenbücher oder Anleitungen zur digitalen Bildgestaltung – Sie finden eine Fülle an Gestaltungsvorschlägen mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur praktischen Umsetzung.

Mit kreativen Ideen zu Cover, Aufmacherseiten, Design und Bildgeschichten können Sie sich und Ihre Fotowelt optimal präsentieren und den Betrachtern Ihres Fotobuchs pure Freude schenken.

Entwerfen Sie eigene Fotobücher wie die Profis und gehen Sie fantasievoll ans Werk!

Willkommen in der Welt der Bilder

Vom Fotoalbum zum Fotobuch

Computer und Layoutprogramme bieten völlig neue Möglichkeiten der Gestaltung, die von den sogenannten Editoren der führenden Fotobuch-Anbieter aufgegriffen werden. Wie Sie mit der jeweiligen Fotobuch-Software am besten umgehen und wie Sie eine individuelle, kreative Gestaltung nach den Regeln guten Designs entwickeln, erfahren Sie in diesem Buch.

Es nimmt Sie dort an die Hand, wo Computerprogramme Sie bei technischen und ästhetischen Lösungen allein lassen, und führt Sie schrittweise zu wunderbaren Ergebnissen. Jedes Kapitel bietet verschiedene Tipps und Tricks, sodass Sie bei Bedarf stets aufs Neue fündig werden können. Je mehr Fotos Sie dabei zur Auswahl haben und je vielfältiger diese sind, desto leichter fällt die Gestaltung: Also – halten Sie drauf! Alles Weitere schaffen Sie mithilfe dieses Buchs.

Wer ist der Adressat Ihres Fotobuchs?

Stellen Sie sich zuerst die Frage, wer Ihr Buch betrachten und was es bewirken soll. Wie bei einem guten Text gibt es auch bei einem Fotobuch die „Angemessenheit“ der Bildsprache (Rhetorik): Ob Babyalbum, Familie und Freunde beim Fest, Reisereport oder Produktkatalog für einen kleinen Kundenkreis – die Spanne reicht von verspielter Romantik bis zur kühlen Sachlichkeit. Das Medium ist noch nicht die Botschaft, denn diese liegt in Ihren Händen. Wir zeigen Ihnen pro Kapitel und Thema, wo Sie ansetzen können, Ihr Thema faszinierend zu präsentieren.

Gut geplant ist halb gewonnen!

Planen Sie Ihr Fotobuch schrittweise – vom „Storyboard“ bis hin zum Layout. Dazu bedarf es einer gewissen Ordnung auf Ihrem Rechner, die Sie folgendermaßen anlegen können:

1. Sichten und sammeln Sie die Fotos für Ihr Fotobuch in einem eigenen Ordner auf Ihrer Festplatte.
2. Legen Sie Ablauf und Reihenfolge der Bilder in einem sogenannten „Storyboard“ fest.
3. Entscheiden Sie sich je nach Projekt für einen geeigneten Fotobuch-Anbieter, der die nötigen Layoutmaßgaben erfüllt und akzeptable Preisvorstellungen bietet.

Tipp

Je nach Thema wird in jedem Kapitel dieses Buchs jeweils derjenige Fotobuch-Anbieter mit kostenloser Software vorgestellt, der uns für das betreffende Projekt am geeignetsten erschien.

Was genau ist ein „Storyboard“?

Bei Filmen und auch Bildbänden können Sie Reihenfolge, Szenen und zeitlichen Ablauf genau planen. Hilfreich dabei ist ein Storyboard, bei dem Sie bereits vor der Verwirklichung Ihres Projekts die Bild- und Seitenfolge skizzieren. Alle Fotobuch-Editoren bieten eine Storyboard-Leiste mit der gewählten Anzahl an Doppelseiten, die Sie anklicken können, um Ihre Fotos auf die einzelnen Seiten zu ziehen.

Dabei ist das Prinzip des Storyboards auch viel einfacher zu handhaben: Je nach persönlicher Vorliebe reicht bereits ein Bleistift, um eine Doppelseite zu skizzieren und Bildinhalt oder Dateinamen des Fotos einzutragen. Nehmen Sie die Zuweisung der Bilder lieber im Fotoeditor vor, können Sie zunächst alle wichtigen Bilder auf die einzelnen Seiten ziehen und Layout sowie Bildgrößen später festlegen. Und so einfach sieht die Basis Ihres Storyboards mit Seitenzahlen aus:



Cover Rückseite <i>Klappentext</i> +Bild „Reise_43.jpg“	Cover Vorderseite <i>Titel und Untertitel</i> +Bild „Reise_01.jpg“
Innenseite 0 <i>bleibt leer (= „vakant“)</i>	Innenseite 1 <i>Introseite + Bild „Reise_02“ formatfüllend</i>
Innenseite 2 <i>+Bild „Reise_03.jpg“ mit Bildunterschrift und Kurztext</i>	Innenseite 3 <i>+Bilder „Reise_04.jpg“ + Reise_05.jpg</i>

Windows, Mac und Linux

Selbstverständlich richtet sich das Buch an Nutzer verschiedener Betriebssysteme. Alle Tastaturbefehle zu Windows und Mac sind gesondert angegeben. Software, die auch für Linux geeignet ist, wird separat ausgewiesen.

Fotoeditoren und Funktionen

Kapitel 8 dieses Buchs gibt einen anschaulichen und leicht verständlichen Überblick über Programmfunktionen und Bedienung der vorgestellten Fotobuch-Software. Hier können Sie sich über die bevorzugte Software genau informieren, bevor Sie Ihr eigenes Buchprojekt starten.

Danksagung

Unser herzlicher Dank gilt den im Impressum ausgewiesenen Fotografen, die uns mit wunderbaren Fotos unterstützt haben, sowie der engagierten Lektorin Birgit Ellissen, die dieses Projekt ermöglicht hat, sowie dem Produktionsteam von Markt+Technik. Einen lieben Dank an alle Freunde, die uns bei der Gestaltung dieses Buchs unterstützt haben. Ein besonderes Dankeschön an Stephanie und Michael Behning, Familie Kirsch, Bernd und Fia.

Über die Autoren

Viel Engagement und Herzblut floss seitens der Autoren in dieses Buch, um Ihnen ein ganzes Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten zu zeigen:

Eva Ruhland lebt als freiberufliche Grafikdesignerin, Medienkünstlerin, Autorin und Fachjournalistin in München. Interaktive Multimedia-Produktionen ergänzen das Spektrum ihrer langjährigen Praxis mit Windows und Mac. Ruhland studierte in München an der Akademie der Bildenden Künste Malerei und Grafik sowie Kunsterziehung, zudem Germanistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Angela Wulf ist Mediendesignerin und seit 1997 als freie Grafikerin, Fachbuchautorin und Dozentin tätig. Sie lehrt Photoshop, Photoshop-Elements, Indesign und Illustrator. Als ausgezeichnete Fotografin und Didaktin vermittelt sie am liebsten die Feinheiten, die die großen Grafikprogramme bieten.

Regeln der Gestaltung



Kapitel 1

Regeln der Gestaltung

Grundlagen für kreative Layouts

Fast jeder Layouter kennt das: Man möchte ein ganz besonders ansprechendes Design für ein Projekt entwerfen, das einem wirklich am Herzen liegt, aber noch zündet keine Idee.

Falls es Ihnen auch einmal so geht, müssen Sie nicht auf eine Eingebung warten, es gibt hilfreiche Tipps und Regeln, die den Weg zum schönen Layout erleichtern.

In diesem Kapitel erfahren Sie, welcher Zeilenabstand die Lesbarkeit erhöht, wie Sie Schriften kreativ mischen und wie Farben Stimmungen beeinflussen.

In Kapitel 7 finden Sie als Ergänzung zu diesem Einstieg den Praxisworkshop, in dem Sie z. B. einen Satzspiegel nach dem Goldenen Schnitt anlegen.

Die richtige Wahl von Buchformat und Qualität

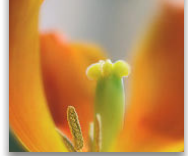
Bei vielen Details eines Layouts, muss man sich die unterschiedliche Wirkung erst bewusst machen. Dass z. B. die Formatwahl die Ausstrahlung eines Fotobuches verändert, bedenkt man vielleicht nicht sofort.

Hoch- oder quer?

Bevor Sie sich für das Buchformat entscheiden, ist es hilfreich, zu überlegen, welche Bilder Sie präsentieren möchten. Liegen die meisten Fotos im Hoch- oder im Querformat vor? Möchten Sie mehrere Bilder pro Seite platzieren oder soll pro Seite jeweils ein Bild formatfüllend abfallend, also im Anschnitt, erscheinen?

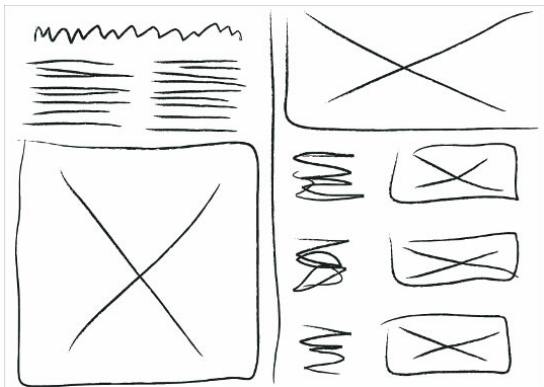
Grundsätzlich steht das Hochformat eher für Dynamik sowie Wechselhaftigkeit und das Querformat eher für Ausgeglichenheit und Ruhe, aber auch für Trägheit. Das quadratische Fotobuch fällt auf, da es seltener gewählt wird, als Hoch- und Querformat. Hierbei muss man allerdings bedenken, dass Bilder platziert werden, die nicht unbedingt dem Buchformat entsprechen – es sei denn, Sie haben die Bilder z.B. in Photoshop Elements quadratisch zugeschnitten. Mit dem Quadrat werden Begriffe wie Statik, Ordnung und Zuverlässigkeit assoziiert.





Scribble und Storyboard

Mit den aktuellen Programmen für die Erstellung von Fotobüchern ist die Veränderung von Layouts schnell bewerkstelligt. Viele Layouter scribbeln durch die Möglichkeiten der neuen Technik immer weniger. „To scribble“ bedeutet so viel wie „skizzieren“.



Selbst solch ein grobes Scribble gibt schon einen Eindruck vom Layout. Die durchgestrichenen Rahmen symbolisieren traditionell die zu platzierenden Bilder.

Man erstellt dabei mit Papier und Bleistift schnell unterschiedliche Anordnungen von Texten und Bildern, um einen Überblick zu erhalten. Es handelt sich um eine Methode, die in den Anfängen des Fotosatzes nötig war, die aber auch heute noch hilfreich ist, da Layoutprobleme – etwa eine nicht ganz harmonische Raumaufteilung – dadurch schnell erkannt werden. In der Praxis ist das grobe Scribble weniger aufwendig als das neue Platzieren aller Layoutelemente im Fotobuch.

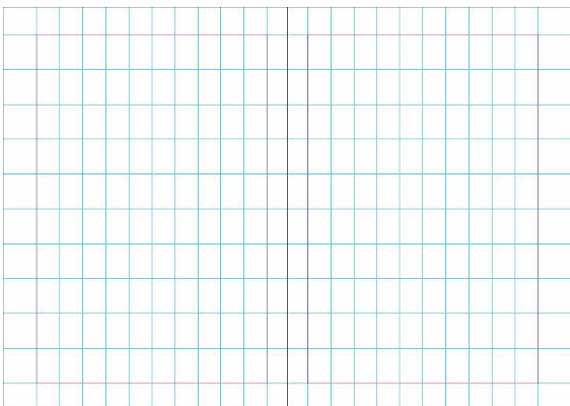
Das Storyboard ist sozusagen die Regieanweisung für Ihr Fotobuch. In allen Programmen wie CEWE OnlineFotoservice oder dem Designer 2.0 sehen Sie Ihr Storyboard, die Übersicht über alle Seiten, am oberen oder unteren Bildrand. Wenn Sie auch das Storyboard grob scribbeln, haben Sie eine Orientierungshilfe, die verhindert, dass in der Software das gesamte Buch umgestaltet werden muss, wenn nicht alle Bilder untergebracht werden können.



Jede Fotobuch-Software bietet ein so genanntes Storyboard. Wenn Sie dieses grob mit Papier und Stift vorplanen, bleibt Ihnen die Neuplatzierung aller Bilder im Programm erspart, falls zu viele oder zu wenige Fotos Platz gefunden haben.

Satzspiegel und Gestaltungsraster

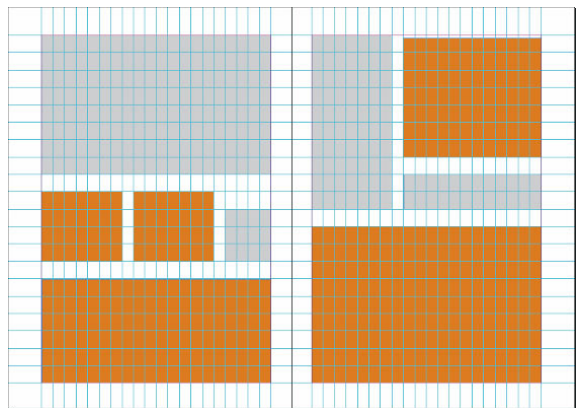
Beim Aufbau eines Layouts legt man zunächst den Satzspiegel fest. Als Satzspiegel wird die Nutzfläche der Seite eines Buches bezeichnet. Je nachdem, ob Sie mit Anschnitt arbeiten, bei dem Objekte bis zum Rand ragen dürfen, oder ob Sie einen weißen Seitenrand einsetzen, kann dieser Satzspiegel größer oder kleiner sein. In den Abbildungen auf der folgenden Seite repräsentieren die magentafarbenen Linien den Satzspiegel. Wie Sie einen Satzspiegel harmonisch nach dem „Goldenen Schnitt“ erstellen – ein praktisches System für Raumaufteilung – erfahren Sie eingehend in *Kapitel 7*.



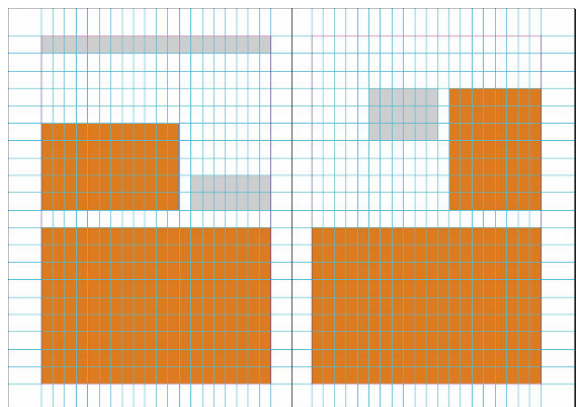
Gestaltungsraster sind beim Layouten ausgesprochen hilfreich.

Die cyanfarbenen Linien sind das Gestaltungsraster, mit dessen Hilfe Bilder und Texte harmonisch platziert werden. Durch die Orientierung am Raster erhält das Layout immer gleiche Abstände zwischen Textblöcken und Bildern, und obwohl Sie mit unterschiedlichen Größen bezüglich der Bild- und Textrahmen arbeiten können, werden Sie ein harmonisches Gesamtbild erhalten.

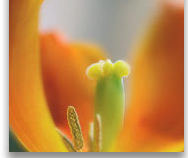
In der folgenden Abbildung sehen Sie ein Beispiel für die Platzierung von Text- und Bilderrahmen innerhalb von Satzspiegel und Gestaltungsraster. Die Anordnung kann auf jeder Seite unterschiedlich sein, trotzdem wirkt sich die Verwendung eines Gestaltungsrasters positiv aus.



Die orangefarbenen Flächen repräsentieren die Fotos, die grauen Flächen sollen die Textanordnung symbolisieren.



Das vorige Layout ist mit Texten und Bildern ausgefüllt – für den Leser ist es aber auch wichtig, dass Sie Freiräume einfügen, dies gibt den Seiten mehr Rhythmik. Die freien Flächen haben wie bedruckte Flächen Wirkung auf das gesamte Layout.



Wo geht's los?

Die Frage, wo man am besten anfangen sollte, ist in vielen Bereichen wichtig – so ist es auch beim Layouten. Wenn Sie einen Garten neu gestalten möchten, ist etwas Vorüberlegung ebenso hilfreich wie beim Fotobuch.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Gestaltung „von hinten nach vorn“ praktikabel ist. Das bedeutet in diesem Fall, dass Sie mit den Hintergrundflächen beginnen. Entscheiden Sie sich für Farben und Strukturen und überlegen Sie, ob der Hintergrund das gesamte Buch untermalen soll, oder ob Sie nur eine Seitenhälfte mit einem Untergrund versehen möchten. Tipps zur „Farbfindung“ erhalten Sie später in diesem Kapitel.

Wenn diese Aspekte entschieden sind, platzieren Sie darauf den Satzspiegel und erstellen eventuell ein Gestaltungsraster. Hier wird die mögliche Platzierung von Bildern und Texten schon deutlich. Setzen Sie dann die nächste Ebene, Ihre Bild- und Textrahmen, in das Layout ein. Gestalten Sie die Schrift durch die Wahl von Schriftart, Schriftgröße, Zeilenabstand, Spaltenbreite und Spaltenabstand.

Wenn auch diese kreative Arbeit getan ist, kommen Schmuckelemente zum Einsatz. Dies können Freisteller, also ausgeschnittene Objekte aus Ihren Fotos, sein, die ohne Hintergrund ge-

speichert werden. Hierzu gehören auch Cliparts, die Sie in Ihren Fotobuchprogrammen und auch in Photoshop Elements finden. Verzieren Sie Ihr Fotobuch mit Bordüren, Linien, Comicbildern oder auch Zitaten. Natürlich gibt es zu jeder Regel eine Ausnahme – wenn Sie sich später für eine andere Grundfarbe entscheiden, können Sie diese jederzeit ändern. Doch wenn es darum geht, beim Gestalten von Layouts Routine zu entwickeln, ist die beschriebene Reihenfolge nützlich.

Tipp

Die Gestaltung von Fotobuchseiten lässt sich mit dem Aufbau von Schaufenstern vergleichen. Diese können eine interessante Inspirationsquelle sein. Von kleinen Boutiquen bis zu den großen Kaufhäusern findet man manchmal wunderschön gestaltete Fenster, bei denen das gleiche Prinzip angewendet wird. Zunächst gibt es einen Hintergrund, der schon die Farbwahl für die gesamte Komposition beeinflusst. Davor werden größere Objekte und Schaufensterfiguren platziert – diese Hauptdarsteller sind mit Ihren Fotos vergleichbar. Zur Abrundung erhält das Fenster schmückende Details wie z.B. die thematisch stimmigen Aufkleber auf den Fensterscheiben oder kleine Accessoires wie Blätter im Herbst, Schneeflocken im Winter und Blüten im Frühjahr.



Gestalten Sie Ihre Fotobuchseiten ähnlich einem Schaufenster, vom Hintergrund ausgehend, um dann Bilder, Texte und Cliparts darüber anzuordnen.

Typografie

Der Begriff Typografie bedeutet so viel wie „die Kunst des Druckens“, ist aber heute hauptsächlich für die Gestaltung mit Schrift gebräuchlich. Neben der reinen Information transportiert Schrift immer auch Emotionen – je nach gewählter Schriftart kann derselbe Text eine ganz unterschiedliche Wirkung auf den Betrachter haben. Unterstreicht die Ausstrahlung einer Schriftart die Textaussage oder wirkt sie ihr entgegen? Sie als Gestalter können damit spielen und die Aussage stimmig oder bewusst konträr zum Inhalt gestalten.

Rechtsanwalt

Bei diesem Rechtsanwalt hätte man vielleicht Bedenken, ob er einen Fall mit der nötigen Seriosität behandelt. Die verwendete Schriftart ist die Kids.

notariell beglaubigt

Der Kollege, der eine Urkunde auf diese Weise beglaubigt, ist wahrscheinlich jederzeit zu einem kleinen Spaß aufgelegt, denn die verwendete Schriftart ist die Jokerman.

Kreditbank

Diese Bank garantiert zwar fröhliche Mitarbeiter, großes Vertrauen erzeugt die Schriftart Giddyup hingegen eher nicht.

Blütenstaub

Wenn Wörter, die eigentlich eine zarte Ausstrahlung haben sollen, in kräftigen Schriftarten dargestellt werden, etwa wie in diesem Beispiel der bekannten Arial Black, fällt es dem Betrachter schwer, die Leichtigkeit darin zu assoziieren.

BRAUTKLEID

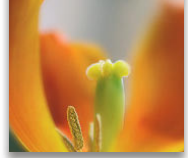
Eine Boutique, die mit der hier abgebildeten Stencil für Brautkleider wirbt, wird nicht unbedingt beschwingte Bilder in den Köpfen von Paaren hervorrufen.

KINDERGARTEN

Zwar ist die in diesem Beispiel verwendete Schriftart Bodoni eine sehr elegante und klassische Schrift, zum Spielen regt sie allerdings nicht unbedingt an.

Klassifikation von Schriften

Um Ordnung in die Vielzahl von Schriften zu bringen, wurden diese in Gruppen eingeteilt. Die Gruppen sind in der DIN-Norm 16518 des Deutschen Instituts für Normung e. V. geregelt. Natürlich müssen Gestalter sich nicht unbedingt von DIN-Normen beeinflussen lassen, doch die Klassifizierung ist durchaus interessant, wenn es um das Thema *Schriftmischung* geht. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass man bei der Gestaltung eines einheitlichen Layouts keine Schriftarten der gleichen Gruppe miteinander mischen sollte, denn diese weisen meist einen zu geringen Kontrast zueinander auf. Eine Weiterentwicklung der DIN-Norm wird derzeit diskutiert, da viele der neuen Schriftarten sich nicht einfach den vorhandenen Gruppen zuordnen lassen.



Die elf Gruppen der DIN-Norm umfassen die hier kurz und exemplarisch aufgeführten Schriftarten.

Gruppe I: Venezianische Renaissance-Antiqua

Diese Form ist sehr früh in der Schriftgeschichte entstanden, ihre Entwicklung erfolgte etwa ab Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Fonts dieser Gruppe weisen kräftige, abgerundete Serifen und deutliche Ober- und Unterlängen auf. Die Achse der Buchstaben ist meist schräg gestellt. Wenn Sie das unten dargestellte Schriftbeispiel betrachten, sehen Sie zudem, dass die Oberlängen höher sind als die Versalien, sprich, das I ragt höher als das B. Beispiele für diese Gruppe sind die *Jenson* und die *Centaur*.

Beispieltext

Gruppe II: Französische Renaissance-Antiqua

Die Schriften dieser Gruppe sind etwas später entstanden, man spricht vom 16. Jahrhundert als Entstehungszeitraum. Die Strichstärkenunterschiede sind etwas deutlicher, als bei der ersten Gruppe. Die Achsen der Rundungen stehen auch hier schräg, und die Oberlängen sind ebenfalls höher. Der am einfachsten auszumachende Unterschied zu Gruppe I ist das gerade stehende e. Beispielschriften sind die bekannte *Garamond* oder auch die *Palatino*.

Beispieltext

Gruppe III: Barock-Antiqua

Die Barock-Antiquas wurden etwa in der Mitte des 17. Jahrhunderts gestaltet und weisen viel deutlichere Unterschiede in den Strichstärken auf als die Schriften der ersten beiden Gruppen. Oberlängen und Versalhöhe sind fast identisch. Die Achsen der Rundungen stehen senkrecht, und die Schrift wirkt somit nicht zur Seite geneigt und etwas seriöser und weniger dynamisch. Eine der bekanntesten Schriftarten – die berühmte *Times* – gehört zu dieser Gruppe.

Beispieltext

Gruppe IV: Klassizistische Antiqua

In der geschichtlichen Entwicklung macht diese Schriftgruppe einen Sprung zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Diese Fonts fallen auf durch ihre exakt waagerechten Serifen und die sehr deutlichen Unterschiede bezüglich der Strichstärken. Die klaren Formen des Klassizismus in der Architektur lassen sich auch bei dieser Schriftgruppe ausmachen. Die Serifen weisen keinerlei Rundungen auf, und die Achsen stehen gerade. Eine sehr beliebte Schrift dieser Gruppe ist die *Bodoni*. Man kann sie häufig in den Logos großer Markennamen finden.

Beispieltext

Gruppe V: Serifenbetonte Linear-Antiqua

Diesen Schriften gehören wohl zu denen, die am leichtesten zu klassifizieren sind. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts tauchten sie zum ersten Mal in der Schriftenlandschaft auf. Die Serifen sind stark betont, die Strichstärke der Buchstaben ist fast gleich – dies gilt als Gegenbewegung zu den sehr feinen Serifen des Klassizismus. Das unten angeführte Beispiel ist in der Schrift *Rockwell* gesetzt, einer Schriftart, die auch heute noch sehr beliebt ist.

Beispieltext

Gruppe VI: Serifenlose Linear-Antiqua

Die serifenlosen Linear-Antiquas gehören zu den meistverwendeten Schriftarten. Sie entwickelten sich parallel zur serifenbetonten Linear-Antiqua. Wie der Name schon sagt, fehlen die Serifen, und die Strichstärken sind meist nahezu gleich. Diese Schriftarten fallen durch ihre seriöse und klare Ausstrahlung auf. Bekannte und beliebte Schriftarten dieser Gruppe sind *Helvetica* und *Futura*.

Beispieltext

Gruppe VII: Antiqua-Varianten

Bei dieser Gruppe beginnt es komplizierter zu werden, denn hier werden alle Schriften zugeordnet, die nicht in die anderen Gruppen passen. Ein Beispiel ist die unten dargestellte Schriftart *Optima*. Hier wird deutlich, warum die Norm mitunter kritisiert wird – ab einer bestimmten Weiterentwicklung wird die konkrete Zuordnung schwierig.

Beispieltext

Gruppe VIII: Schreibschriften

Die Schreibschriften sind aus den mit Federn geschriebenen echten Handschriften entstanden. Die Strichstärken variieren durch den Feder-schwung. Die einzelnen Buchstaben sind mit feinen Strichen verbunden. Beispiele dieser Schriftengruppe sind die elegante *Englische Schreibschrift* oder auch die *Script*, welche größere Strichstärken aufweist. Schreibschriften wurden auch schon im Bleisatz verwendet. Die Herstellung der Schrifttypen war allerdings äußerst kompliziert, da sich die Buchstaben berühren und die Bleiletern somit sehr aufwendig nachgearbeitet werden mussten.

Beispieltext

Gruppe IX: Handschriftliche Antiqua

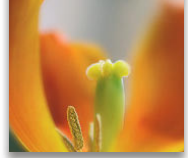
Heute findet man eine Vielzahl von Schrifttypen in dieser Gruppe. Es handelt sich um Schriften, die die Ausstrahlung von Handschriften aufweisen, deren Buchstaben aber nicht verbunden sind. Von elegant bis verspielt finden sich bunte Variationen, und die unten aufgeführte Schriftart *Kids* ist ein Beispiel für eine handschriftliche Antiqua mit besonders legerer Ausstrahlung.

Beispieltext

Gruppe X: Gebrochene Schriften

Die gebrochenen Schriften wirken zwar zunächst sehr klassisch, erfreuen sich aber in der Werbung – gemischt mit anderen Schriften – zunehmender Beliebtheit. Die *Fraktur* gehört zu den bekanntesten Schriftarten dieser Gruppe. Die hier aufgeführte Schriftart ist die *Lincoln*.

Beispieltext



Gruppe XI: Fremde Schriften

In diese Gruppe werden fremdsprachliche Fonts eingeordnet. Zum Beispiel chinesische, kyrillische, griechische und japanische Schriften finden sich hier wieder.

ΒΕΙΣΠΙΕΛΤΕΞΤ

Schriften auszeichnen

Es gibt viele Möglichkeiten, Wörter oder auch längere Texte auszuzeichnen, also besonders herauszustellen und zu betonen. Hierzu stehen Ihnen zum einen die verschiedenen Schriftschnitte wie *fett*, *kursiv* oder auch *extended* zur Verfügung. Zum anderen werden zum Bestärken von Wörtern auch gern *Versalien* oder *Kapitalchen* verwendet.

Bevor Sie sich für eine Auszeichnung entscheiden, machen Sie sich bewusst, in welcher Art von Text Sie diese einsetzen möchten. Fette Schriftschnitte eignen sich gut für Überschriften und Zwischenüberschriften, nicht aber so sehr für die Auszeichnungen in längeren Texten. Ein Fließtext soll für den Betrachter eine gleichmäßig grau erscheinende Fläche ergeben. Zeichnet man die Schrift in schwarz und fett aus, sticht sie hervor und zieht die Aufmerksamkeit zu sehr auf sich. Für Überschriften ist dies oft gewünscht, im Fließtext würde es störend wirken. Möchten Sie auf die fette oder halbfette Auszeichnung nicht verzichten, bietet es sich mitunter an, diese in grau oder farbig darzustellen – dies kann neugierig machen, ohne aufdringlich zu wirken. Verwenden Sie bei längeren Texten aber tendenziell eher kursive Schriftschnitte oder die beliebten Kapitalchen. Kapitalchen wirken elegant und interessant zu gleich. Eine Auszeichnung in Großbuchstaben, also Versalien, sollte bei Fließtexten ebenfalls vermieden werden. Dadurch, dass sämtliche Oberlängen fast auf einer

Höhe enden, stören Versalien die Rhythmik eines Fließtextes, auch hier wird zu viel Gewicht auf das ausgezeichnete Wort gelegt. Bei Großbuchstaben kommt ein weiteres Phänomen als Problem hinzu: Die Ober- und Unterlängen von Schriften helfen dem Auge, rhythmisch durch den Text zu navigieren. Verwendet man Versalien bei längeren Wörtern oder gar Absätzen, leidet die Lesbarkeit sehr, das Auge kann sich schwer orientieren und ermüdet.

Wichtig ist zudem beim Thema Auszeichnung, dass nicht mit zu vielen verschiedenen Stilen gleichzeitig betont wird und auch nicht zu viele Passagen herausgestellt werden. Werden zu viele Wörter betont, springt das Auge des Betrachters, und die Wichtigkeit der Begriffe wird reduziert.

Johannes Gutenberg wurde um 1400 in Mainz geboren. Er gilt als der Erfinder des Buchdrucks und seine beweglichen Lettern bedeuteten einen Meilenstein in der *Entwicklung der Buchproduktion*. Seine Erfindung eroberte schnell Europa und später die ganze Welt und revolutionierte die Möglichkeiten der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Kursive Textauszeichnungen unterbrechen den Textfluss nicht. Lesende erkennen zwar die Besonderheit der Wörter, werden aber nicht zu sehr vom gesamten Text abgelenkt.

JOHANNES GUTENBERG wurde um 1400 in Mainz geboren. Er gilt als der Erfinder des Buchdrucks und seine beweglichen Lettern bedeuteten einen Meilenstein in der ENTWICKLUNG DER BUCHPRODUKTION. Seine Erfindung eroberte schnell Europa und später die ganze Welt und revolutionierte die Möglichkeiten der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Kapitalchen gelten als elegante Auszeichnung, sie geben den Begriffen etwas mehr Wichtigkeit als kursive.

Tipp

Es gibt den Buchstaben „ß“ nicht als Versalzeichen. Verwenden Sie daher stattdessen ein Doppel-S bei Großbuchstaben.

Johannes Gutenberg wurde um 1400 in Mainz geboren. Er gilt als der Erfinder des Buchdrucks und seine beweglichen Lettern bedeuteten einen Meilenstein in der **Entwicklung der Buchproduktion**. Seine Erfindung eroberte schnell Europa und später die ganze Welt und revolutionierte die Möglichkeiten der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Fett ausgezeichnete Bereiche im Fließtext sind meist zu stark und zu schwer, sie überbetonen die Wörter.

Johannes Gutenberg wurde um 1400 in Mainz geboren. Er gilt als der Erfinder des Buchdrucks und seine beweglichen Lettern bedeuteten einen Meilenstein in der **Entwicklung der Buchproduktion**. Seine Erfindung eroberte schnell Europa und später die ganze Welt und revolutionierte die Möglichkeiten der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

In Grau gerasterter, fett gedruckter Text wirkt zwar etwas milder, doch ideal ist dies für Fließtexte nicht unbedingt.

Johannes Gutenberg wurde um 1400 in Mainz geboren. Er gilt als der Erfinder des Buchdrucks und seine beweglichen Lettern bedeuteten einen Meilenstein in der **Entwicklung der Buchproduktion**. Seine Erfindung eroberte schnell Europa und später die ganze Welt und revolutionierte die Möglichkeiten der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Farbige Auszeichnungen von Wörtern verleihen große Besonderheit – selbst beim kurzen Überfliegen.

JOHANNES GUTENBERG wurde um 1400 in Mainz geboren. Er gilt als der Erfinder des Buchdrucks und seine beweglichen Lettern bedeuteten einen Meilenstein in der ENTWICKLUNG DER BUCHPRODUKTION. Seine Erfindung eroberte schnell Europa und später die ganze Welt und revolutionierte die Möglichkeiten der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Versalien sind als Auszeichnung nur wenig geeignet, beim Lesen spürt man direkt, wie man sich konzentrieren muss.

Zeilenabstand

Der Zeilenabstand ist ein Aspekt der Gestaltung, der manchmal zu wenig Beachtung findet, dabei

hat er – wie die Schriftart – großen Einfluss auf die Lesbarkeit von Texten. Gemessen wird der

Zeilenabstand Zeilenabstand Zeilenabstand

Ein wichtiger Aspekt der Gestaltung

Gemessen wird der Abstand von Grundlinie zu Grundlinie von Textzeilen. Sowohl ein zu kleiner Abstand, als auch ein zu großer Abstand erschweren das Lesen. Bei vielen Programmen ist der Zeilenabstand standardmäßig auf 120% der Schriftgröße eingestellt. Bei kürzeren Texten wie in Anzeigen oder auch in Ihrem Fotobuch wirkt es manchmal sehr elegant, den Abstand zu erhöhen. Betrachten Sie Anzeigen in Magazinen – beispielsweise großer Autohersteller – der relativ große Zeilenabstand wirkt edel.

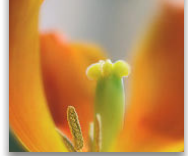
Ein wichtiger Aspekt der Gestaltung

Gemessen wird der Abstand von Grundlinie zu Grundlinie von Textzeilen. Sowohl ein zu kleiner Abstand, als auch ein zu großer Abstand erschweren das Lesen. Bei vielen Programmen ist der Zeilenabstand standardmäßig auf 120% der Schriftgröße eingestellt. Bei kürzeren Texten wie in Anzeigen oder auch in Ihrem Fotobuch wirkt es manchmal sehr elegant, den Abstand zu erhöhen. Betrachten Sie Anzeigen in Magazinen – beispielsweise großer Autohersteller – der

Ein wichtiger Aspekt der Gestaltung

Gemessen wird der Abstand von Grundlinie zu Grundlinie von Textzeilen. Sowohl ein zu kleiner Abstand, als auch ein zu großer Abstand erschweren das Lesen. Bei vielen Programmen ist der Zeilenabstand standardmäßig auf 120% der Schriftgröße eingestellt. Bei kürzeren Texten wie in Anzeigen oder auch in Ihrem Fotobuch wirkt es manchmal sehr elegant, den Abstand zu erhöhen. Betrachten Sie Anzeigen in Magazinen – bei-

Der Zeilenabstand links ist „kompress“ gesetzt – er entspricht der Schriftgröße. In der Mitte wurde der Standardabstand von 120 % eingesetzt. In der rechten Spalte ist der Zeilenabstand auf 140 % erhöht worden.



Abstand von Grundlinie zur nächsten Grundlinie von Textzeilen. Sowohl ein zu kleiner, als auch ein zu großer Abstand erschwert das Lesen. Bei vielen Programmen ist der Standard-Zeilenabstand auf 120 % der Schriftgröße eingestellt. Bei einer Schriftgröße von beispielsweise 10 Pt ergibt sich dadurch ein Zeilenabstand von 12 Pt – ein Wert, der häufig bei längeren Texten verwendet wird.

Bei kürzeren Texten wie in Anzeigen oder auch in Ihrem Fotobuch wirkt es elegant, den Abstand etwas zu erhöhen. Betrachten Sie Anzeigen in Magazinen – beispielsweise großer Autohersteller – der relativ große Zeilenabstand wirkt edel, man stellt dem Text mehr Raum zur Verfügung. Obwohl die Schriftart in der Abbildung „Zeilenabstand“ auf der linken Seite der eines Automobilherstellers nur ähnelt, werden manche Leser ihn wahrscheinlich assoziieren

Spaltenbreite

Der Spaltenbreite geht es ein bisschen wie dem Zeilenabstand. Es gibt sie, aber sie findet mitunter zu wenig Beachtung. Oft ergibt sich die Spaltenbreite durch den durch Bilder besetzten Raum automatisch, doch hierbei können Spalten sowohl zu schmal, als auch zu breit ausfallen.

Mithilfe von Augenkameras, die die Bewegung des Auges beim Lesen erfassen, erforschen Wissenschaftler, was die Verständlichkeit fördert und was sie erschwert. Die Spaltenbreite ist hier ein wichtiger Aspekt. Das Auge muss in die Lage versetzt werden, der Textzeile gut folgen zu können. Ist der Zeilenabstand ausreichend, ist der erste Schritt getan, doch wenn die Spaltenbreite zu gering bemessen ist, muss das Auge ständig zur nächsten Zeile springen. In schmale Spalten passt nur eine geringe Menge an

Wörtern, und es entstehen häufig sehr viele Trennungen. Viele aufeinanderfolgende Trennungen werden als unangenehm empfunden, daher sollten es in Folge maximal drei Trennungen sein.



Als Neues Rathaus wird das Rathaus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen wilhelminischen

Prachtbau im eklektizistischen Stil. Das Gebäude wurde im Jahre 1913 fertiggestellt. Um das Neue Rathaus liegt der etwa zehn Hektar große Masch-

park. Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wurde und ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Hier finden regelmäßig Jazzkonzerte, Benefizveranstaltungen und Feste der Kulturen

Diese Spaltenbreite ist für längere Fließtexte nicht geeignet. Die Zeilen enthalten durchschnittlich etwa 15 Buchstaben, was zu vielen Trennungen und Ein-Wort-Zeilen führt. Als Bildunterschrift kann eine solche Spaltenbreite allerdings in Ausnahmefällen verwendet werden.

Spalten, die wie in dieser Abbildung im Durchschnitt 45 bis 55 Zeichen enthalten, sind für Leserinnen und Leser angenehm zu erfassen.



Als Neues Rathaus wird das Rathaus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen wilhelminischen Prachtbau im eklektizistischen Stil. Das Gebäude wurde im Jahre 1913 fertiggestellt. Um das Neue Rathaus liegt der etwa zehn Hektar große Maschpark. Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wurde und ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Hier finden regelmäßig Jazzkonzerte, Benefizveranstaltungen und Feste der Kulturen statt.

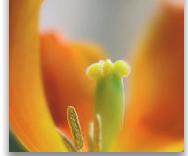


Als Neues Rathaus wird das Rathaus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen wilhelminischen Prachtbau im eklektizistischen Stil. Das Gebäude wurde im Jahre 1913 fertiggestellt. Um das Neue Rathaus liegt der etwa zehn Hektar große Maschpark. Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wurde und ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Hier finden regelmäßig Jazzkonzerte, Benefizveranstaltungen und Feste der Kulturen statt.

Diese sehr große Spaltenbreite sollte nur ausnahmsweise bei kürzeren Texten verwendet werden. Muss das Auge über mehrere Seiten solch langen Zeilen folgen, ermüdet es schnell, und Lesende können die enthaltenen Informationen weniger gut aufnehmen.

Neben der Spaltenbreite ist auch der Spaltenabstand von großer Wichtigkeit. Auch hier ist wieder das Ziel, dem Auge das Erfassen des Textes zu erleichtern. Ist der Spaltenabstand zu gering, neigt das Auge dazu, horizontal weiterzulesen, also nicht etwas an den Anfang der aktuellen Spalte zu springen und die nächst-

tiefer Zeile zu lesen, sondern horizontal weiterzulesen und damit die Zeile auf gleicher Höhe der nächsten Spalte zu erfassen. Der optimale Spaltenabstand sollte der Breite der Buchstaben „nm“ im Fließtext entsprechen. Somit ist der Spaltenabstand flexibel je nach Schriftgröße des Fließtextes herauszufinden.



Als Neues Rathaus wird das Rathaus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen wilhelminischen Prachtbau im eklektizistischen Stil. Das Gebäude wurde im Jahre 1913 fertiggestellt. Um das Neue Rathaus liegt der etwa zehn Hektar große Maschpark. Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wurde und ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Hier finden regelmäßig Jazzkonzerte, Benefizveranstaltungen und Feste der Kulturen

Dieser Spaltenabstand von 1 mm bei 10 Pt Schriftgröße und 12 Pt Zeilenabstand ist viel zu gering. Teilweise sind die Wortzwischenräume größer als der Spaltenabstand, was dem Auge große Schwierigkeiten macht, die Spalten wahrzunehmen. Zudem ist der Weißraum zwischen den Zeilen, also der Zeilenabstand, fast genauso groß wie der Spaltenabstand – auch dies erschwert das Lesen.

Als Neues Rathaus wird das Rathaus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen wilhelminischen Prachtbau im eklektizistischen Stil. Das Gebäude wurde im Jahre 1913 fertiggestellt. Um das Neue Rathaus liegt der etwa zehn Hektar große Maschpark. Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wurde und ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Hier finden regelmäßig Jazzkonzerte, Benefizveranstaltungen

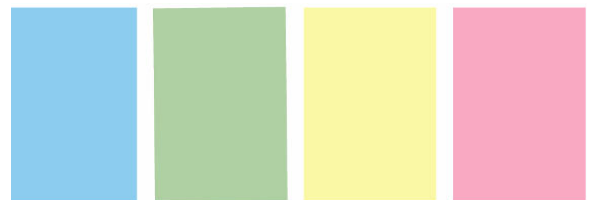
Dieser Text lässt sich schon etwas besser erfassen. Bei 10/12 Pt beträgt der Spaltenabstand 3 mm – ideal ist er noch nicht.

mi Maschpark. Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wurde und ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Hier finden regelmäßig Jazzkonzerte, Benefizver-

Hier wurde zur Ermittlung die Regel $m + n = \text{Spaltenabstand}$ eingesetzt. Der so ermittelte Spaltenabstand beträgt 4,5 mm und wirkt ideal für die Textfassung.

Schriftmischung

Gerade die vielen Möglichkeiten, die Typografen heute haben, verführen dazu, Schriftarten und Schriftstile zu mischen. Auf Websites wie www.fontasy.de finden Sie die unterschiedlichsten Schriften, und es macht Spaß, diese einzusetzen. Leider muss man sich hierbei immer wieder zur Disziplin rufen, weil hier – wie oft beim Layouten – weniger mehr ist und Schriften nicht immer beliebig kombiniert werden können. Auch hierbei gilt die Regel: Wenn man für jeden Text eine ausgefallene Schriftart verwendet, fällt in dem Gesamtlayout nichts mehr auf. Die Grundregel lautet: Mischen Sie Schriftarten, die einen großen Kontrast zueinander aufweisen, sprich: Wenn man etwas gestaltet, muss man deutlich gestalten. Kombiniert man Schriftarten aus der gleichen Klassifikation miteinander, wirkt das Layout unruhig, ohne dass der Betrachter realisiert, was hier eigentlich nicht stimmt. Vergleichbar ist die Situation mit Bildern an der Wand: Stellen Sie sich vor, Sie hängen fünf Bilder nebeneinander und zwei davon hängen etwas schief – aber nur um einen geringen Wert. Dies wird das Auge des Betrachters stören. Wenn Sie es hingegen deutlich machen und ein Bild gewollt um einen höheren Winkelwert schräg stellen, kann die Wirkung interessant sein. Das folgende Beispiel soll dies verdeutlichen:



Betrachten Sie die Rechtecke. Das grüne Rechteck wurde lediglich um den Winkelwert $-0,5^\circ$ gekippt. Das Auge erfasst, dass „etwas nicht stimmt“, ist sich aber nicht sicher, ob es sich nicht um eine optische Täuschung handelt. Das grüne Rechteck fesselt damit das Auge länger als gewollt.



Hier ist sofort alles klar: Das grüne Rechteck wurde um 5° nach rechts gekippt, der Betrachter erfasst, dass an diesem Rechteck etwas Besonderes sein muss, überlegt aber nicht lange, ob es sich um ein Versehen handeln könnte. Die Regel heißt also: Wenn man etwas verändert, sollte man es deutlich tun.

Die hier verwendeten Schriftarten sind Optimum und Futura. Zwar erkennt man ihre Unterschiedlichkeit vor allem an den verschiedenen Schriftstärken, doch der Kontrast ist zu gering. Es wäre besser gewesen, sich für eine der Schriftarten für den gesamten Text zu entscheiden und die Überschrift halbfett darzustellen.

Hier wiederum erkennen Betrachter sofort den deutlichen Unterschied zwischen den Schriftarten Bodoni und Futura.

Genau wie mit den farbigen Rechtecken dargestellt, verhält es sich mit Schriften. Im folgenden Beispiel wurden Schriften gemischt, die sich zu ähnlich sind, um einen guten Kontrast zu bilden.

Tipp

Mischen Sie in Ihren Layouts möglichst nur maximal drei Schriftarten, weil ein Mehr an Schriften die Übersichtlichkeit verringert. Auch hier gibt es Ausnahmen. Schriftkünstler mischen mitunter gekonnt die unterschiedlichsten Fonts miteinander. Hier ist die Schrift aber mehr Kunstobjekt, als dass die Lesbarkeit erhöht wird.

Das Neue Rathaus von Hannover

Als Neues Rathaus wird das Rathaus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen wilhelminischen Prachtbau im eklektizistischen Stil. Das Gebäude wurde im Jahre 1913 fertigge-

liegt der etwa zehn Hektar große Maschpark. Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wur-

Das Neue Rathaus von Hannover

Als Neues Rathaus wird das Rathaus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen wilhelminischen Prachtbau im eklektizistischen Stil. Das Gebäude wurde im Jahre 1913 fertiggestellt. Um das Neue Rathaus liegt der etwa zehn Hektar große Maschpark.

Er bildet den südlichen Abschluss der Innenstadt mit Altstadt. Vor dem Neuen Rathaus liegt der Trammplatz, welcher nach dem frühen Stadtdirektor Heinrich Tramm benannt wurde und ein beliebter Ort für Veranstaltungen ist. Hier finden regelmäßig Jazzkonzerte, Benefizveranstaltungen und Feste der

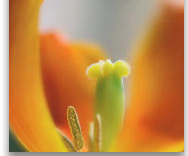


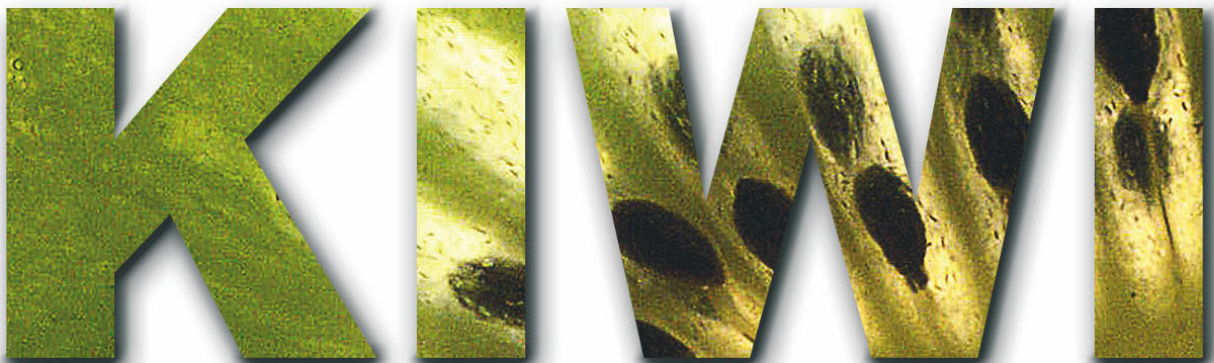
Bild in der Schrift

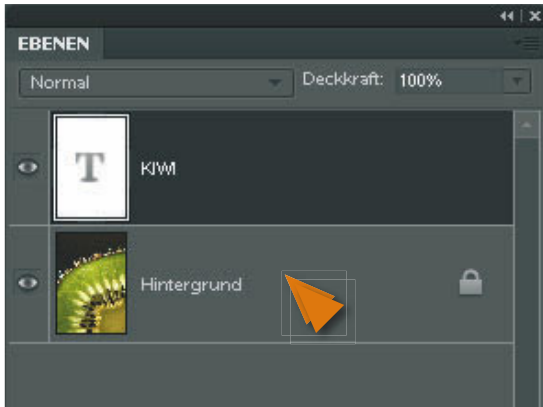
Ein Effekt, der die Textaussage besonders unterstützt, ist der Bild-im-Text-Effekt. In Photoshop Elements gestalten Sie ihn mit wenigen Handgriffen. Allerdings ist es hierbei wichtig, dass die Schriftart starke Buchstaben hat, verwenden Sie daher einen Schriftschnitt in Bold oder Black. Hier haben wir die Arial Black eingesetzt, um möglichst viel von der Kiwi darstellen zu können.

1. Starten Sie Photoshop Elements und laden Sie mit einem Klick auf *Bearbeiten* den Editor. Öffnen Sie ein Foto, welches auch dann gut erkennbar ist, wenn nur wenige Bereiche davon zu sehen sind. Die Struktur der Kiwi in diesem Beispiel ist prägnant genug, um die Textaussage zu unterstützen.
2. Aktivieren Sie das *Textwerkzeug* und klicken Sie in das Bild. Gestalten Sie Ihren Text z.B. in der Arial Black, indem Sie erst *Auswahl/Alles auswählen* verwenden und dann mittels Optionsleiste *Schriftart* und *Schriftgröße* definieren.



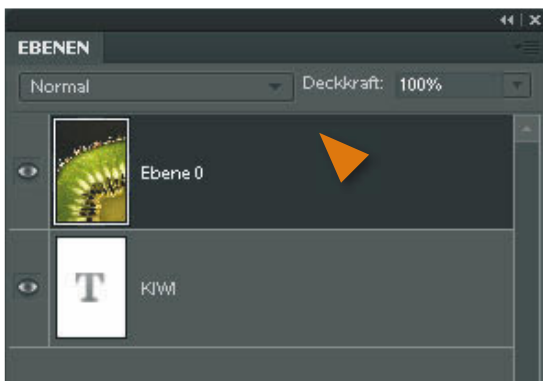
3. Bestätigen Sie die Eingabe mit dem grünen Häkchen und aktivieren Sie das *Verschieben-Werkzeug* mit dem Buchstaben V. Hiermit bestimmen Sie die Position des Textes.
4. Rufen Sie mit *Fenster/Ebenen* die gleichnamige Palette auf. Wandeln Sie mit einem Doppelklick auf *Hintergrund* die Hintergrundebene in eine frei verschiebbare Ebene.





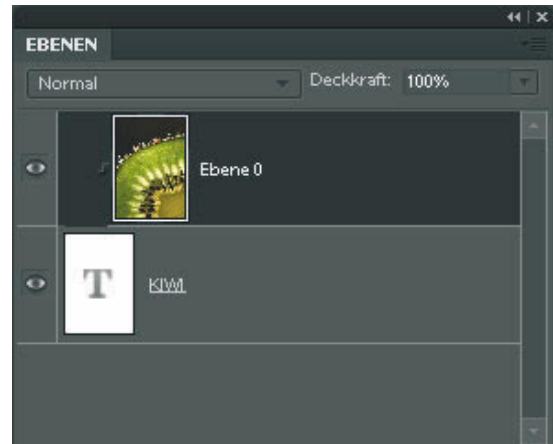
Doppelklicken Sie auf Hintergrund, um die Hintergrundebene in eine frei verschiebbare Ebene zu verwandeln.

5. Bestätigen Sie die sich daraufhin öffnende Dialogbox mit OK – die Ebene wird gelöst.
6. Es ist wichtig, dass die Bildebene über der Textebene liegt, auch wenn diese vorübergehend verdeckt wird. Klicken Sie die Bildebene – Ebene 0 – in der Ebenen-Palette an und ziehen Sie sie über die Textebene. Die Bildebene muss aktiv sein, also dunkel unterlegt.



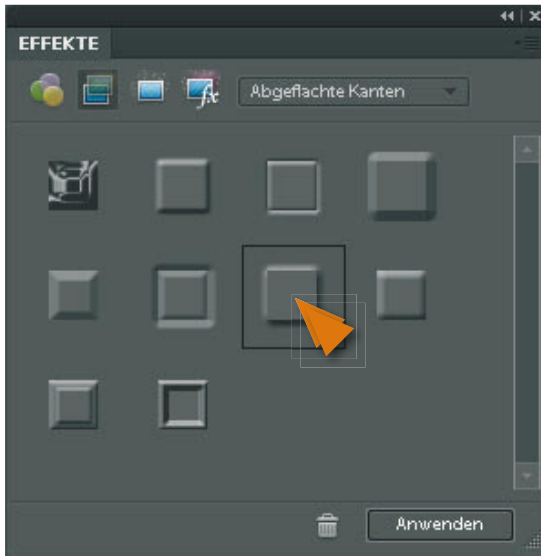
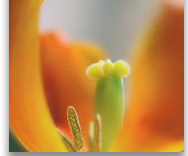
Die Bildebene muss oben liegen und aktiv, also dunkelgrau unterlegt sein.

7. Der entscheidende Schritt ist die Erstellung einer Schnittmaske. Wählen Sie dazu *Ebene/ Schnittmaske erstellen*. Das Bild ist nur noch innerhalb des Textes zu sehen. Die Umgebung ist aber nicht gelöscht, Sie können sowohl die Textebene als auch die Bildebene jederzeit mit dem *Verschieben-Werkzeug* verschieben.



Schnittmasken aus zwei Ebenen werden durch eine Einrückung in der Ebenen-Palette dargestellt. Die untere Ebene – hier die Textebene – wirkt wie eine Stanzform für die darüber liegende Bildebene.

8. Bei dieser Technik kann es sein, dass Bildbereiche keinen ausreichenden Kontrast zum Hintergrund haben. Hier ist es hilfreich, auf die Textebene einen Schatten und/oder abgeflachte Kanten zu legen. Aktivieren Sie unbedingt die Textebene, da der Effekt sonst nicht funktioniert. Rufen Sie mit *Fenster/Effekte* die Effekte-Palette auf, klicken Sie auf das zweite Symbol und wählen Sie dann aus dem Listenfeld *Abgeflachte Kanten* und/oder *Schlagschatten* aus. Mit einem Doppelklick wenden Sie einen beliebigen Effekt auf die Textebene an.



Die Effekte wenden Sie an, indem Sie doppelt auf die gewünschte Schaltfläche klicken.

8. Möchten Sie die Montage mit transparentem Hintergrund speichern, wählen Sie *Datei/Speichern unter* und verwenden Sie das Dateiformat PNG. Bestätigen Sie die nächste Dialogbox mit *Ohne* und *OK*. Falls Sie keinen transparenten Hintergrund benötigen, können Sie auch das Format JPG verwenden.

Farbharmonie

Wie die Wahl der richtigen Schriftart, ist auch die Entscheidung für eine Farbe von großer Wichtigkeit. Auch Farben transportieren Emotionen und können so eingesetzt werden, dass sie die Textaussage unterstützen oder ihr entgegenwirken.

Wie sehr das menschliche Gehirn davon abhängig ist, dass Textaussage und Farbwahl stimmig sind, lässt sich an einem Spiel verdeutlichen. Betrachten Sie die folgenden Wörter und nennen Sie jeweils die Farbe, die Sie sehen, nicht etwa den Text, den Sie lesen. Ihr Gehirn wird wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, sich zu entscheiden, welche Aussage die richtige ist.

ROT GRÜN BLAU GELB
GRÜN BLAU ORANGE
PINK GRÜN BLAU ROT

Dass Farben ihre Wirkung auf uns haben, kennen wir aus der täglichen Erfahrung, doch wie findet man Farben, die besonders gut harmonieren? Im folgenden Abschnitt finden Sie Tipps für die Farbwahl.

Die Wirkung von Farben

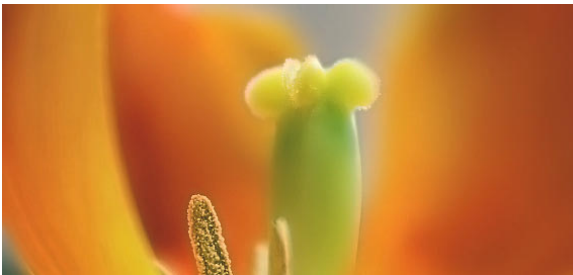
Haben Sie schon einmal mit Lebensmittelfarbe Spaghetti blau gefärbt und die Tomatensauce dazu grün? Man muss sich ganz schön überwinden, eine solche Komposition genussvoll zu essen ... Bei der Wahl der Farben für ein Fotobuch verhält es sich ähnlich – für das Fotobuch zum Sommerurlaub auf Bali werden die wenigsten einen dunklen Branton als Hintergrundfarbe wählen. Hierbei ist die Wirkung allerdings auch kontextabhängig, ein leuchtendes Rot wird im Logo des Blumenhändlers wahrscheinlich mit roten Rosen assoziiert, wenn allerdings der Kieferchirurg mit zu viel Rot auf seiner Website wirbt, könnte dies Misstrauen wecken.

Tipp

Möchten Sie in Ihrem Fotobuch mehr als eine Farbe als Hauptfarbe einsetzen, also harmonische Farbkombinationen finden, schauen Sie z.B. auf die Website <http://colorblender.com/>. Dieses Tool zeigt Ihnen, welche Farben zusammen angenehm wirken.



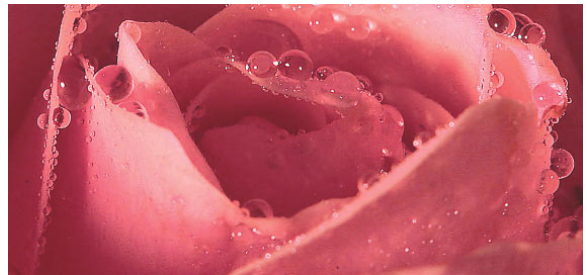
Gelb stimmt uns sonnig, und wir assoziieren damit fast automatisch Wärme, Leichtigkeit und Sanftheit. Eingehüllt in warmes Abendlicht, empfinden wir Wohlgefühl. Wenn das Gelb leicht ins Grünliche kippt, wird es aber auch mit negativen Eigenschaften wie Neid und Missgunst verbunden. Es hängt also wieder vom Kontext ab, ob wir die Farbe als angenehm empfinden. In jedem Fall unterstreicht es die Bilder vom Sommerurlaub.



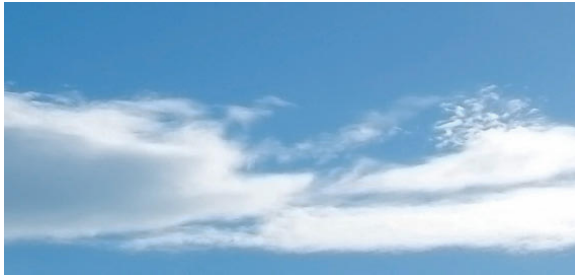
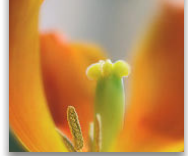
Hält man eine Orangenscheibe gegen die Sonne, kommt die ganze Strahlkraft dieser Farbe zum Tragen. Orange wirkt selbstbewusst, optimistisch und vermittelt ähnlich dem Gelb ein Gefühl von Wärme. Orange kann aber auch eine Warnfarbe sein, so findet man sie häufig im Baumarkt. Negative Verknüpfungen zu Orange sind Ausschweifung, die Farbe wirkt selten edel. Wenn Sie nach dieser Farbe in der Werbung Ausschau halten, werden Sie eher bei Billigangeboten fündig, als bei Designer-Labels. Bei Logos teurer Marken findet man Orange nur selten.



Dass Rot eine Warnfarbe ist, wird uns jeden Tag an Ampeln vermittelt. Auch Pflanzen und Tiere bedienen sich dieser Farbe, wenn sie warnen oder Aufmerksamkeit erregen möchten. Fliegenpilze zeigen ihre Ungenießbarkeit mit ihrer Farbe, Rotkehlchen hingegen möchten dadurch ihren zukünftigen Partnern auffallen. Rot strahlt viel Kraft und Leidenschaft aus. Wie oben bereits angedeutet, ist es aber wichtig, auf den Kontext zu achten, da Rot auch mit Blut assoziiert wird.



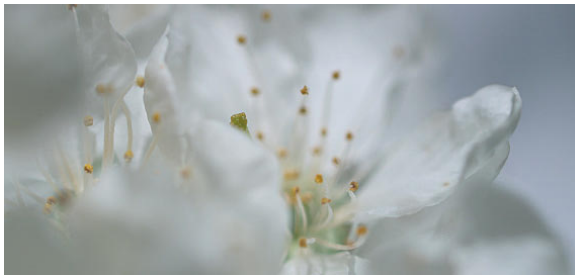
Rosa ist die Farbe der Zartheit, sie wirkt unschuldig, strahlt Gesundheit und Reinheit aus. In der Werbung findet sich Rosa vornehmlich bei Themen, die eben diese Reinheit symbolisieren, hierzu gehören vor allem die Hersteller von Produkten für Kleinkinder, die Kosmetikindustrie und Marken, die Seifen und Weichspüler herstellen. Tendiert Rosa zu Pink, kann es durchaus auch eine Signalwirkung erhalten, doch diese ist weniger aggressiv als bei Orange oder Rot, denn wir denken selbst bei Pink nicht an Hitze und Feuer.



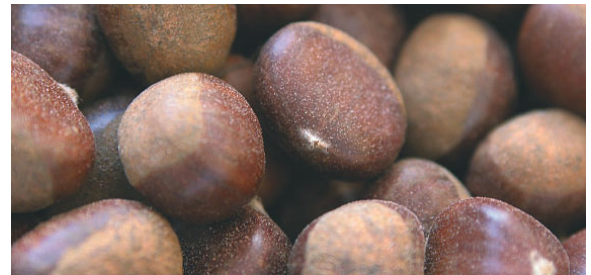
Blau ist die Farbe der Frische und Kühle. Befragt man Menschen zu den Begriffen, die ihnen bei Blau einfallen, antworten die meisten zuerst: Wasser, Himmel und Lagune. Blau wirkt seriös, es ist eine beliebte Farbe für Logos von Technikherstellern. Firmen, bei denen es auf Sicherheit und Zuverlässigkeit ankommt, wählen ausgesprochen häufig Blau als „Hausfarbe“, da es beruhigend, ernsthaft und klar wirkt. Negativ besetzt, kann Blau zurückhaltend und distanziert wirken.



Grün als Farbe der Natur wirkt auf uns erfrischend, zuversichtlich und harmonisch. Wir verbinden damit Gesundheit, Erholung und Ausgeglichenheit. Wir assoziieren also viele positive Eigenschaften mit der Farbe Grün. Der Kontext, in dem diese Farbe benutzt wird, ist allerdings wieder sehr wichtig. Wenn Bäckereien mit Grün werben, könnten die Assoziationen auch unter Umständen wenig verkaufsfördernd sein.



In unserem Kulturkreis steht Weiß unbedingt für Unschuld und Sauberkeit. Die Klarheit, die sie symbolisiert, ist mit Schnee, Eis, aber auch mit Wolken assoziiert. Weiß wirkt zart, Brautkleider, Blütenblätter, Zuckerwatte sind weiß. Attribute wie groß und schwer mit Weiß zu verbinden fällt nicht leicht.



Braun erdet, wir verbinden damit ebenfalls die Natur, aber nicht unbedingt die frühlingshafte Frische der Farbe Grün. Braun vermittelt Häuslichkeit und Stabilität. Das Braun der Erde vermittelt uns die Assoziation, festen Boden unter den Füßen zu haben. Dunkle Brauntöne in der Innenarchitektur verströmen Wärme und Geborgenheit.

We
are family...



Kapitel 2

Kinder- und Familienfotos

Kinderbilder und Familienfotos im perfekten Rahmen



Schöne Erinnerung an die Kindheit bewahren wir uns ein Leben lang – und zwar nicht nur durch die Bilder im Kopf, sondern auch durch Fotos. Wenn die eigenen Kinder heranwachsen, vergeht die Zeit oft schneller, als man denkt, und so manches Erlebnis verblasst im Laufe der Jahre. Mit einem Fotobuch schenken Sie sich und Ihren Kindern unvergessliche Bilder. Dabei bedürfen die ersten Monate und Jahre Ihrer besonderen Obhut, in jeder Hinsicht! Es lohnt sich also, etwas Zeit in die Gestaltung zu investieren: Ob Titel, erste Innenseite oder gelungene Doppelseiten – das Zusammenspiel von Bildwahl, Layout und grafischen Elementen ist entscheidend. Von stillen Porträts bis hin zu temperamentvollen Szenen, von freigestellten Kuscheltieren, Schnappschuss-Rahmen bis hin zur Fototapete und Bildcollage reicht die Skala in diesem Kapitel.



Gute Bilder sprechen für sich selbst

Rosa, Himmelblau, Cliparts und Schmuckelemente – was tun wir nicht alles, um unseren Kleinen die schönsten Fotoseiten zu widmen. Und als glückliche Eltern neigt man mitunter zu gewissen Übertreibungen.

Dabei braucht es gar nicht viel, um die Kleinsten ganz groß in Szene zu setzen: Das Wesentliche sind die sensibel aufgenommenen Fotos im richtigen Augenblick. Dann sprechen die Bilder für sich selbst.

Mal ehrlich, was könnte Anmut und Liebreiz solcher Bilder noch toppen? Es gilt also in erster Linie, sie gekonnt in das Fotobuch zu platzieren, damit sie ihre Wirkung voll entfalten können. Ein paar dezente Accessoires sind dabei natürlich erlaubt.



La le lu, nicht nur der Mann im Mond schaut zu ...
sondern wir ganz verzaubert auch! Knapp ein Monat
ist seit der Geburt unseres Sohns vergangen und es
gibt schon so viel zu erzählen ...

Besonders weich wirken Babyfotos, wenn der Seitenhintergrund nicht reinweiß ist, sondern einen zarten Farbton in gebrochenem Weiß wie Büttenpapier erhält. Bild- und Textzugaben zum Foto dürfen dezent bleiben.



Mit neugierigen und großen Augen sieht unser kleiner Sohn in die Welt. Was sie zu bieten hat, erfährt Ihr auf den folgenden Seiten.

Moritz und die ersten Monate auf der Welt...

ISBN 978-3-8390-1000-0

Ein Titel mit Charakter

In der Gestaltung Ihres Baby-Fotobuches sollten Sie nach Möglichkeit dem Charakter und Temperament Ihres Babys bzw. dem der Bilder folgen. Für den Einband unseres Buchbeispiels wählten wir eine Skala von Blautönen, die der Lebendigkeit des Kinderporträts und dessen Farbgebung entspricht. Ein weiteres Kriterium für die Gestaltung des Einbands ist seine Wiedererkennbarkeit unter den vielen anderen Büchern im Regal.

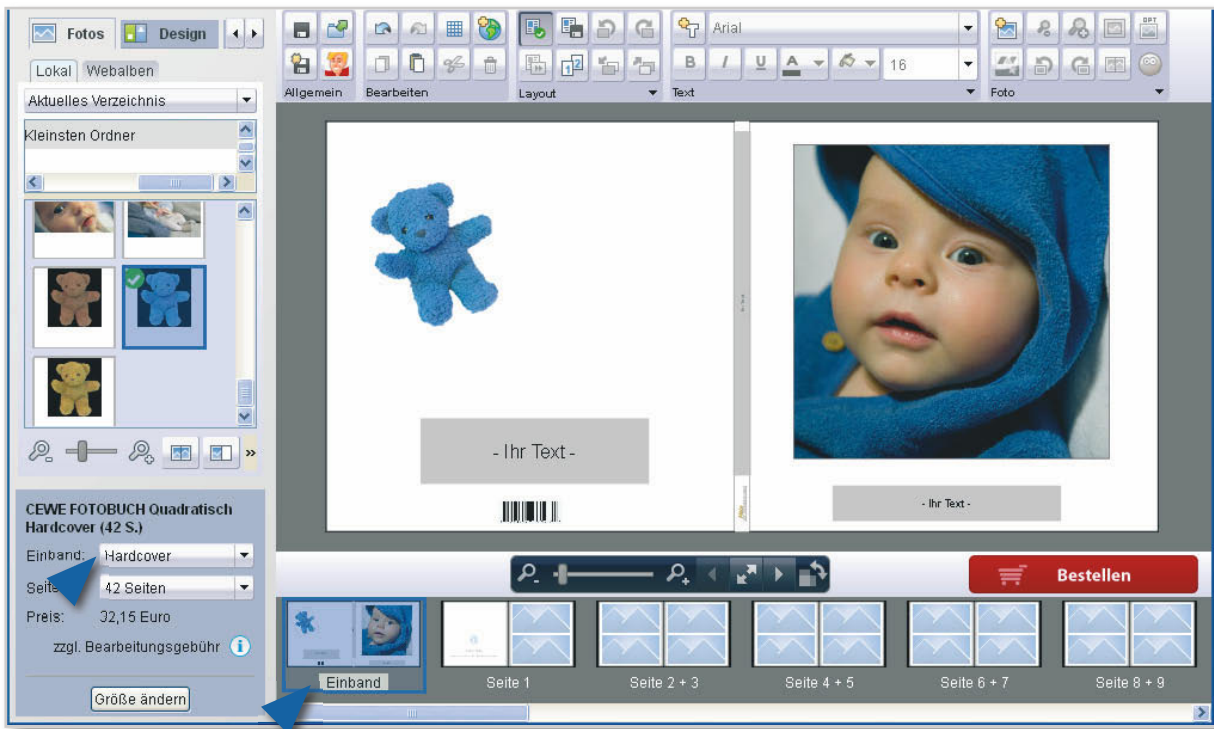
Als Software entschieden wir uns hier für den *OnlineFotoservice* von CEWE und wählten im Karteireiter *Kleine* das *CEWE Fotobuch Quadratisch*, da es besonders ausgewogene Proportionen aufweist und dabei mit seinen 21 x 21 cm recht kompakt wirkt.

Natürlich können Sie Ihr Projekt auch mit der Software anderer Fotobuch-Hersteller in ähnlicher Weise realisieren. Da Benutzeroberfläche und Design im Rückgriff auf bestimmte Gestaltungselemente aber bisweilen programm-



abhängig sind, sollte die Software über das für Sie nötige Rüstzeug zu den folgenden Gestaltungsvorschlägen verfügen, um die Beispiele entsprechend nachzuvollziehen.

Wählen Sie nach dem Start der CEWE-Software Im folgenden Dialogfenster die Option *Ohne Assistent gestalten*.



Möchten Sie das Buchcover ganz individuell gestalten, eignet sich jede Art von Umschlag, eignet sich jede Art von Umschlag außer dem *Leinencover*. Wählen Sie im Editor links unten daher z. B. das solide *Hardcover*. Dann klicken Sie unten im Storyboard auf den *Einband*, um die Titelseite aufzurufen.

► Bilder hinzufügen

1. Klicken Sie unter dem Karteireiter *Fotos* auf *Lokal* und wählen Sie den Ordner mit den Fotos auf Ihrer Festplatte. Die Fotos werden unter *Aktuelles Verzeichnis* sofort als Miniaturen gelistet. Deren Größe können Sie mit dem Schieberegler ganz unten links verändern.
2. Klicken Sie auf das gewünschte Bild und ziehen Sie es mit gedrückt gehaltener Maustaste auf einen der standardmäßig angelegten Bilderrahmen. Verfahren Sie genauso mit weiteren Bildern, die Sie integrieren möchten. Sie können die Fotos jederzeit per Klick auf den gelben

Rahmen mit gedrückt gehaltener Maustaste auch auf die Rückseite ziehen. Überflüssige Bilderrahmen löschen Sie per **[Entf]**-Taste.

3. Wenn Sie bereits eine feste Vorstellung vom Aussehen des Bucheinbands haben, können Sie alternativ erst das Layout festlegen, bevor Sie die Fotos auf die Seiten ziehen: Dazu wählen Sie nach einem Klick auf den Pfeil nach rechts den Karteireiter *Layout*, suchen im Seitenlayout die geeignete Anordnung und ziehen das Layout mit gedrückter Maustaste auf die betreffende Seite bzw. weisen es per Doppelklick der Doppelseite zu.



Wir wählten das Foto mit dem blauen Kapuzenjackchen für die Vorderseite und einen Freisteller



ohne Hintergrund für die Rückseite. Wie Sie solch ein Stofftier – etwa das Lieblingskuscheltier Ihres Babys – freistellen können, erfahren Sie etwas später in diesem Kapitel.

Für die richtige Anordnung der Bilder nehmen Sie das Raster zur Hilfe. Per Klick auf das Symbol in der Werkzeugleiste wird es angezeigt.

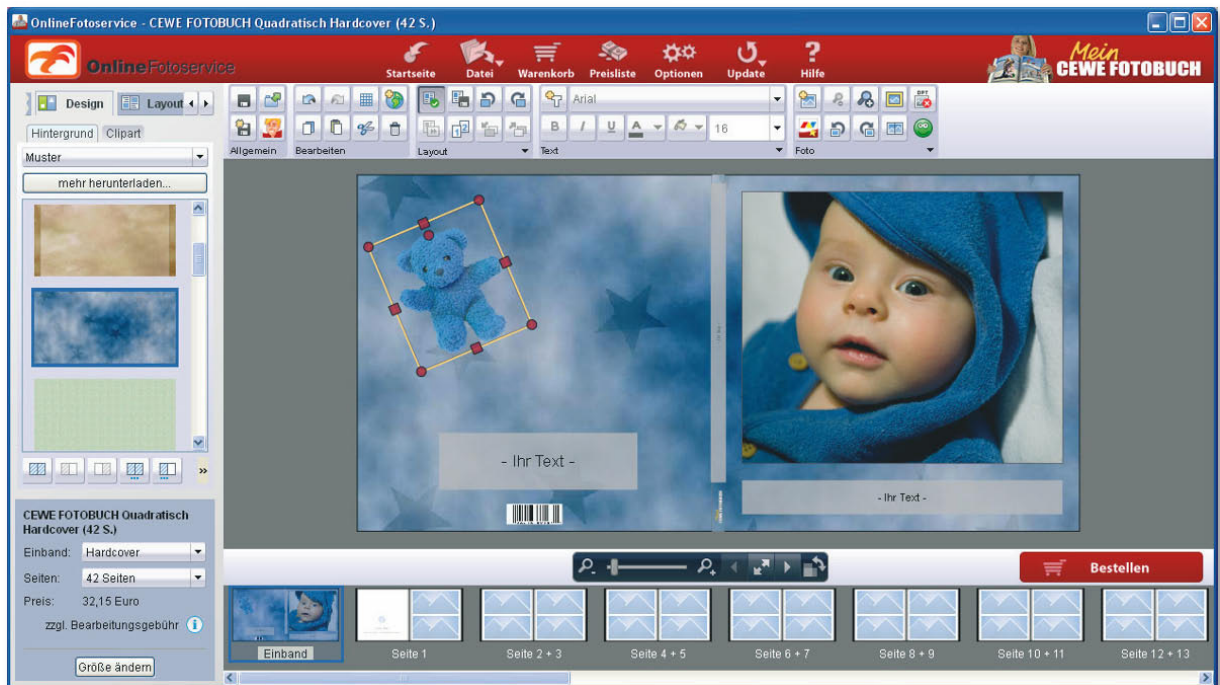


4. Nach Belieben bestimmen Sie die Größe der Bilder. Ziehen Sie an den Anfassern der Ecken, um das Bild proportional zu vergrößern oder zu verkleinern. Wollen Sie das Bild drehen, so

nutzen Sie dazu den mittigen Anfasser oben innerhalb des gelben Bildrahmens. – Solange das grüne Smiley in der Werkzeugleiste lächelt, reicht die Auflösung des Bildes für eine gute Druckqualität.

Tipp

Wenn Sie neue Fotos in Ihren aktuellen Ordner kopiert haben, wählen Sie im Listenfeld *Aktuelles Verzeichnis* mit gedrückter Maustaste (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) den Befehl *Verzeichnis aktualisieren*. Erst dann werden die von Ihnen hinzugefügten Bilder im bereits geöffneten Editor gelistet.



► Den Seitenhintergrund bestimmen

Nun ist es an der Zeit, den passenden Hintergrund für Ihre Einbandseiten zu bestimmen. Der Fotobuch-Editor bietet eine recht große Auswahl an Hintergründen, die von einfarbigen Flächen bis hin zu diversen Dekors reichen. Mit Klick auf

den Karteireiter *Design* und *Hintergrund* steht die ganze Palette zur Verfügung. Wählen Sie z. B. per Untermenü *Muster* erst einen Farbton und dann den Wolken-Sternen-Grund, um ihn mit gedrückter Maustaste auf die Seiten zu ziehen.

► Einen Rahmen für das Bild festlegen

Sobald Sie den Hintergrund bestimmt haben, zeigt sich, ob Ihre Bilder eventuell einen Rahmen benötigen, um angemessen in Erscheinung zu treten und sich vom Hintergrund abzugrenzen.



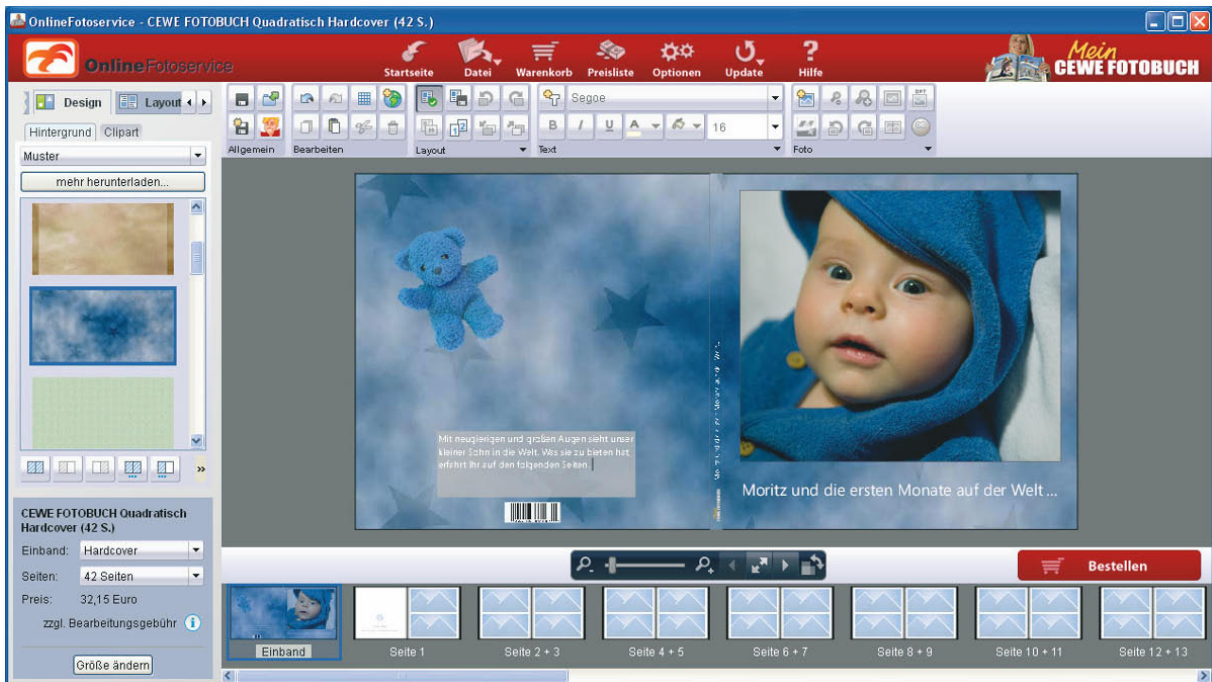
Per Klick auf das Rahmensymbol in der Werkzeugleiste bestimmen Sie die Breite und Farbe des Rahmens. Für einen sehr feinen, dezenten Rahmen reicht eine *Breite* von 3. Die *Farbe* des Rahmens bestimmen Sie mit Klick auf die Farbfläche – in unserem Fall Weiß.

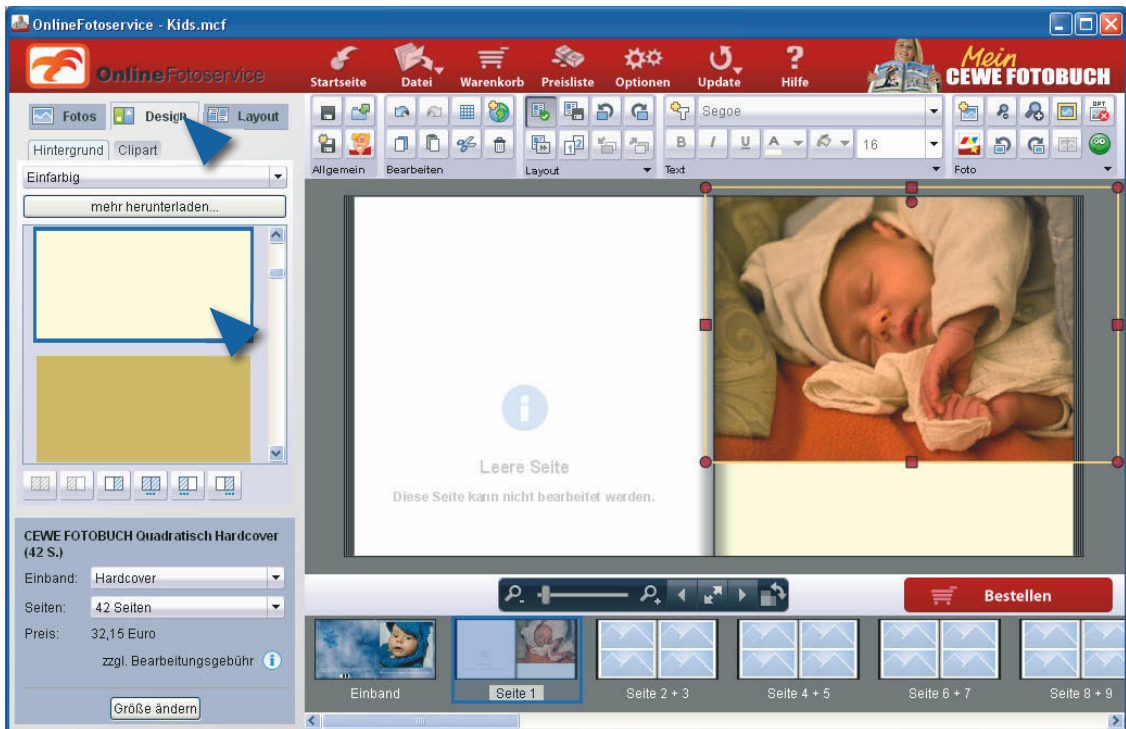
► Die Texte editieren

Nutzen Sie die benötigten, bereits angelegten Textrahmen, um Titel, Buchrücken und gegebenenfalls Rückseite zu beschriften. Wählen Sie eine Schriftart, die dem persönlichen Stil des Baby-Fotobuches entspricht. Bei Schreibschriften sollten Sie unbedingt darauf achten, dass die Texte noch gut lesbar sind, und den Textsatz nicht in Groß-



buchstaben vornehmen. Wir entschieden uns aus diesem Grund für eine *Segoe Print*, die klarere Schriftzeichen verwendet als etwa eine *Segoe Script*. Besonders harmonisch wirken die Texte, wenn sie bündig zueinander und zu den Bildrändern abschließen.





Ouvertüre – die erste Innenseite

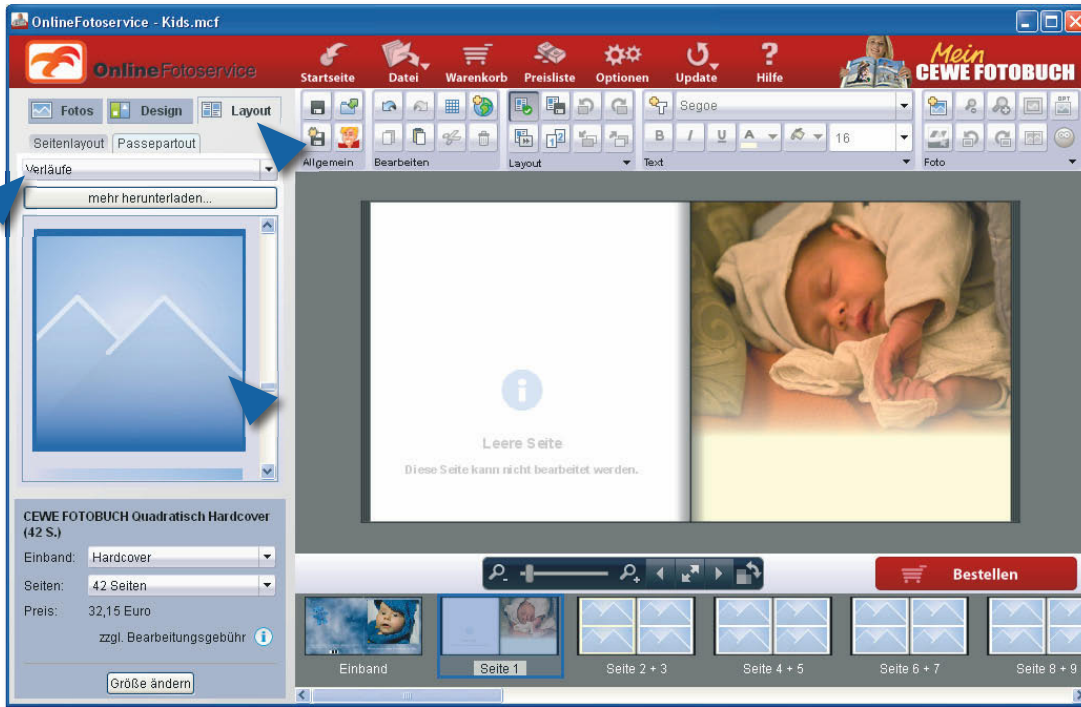
An anderer Stelle dieses Buches empfehlen wir bisweilen, die erste Innenseite mit einer Variante des Titelbilds zu bestücken, um dem sogenannten üblichen „Schmutztitel“ gerecht zu werden. Im Fall des Kinder-Fotobuches können Sie jedoch den Auftakt zu einer regelrechten kleinen Ouvertüre machen, die mit einem besonders schönen Foto und einem sensiblen Layout die Neugier der Betrachter auf weitere Seiten weckt. Die erste rechte Seite hat auch insofern einen exponierten Stellenwert, als die linke Fläche aus Gründen der Buchbindung leer – oder wie die Profis sagen: „vakant“ – bleiben muss. Sie wird meist mit einem fein strukturierten Papier verkleidet.

► Den Seitenhintergrund festlegen

Zu den oft sanften Pastelltönen eines Babyfotos passt ein ruhiger Seitenhintergrund in einem

zarten Farbton sehr gut. Klicken Sie auf den Karteireiter *Design* und dort auf *Hintergrund*. Wählen Sie die Kategorie *Einfarbig* und ziehen Sie den gewünschten Farbton mit gedrückter Maustaste auf die Seite.

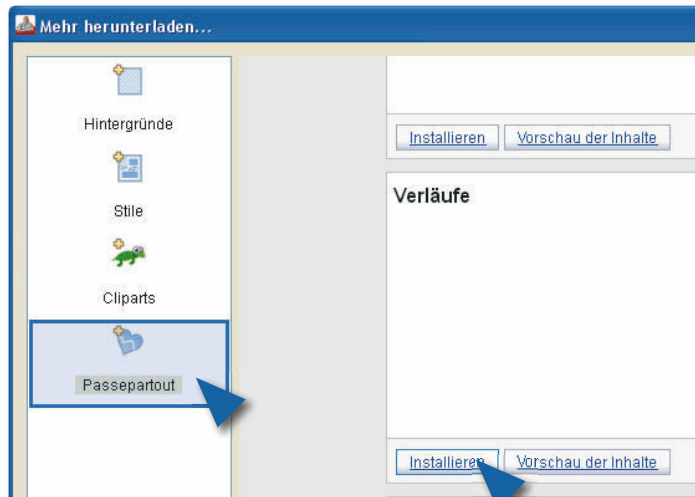
Ziehen Sie nun das gewünschte Foto auf die Seite und arrangieren Sie es derart, dass es oben und an den Seiten etwas über die Bildränder hinausragt. Dies ist wichtig, da der Buchbinder in der Produktion diese Bildfläche durchschneiden muss. Würde man das Bild stattdessen exakt bis an die Layoutränder gestalten (und nicht darüber hinaus) könnte es durch technische Ungenauigkeiten an den Rändern zu sogenannten weißen Blitzern – also unbedruckten Bereichen – kommen. Zum Vergrößern benutzen Sie die roten Anfasser. „Im Anschnitt drucken“ heißt diese Art des Layouts im Fachjargon.



► Das Foto mit Rahmen einfügen

Damit das Foto nahtlos nach unten in den Seitenhintergrund übergeht, teilen Sie ihm einen geeigneten Verlauf zu. Eine vielfältige Auswahl von Passepartouts wie etwa den Verläufen bietet CEWE im Internet:

1. Klicken Sie auf *mehr herunterladen*. Wählen Sie die Kategorie *Passepartout* und dann im Dialogfenster die *Verläufe*. Hierfür müssen Sie in der Liste etwas herunterscrollen. Per Klick auf *Installieren* lädt der Editor das Zusatzpaket auf Ihren Rechner.
2. Nach einem Klick auf *Schließen* finden Sie die neue Kollektion im Register *Layout* unter *Passepartout*, Kategorie *Verläufe*.
4. Ziehen Sie den gewünschten Verlauf mit gedrückter Maustaste auf das Bild.



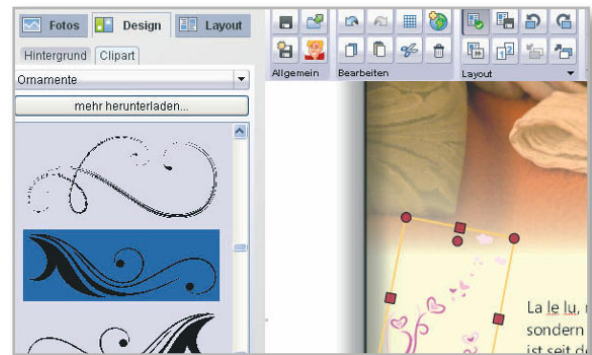
Tipp

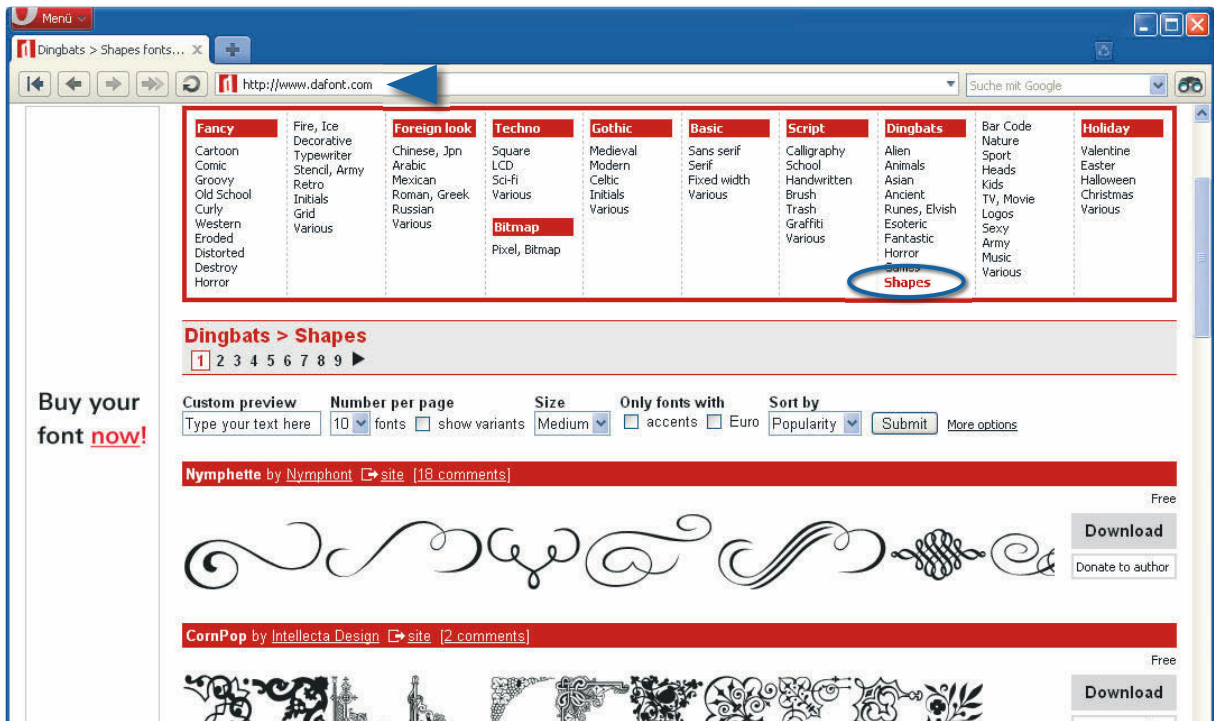
Haben Sie den falschen Verlauf erwischt? Per **Strg + Z** (Mac: Befehlstaste + **Z**) machen Sie die Zuweisung rückgängig! Alternativ ziehen Sie einfach einen anderen Verlauf auf die Seite.



► Ein zartes Ornament hinzufügen

Mit einem Klick auf das T-Symbol in der Werkzeug-Palette erhalten Sie einen leeren Textrahmen, in den Sie Text eingeben können. Schmücken Sie ihn z. B. mit filigranem Beiwerk. Wählen Sie aus dem Register *Design* die *Clipart* und klicken Sie auf *mehr herunterladen*. Die Kategorien *Blumen* und besonders *Ornament* bieten auch dezente Formen. Ziehen Sie das Motiv einfach aus dem Auswahlfenster auf die gewünschte Seite. Sie können es wie einen normalen Bilderrahmen nach Belieben in Größe, Proportion oder Winkel verändern.





Tipp

Von Zeit zu Zeit verändert CEWE sein Angebot an Clipart-Elementen. So kann es durchaus sein, dass hier verwendete Cliparts von CEWE im Internet durch andere ausgetauscht wurden. In der Kategorie *Blumen* setzt CEWE momentan stärker auf knallige Farbeffekte im Stil der altbekannten „Pril-Blumen“, deren Kultwert unerreichbar ist. Falls Sie bei CEWE noch nicht die passenden Verzierungen finden können, empfehlen wir die Webseite <http://www.dafont.com/>.

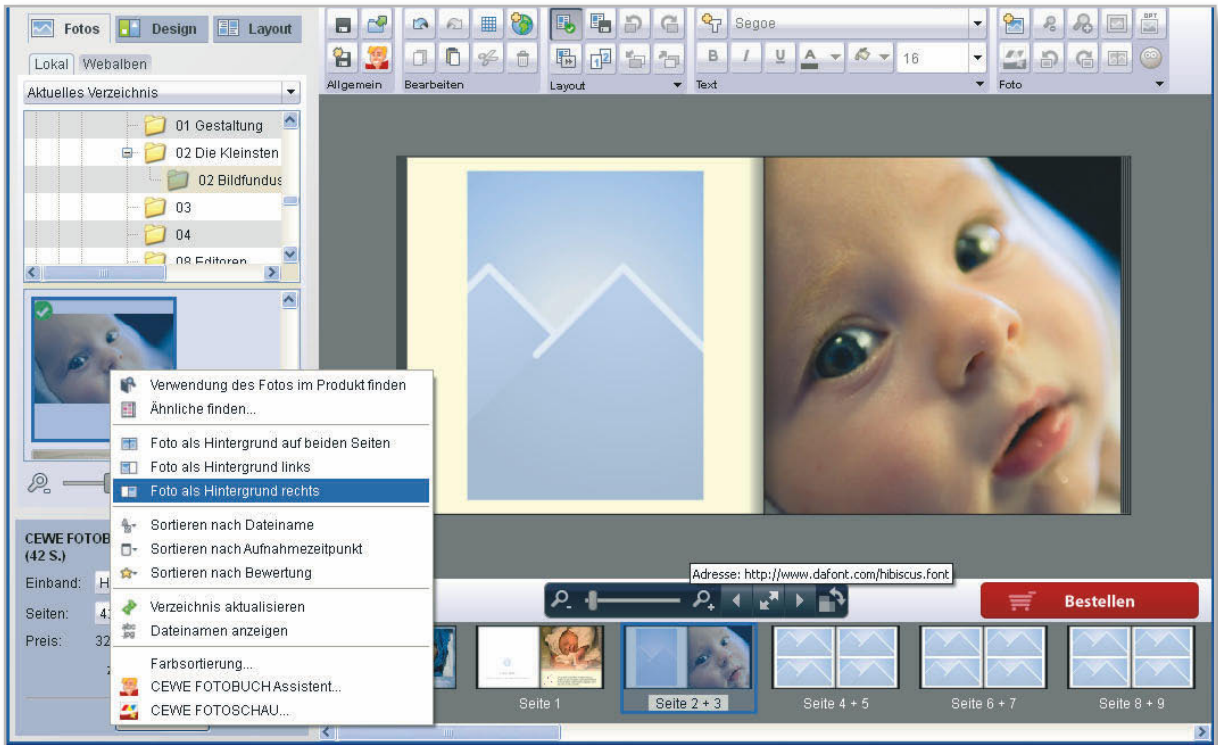
In der Kategorie *Dingbats* können Sie z.B. unter der Kategorie *Shapes* diverse Ornamente als kostenlose Schriftart herunterladen und nach der Installation im Fotoeditor beliebig einfärben. Auch die anderen Kategorien wie z.B. *Nature* sind sehr interessant für die Gestaltung Ihrer Fotobücher. Weitere Informationen zur Anwendung lesen Sie im Kapitel *Hund, Katze & Co.*, wo die Verwendung von Symbolschriften detailliert besprochen wird.

Akzente mit Bildgrößen setzen

Wenn Sie die normalen Sehgewohnheiten des Betrachtens umkehren, indem Sie Nahaufnahmen groß darstellen und Gesamtaufnahmen wesentlich kleiner gegenüberstellen, erreichen Sie besondere Spannung auf einer Doppelseite.

► Ein Vollbild über die komplette Seite

1. Wechseln Sie zu den nächsten Seiten 2 und 3 und klicken Sie wieder auf das Register *Fotos*. Suchen Sie im *Aktuellen Verzeichnis* eine Nahaufnahme vom Gesicht Ihres Babys aus.



2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) auf dessen Miniatur und wählen Sie den Befehl *Foto als Hintergrund rechts*. Prompt wird das Bild „im Anschnitt“, also ohne Außenränder, dargestellt und erhält eine tolle Wirkung.
3. Auch ein Bild, das sich bereits im Bildrahmen auf einer Seite befindet, können Sie jederzeit als Hintergrundbild verwenden: Nach einem

Tipp

Manchmal ist es schwierig, ein Bild exakt innerhalb seines Rahmens zu positionieren. Dann ist es hilfreich, das Mausehrad zu nutzen: Ist ein Bildrahmen aktiv und Sie drehen am Mausehrad können Sie das Bild innerhalb seines Rahmens vergrößern bzw., wenn Sie in die andere Richtung drehen, wieder verkleinern.

Rechtsklick darauf (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) wählen Sie den Befehl *Weitere Foto Einstellungen: Foto als Hintergrund rechts* (oder auch *links*).

Mit der Option *Als Hintergrundbild setzen* erstreckt es sich über die ganze Doppelseite.

► Bildrahmen versus Vollbild

1. In den Bilderrahmen der linken Seite ziehen Sie nun ein weiteres Foto Ihres Babys. Durch Ziehen an den Anfassern verkleinern Sie das Bild so, dass es nur einen Teil der Seite füllt.
2. Positionieren Sie es, indem Sie mit gedrückter Maustaste den gelben Rahmen bewegen, am besten nicht genau mittig. Ein wenig nach oben versetzt, wirken die Proportionen der Seite auf das Auge harmonischer.



3. Versetzen Sie das Foto nun mit einem passenden Rahmen. Per Klick auf den Karteireiter *Layout* finden Sie unter *Passepartout* in der Kategorie *Rahmen* einige Vorlagen, die CEWE standardmäßig anbietet, so auch den hier abgebildeten. Viele weitere *Rahmen* finden Sie wiederum im Internet nach einem Klick auf *mehr herunterladen*.
4. Sie können den gewünschten Rahmen mit gedrückter Maustaste direkt auf das Bild ziehen. Wie üblich bestimmen Sie Größe, Position und Rotation mit den Anfassern.
5. Den angezeigten Bildausschnitt verschieben Sie nach Bedarf mit gedrückter Maustaste

innerhalb der Innenfläche des Fotos. Mit Klick auf den gelben Bildrahmen und der Taste `Entf` löschen Sie den aktuellen Rahmen wieder. Das Bild selbst bleibt dabei bestehen.

Tipp

Mit einem Klick auf das Diskettensymbol mit dem Stern speichern Sie Ihr Projekt unter einem beliebigen Namen auf Ihrer Festplatte – so stellen Sie bei Computerabstürzen sicher, dass Ihre bisherige Arbeit nicht verloren geht.



Mit dem Symbol *Speichern* sichern Sie einzelne Arbeitsschritte zwischendurch, wenn der Name bereits vergeben ist.



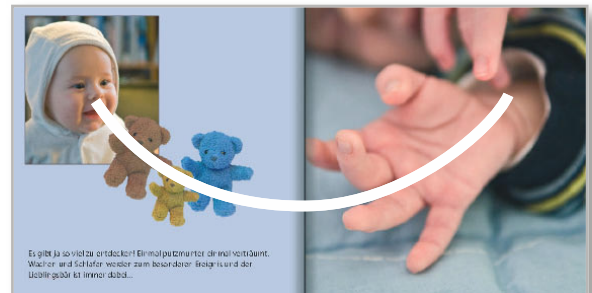


Komposition mit Thema und Variation auf Doppelseiten

Mit der gelungenen Komposition einer Doppelseite schaffen Sie es, die Augen der Betrachter regelrecht im Bild wandern zu lassen. Als Basis wenden Sie das eben vorgestellte Prinzip von großer Detailaufnahme versus kleiner Ansicht an. Je nach Motiv ergibt sich mit ein bisschen Probieren die ideale Lösung fast von selbst.

Unser Bildbeispiel zeigt den lachenden Kleinen auf der linken Seite. Seiner Blickrichtung folgt die bunte Bärenfamilie, die einen Bogen zur offenen Hand auf der rechten Seite spannt. Die gedachte Linie wird von der angeschnittenen zweiten Hand am oberen Bildrand fortgeführt. Ein wichtiges Bindeglied für diese Komposition stellen die freigestellten Stofftiere dar. Für Ihre eigene Layoutanordnung verwenden Sie am besten das Lieblingskuscheltier Ihres Kindes. Legen Sie es zum Fotografieren auf eine kontrastierende Farbfläche


– uns genügt ein weißes Blatt Papier bei diffusem Tageslicht im Freien für die Aufnahme. In Photoshop Elements stellen Sie das Motiv frei, sodass Sie es vor jedem beliebigen Hintergrund einsetzen können. Auch das Einfärben funktioniert dann problemlos, um ein paar muntere Farbeffekte auf die Seite zu zaubern.

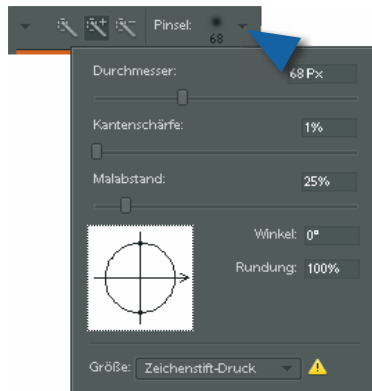


Die weiße Linie verdeutlicht den kompositorischen Bogen im Bild. Versuchen Sie, eine gedachte Achse zu schaffen!

Bärchen & Co. freistellen

Um ein Motiv, das einen guten Kontrast zum Hintergrund bildet, freizustellen lässt sich hervorragend das *Schnellauswahl-Werkzeug* nutzen. Bei komplizierteren Freistellungsarbeiten benötigen Sie evtl. die Funktion *Magische Extrahierung* aus dem Menü *Bild*. Elements beschreibt dort die Vorgehensweise sehr praktikabel.

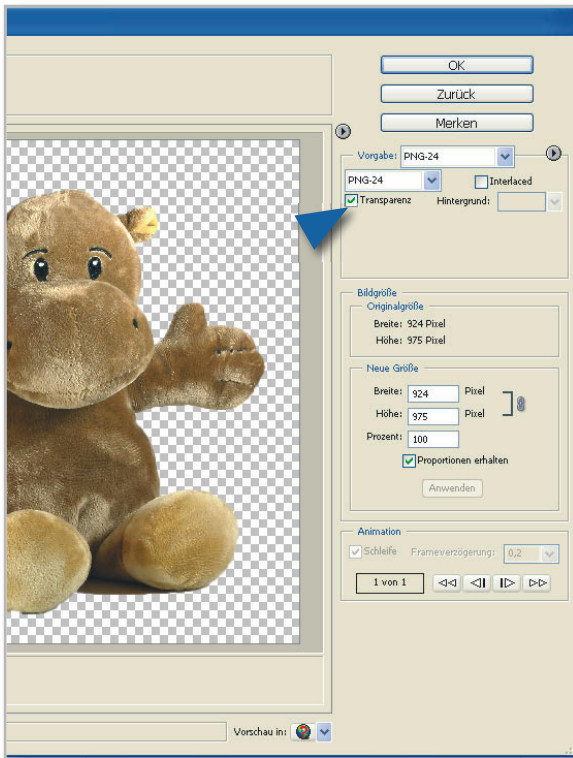
1. Öffnen Sie das gewünschte Bild im *Bearbeiten*-Modus des Programms.
2. Rufen Sie per Taste **[A]** das *Schnellauswahl-Werkzeug* auf. Achtung: *Schnellauswahl-Werkzeug* und *Auswahlpinsel* teilen sich den Platz in der Werkzeug-Palette. Sie müssen daher eventuell zweimal auf den Buchstaben **[A]** drücken. Wählen Sie in der Optionsleiste oben einen Pinsel mit relativ kleiner Größe (die Pixelzahl ist abhängig von der Auflösung).
 
3. Klicken Sie in den Hintergrundbereich und ziehen Sie mit gedrückter Maustaste über eine kurze Distanz, um eine erste Zone auszuwählen. Erweitern Sie die Auswahl des Hintergrunds mit gedrückter **[⇧]**-Taste (Mac: ebenfalls mit gedrückter **[⇧]**-Taste) – der Cursor muss dabei ein Pluszeichen zeigen. Alternativ wählen Sie in der Optionsleiste direkt das Werkzeug mit dem Pluszeichen. Fälschlicherweise hinzugefügte Auswahlbereiche – wie im Beispielbild die Ohren – entfernen Sie mit gedrückter **[Alt]**-Taste.
4. Sobald Sie den gesamten Hintergrundbereich ausgewählt haben, können Sie noch kleinere Partien bei kleinerer Pinselgröße korrigieren.
5. Per Menübefehl *Auswahl: Auswahl verändern: Erweitern* vergrößern Sie die bestehende Auswahl des Hintergrunds um 1 bis 3 Pixel, um sicherheitshalber alle restlichen Kanten des



Dieses Nilpferd wurde vor einer großen weißen Pappe fotografiert, welche als Hohlkehle an einer Wand hochgebogen wurde.

Hintergrunds miteinzubeziehen. Dieser Schritt empfiehlt sich besonders bei „wuscheligen“ Motiven mit teils unsauberer Kanten.

6. Wählen Sie den Befehl *Ebene/Neu/Ebene aus Hintergrund*, um die Hintergrundebene zu entsperren. Bestätigen Sie mit **OK**. Dann löschen Sie den Hintergrund mit der **[Entf]**-Taste oder dem Menübefehl *Bearbeiten/Löschen*. Diese Schritte sind nötig, um den Hintergrund transparent speichern zu können..



Durch das Entsperren der Ebene steht das Motiv nach dem Löschen auf einem transparenten Hintergrund – dieses wird durch ein helles Schachbrettmuster symbolisiert. Speichern Sie das Bild jetzt mit *Datei/Für Web speichern* im Format PNG-24. Damit können Sie das Motiv im

Fotobuch-Editor vor jedem farbigen Hintergrund ohne Randbereich einsetzen. Die freigestellte Fläche dieser PNG-Dateien wird im aktuellen Verzeichnis des Fotoeditors übrigens schwarz angezeigt. Lassen Sie sich davon nicht irritieren – die Transparenz ist vorhanden!

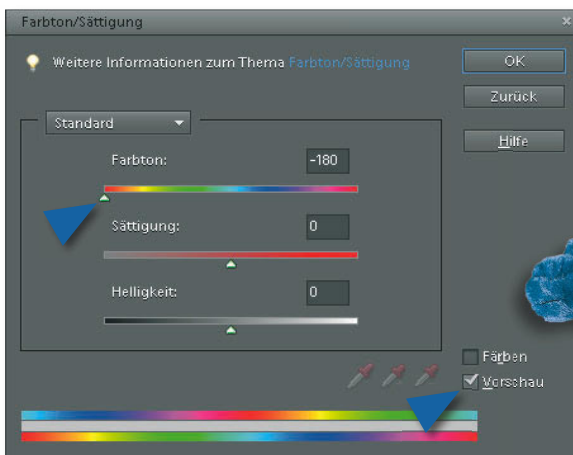
Achtung: Neu gespeicherte Bilder werden erst in Ihrem Verzeichnis angezeigt, nachdem Sie **[F5]** gedrückt haben und das Fenster somit aktualisiert wird.

► Das Motiv färben

Um das Stofftier mit einer beliebigen Farbe zu versehen, drücken Sie zunächst **[Strg] + [D]** (Mac: Befehlstaste + **[D]**), damit die aktuelle Auswahl aufgehoben wird.

Mit dem Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbtön/Sättigung anpassen* wählen Sie mit dem Regler des *Farbtön*s eine beliebige Farbe aus der RGB-Skala - von Rot über Grün bis hin zu Blau. Mit dem Regler *Sättigung* verhelfen Sie dem Motiv zu mehr oder weniger Farbintensität.

Wollen Sie das Motiv noch abdunkeln oder ihm einen pastelligen Farbtön verleihen, verwenden Sie lieber nicht die *Lab-Helligkeit*, denn diese verringert den Kontrast. Wählen Sie nach dem OK eher in einem zweiten Schritt den Befehl *Überarbeiten/Beleuchtung anpassen/Helligkeit/Kontrast* und regeln Sie die weiteren Einstellungen dort.



Mit dieser Methode können Sie aus einem einzigen Motiv beliebig viele Variationen zaubern und als PNG-Dateien speichern. Im Fotoeditor setzen Sie die Bilder mit unterschiedlicher Größe und Drehung ein, und schon entsteht eine kleine zusätzliche Bildgeschichte.

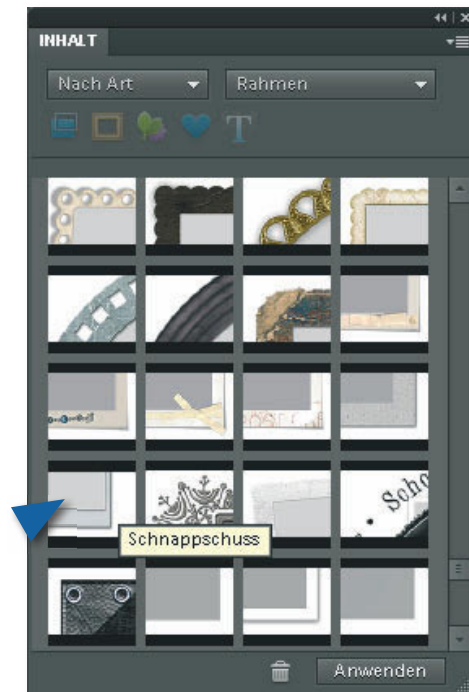


Ein Schnappschuss im Rahmen

Wenn Sie die Auswahl an Rahmen, die der Fotoeditor bietet, selbst nach dem Download weiterer Varianten nicht zufriedenstellt, bietet Photoshop Elements weitere Alternativen.

Diverse Rahmen in verschiedenen Farben und Formen listet das Programm in einer eigenen Bibliothek. Vom Goldrahmen über das Werbeplakat bis hin zur Sprechblase reicht die Auswahl. Es stehen auch Klassiker wie Herzen und Puzzleteile zur Verfügung.

Rufen Sie das Dialogfenster mit dem Befehl *Fenster/Inhalt* auf und wählen Sie *Nach Art* und im rechten Listenfeld den Eintrag *Rahmen*. Gerade für Aufnahmen, die spontan entstanden sind, eignet sich die polaroidähnliche Form namens *Schnappschuss* gut.





► Den Rahmen anwenden

Mit einem einzigen Handgriff wenden Sie den gewünschten Rahmen auf ein Foto an: Ziehen Sie dazu den gewünschten Rahmen aus der Bibliothek heraus direkt auf das Foto. Nach kurzer Rechenzeit erscheint das Motiv im Rahmen vor transparentem Hintergrund.

► Größe und Bildausschnitt bestimmen

Sie haben viele Möglichkeiten, Größe und Ausschnitt innerhalb des Rahmens zu bestimmen.




Der zarte Rand rund um das Polaroid zeigt die Größe des gesamten Bildes an. Vergewissern Sie sich, dass in der Optionsleiste oben die Funktion *Proportionen beibehalten* aktiviert ist, und ziehen Sie an den Eckanfassern, um die Bildgröße nach Wunsch anzupassen.

Alternativ verändern Sie die Bildgröße mit dem Regler oberhalb des Rahmens. Um den Bildausschnitt zu verschieben, klicken Sie auf das Foto und bewegen es mit gedrückter Maustaste an die gewünschte Position.



Möchten Sie einen anderen Rahmen ausprobieren, brechen Sie den Vorgang mit dem roten *Abbrechen-Symbol* ab und ziehen Sie danach einfach den neuen Rahmen auf das Bild. Eignet sich das aktuelle Foto nicht für die Darstellung im Rahmen, wählen Sie ein anderes Bild mit Klick auf das gelbe Ordnersymbol. Der Rahmen bleibt dabei erhalten.

Per Klick auf das grüne Häkchen bestätigen Sie Ihre Transformation. Um den Vorgang abzubrechen, klicken Sie auf das rote Stoppsymbol.

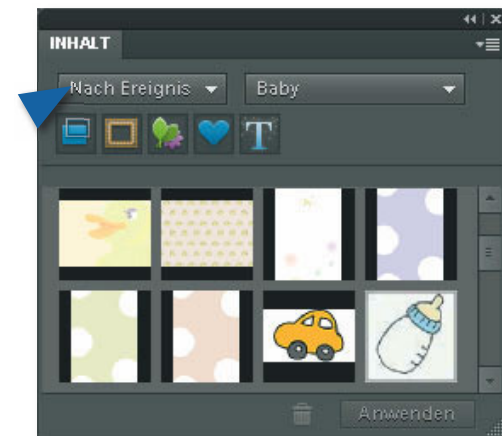
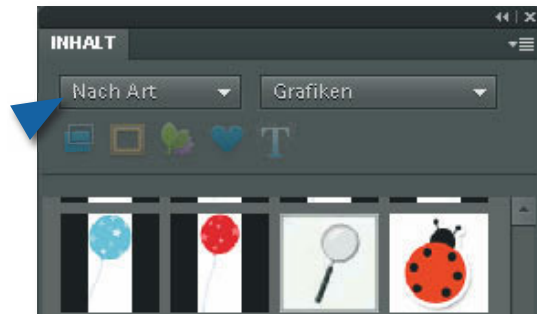
 Zu guter Letzt schneiden Sie das gerahmte Bild mit dem *Freistellungs-
werkzeug* (Taste **[C]**) zu und befreien es mit **[Enter]** von der zu großen transparenten Fläche.

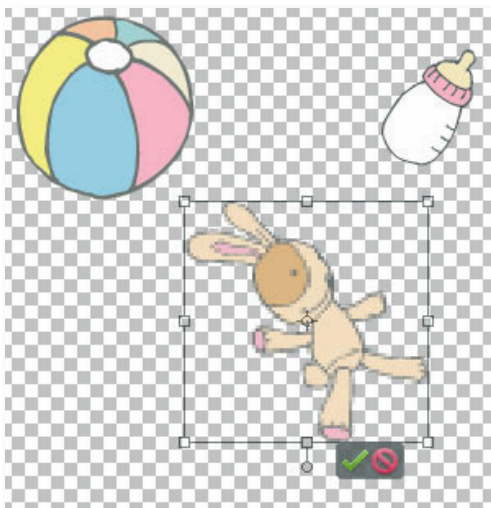
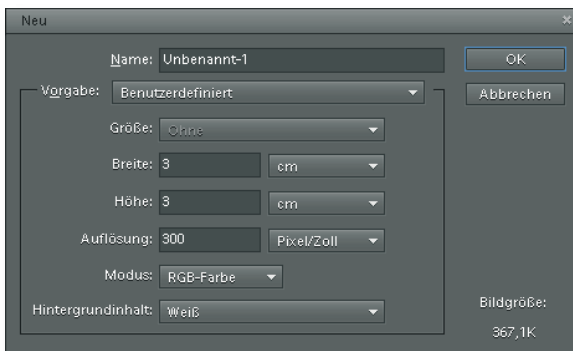
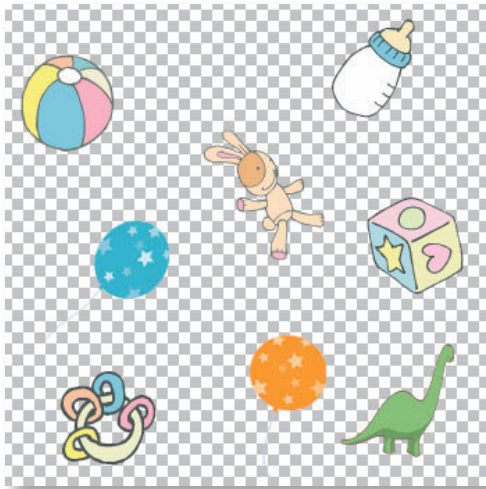


Die eigene Fototapete

Gerade spaßige Szenen vertragen es manchmal, im Fotobuch grafisch noch ein wenig aufgepeppt zu werden. Mit einer selbst geschaffenen Fototapete ergänzen Sie das Farbspektrum einer Doppelseite auf heitere Weise. In Photoshop Elements können Sie das Tapetenmuster in beliebiger Größe bauen.

Welche Motive Ihre Tapete enthält, bestimmen Sie ganz nach Geschmack und Aufwand. Sie können wie in unserem Bildbeispiel mit kleinen fertigen Symbolen der Grafiken-Bibliothek arbeiten, verschieden eingefärbte Stofftiere Ihres Babys einsetzen, wie zuvor beschrieben, oder Söckchen, Schnuller und andere Gegenstände aus dem Umfeld Ihres Babys verwenden, die Sie vor transparentem Grund freistellen. Auch eine Hintergrundfarbe wählen Sie nach Bedarf frei, damit sie optimal zu Ihren Fotomotiven passt.



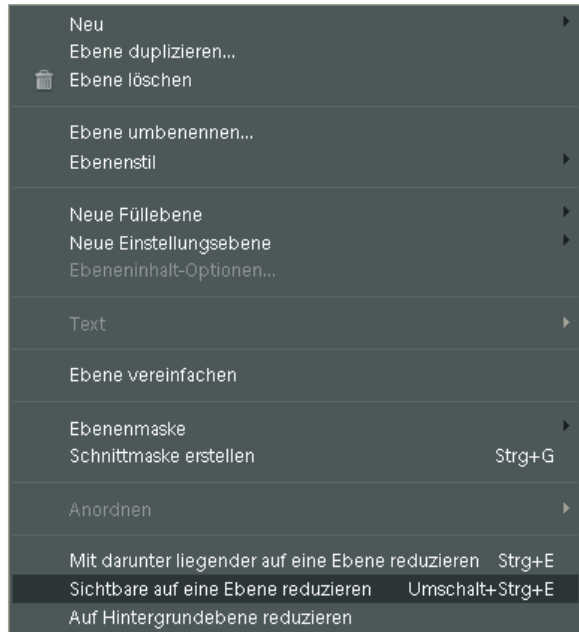


► Eine Musterkachel anlegen

Um eine eigene Fototapete anzulegen, brauchen Sie zunächst eine Musterkachel, die alle nötigen Motive enthält. Diese wenden Sie dann in Photoshop Elements als Muster an, sodass sie sich multipliziert und eine gesamte Seitenfläche oder Doppelseite füllt. Dabei ist die Vorgehensweise wirklich unkompliziert, doch umso effektvoller:

1. Zunächst errechnen Sie die Größe Ihrer neuen Musterkachel. Sie sollte einen Bruchteil des Seitenmaßes Ihres Fotobuches ausmachen. Ein Beispiel: Bei einem Fotobuch mit den Maßen 21 x 21 cm eignet sich z. B. eine Größe von 3 x 3 cm für die Musterkachel. Das genügt, um sie später ohne Beschnitt zu vervielfältigen.
2. Per Befehl *Datei/Neu/Leere Datei* oder mit **[Strg] + [N]** (Mac: Befehlstaste + **[N]**) legen Sie die Datei für die Musterkachel an. Geben Sie das Maß in *cm* ein, tippen Sie als *Auflösung* 300 Pixel/Zoll und wählen Sie den *Modus RGB-Farbe* sowie den *Hintergrundinhalt Transparent*.
3. Sammeln Sie die Motive für die Musterkachel: Wenn Sie wie im Bildbeispiel die vorhandenen Bibliotheken von Photoshop Elements nutzen wollen, werden Sie rasch fündig unter *Fenster/Inhalt* mit folgenden Kategorien: *Nach Art* und *Grafiken*. Speziellere Symbole finden Sie im Inhaltsfenster etwa mit den Kategorien *Nach Ereignis* und *Baby*. Wir haben Symbole aus beiden genannten Kategorien verwendet, um Pastelltöne und kräftige Farben zu mixen. Bestätigen Sie mit einem Klick auf das grüne Häkchen, wenn Sie Symbole skaliert haben.
4. Ziehen Sie die Symbole nun nacheinander in das leere Bildfenster. Größe und den Winkel bestimmen Sie per Anfasser. Möchten Sie einen eigenen Freisteller integrieren, prüfen Sie per *Bild/Skalieren/Bildgröße*, ob es klein genug ist, und ziehen es dann auf die Musterkachel.

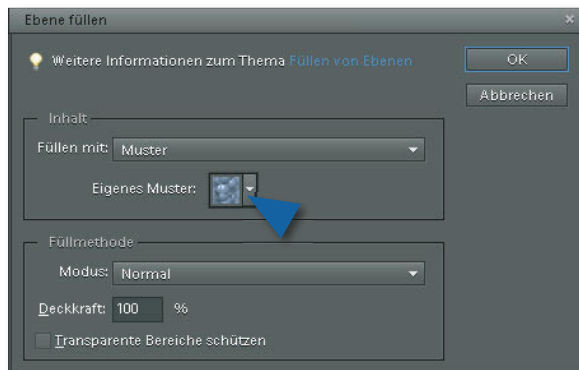
5. Photoshop Elements legt jedes neue Symbol automatisch auf einer eigenen Ebene ab. Sobald Sie alle gewünschten Motive eingebunden haben, wählen Sie im Menü *Ebene* den Befehl *Sichtbare auf eine Ebene reduzieren*. Damit bleibt der transparente Hintergrund erhalten.
6. Sichern Sie die Datei für eine spätere Verwendung und eventuelle Änderungen im Format PSD mit *Datei: Speichern unter*.
7. Per Befehl *Bearbeiten/Muster festlegen* vergeben Sie einen aussagekräftigen Namen für Ihre Musterkachel und klicken auf *OK*.

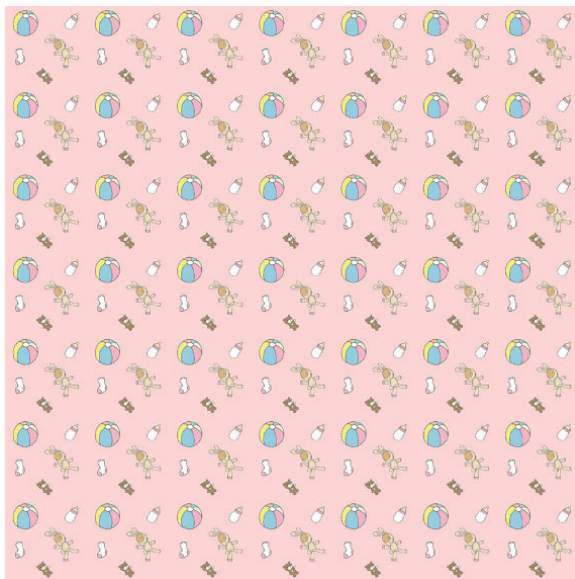
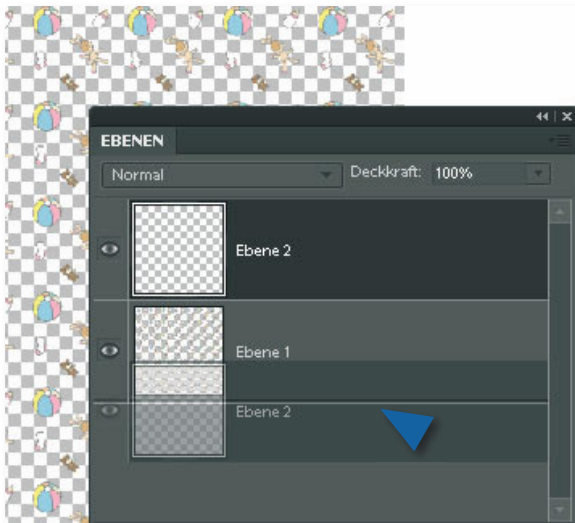


► Das Tapetenmuster erzeugen

Jetzt geht es richtig schnell, und das Tapetenmuster ist generiert:

1. Öffnen Sie eine weitere neue, leere Datei mit den Maßen einer Doppel- oder Einzelseite Ihres Fotobuches, so z. B. 21 x 21 cm, und den zuvor genannten Einstellungen: *Auflösung 300 Pixel/Zoll, Modus RGB-Farbe, Hintergrundinhalt transparent*.
2. Wählen Sie den Befehl *Bearbeiten/Ebene füllen*. Wählen Sie im Dialogfenster unter *Inhalt* das *Muster* an und klicken Sie in der Auswahlfeld *Eigene Muster* auf die gespeicherte Kachel.





3. Nach einem Klick auf *OK* füllt das Programm die gesamte Fläche mit dem Endlosmuster. Erscheint Ihnen das Muster zu groß oder zu klein, machen Sie es per **[Strg] + [Z]** (Mac: Befehlstaste+ **[Z]**) rückgängig. Verändern Sie nun einfach die Größe der Musterkachel per *Bild/Skalieren/Bildgröße*. Dann tragen Sie die Kachel erneut per *Bearbeiten/Muster festlegen* ein und wählen *Bearbeiten/Ebene füllen*.
4. Legen Sie die Hintergrundfarbe auf einer eigenen Ebene wie folgt an, damit Sie den Farbton jederzeit nachjustieren können: Wählen Sie im Menü *Ebene* den Befehl *Neu/Ebene* **[OK]**. Laden Sie mit *Fenster/Ebenen* die Ebenen-Palette, fassen Sie die neue Ebene an und ziehen Sie sie unter die Musterebene.
5. Stellen Sie sicher, dass die leere Ebene aktiv ist – klicken Sie sie dazu in der Ebenen-Palette einmal an.
6. Wählen Sie den Befehl *Bearbeiten/Ebene füllen*. Wählen Sie diesmal aus dem Listenfeld *Füllen mit:* den Eintrag *Farbe...* – es öffnet sich der Farbwähler. Mischen Sie damit den gewünschten Farbton und bestätigen Sie die Dialogboxen.
7. Möchten Sie den Farbton noch etwas verändern, wählen Sie den Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen*. Speichern Sie die Datei im JPEG-Format.
8. Im Fotoeditor klicken Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) auf das gespeicherte TIFF- oder JPEG-Bild und wählen eine der Hintergrundoptionen wie *Bild als Hintergrund links*. Damit Ihre Fotos sich angemessen von der Hintergrundtapete abheben, verleihen Sie ihnen gegebenenfalls per *Rahmen-Werkzeug* einen farbigen Rahmen. Wir wählten eine *Breite* von 8 mit der *Farbe* Weiß.



Weitere Tipps für Ihr Familien-Fotobuch

Je nach Alter der Kinder und Jugendlichen eignen sich verschiedene Farben, Formen und Arrangements. Achten Sie auf die Vorlieben Ihrer Kinder, wenn Sie deren Fotoseiten gestalten!

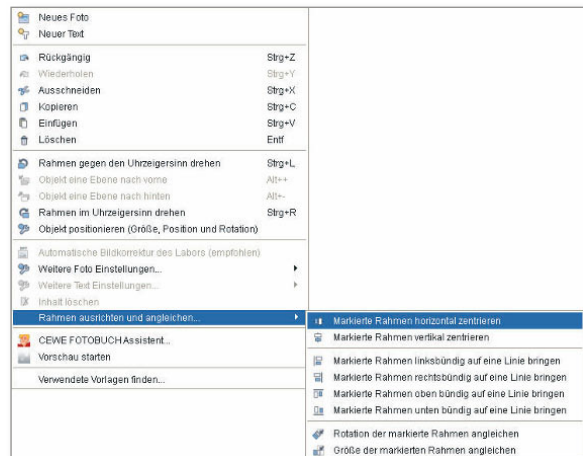
► Temperamentvoll und verspielt

Den Kleinen sitzt oft der Schalk im Nacken. Unterstreichen Sie die Lebensfreude mit bunten Farben und frühlingshaften Blumen. Dabei unterstützen Sie die CEWE-Cliparts. Hintergründe wie Rahmen sollten Farbtöne aus den Fotos aufgreifen.

Wenn Sie Collagen gestalten, lässt sich ganz einfach regeln, welche Bilder weiter vorne oder hinten auf der Bildebene erscheinen sollen. Klicken Sie ein Bild mit der rechten Maustaste an (Mac: mit gedrückter `[ctrl]`-Taste): Wählen Sie *Objekt eine Ebene nach hinten* bzw. *Objekt eine Ebene nach vorne*, um die Positionierung zu verändern.



Um mehrere Bilder exakt auszurichten, wählen Sie diese mit gedrückter Maustaste in einem Zug von oben bis unten aus und klicken mit der rechten Maustaste darauf. Sie finden dann den Befehl *Rahmen ausrichten und angleichen/Markierte Rahmen auf eine Linie bringen*. Hierbei entscheiden Sie selbst, ob diese linksbündig oder rechtsbündig auf eine Linie gebracht werden sollen oder ob diese zentriert positioniert werden.



Wählen Sie mit gedrückter `[STRG]`-Taste (Mac: mit gedrückter Befehlstaste) im Ordner *Aktuelles Verzeichnis* mehrere Fotos aus, die Sie in Ihre Bildcollage setzen wollen. Dann wählen Sie per rechter Maustaste (Mac: mit gedrückter `[ctrl]`-Taste) den Befehl *Markierte Bilder als Collage auf beiden Seiten*. Nur selten funktioniert auf Anhieb, was der Fotoeditor da als Bildlösung errechnet. Den Rest nehmen Sie selbst in die Hand, indem Sie durch Klicken und Ziehen die Komposition optimieren. Hoch- und querformatige Bilder erhalten in Größe und Position ihren idealen Platz.



Gelungene Fotos von Kleinkindern aufnehmen

Um die Kleinsten mit gelungenen Fotos groß in Szene zu setzen, bedarf es ein paar einfacher, doch entscheidender Regeln:

- ✓ *Ein wichtiges Gebot: Schalten Sie den Blitz Ihrer Kamera aus. Bei wenig Licht erhöhen Sie besser den ISO-Wert entsprechend. Dann gelingen auch bezaubernde Aufnahmen von Ihrem friedlich schlafenden Kind am Abend entsprechend gut, ohne es zu irritieren.*
- ✓ *Bei derartigen Aufnahmen entsteht mit zunehmendem Lichtmangel verstärktes Bildrauschen. In Photoshop Elements können Sie es per Filter reduzieren. Wie Sie die Filter optimal anwenden, erfahren Sie später unter dem Stichwort „Bildrauschen“ in diesem Buch.*
- ✓ *Halten Sie die Kamera in der Nähe parat. Oft ergeben sich spontane Situationen, die fotografiert werden wollen, und es wäre schade, wenn dieser Augenblick nicht auf ein Foto gebannt werden würde.*
- ✓ *Beachten Sie die gewohnheitsmäßigen Schlaf- und Wachphasen Ihres Babys, um entsprechend stille oder temperamentvolle Augenblicke bewusst einzufangen. Nicht nur das selige Lächeln, sondern genauso gut chaotische Momente machen ein Fotobuch spannend.*
- ✓ *Für gute Porträts und Totalen mit starkem Fokus wecken Sie die Aufmerksamkeit Ihres Babys durch Rufen, Geräusche oder Spielzeug, damit es direkt in die Kamera schaut.*
- ✓ *Situationen, die einen Größenvergleich zwischen Kind und Umwelt erlauben, wirken besonders niedlich. Ein Kochlöffel oder Schuhkarton kann schon zum amüsanten Hingucker werden.*
- ✓ *Fotografieren Sie Ihr Kind im grellen Sonnenlicht, zeichnen sich auch auf einem Babygesicht harte, unschöne Schatten ab, die weiche Gesichtszüge empfindlich stören. Bevorzugen Sie daher diffuses oder indirektes Licht, am besten im sanften Morgen- oder Abendlicht.*



Unvergessliche Feste



Kapitel 3

Unvergessliche Feste

Hochzeit, Geburtstag und besondere Anlässe
in lebendiger Erinnerung behalten

Ob Taufe, Hochzeit, Geburtstag, Beförderung, Jubiläum oder die ultimative Party – besondere Anlässe zum Feiern gehören zu den schönsten Ereignissen in Ihrem Leben.

Mit einem einfühlsamen Fotobuch werden diese Höhepunkte zu unvergesslichen Erinnerungen, die Sie ein Leben lang begleiten.

Da eine Hochzeit meist mit den größten Anforderungen an Fotografen und Fotobuch-Gestalter verbunden ist, stellen wir dieses Beispiel exemplarisch vor. Die gezeigten Tricks und Verfahren sind für jeden festlichen Anlass – wie etwa einen Geburtstag – nach Belieben anwendbar.

Bereiten Sie Jubilaren sowie Verwandten, Freunden und Gästen des Fests mit Ihrem Fotobuch nachhaltige Freude!



Ein Hochzeits-Fotobuch gestalten

Einem unvergesslichen Tag wie einer Hochzeit gebührt ein einmaliges Album in Form eines Fotobuches. Wenn Sie die Hochzeit mit so viel Liebe und Sorgfalt vorbereitet haben, wird es Ihnen ein Bedürfnis sein, auch Ihr persönliches Buch entsprechend harmonisch zu gestalten.

Achten Sie bei der Auswahl der Fotos darauf, dass wesentliche Rituale der Zeremonie dargestellt sind – angefangen bei der Ankunft der Braut über Standesamt (und Kirche) bis hin zu Gratulation und Gästen der Hochzeitsgesellschaft und Gruppenfoto. Detailaufnahmen vom Anstecken der Ringe, Anschnitt der Hochzeitstorte, Blumenschmuck etc. beleben die Bilderzählung.

Vielleicht greifen Sie bei den wichtigen Fotos auf die Digitalfotos eines professionellen Hochzeitsfotografen zurück. Bitten Sie Hochzeitsgäste, die ebenfalls fotografierten, um ergänzendes

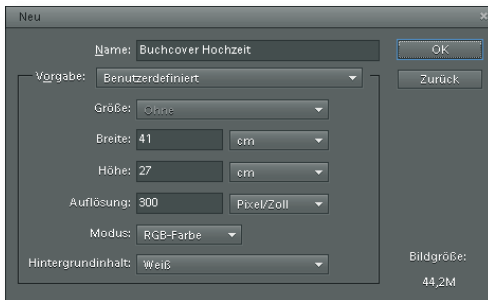
Bildmaterial, das erfahrungsgemäß sehr lebendige und persönliche Aspekte zeigt.

Sollten Sie selbst eine Hochzeit fotografieren wollen oder einen Freund mit dieser Aufgabe betrauen, seien Sie sich bewusst, welche Verantwortung damit verbunden ist: Keine der Szenen kann jemals wiederholt werden, sollten die entscheidenden Bilder nicht gut gelingen. Dies bedeutet Stress – auch für ambitionierte Fotografen. Schon der große Kontrast aus weißem Brautkleid und schwarzem Anzug des Gatten bedeutet eine echte Probe für den Belichtungsmeister einer Kamera, sodass Sie das Engagement eines Profis in Erwägung ziehen sollten.

Haben Sie das Bildmaterial gesammelt, gehen Sie nun ans Werk und werden viel Freude haben bei der individuellen und effektiven Gestaltung des Fotobuches, das Sie beizeiten versenden können.



Die richtigen Farbtöne geben den Ton an: In unserem Bildbeispiel beruht das Layout auf gebrochenem Weiß und Dunkelrot – je nach Farbgebung Ihres Hochzeitsdesigns passen Sie für alle folgenden Schritte die Farbgebung individuell an, um Ihren eigenen Farbklang von Blumenschmuck bis Brautkleid zu übernehmen.



Den Bucheinband entwerfen

In der Art, wie Sie Brautmode, -strauß und Dekoration farblich aufeinander abgestimmt haben, können Sie auch den Einband Ihres Hochzeits-Fotobuches anlegen und ihm damit das passende „Antlitz“ verleihen. Während die Vorlagen der Fotobuch-Editoren zu Hintergründen, Rahmen und Accessoires in Bezug auf das Thema nicht sehr umfangreich sind, bietet Photoshop Elements viele Möglichkeiten, Muster und Farben stilgerecht anzupassen. Wählen Sie dazu ein Fotobuch mit Hardcover in beliebigem Format. Wir entschieden uns für ein klassisches Hochformat, das dem Buchcharakter am meisten entspricht, wie z. B. das *Fotobuch Classic* der Kategorie *Premium* von *Fotobuch.de* mit den Seitenmaßen 20,5 cm Breite und 27 cm Höhe.

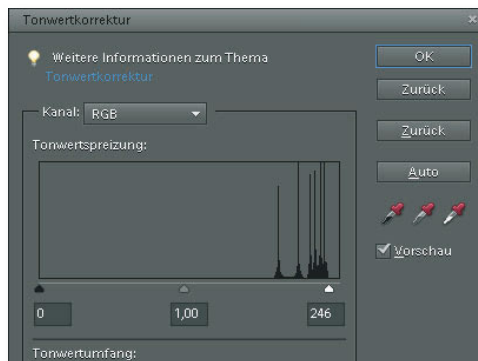
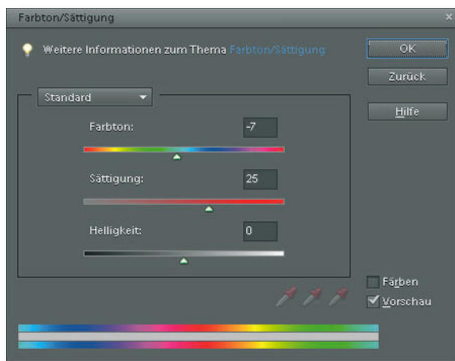
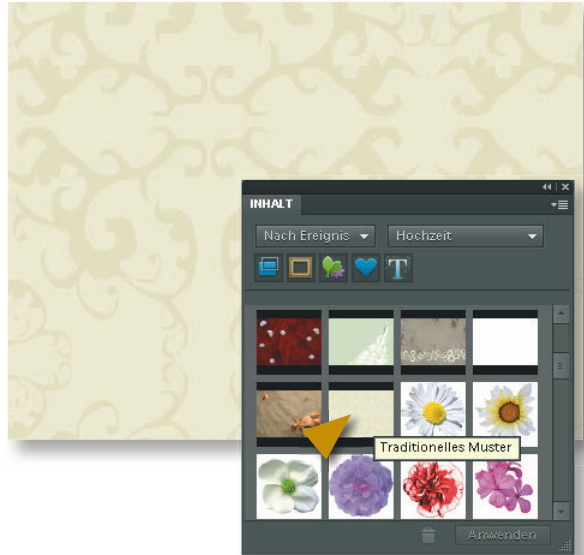
Tipp

Möchten Sie das Fotobuch statt einer Dankeskarte an die Gäste Ihrer Hochzeitsfeier versenden, bedenken Sie den Kostenfaktor – nicht das teuerste Buch ist zwingend das schönste, sondern das am besten gestaltete, das viele Betrachter anrührt!

Ein Muster für den Hintergrund

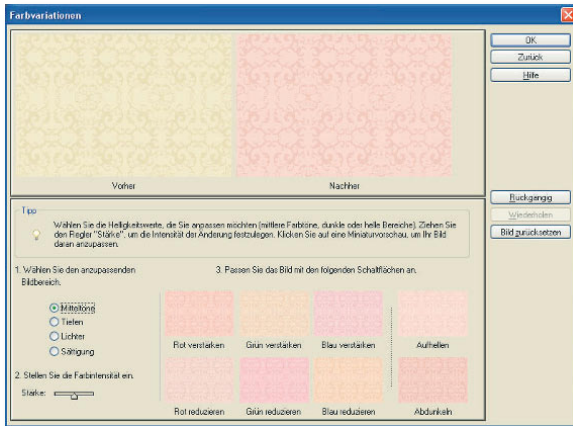
1. Starten Sie Photoshop Elements. Mit den Maßen der Doppelseite Ihres gewählten Fotobuch-Formats öffnen Sie per **[Strg] + [N]** (Mac: Befehlstaste + **[N]**) eine neue leere Datei in der *Auflösung* von *300 Pixel/Zoll*. Exakterweise sollten Sie pro Seite noch je 3 mm für den Beschnitt hinzurechnen. Selbst für die etwas größere Einbandseite reicht damit die Druckauflösung allemal. Wir wählten 41 cm Breite (=2 x 20,5 cm Breite) x 27 cm Höhe.
2. Rufen Sie mit *Fenster/Inhalt* die *Inhalt*-Palette auf und wählen Sie die Kategorien *Nach Ereignis* und *Hochzeit*. Hier finden Sie diverse Seitenhintergründe, Ornamente, Blumendekors und Rahmenvorgaben, die Sie später farblich nach Wunsch anpassen können.

3. Wählen Sie z. B. das *Traditionelle Muster* und ziehen Sie es mit gedrückter Maustaste in die Bildfläche. Sie wird prompt mit einem äußerst zarten Brokatornament gefüllt.
4. Farbton und -intensität des Musters können Sie nun frei bestimmen: Mit dem Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen* justieren Sie den *Farbton* nach den Möglichkeiten des gegebenen Farbspektrums in Pastelltönen wie Rosé oder Taubenblau. Per *Sättigung* bestimmen Sie die Intensität des Farbtons und passen nach Bedarf die *Lab-Helligkeit*, folglich den Kontrast, entsprechend an. Wir wählten eine dezente Variante, die den Goldton des Brokats verstärkt.



5. Per *Überarbeiten: Beleuchtung anpassen/Tonwertkorrektur* regeln Sie, wie stark oder schwach Muster und Hintergrund erscheinen sollen. Möchten Sie später Text über den Hintergrund legen, bleiben Sie bezüglich der Kontraste besser dezent. Ziehen Sie das schwarze Dreieck für den Schwarzwert nach rechts, erhält das Ornament mehr Tiefe. Ziehen Sie den weißen Regler für die Lichter nach links, erhöhen Sie primär die Helligkeit des Hintergrunds. Mit dem grauen Regler beeinflussen Sie die Gesamthelligkeit. Entscheiden Sie nach Ihrem Geschmack.



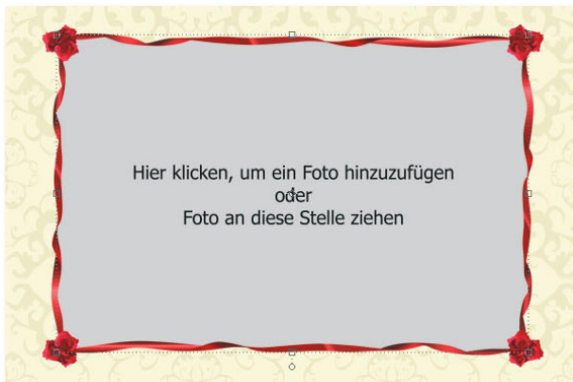


- Nach Belieben bestimmen Sie nun die Farbvarianten des Motivs: Rufen Sie diese Vielzahl an Möglichkeiten per Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbvariationen* auf.

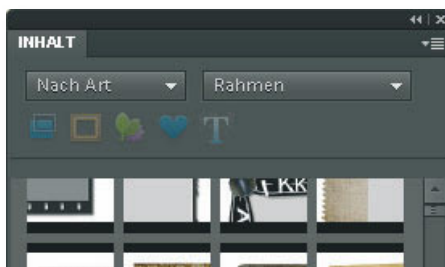
Wählen Sie den anzupassenden Bildbereich zunächst per *Mitteltöne, Tiefen, Lichter* und *Sättigung* können Sie bei Bedarf noch gezielt nachregulieren. Stellen Sie die *Farbintensität* mit dem Regler unten links ein: Je nach *Stärke* reicht die Skala von dezenten Pastelltönen bis hin zu Volltonfarben.



Klicken Sie auf eine der farbigen Schaltflächen, um den Farbton nach Wunsch anzupassen. Auch mehrere Optionen sind möglich. Möchten Sie Ihre Wahl ändern, widerrufen Sie den letzten Arbeitsschritt per Klick auf den Button *Rückgängig* oder wählen nach einem Fehlversuch die Option *Bild zurücksetzen*, um von Neuem zu beginnen.



- Wählen Sie zunächst *Ebene/Neu/Ebene, OK*, damit der Rahmen nicht auf das nette Muster angewendet wird. Mit *Fenster/Inhalt* laden Sie dann die *Inhalt*-Palette, falls Sie sie bereits geschlossen hatten. Klicken Sie in der *Inhalt*-Palette nun auf einen grau gefüllten Rahmen der Kategorie *Hochzeit*. Per *Anwenden* erscheint er als eigene Ebene auf der Bildfläche. Mit Klick auf den grauen Bereich können Sie ein Foto in den Rahmen laden. Um den vorhandenen Rahmen auszutauschen, klicken Sie zunächst darauf, dann auf den neuen Rahmen in der *Inhalt*-Palette und bestätigen per *Anwenden*.



Tipp

Weitere Rahmen finden Sie in der Palette *Inhalt* unter den Kategorien *Nach Art* und dann rechts *Rahmen*. Wählen Sie *Nach Art* und *Hintergründe*, stehen Ihnen weitere Muster zum Füllen der Bildfläche zur Verfügung.

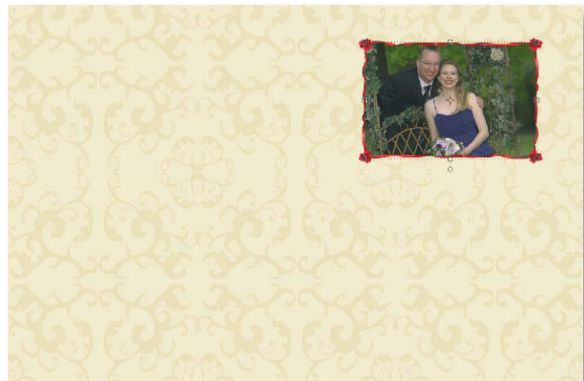
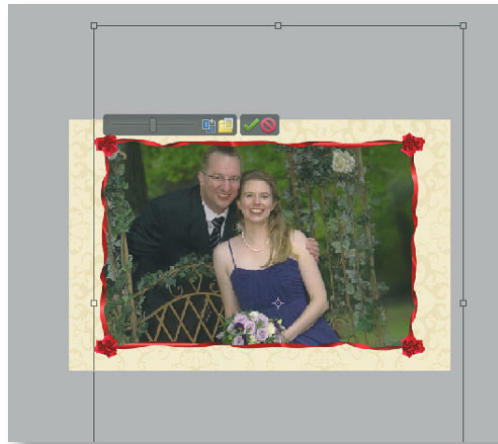
8. Sobald sich das Foto im Rahmen befindet, können Sie dessen Größe per Regler oder per Eckanfasser an der Bildkontur verändern. Um den Bildausschnitt zu bestimmen, ziehen Sie das Foto mit gedrückter Maustaste in die gewünschte Richtung. Achten Sie dabei darauf, dass die Bildebene in der *Ebenen-Palette* aktiv ist – mitunter wird versehentlich der Hintergrund ausgewählt und verschoben. Bestätigen Sie die Transformation mit dem grünen Häkchen.
9. Nun lässt sich das gerahmte Foto wie ein normales Bild skalieren und positionieren. Es soll auf der Vorderseite des Bucheinbands platziert werden und muss dazu auf der rechten Bildhälfte angeordnet werden. Schalten Sie mit dem Befehl *Ansicht/Lineale* die Maße an den Seiten ein, um die Position – im Bildbeispiel ab 20,5 cm nach rechts – präziser zu bestimmen.

Ziehen Sie das Bild mit gedrückter Maustaste an die geeignete Stelle und skalieren Sie es nach Belieben per Anfasser, bis es perfekt sitzt.

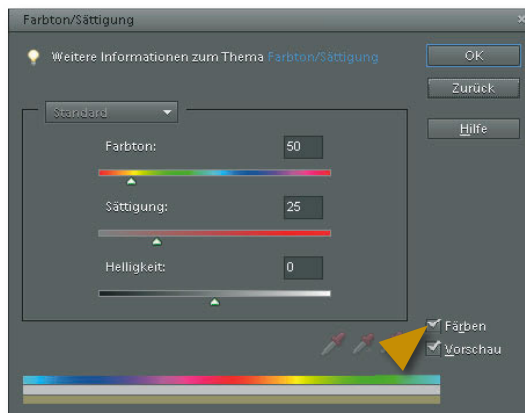
Feinarbeit für das Titelbild

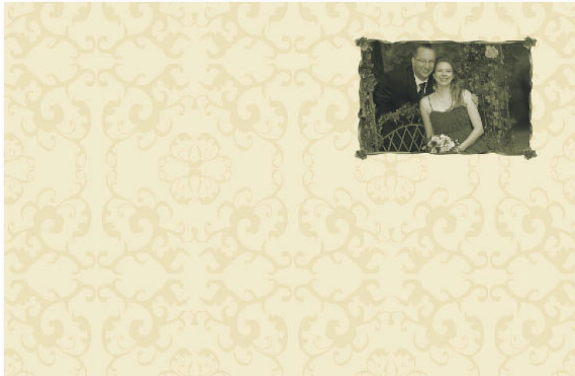
Eventuell möchten Sie das Titelbild noch im Farbton des Hintergrunds einfärben, damit der gesamte Einband eine Einheit bildet:

1. Wählen Sie zunächst *Ebene/Ebene vereinfachen*, damit Rahmen und Bild miteinander verschmolzen werden, anderenfalls ist nur eine eingeschränkte Bearbeitung möglich. Verwenden Sie dann den Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbtone/Sättigung anpassen*. Prompt erscheint ein Warndialog, der Sie auf die Vereinfachung der Bildebene hinweist. Das bedeutet, dass Sie bei einer nachfolgenden Vergrößerung von Foto oder Bildausschnitt Pixel und damit Bildqualität verlieren würden. Passt alles, klicken Sie auf *OK*.



2. Im Dialogfenster *Farbton/Sättigung* aktivieren Sie die Optionen *Vorschau* und *Färben*. Ziehen Sie den Regler für den *Farbton* wieder an die gewünschte Stelle.





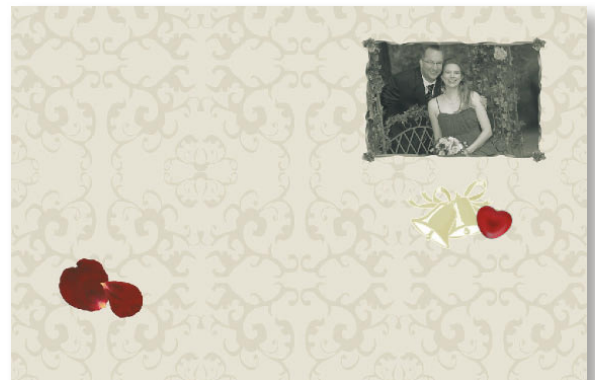
Links: Mit dem Ergebnis des Färbens verschmelzen Titelbild und Hintergrund zu einer Einheit. **Rechts:** Für diese farblich dezente Titelvariante zogen wir im Dialogfenster Farbton/Sättigung den Regler für die Sättigung fast ganz nach links, und zwar für die Hintergrundebene sowie für die Bildebene.

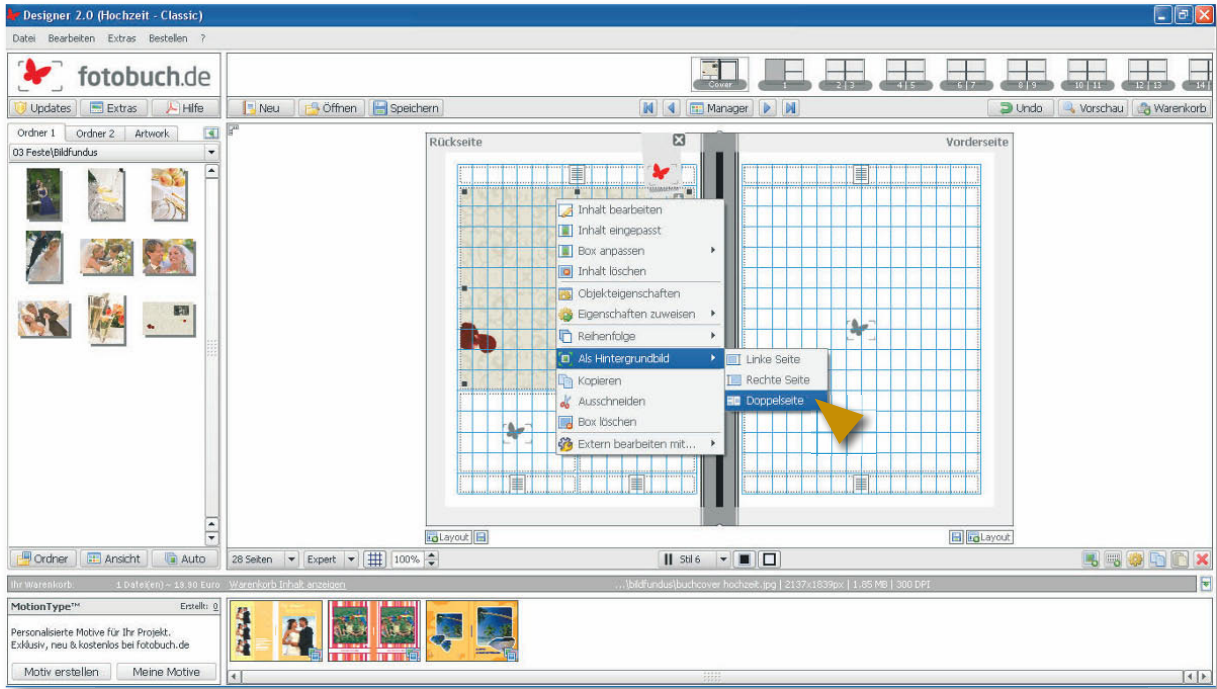
Accessoires für die Coverseiten

Mit ein paar feinen kleinen Grafiken lockern Sie die Komposition Ihres Hochzeitsbuch-Covers auf und setzen Akzente für Vorder- und Rückseite. In der *Inhalt*-Palette finden Sie Rose, Blütenblätter und Glocken, die wir für unser Beispiel verwendet haben. Nach Bedarf verändern Sie deren Farbe und Intensität, wie auf den letzten drei Seiten beschrieben. Ziehen Sie die Elemente einfach mit gedrückter Maustaste auf das Bild. Größe, Drehung und Position bestimmen Sie per Anfasser. Speichern Sie das fertige Layout am besten im PSD-Format, damit die Ebenen noch verändert werden können, sowie als JPEG-Datei in der höchsten Qualitätsstufe, damit es für alle Foto- und Buch-Editoren verfügbar ist.

Tipp

Weitere Bildelemente zur Ergänzung Ihres Layouts finden Sie in der Palette *Inhalt* unter den Kategorien *Nach Art* und *Grafiken*. Je nach Kombination der Kategorien werden Sie vielleicht auch fündig unter der Rubrik *Nach Farbe* mit der Wahl des gewünschten Farbtons, z. B. *Gold*.

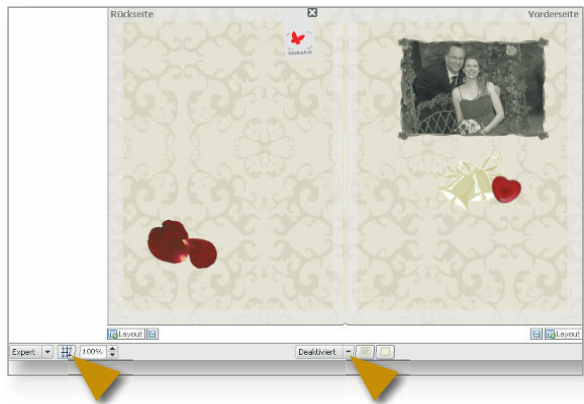




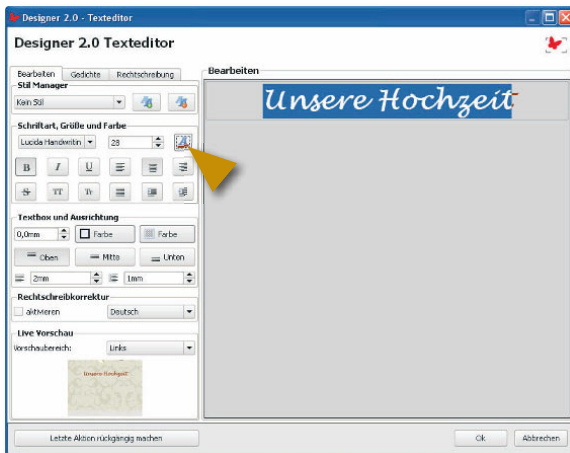
Die Titelseite im Editor füllen

Nun können Sie die fertige Bilddatei für die Titelseite in den Fotobuch-Editor laden. Da der Bucheinband geringfügig größer ist als die Innenseiten, werden Sie in der Auflösung ein paar Pixel einbüßen – kein sichtbarer Qualitätsverlust, wenn Auflösung und Format der Doppelseite stimmen, denn die Proportionen bleiben dieselben:

1. Ziehen Sie die Cover-Datei aus dem aktuellen Ordner auf die linke Titelseite des Designers. Per Klick mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **[ctr]**-Taste) wählen Sie den Befehl *Als Hintergrundbild/Doppelseite*.
2. Per **[Entf]**-Taste löschen Sie nun alle überflüssigen Bildboxen mit blaugrünen Icons sowie unnötige Textboxen mit Zeilensymbol.



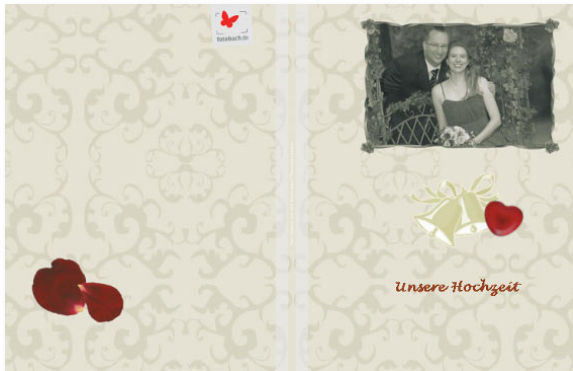
3. Im Expert-Modus deaktivieren Sie nach Bedarf zur besseren Übersicht das Raster mit Klick auf das Gitter-Icon. Per Klick auf die Option *Stil* im Arbeitsbereich unten Mitte wählen Sie *Deaktiviert*, damit das importierte Bild ohne Unterbrechung über den Buchrücken läuft.



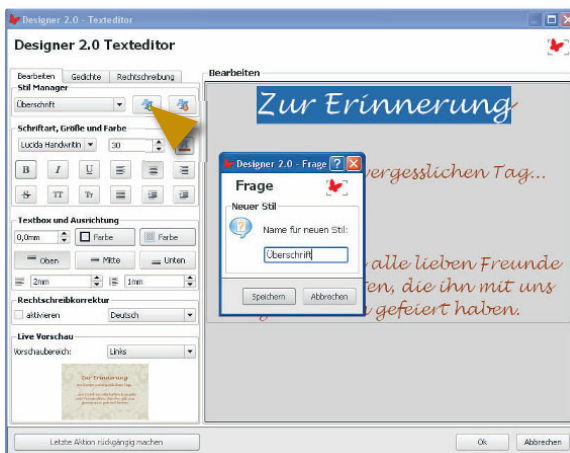
4. Beginnen Sie nun, die Texte einzufügen: Doppelklicken Sie auf die Textbox auf der rechten Seite, um die Titelzeilen in den Texteditor einzutippen. Wenn Sie eine neue Textbox benötigen, klicken Sie dieses Symbol rechts unter den Layoutseiten an.



Mit Klick auf das Schriftsymbol unter *Schriftart, Größe und Farbe* erreichen Sie die Farbpalette für die Schriftfarbe. Wählen Sie entweder einen der Standardfarbtöne oder nutzen Sie die *Palette*, um einen eigenen Ton zu definieren. Alternativ greifen Sie per *Pipette* einen Farbton des Hintergrundbilds auf. Wir klicken mit der *Pipette* auf einen Rotton der Rosenblätter.



Die Schriftart sollte zum Stil Ihrer Hochzeit passen. Die Auswahl reicht von klassischen Schriftarten mit Serifen (den „Füßchen“) wie *Garamond* oder *Times* bis hin zu schnörkellosen wie *Futura* oder *Helvetica*. Auch Schreibschriften sind für den Anlass sehr beliebt – achten Sie jedoch unbedingt auf eine gute Lesbarkeit der Buchstaben. Wir haben uns für eine *Lucida Handwriting* entschieden, die nicht ganz so dünn ist wie der Großteil der Handschriftarten.



5. Speichern Sie wichtige Schriftstile wie Überschriften, Einleitung oder Fließtext per Klick auf das Symbol *Textstil speichern* im *Stil-Manager* (siehe Pfeilmarkierung links), um sie jederzeit im Buch rasch verfügbar zu haben.



Die erste Innenseite gestalten

Am Auftakt einer Hochzeit steht ein Versprechen. Lassen Sie Ihr Buch doch mit einem solchen beginnen – als ein persönliches Bekenntnis und als Versprechen für die folgenden Seiten:

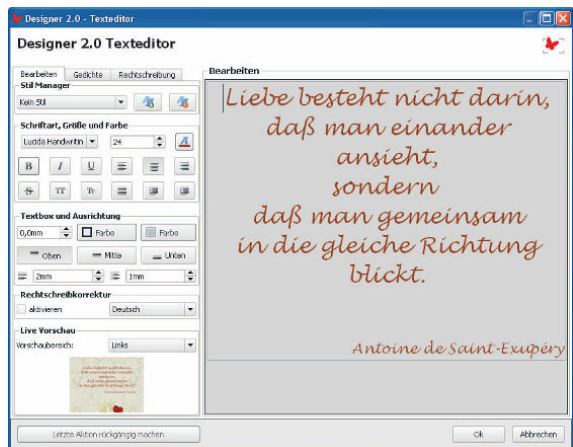
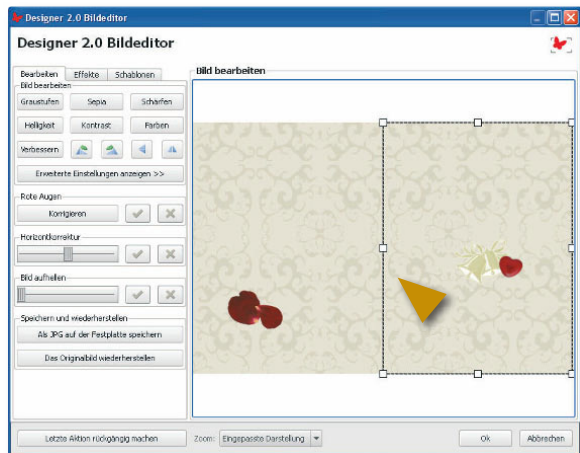
Etwa ein Liebesgedicht, ein besonderes Zitat, ein ganz persönlicher Satz, der Text eines Liedes oder ein Auszug des Textes, den Sie für Standesamt oder Kirche gewählt haben.

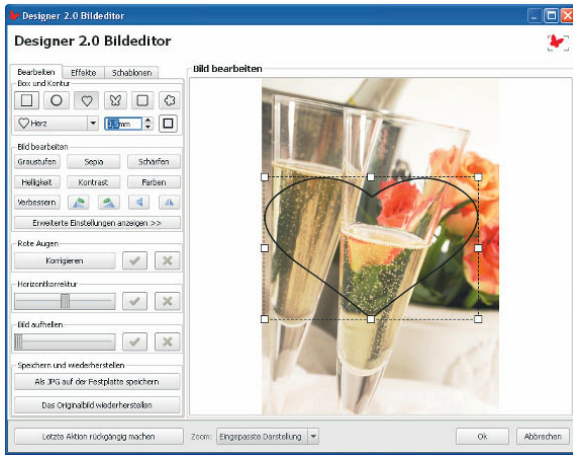
Nutzen Sie dabei als Hintergrund das Titelbild. Sollte ein Bild oder eine Grafik darauf nicht zu der Gestaltung Ihrer Seite passen, öffnen Sie das Titelbild – die gesicherte PSD-Datei – in Photoshop Elements, klicken auf das Augensymbol der betreffenden Ebene in der *Ebenen*-Palette, um sie auszublenden, und speichern Sie das Resultat erneut als JPEG-Datei. In unserem Fall eignete sich die Rückseite des Covers als Hintergrund ideal – um an der Stelle das Gedicht zu platzieren.

1. Ziehen Sie die Hintergrund-Datei auf die rechte Seite 1 in die vorgelegte Bildbox für den Seitenhintergrund.
2. Per Doppelklick auf das Bild öffnen Sie den Bildeditor und bestimmen im Vorschauenfenster den gewünschten Bildausschnitt. Dazu ziehen Sie den schwarzen Rahmen mit gedrückter Maustaste an die passende Stelle.
3. Klicken Sie auf das Symbol *Neue Textbox* rechts unterhalb der Arbeitsfläche und doppelklicken Sie auf die Textbox, um den Text in den Editor einzugeben. Je nach Textmenge bestimmen Sie die Schriftgröße. Bei einem kürzeren Zitat oder Gedicht kann der Textsatz sehr großzügig sein. Geben Sie zwischendurch ruhig Leerzeilen ein und bestimmen Sie deren „Durchschuss“, also Abstand, per Schriftgröße. Den Namen des Autors setzen Sie wesentlich kleiner und richten ihn rechtsbündig aus.



Nachdem Sie Seite 1 im Storyboard angeklickt haben, können Sie entscheiden, welche Art Vorsatzpapier Sie verwenden möchten.






4. Eventuell möchten Sie der Seite noch ein Bild hinzufügen. Wir haben uns für ein Foto von Sektgläsern entschieden. Ziehen Sie das Foto auf eine der vorangelegten Bildboxen oder erstellen Sie selbst eine neue Bildbox mit einem Klick auf das Symbol unterhalb der rechten Ecke Ihrer Layoutseiten.


5. Per Doppelklick bestimmen Sie im *Bildeditor* unter *Box und Kontur* eine Form, etwa das Herz und eine zarte Kontur. 0,5 mm reichen für einen feinen Umriss. Die Konturfarbe sollte der Schriftfarbe entsprechen, und so wählen wir wiederum ein dunkles Rot.

Ein durchgängiges Layout anlegen

Für die weiteren Innenseiten des Hochzeitsbuches soll ein durchgängiges Layout angelegt werden. Eine Nahaufnahme des Brautstraußes eignet sich besonders gut.  Verfügen Sie über kein separates Foto des Brautstraußes, können Sie sich per Zuschchnitt mit dem *Freistellungswerkzeug* (Taste **C**) in Photoshop Elements behelfen. Wählen Sie dazu einen Bildausschnitt, der extrem hoch- oder auch querformatig ist. Besonders ansprechend wirkt das Ergebnis, wenn Sie den Schwerpunkt des Motivs auf eine Bildseite konzentrieren.

Drehen Sie einen hochformatigen Bildausschnitt mit *Bild/Drehen: 90° nach links* bzw. *rechts*.

Auf unserem Motiv ist durch den Zuschchnitt noch ein Stück von der linken Hand der Braut zu sehen. Solch Bildfehler sind schnell behoben, wenn Sie sich eine zusätzliche Blume „einbauen“:

1. Wählen Sie per Taste **A** das *Schnellauswahl-Werkzeug* und klickziehen Sie mit gedrückter Maustaste eine kurze Strecke über eine prägnante Blume, um diese auszuwählen. 

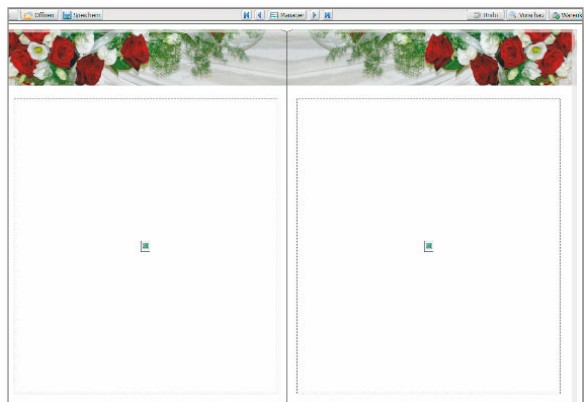
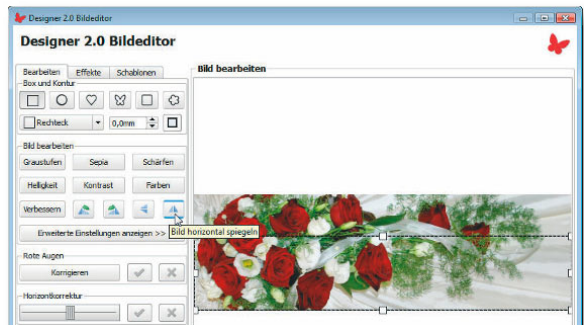
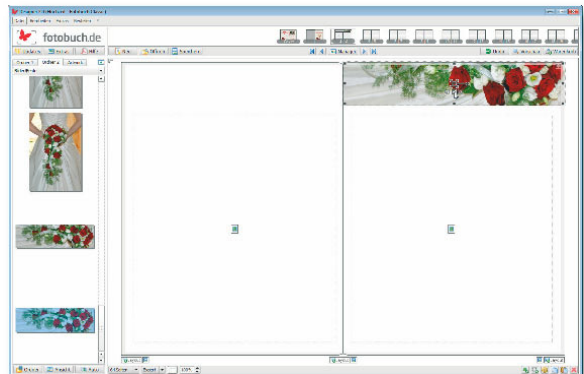


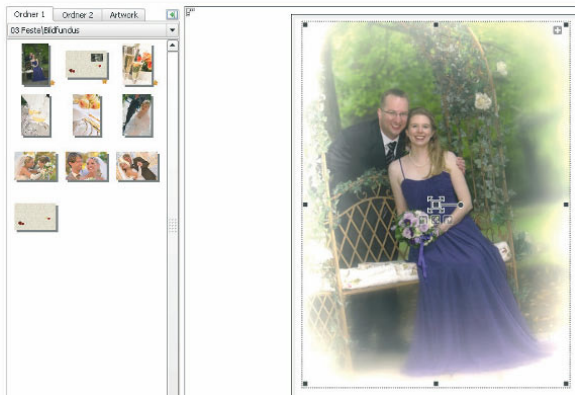
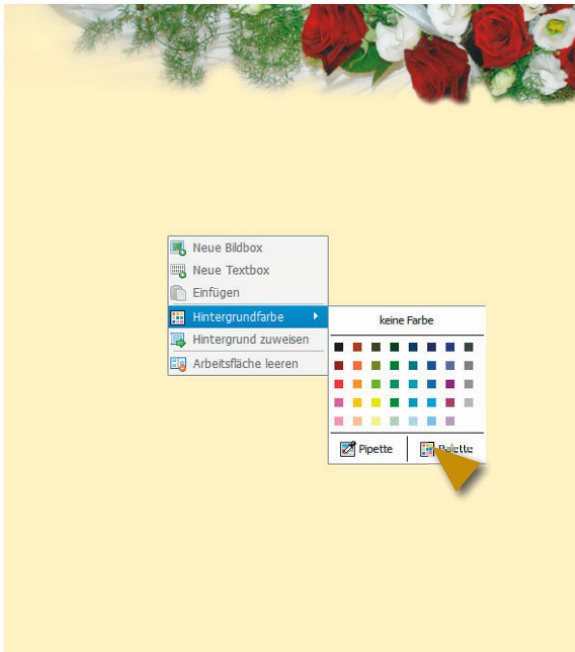
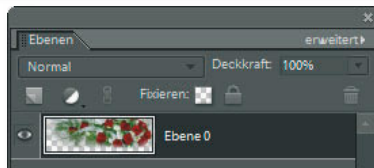
2. Kopieren Sie die Blume per **Strg** + **C** (Mac: Befehlstaste + **C**) und fügen Sie die Kopie per **Strg** + **V** (Mac: Befehlstaste + **V**) ein.
3. Aktivieren Sie das *Verschieben-Werkzeug* (Taste **V**) und ziehen Sie die Kopie mit gedrückter Maustaste auf jene Stelle, die überdeckt werden soll. Wichtig: Damit die Kopie nicht weiter auffällt, drehen Sie diese per Anfassertaste etwas. Wählen Sie dann *Ebene/ Auf Hintergrundebene reduzieren*, um die Ebenen zu verschmelzen.
4. Speichern Sie die Datei im Format JPEG bei höchster Qualitätsstufe zur Verwendung im Fotoeditor.

► Das Seitenlayout im Fotobuch-Editor anlegen

Im Fotobuch-Editor können Sie die Layoutvorlage auf eine der vorangelegten Bildboxen der Doppelseiten 2 und 3 ziehen. Liegt der Schwerpunkt des Motivs rechts, so nutzen Sie dafür eine Bildbox auf der rechten Seite.


1. Platzieren Sie die Layoutvorlage an den oberen Seitenrand und ziehen Sie die Bildbox per Anfassertaste zu einem schmalen querformatigen Streifen zusammen. Die Bildränder sollen an der Innenkante exakt bis zur Seitenfalz reichen, doch oben und außen wegen des Beschnitts etwas über den Seitenrand hinausragen.
2. Kopieren Sie das Bild per **Strg** + **C** (Mac: Befehlstaste + **C**) und fügen Sie die Kopie per **Strg** + **V** (Mac: Befehlstaste + **V**) ein.
3. Platzieren Sie die Kopie oben auf die linke Seite synchron zur Position des rechten Bilds.
4. Mit Doppelklick auf die Kopie links öffnen Sie den Bildeditor und spiegeln das Motiv horizontal. Damit ergibt sich ein reizvoller Rapport auf der Doppelseite.






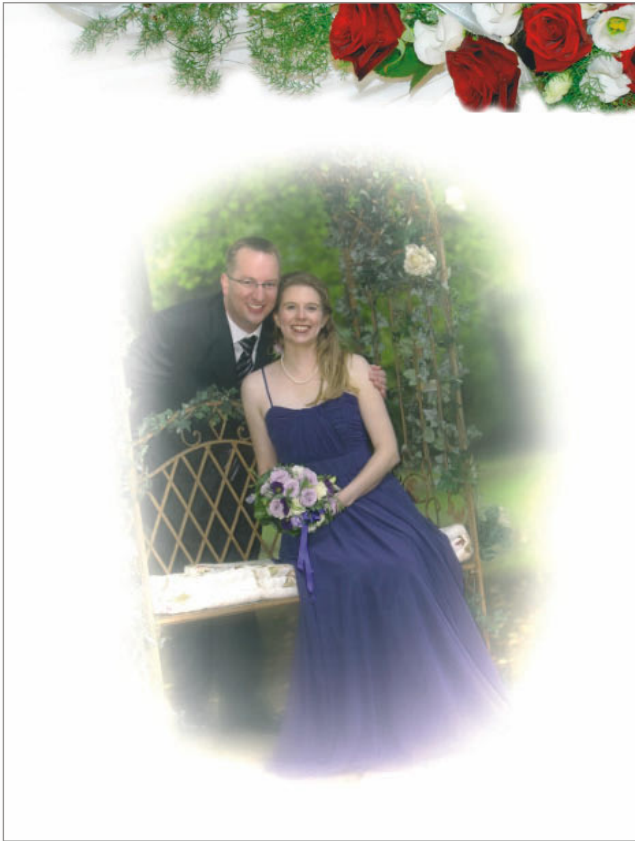
► Romantik per Fade

Mit einem raffinierten und zugleich einfachen Trick erzeugen Sie eine Variante Ihrer Layoutvorlage in Photoshop Elements:

1. Entsperren Sie die *Hintergrundebene* in der *Ebenen*-Palette mit *Ebene/Neu/Ebene aus Hintergrund* – *OK*. Sie wird automatisch in *Ebene 0* umbenannt.
2. Wählen Sie per Taste **[E]** das *Radiergummi-Werkzeug* und einen weichen Pinsel in der Optionsleiste. Die *Größe* des Pinsels sollte eine relativ hohe Pixelzahl aufweisen. (Faustregel: Je größer der Pinsel, desto weicher ist seine Kante.) Die *Deckkr.* belassen Sie zunächst auf 100%. 
3. Malen Sie nun vorsichtig entlang der unteren und einer seitlichen Kante, um den Hintergrund wegzuradieren und transparente Bereiche zu erzeugen. Folgen Sie dabei auch den Formen des Motivs. Für kleine Zonen reduzieren Sie die Pinselgröße. Um halbtransparente Übergänge zu erzeugen, arbeiten Sie mit verminderter Deckkraft.
4. Speichern Sie die Layoutvorlage im Format *PNG* mit der Option *Interlaced: Ohne*. Damit können Sie sie bei jeder beliebigen Hintergrundfarbe mit erhaltener Transparenz im Fotobuch-Editor verwenden.





Tipp

Im Designer 2.0 können Sie den Bildausschnitt nicht nur per Bildeditor bestimmen. Per Klick auf das *Rahmen*-symbol verwandelt sich der Cursor in eine Hand, mit der Sie das Motiv innerhalb der Bildbox so verschieben können, dass der Verlauf zur Transparenz sichtbar wird. Auch Fotos können Sie mit Verläufen versehen: Doppelklicken Sie auf das Bild und wählen Sie im Bildeditor *Effekte/Spezialeffekte 2: Fade 1* oder *Fade 2*. 









Das Layout für ein Fotobuch bietet viel Spielraum für individuelle Wünsche: Die Schmuckgirlanden oben auf der Doppelseite können Sie für alle Buchseiten übernehmen. Den sanften Verlauf im Bildausschnitt rechts erzeugen Sie als „Fade 1“ oder „Fade 2“ im Bildeditor per „Effekte: Spezialeffekte 2“.

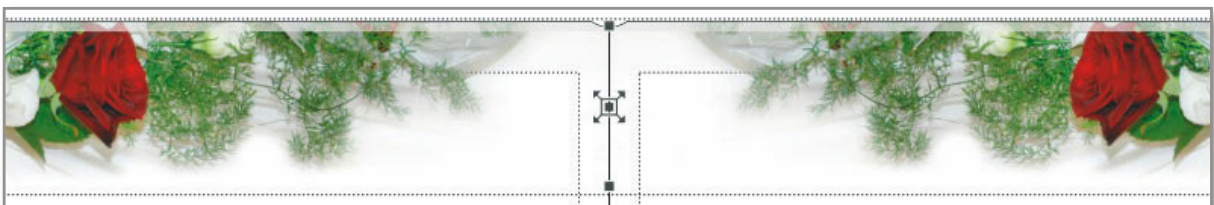
Um das Fotobuch noch persönlicher zu gestalten, fotografieren Sie z. B. eine leere Tischkarte Ihres Hochzeitsarrangements. Stellen Sie sie in Photoshop Elements mit dem „Schnellauswahl-Werkzeug“ frei, speichern Sie es als PNG-Datei und schreiben Sie den Text zu den Bildern in das Fotobuch-Programm.

Sie können die Girlanden auch auf den folgenden Doppelseiten Ihres Hochzeitsbuches einsetzen, indem Sie beide mit gedrückter -Taste anklicken und per  +  (Mac: Befehlstaste + ) in die Zwischenablage befördern.

Dann wählen Sie in der Storyboardleiste per Klick die folgende Doppelseite und fügen die Kopie

mit  +  (Mac: Befehlstaste + ) ein. Sie wird automatisch exakt an derselben Stelle positioniert.

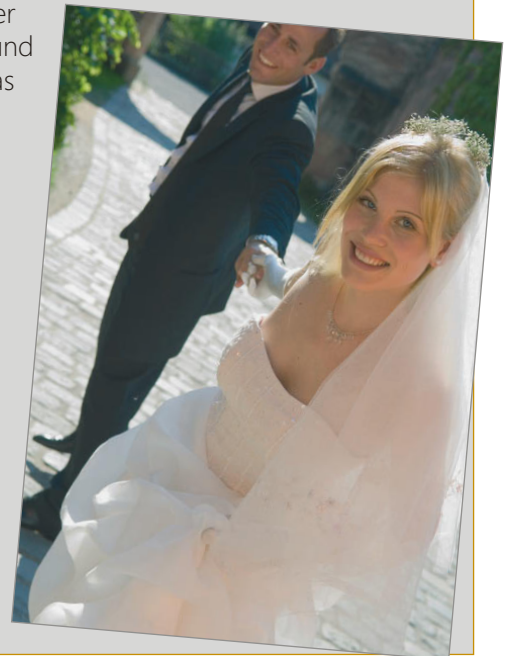
Mit Klick auf die folgende Doppelseite im Storyboard genügt der Befehl  +  (Mac: Befehlstaste + ) , um die Girlanden erneut einzufügen – fahren Sie derart fort.



Tipps für das schönste Fotobuch zum Thema Feste

Ob Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum oder Weihnachten – mit dem hier vorgestellten Inventar an Gestaltungsvorschlägen können Sie ein Fotobuch zu jedem festlichen Anlass kreieren. Für ein gelungenes Fest-Fotobuch beachten Sie bereits beim Fotografieren Folgendes:

- ✓ Bannen Sie alle wichtigen Phasen und Rituale des Fests auf Fotos und widmen Sie ihnen eigene Doppelseiten.
- ✓ Denken Sie bereits beim Fotografieren daran, dass nicht nur Hauptpersonen wie Hochzeitspaar und Geburtstagskind ihren gebührenden Platz im Fotobuch einnehmen sollen, sondern auch nahe Verwandte, Freunde und anwesende Gäste, die das Buch später erhalten werden. Fotografieren Sie die Festgäste deshalb einzeln oder auch zu zweit oder zu dritt. Fotografieren Sie tendenziell lieber Gäste im Gespräch, als Einzelpersonen.
- ✓ Legen Sie jedem Gast ein kleines Notizbuch vor, in das er Glückwünsche und Gedanken schreiben kann. Im Fotobuch ordnen Sie die Sätze den Personenfotos zu und erhalten auf diese Weise liebenswerte Erinnerungen für sich selbst sowie für die Leser Ihres Buches.
- ✓ Achten Sie auf Details: Das Kissen mit den Ringen bei einer Hochzeit, die Unterschrift im Standesamt, Umarmungen und das Auspacken eines Geburtstagsgeschenks bezeugen das Geschehen.
- ✓ Beschreiben Sie gegebenenfalls Gruppenfotos mit den Namen der abgebildeten Personen: Mit der aktuellen Vorder- und Hintergrundfarbe können Sie ein Foto in Photoshop Elements per *Filter/Zeichenfilter/Stempel* in eine simple Grafik verwandeln, die Sie im Fotobuch-Editor mit Nummern versehen, die zugehörigen Namen listen Sie per Bildunterschrift.
- ✓ Ein Trick, den Sie bei Fotos auf Feiern vielleicht schon nutzen: Wenn möglich und wenn Sie einen Aufsteckblitz verwenden, blitzen Sie Personen nicht direkt an, sondern leiten Sie das Blitzlicht in Richtung Decke – das indirekte Licht wird die Gesichter weicher zeichnen.



Hund,
katze & Co.



Kapitel 4

Tierbilder in Szene gesetzt

Hund, Katze & Co.

In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie die kleinen liebenswerten Gebärden und Geschichten Ihrer Haustiere oder auch Ihrer Lieblingstiere aus Zoo und Wildlife gelungen in Szene setzen.

Sie verwandeln sich vom bloßen Futter liefernden „Dosenöffner“ zum raffinierten Fotospezialisten und erfinden Ihre kleinen Lebensbegleiter ganz neu.

Freigestellte Motive ohne Hintergrund, Bewegungsunschärfe und Fotocollagen werden zu einem Hingucker, der jeden Betrachter Ihres Buches zum Tierfan werden lässt. Die nötigen Arbeitsschritte erledigen Sie in Photoshop Elements. Viele Effekte sind mit nur wenigen Mausklicks zu gestalten.

Machen Sie sich auf die Reise zu diesem tierischen Vergnügen.



Tieraugen im Blitzlicht

Wie auch bei Aufnahmen von Personen sollten Sie bei Tierfotos das scharfe Licht des internen Kamerablitzes vermeiden, wann immer es möglich ist. Falls das Blitzen aus Mangel an Licht unumgänglich ist, verwenden Sie ein externes Blitzgerät und blitzen indirekt – etwa nach oben gegen die Zimmerdecke. Ihr Haustier dankt es Ihnen mit Gelassenheit.

Existieren jedoch schon Ihre Fotos vom Abend der letzten Familienfeier, die alle wichtigen Personen sowie die kleinen Hausgenossen zeigen und spontan im direkten Blitzlicht entstanden sind? Dann werden Sie ein erstaunliches Phänomen feststellen: Während die Pupillen der Menschen rot reflektieren, leuchten die Augen von Hund oder Katze gelb, grün oder blau.

Die Pupillenfarbe korrigieren

Während Sie in Photoshop Elements den Effekt der roten Augen bei Personen bequem mit dem *Rote-Augen-entfernen-Werkzeug* aufheben können, sind zur Korrektur bei geblitzten Tieraugen andere Schritte nötig:

► Das Schnellauswahl-Werkzeug nutzen

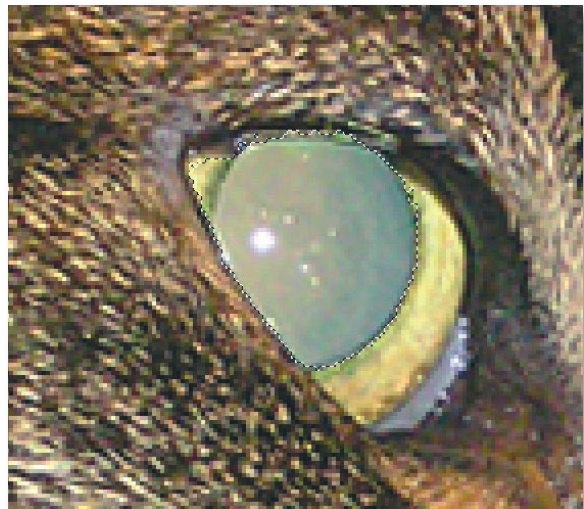
1. Wählen Sie mit der Taste **A** das *Schnellauswahl-Werkzeug* und aktivieren Sie in der Optionsleiste *Automatisch verbessern*. Achtung: Falls gerade der *Auswahlpinsel* aktiv war, müssen Sie erneut **A** drücken, denn die beiden teilen sich den Platz in der Werkzeug-Palette. Die Pinselgröße sollte kleiner sein als der auszuwählende Bereich, wobei die Pixelzahl von der Auflösung des Bildes abhängt. In unserem Bildbeispiel genügt ein Wert von 30 bei einer Bildgröße von rund 1300 x 1100 Pixel.



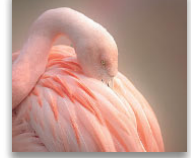
2. Klicken Sie auf die unnatürlich leuchtende linke Pupille. Sind im Bild – anders als hier –



Aufgrund der besseren Nachtsicht wandert das Licht des Blitzes bei Tieren noch einmal durch die Sehzellen der Netzhaut. Je nach Alter und Rasse entsteht damit ein bestimmter Farbeffekt. So wirken die dunklen Pupillen des jungen Katers in der Aufnahme extrem türkis, während die eigentlich blaugüne Iris gelb erscheint.



*Hier hat das Werkzeug zu viel ausgewählt – die Auswahl markiert links auch die Iris des Katers. In solchen Fällen lässt sich eine Korrektur vornehmen, indem man bei gehaltener **Alt**-Taste die versehentlich ausgewählten Bereiche überfährt.*

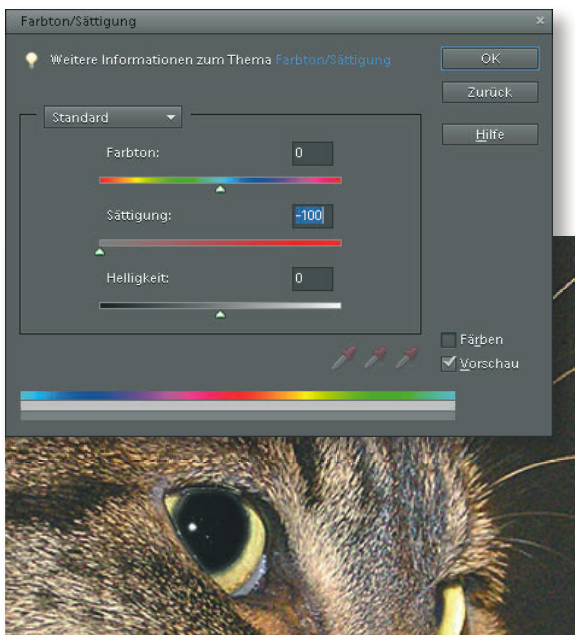


zwei Pupillen sichtbar, fügen Sie diese bei gedrückter **[↑]**-Taste der Auswahl hinzu. Wollen Sie Bereiche von der Auswahl abziehen, erreichen Sie dies mit gedrückter **[ALT]**-Taste.

3. Da die Kontur rund um die Pupillen nicht ganz scharf verläuft, wählen Sie oben in der Optionsleiste die Schaltfläche *Kante verbessern* und erhöhen den Wert für die *Weiche Kante*. In unserem Fall genügt 2 Pixel. *Erweitern* Sie zudem evtl. die Auswahl auf ca. +10%, um die Randzonen komplett zu integrieren. Den Wert für das Abrunden der Kante haben wir auf 2 gesetzt. Nach dem Bestätigen mit **OK** haben Sie die Möglichkeit, die Auswahl mit den Pfeiltasten auf Ihrer Tastatur zu bewegen.

Tip

Je nach **Schärfe, Farbton und Auflösung** Ihres Motivs können die empfohlenen Werte bei Ihrem eigenen Fotomotiv abweichen. Testen Sie die aktuelle Wirkung immer bei aktivierter **Vorschau**!



► Sättigung und Helligkeit anpassen

1. Mit dem Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen* erhalten die türkisfarbenen Pupillen ihre ursprüngliche Farbe zurück. Ziehen Sie den Regler für die Sättigung dazu ganz nach links auf -100.
2. Falls das Grau der Pupille nun zu hell ist, dunkeln Sie es zusätzlich mit *Überarbeiten/Beleuchtung anpassen/Tonwertkorrektur* etwas ab, indem Sie den Mittelregler nach rechts verschieben.

Schon guckt der kleine Kater mit großen dunklen Pupillen aus dem Bild. Den verbliebenen Farbstich an den Rändern sowie die Farbe der Iris korrigieren Sie im nächsten Schritt.

► Die Farbe der Iris wählen

Ein Tierliebhaber weiß die Augenfarbe seines Haustiers blind zu nennen: Ob bernsteinfarben, dunkelbraun, grün oder blaugrau – Sie werden die richtige Farbe finden und wiedererkennen.

1. Diesmal wählen Sie mit dem *Schnellauswahl-Werkzeug* den gesamten Bereich der Augen aus. Die Details der Einstellungen bestimmen Sie wie in den vorherigen Schritten beschrieben.

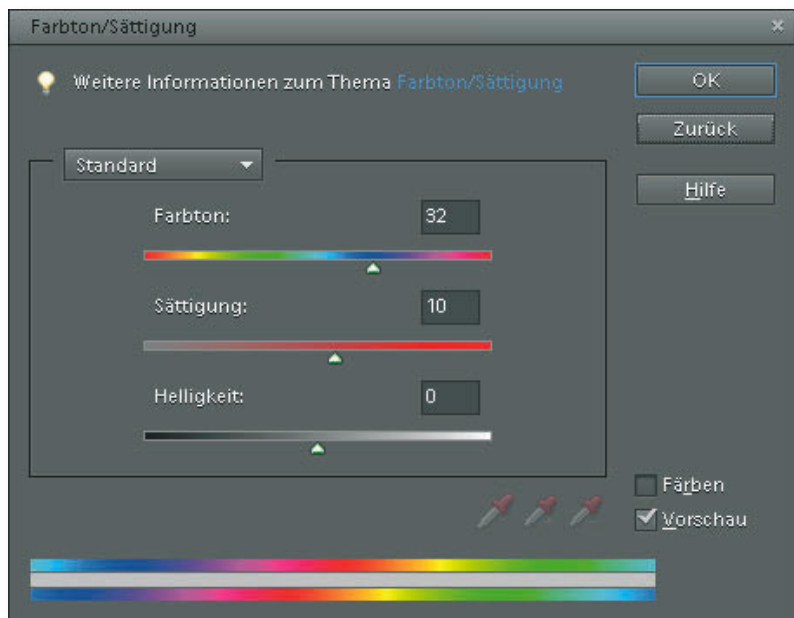
Tipp

Sollte das *Schnell-Auswahlwerkzeug* mit seiner Automatik nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen, verwenden Sie durch erneutes Drücken der Taste **[A]** den *Auswahlpinsel*. Die Auswahl dauert dann zwar länger, weil Sie alles manuell markieren müssen, aber Sie haben die größere Kontrolle. Auch hier ziehen Sie einen versehentlich erstellten Auswahlbereich mit gehaltener **[Alt]**-Taste wieder ab.



Die Auswahl mit dem Auswahlpinsel ist bei Bildbereichen, die nicht ganz scharfkantig abgegrenzt sind, mitunter einfacher auszuführen, als solche mit dem Schnellauswahl-Werkzeug. Entscheiden Sie von Bild zu Bild individuell, welches Werkzeug und welche Technik Sie bevorzugen.

2. Mit dem Photoshop Elements-Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbton/Sättigung anpassen* regeln Sie nun *Farbton* und *Sättigung*: Mit dem *Farbton-Regler* bestimmen Sie die grundlegende Farbe der Iris, mit einer Korrektur der *Sättigung* stellen Sie die natürliche Wirkung der Augen wieder her. So lässt ein Wert von +32 im Beispielbild die grünen Augen des Katers so lebendig wie beim Original erscheinen. Aus dem kleinen „außerirdischen Wesen“ wird damit ein zufrieden dreinblickender Kater.





Vorher: Die Augen reflektieren durch das Blitzlicht in „bengalischen“ Farbtönen.

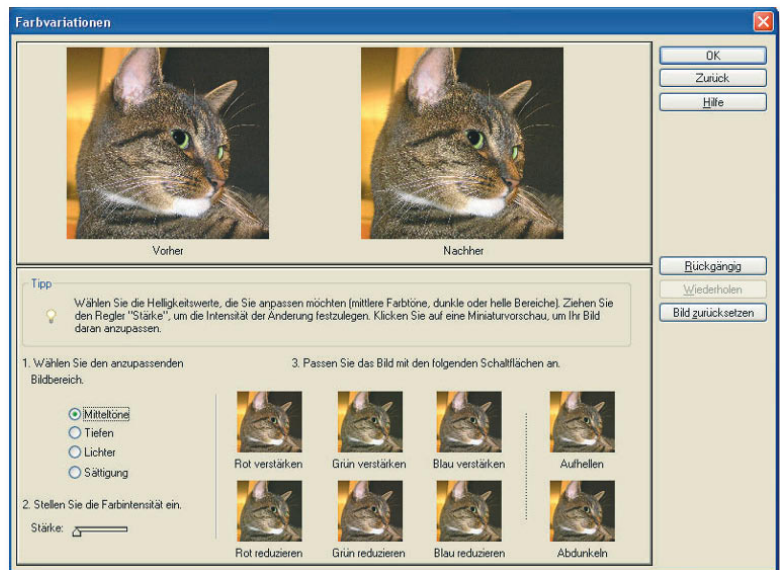


Nachher: Der Kater ist wieder „ganz der Alte“ und sieht mit vertrauten, natürlichen Augen in die Welt.

Tipp

Die Kelvin-Zahl einer Blitzaufnahme liegt in einem Farbbereich mit viel Blauanteil. So kann es vorkommen, dass die Aufnahme ausgesprochen kühl wirkt. Falls dies störend auffällt, rücken Sie Ihre Aufnahme ins rechte Licht, indem Sie die Farbtemperatur des gesamten Bildes wärmer gestalten bzw. den Weißabgleich korrigieren:

Heben Sie zunächst per **[Strg] + [D]** (Mac: Befehlstaste+**[D]**) die Auswahl der Augen auf, um die folgende Korrektur auf das gesamte Bild anzuwenden. Dann wählen Sie den Befehl *Überarbeiten/Farbe anpassen/Farbvariationen*.



In unserem Fall belassen wir *den anzupassenden Bildbereich* bei den *Mitteltönen* – dies ist abhängig vom Motiv. . Eine minimale *Stärke* genügt meist bereits, sodass Sie den Regler ganz nach

links ziehen können. Klicken Sie nun ein- oder zweimal auf *Blau reduzieren*, und schon ist das kühle Licht des Blitzes behoben. Die Vorher-Nachher-Bilder zeigen die Wirkung.



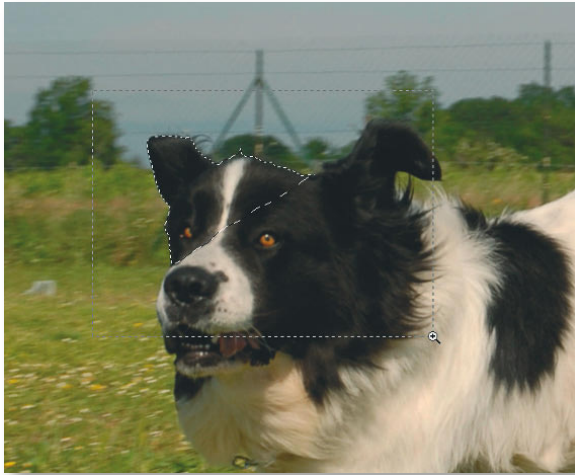
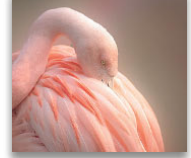
Dynamik mit Bewegungsunschärfe

Fotografieren Sie Tiere in Bewegung, dann eignet sich der sogenannte Mitzieheffekt besonders, um die Dynamik Ihres Motivs zu betonen. Dabei ziehen Sie die Kamera entsprechend der Laufrichtung des Tieres mit und nutzen eine längere Verschlusszeit. Effekt: Der Hintergrund wirkt unscharf, das Tier hingegen scharf.

Haben Sie Ihr Haustier aber etwa beim Sprung mit einer kurzen Verschlusszeit auf dem Foto „eingefroren“, so helfen Filter und wenige Kniffe, um den beschriebenen Mitzieheffekt mit Photoshop Elements herzustellen. So kommt das ganze Temperament Ihres treuen Gefährten erst richtig zum Ausdruck.

Ein äußerst positiver Nebeneffekt dieser Methode besteht darin, Wichtiges – also das Hauptmotiv – zu betonen und Unwichtiges wie störende Hintergrundelemente zu verwischen.

Das hier vorgestellte Prinzip können Sie natürlich auch auf andere Motive, die in Bewegung sind, anwenden: Optimieren Sie beispielsweise die Dynamik von Personen oder Objekten wie etwa einem Auto oder Segelboot. Wie stark Sie die Unschärfe des Hintergrunds wählen, sollte natürlich auch von der Geschwindigkeit Ihres Motivs und dessen Aktivität abhängen – Schritt, Trab oder Galopp, PS oder km/h? Machen Sie sich Ihr eigenes Bild.



► Ausschnitt per Lupe vergrößern

Um einen gewünschten Ausschnitt zur genaueren Ansicht zu vergrößern, können Sie per Taste **[Z]** das *Zoom-Werkzeug* aufrufen und einmal oder mehrfach ins Bild klicken. Alternativ ziehen Sie um den gewünschten Bereich im Bild bei aktiver Lupe mit gedrückter Maustaste einen Rahmen auf: Damit vergrößern Sie Details.



► Auswahl mit dem magnetischen Lasso

1. Drücken Sie die Taste **[L]**, bis das Werkzeug *Magnetisches Lasso* aktiv ist. In der Optionsleiste belassen Sie die *Weiche Kante* bei 0, damit später keine Unschärfen entstehen. Klicken Sie dann an eine Stelle am Rand des Fells, um mit der Auswahl des Tieres zu beginnen. Fahren Sie vorsichtig mit dem Mauszeiger weiter entlang der Kontur, damit das *magnetische Lasso* weitere Auswahlpunkte hinzufügt. Mit der Rückschritt- bzw. Backspace-Taste können Sie gesetzte Punkte wieder entfernen.
2. Neigt das Werkzeug einmal in die falsche Richtung, bestimmen Sie den nächsten Knoten per Mausklick auf die richtige Stelle.



Sie müssen am Anfang nicht das gesamte Tier auf einmal auswählen. Benötigen Sie ein Pauschen, drücken Sie die Taste **[↵]**, um die bisher erarbeitete Konturlinie als Auswahl zu bestätigen. Auch kleinere Ungenauigkeiten wie ausgelassene Haarbüschel oder ein mitausgewähltes Stückchen Hintergrund brauchen Sie nicht zu beunruhigen, Sie können sie nachher noch ausbessern.

3. Um der ersten Auswahl weitere Bereiche hinzuzufügen, drücken Sie die **[⇧]**-Taste und klicken in den Randbereich der gestrichelten Markierung. Fahren Sie derart fort, bis der gesamte Umriss des Tieres ausgewählt ist, und bestätigen Sie mit **[↵]**.

► Auswahlkorrektur per Lasso

Kleinere Fehler bei der erstellten Auswahl können Sie ganz einfach mit dem *Lasso-Werkzeug* (Taste **L**) beheben.



Wollen Sie Bereiche der Auswahl hinzufügen, halten Sie die **⇧**-Taste gedrückt, während Sie die Zone mit gedrückter Maustaste umzeichnen. Der Cursor zeigt dabei ein Pluszeichen an.

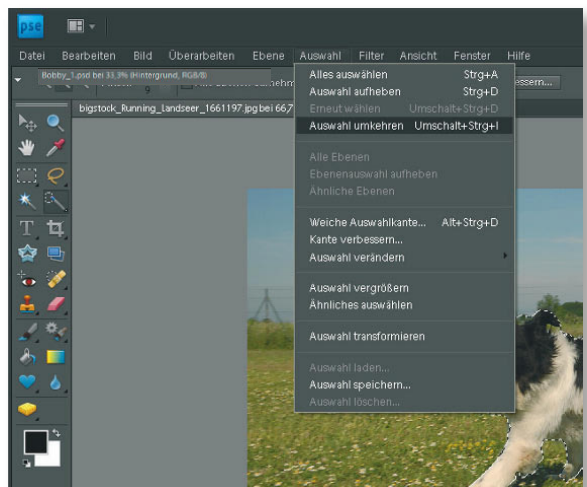
Um Stellen von der Auswahl abziehen, umfahren Sie diese mit gedrückter **Alt**-Taste. Hier signalisiert der Cursor ein Minuszeichen.

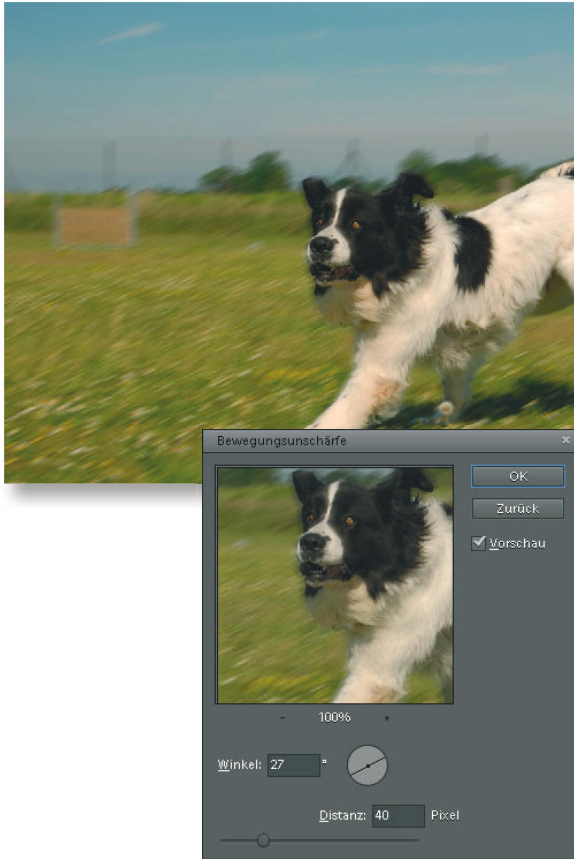
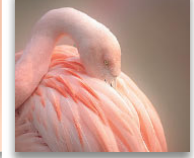


► Die Auswahl umkehren

Nun haben Sie es geschafft und das gesamte Tier mit einer Auswahl versehen. Das eine oder andere kleine widerspenstige Löckchen können Sie dabei getrost ignorieren.

Mit dem Befehl *Auswahl/Auswahl umkehren* markieren Sie jetzt den gesamten Bildbereich rund um das Tier. Damit setzen Sie zum entscheidenden Coup an.





► Bewegungsunschärfe hinzufügen

Wählen Sie den Befehl *Filter/Weichzeichnungsfilter/Bewegungsunschärfe*. Beachten Sie bei der Wahl des *Winkels* die Lauf- oder Sprungrichtung Ihres munteren vierbeinigen Gesellen, um ihr annähernd zu folgen.

Die *Distanz* hängt, wie bereits erwähnt, von der eingeschätzten Geschwindigkeit des Motivs ab sowie auch von der Auflösung Ihres Fotos. Vergewissern Sie sich, dass die Option *Vorschau* aktiviert ist, um die Wirkung direkt im Bild zu überprüfen. Im Beispielbild eignete sich ein *Winkel* von 27° Grad bei einer *Distanz* von 40 Pixel. Damit tollt unser Hund Bobby schon wie ein Wilder durch das Bild und zeigt die pure Lebensfreude.

Tipp

Per **[Strg] + [H]** (Mac: Befehlstaste + **[H]**) können Sie zwischenzeitlich die gestrichelte Kontur rund um das Motiv ausblenden, ohne die Auswahl aufzuheben. Mit demselben Befehl blenden Sie die Auswahlkante nach der genauen Begutachtung wieder ein.



► Bewegungsunschärfe optimieren

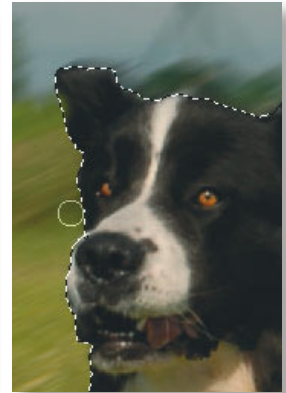
Bewegungsunschärfe zeigt sich als Verwischen der Konturen an den Stellen, die der Laufrichtung entgegengesetzt sind. Das bedeutet, dass die unscharfen Kanten links von Kopf und Pfoten nicht der Realität entsprechen – ein Phänomen, das Photoshop Elements leider nicht berücksichtigt. Tun Sie es dafür und entfernen Sie die unrealistische Unschärfe an allen linksseitigen Kanten mit dem *Kopierstempel* (Taste **[S]**).



Wählen Sie einen Pinsel mit weichen Kanten bei einer Größe, die den verwischten Rand etwas überschreitet. Nehmen Sie mit gedrückter **[Alt]**-Taste ein Stück des verwischten Grases auf und

setzen Sie es per Klick auf den unscharfen Bereich. Da nur der Hintergrund ausgewählt ist, bleibt das Tier selbst von der Korrektur ausgeschlossen. Greifen Sie immer wieder ein neues Element neben dem Unschärfebereich per gedrückter **[Alt]**-Taste auf und setzen Sie es ein.

Mit entsprechend vergrößertem *Stempel-Werkzeug* können Sie darüber hinaus auch störende Gegenstände im Hintergrund entfernen. Wir haben auf diese Weise den kompletten Zaun und die Sprungschanze retuschiert.



Spielen Sie mit Unschärfe – eine Frage der Auswahl



1. Das Motiv bleibt scharf, doch Konturen und Hintergrund verwischen. Eine Retusche ist hier leicht möglich.



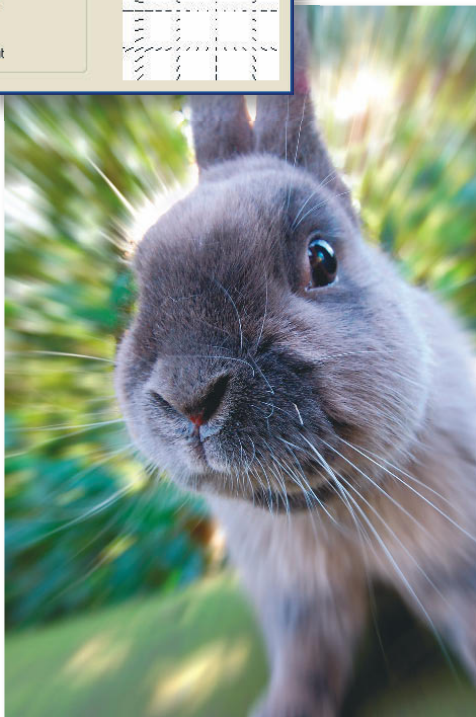
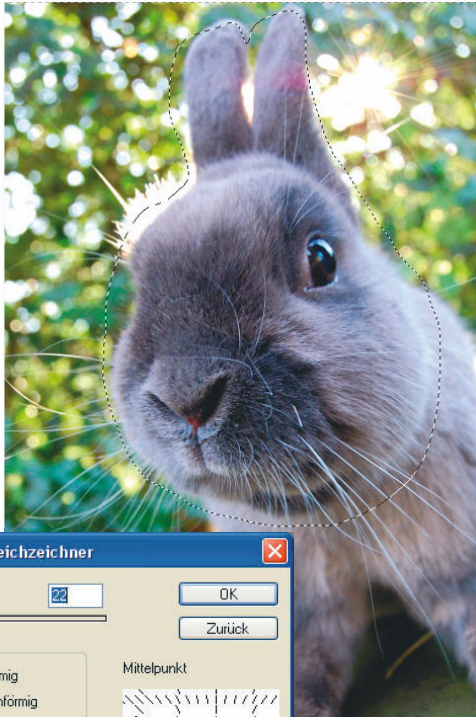
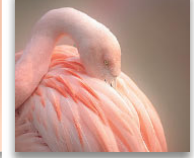
2. Das sich bewegende Motiv verwischt vor einem scharfen Hintergrund.



3. Teilweise Unschärfe: Die schnellsten Bewegungen verwischen am stärksten, wie hier Räder und Heck des Fahrrads.




4. Generelle Bewegungsunschärfe: Alle bewegten Elemente erscheinen unscharf, wie im Bildausschnitt der Tanzenden.



Detailfotos mit Zoom-Effekt

Zum wahren „Hingucker“ werden Tiere, die neugierig in die Kamera blicken, mit einem Zoom-Effekt. So scheint unser Kaninchen hier auf dem besten Weg zu sein, förmlich in das Objektiv zu kriechen. Mit nur zwei Kniffen erreichen Sie diese amüsante Wirkung in Photoshop Elements:

► Den Kopf per Lasso-Werkzeug auswählen

1. Wählen Sie mit der Taste  das Lasso-Werkzeug und vergeben Sie mithilfe der Optionsleiste eine *Weiche Kante* von mindestens 10 Pixel. Dieser Wert hängt von der Auflösung des Fotos ab. Unser Beispielbild verfügt nur über ca. 1000 x 1600 Pixel und so reicht der genannte Wert aus.



2. Zeichnen Sie mit gedrückter Maustaste großzügig rund um den Kopf des Tiers.

3. Dann heißt es auch hier: *Auswahl/Auswahl umkehren*, um den Hintergrund zu markieren.

► Den Radialen Weichzeichner im Umfeld anwenden

1. Mit dem Befehl *Filter/Weichzeichnungsfiler/Radialer Weichzeichner* bestimmen Sie die Parameter für den Zoom-Effekt:

2. Wählen Sie die *Stärke* je nach Motiv mit dem Regler. Verwenden Sie als *Methode Strahlenförmig* mit der *Qualität Sehr gut*. Nach Bedarf klicken Sie in das Vorschauraster, um den *Mittelpunkt* des Zooms festzulegen.

3. Bestätigen Sie mit *OK*, und schon blickt das Kaninchen ausgesprochen dynamisch drein.

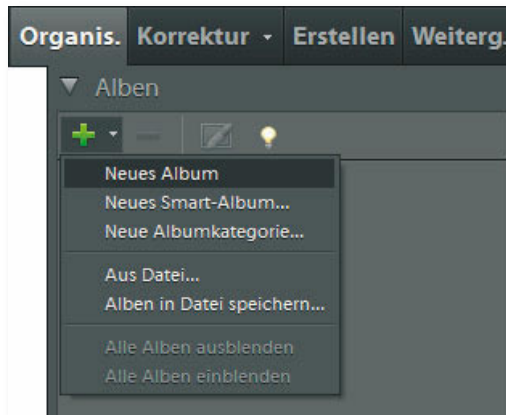


Eine bunte Collage mit Ihren Lieblingen basteln

Mit Photoshop Elements können Sie Ihre schönsten Tierfotos zu einer fantasievollen und lebendigen Collage zusammenfügen. Nur zwei einfache Werkzeuge leisten dabei alles, was Sie zum Gelingen brauchen. Das Prinzip funktioniert natürlich auch bei Landschaften, Porträts oder Objektfotos.

► Sammeln Sie die Bilder im Organizer von Photoshop Elements

1. Starten Sie Photoshop Elements und wählen Sie per Klick *Organisieren*, um Ihre Bilder zusammenzustellen.

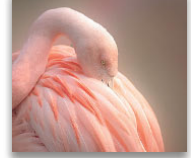


2. Mit dem Befehl *Datei/Fotos und Videos laden* wählen Sie, ob Sie die Fotos direkt von der Kamera bzw. dem Kartenleser laden oder z. B. aus vorhandenen Ordnern holen.
3. Erstellen Sie mit einem Klick auf das +-Icon unter *Organis.* ein neues Album und nennen Sie es z. B. „Tiercollage“.
4. Wählen Sie mit der Tastenkombination **[Strg] + [A]** (Mac: Befehlstaste+ **[A]**) alle Bilder aus und ziehen Sie diese bei gedrückter gehaltenen Maustaste in das graue Feld *Elemente*. Einzelne Bilder wählen Sie mit gedrückter **[⇧]**-Taste in Reihe und mit **[Strg]** (Mac: Befehlstaste) gesondert aus. Bestätigen Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche *Fertig*.

Tipps zum Gelingen der Collage

Ob Sie verschiedene Tiere in einem Bild zusammenstellen wollen oder nur Ihr liebstes Haustier in den verschiedensten Posen zeigen wollen, können Sie nach Belieben entscheiden. Wichtig für eine lebendige Collage sind folgende Kriterien:

- ✓ Kombinieren Sie unterschiedlich große Bilder und setzen Sie mit einem wesentlich größeren Hauptmotiv einen Akzent. Beurteilen Sie selbst, was Ihnen besonders wichtig ist.
- ✓ Achten Sie auf unterschiedliche Blickrichtungen des Tiers/der Tiere. Der Blick frontal in die Kamera sollte sich abwechseln mit jenem aus dem Bild heraus oder in die Bildmitte hinein.
- ✓ Variierende Formen beleben Ihre Collage. Fügen Sie z. B. auch eine Blume oder etwa ein Stück Himmel hinzu, wenn sich Leerstellen ergeben.



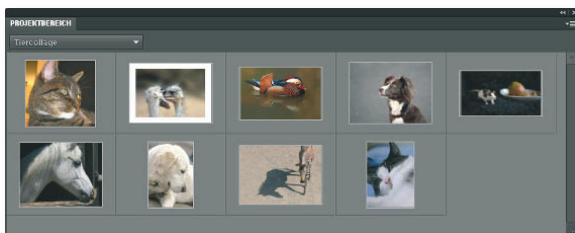
► Erzeugen Sie eine leere Seite



1. Starten Sie den Bearbeitungsmodus, indem Sie zunächst auf das Haussymbol ganz oben rechts über dem Albumbereich klicken – dies lädt den Startbildschirm von Elements. Mit einem Klick auf *Bearbeiten* erscheint der Editor.
2. Legen Sie mit **[Strg] + [N]** (Mac: Befehlstaste + **[N]**) eine neue Datei an. Tippen Sie für die *Breite* 21 cm ein und für die *Höhe* 28 cm. Als *Auflösung* nutzen Sie 300 Pixel/Zoll. Der *Modus* soll *RGB-Farbe* sein und der *Hintergrundinhalt* *Weiß*. Damit ist die Datei ideal für den Druck geeignet und wird später im Fotoeditor die komplette Seite füllen. Nach einem Klick auf *OK* erscheint die leere Seite im Arbeitsbereich.

► Holen Sie die Bilder in den Projektbereich

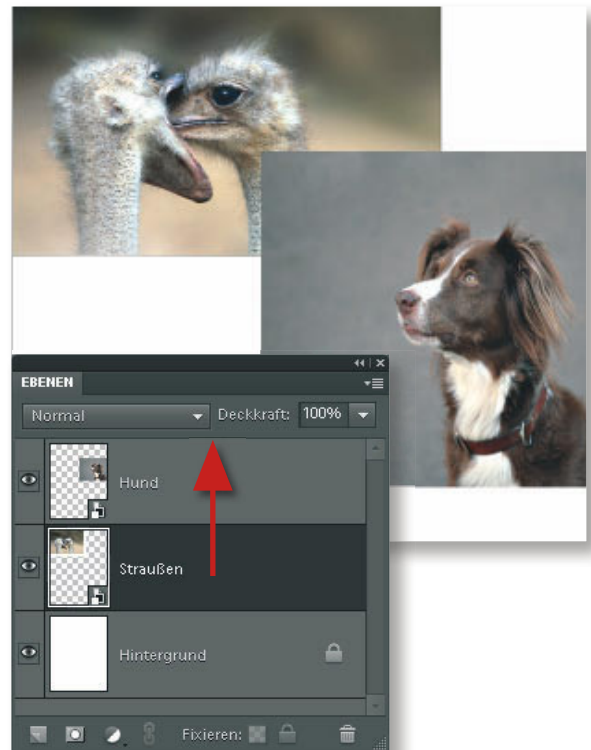
Jetzt können Sie den *Projektbereich* ganz unten mit den Fotos aus dem zuvor angelegten Album füllen. Sollte er nicht angezeigt werden, öffnen Sie ihn mit *Fenster/Projektbereich*. Dann klicken Sie auf den Pfeil neben *Geöffnete Dateien anzeigen* und wählen aus dem Pulldown-Menü den Albumnamen *Tiercollage*. Schon erscheinen die Miniaturen der Bilder in der Projektleiste.



Im *Projektbereich* finden Sie oben links ein Listenfeld, in dem Ihr Album *Tiercollage* abgelegt ist.

► Ziehen Sie die ersten Bilder in den Editor


1. Mit gedrückt gehaltener Maustaste ziehen Sie nun das erste Motiv vom Projektbereich in das leere Dokument. Dort angekommen, lässt es sich bei aktivem *Verschieben-Werkzeug* (Taste **[V]**) durch Ziehen der Eckpunkte des Bildrahmens auf die richtige Größe bringen, wenn das Kontrollkästchen *Begrenzungsrahmen einblenden* in der Optionsleiste aktiv ist.
2. Ziehen Sie anschließend das zweite Motiv in das Dokument und passen Sie die Größe an. Achten Sie darauf, dass sich die beiden Motive ausreichend überlappen. Photoshop Elements legt dabei jedes Bild automatisch auf einer



Möchten Sie die Reihenfolge der Fotos ändern, klicken Sie in der *Ebenen-Palette* (Fenster/Ebenen) ein Bild an und ziehen Sie es nach oben oder unten.

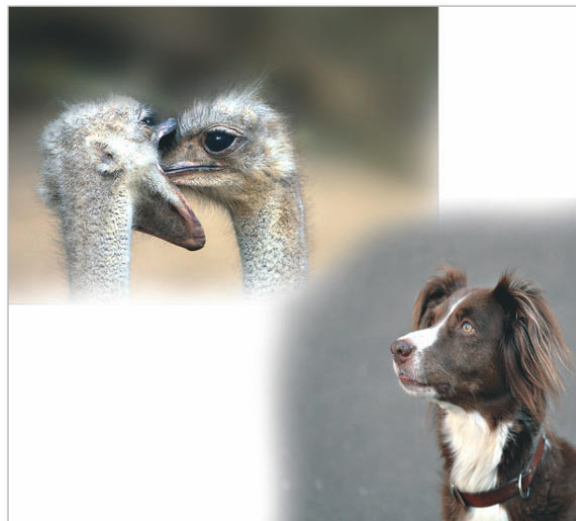
eigenen Ebene an, was die spätere Bearbeitung der Bilder enorm erleichtert. Um ein Foto zu verschieben, ziehen Sie es bei aktiviertem *Verschieben-Werkzeug* sowie gedrückter Maustaste an die gewünschte Stelle.

► Greifen Sie zum Radiergummi

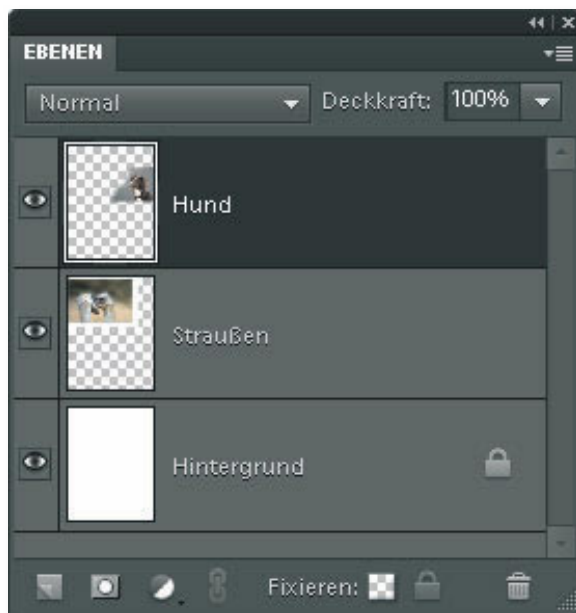
1. Wenn die Bilder erste Überlappungen zeigen, können Sie mit der Taste **[E]** das *Radiergummi-Werkzeug* aufrufen. 
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Bild und wählen Sie eine Pinselspitze mit weicher Kante und einer *Größe* von ca. 490 Pixel. Die *Deckkr.* belassen Sie bei 100%.
3. Sobald Sie ansetzen, die Bildkante der oberen Ebene, zu bearbeiten, erscheint ein Dialogfenster, das besagt, dass die Ebene vereinfacht werden muss. Mit dem Klick auf *OK* verwandelt Photoshop Elements das Foto der Ebene von einem Smart Objekt in eine bearbeitbare Bildebene.

Dies bedeutet: Jede folgende Skalierung des Bildes bringt einen Verlust an Bildinformation und damit an Qualität mit sich. Achten Sie also möglichst darauf, die endgültige Bildgröße vorher festzulegen. Dennoch weist das Collagenvorgehen den großen Vorteil auf, dass Sie Fotos mit geringerer Bildgröße zu einer großen DIN-A4-Seite zusammenfügen können.

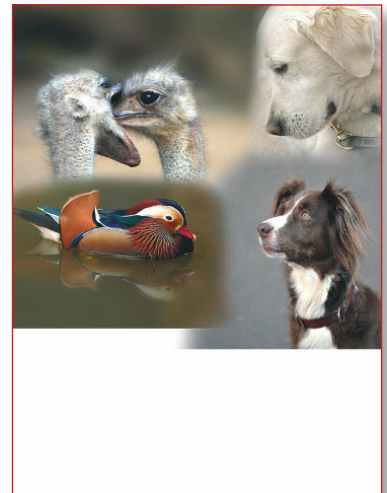
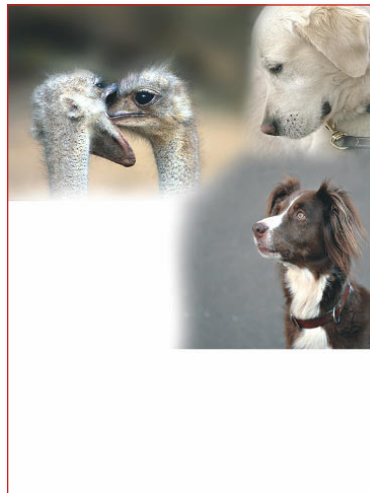
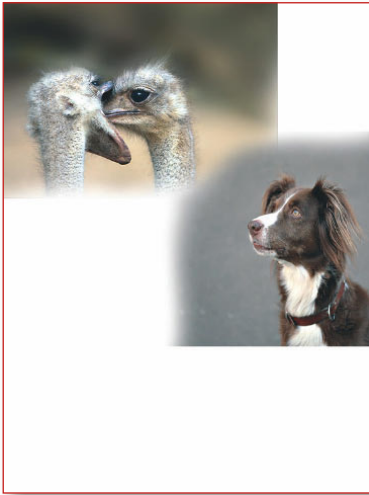
4. Beginnen Sie nun, mit gedrückt gehaltener Maustaste vorsichtig am Bildrand entlang zu radieren. Ziel ist es, die Bildkante entsprechend der Form des Motivs zu entfernen und nicht einfach nur horizontal oder vertikal wegzuradieren. Damit verzahnen sich die Bildebenen harmonisch ineinander.



Hier ist der erste weiche Übergang durch Radieren mit einem weichen Radiergummi entstanden.



Es ist wichtig, zu kontrollieren, welche Ebene gerade aktiv ist. Mit der Ebenen-Palette, die Sie über Fenster/Ebenen aufrufen, können Sie per Klick auf die Bildminiatur Ebenen aktivieren – sie wird dunkel hinterlegt. Anschließend können Sie auf dieser Ebene radieren.



Wegradiert: Die Tiercollage entsteht vorwiegend mit dem Radiergummi-Werkzeug von Photoshop Elements. Sollten Sie sich beim Radieren „vermalen“, machen Sie den Fehler per **[Strg] + [Z]** (Mac: Befehlstaste+ **[Z]**) rückgängig.

Tipp

Die weiche Kante der großen Pinselspitze erlaubt es, fast außerhalb der Bildränder zu radieren. Damit müssen Sie zwar eventuell mehrfach radieren, doch das Motiv bleibt weitestgehend unversehrt.

► Fügen Sie weitere Bilder ein

Nach demselben Prinzip fügen Sie nun der Collage weitere Bilder hinzu und bearbeiten die neuen Ebenen jeweils mit dem *Radiergummi-Werkzeug*. Vermeiden Sie es dabei, „Löcher“ entstehen zu lassen, an denen der weiße Hintergrund durchscheint.

Mit zunehmender Zahl der Ebenen ist es manchmal nicht ganz einfach, die richtigen Bildränder zu radieren. Klicken Sie in diesem Fall auf das Augensymbol im Ebenen-Bedienfeld, um nicht betroffene Ebenen auszublenden. Ebenen, die Sie löschen möchten, aktivieren Sie per Klick auf die Bildminiatur und klicken dann auf das kleine Papierkorb-Symbol unten rechts an der Ebene.



Um noch mehr Farbakzente in eine Collage zu bringen, können Sie auch Bilder von Blumen einbauen.

Pfotenabdrücke, Clipart und Accessoires

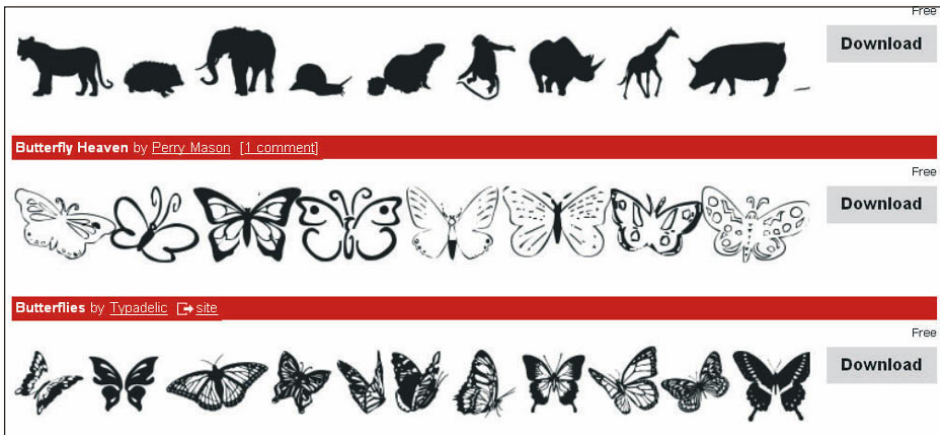
Zwar bieten die Hersteller von Fotobüchern diverse Cliparts, um Ihr Fotobuch mit lustigen Details zu schmücken, doch nicht alle Bilder sind stilvolle Grafiken. Auch im Internet findet sich eine Fülle von Bildern, die nicht immer den eigenen Vorstellungen entsprechen. Zudem ist die Urheberrechtssituation für Nichtjuristen im Internet nicht leicht zu fassen.

Wollen Sie dennoch in Ihrem Fotobuch nicht auf Accessoires verzichten, nutzen Sie doch einmal Schriften in Form von Pfotenabdrücken, Trittsiegeln und Zeichnungen. Die Auswahl ist nicht nur bei Tiersymbolen groß und in den allermeisten Fällen kostenlos:



Unter: <http://www.dafont.com/> finden Sie in der Kategorie „Dingbats/Animals“ diverse Schriftarten, bei denen es statt ABC etwa Hunde, Katze oder Maus heißt. Vorteil: Größe und Farbe der Bilder bestimmen Sie selbst, und zwar sogar direkt im Fotobuch-Editor!

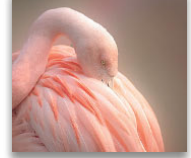
Verschiedenste Haustiere und sogar Rassen stehen als Schriftarten zur Verfügung.



Schriften installieren

Nach einem Klick auf Download, werden Sie aufgefordert, die Datei in einem beliebigen Ordner auf Ihrer Festplatte zu speichern. Die Schriften werden als ZIP-komprimierte Datei geliefert, das heißt, es ist wichtig, ein Komprimierungsprogramm zu besitzen, das auch ZIP-Dateien dekomprimiert – das sind allerdings die allermeisten. Meistens klicken Sie Ihre ZIP-Datei

mit der rechten Maustaste an und wählen dann den Befehl *Hier entpacken* bzw. *Alle extrahieren*. Die Schrift muss dann installiert werden, dies funktioniert von System zu System unterschiedlich. Bei Windows 7 beispielsweise klicken Sie die Schriftdatei mit der rechten Maustaste an und wählen den Befehl *Installieren*. Der Weg über die Systemsteuerung ist hier nicht mehr nötig.



► Schmetterling statt Buchstabe g

Nach der Installation der Schriftart müssen Sie meist das Programm, in dem Sie den Font verwenden wollen, erst neu starten. In Photoshop Elements können Sie aus einem einzigen Buchstaben ein Bild ganz nach Ihrem Geschmack gestalten und z. B. als JPEG-Datei speichern.

1. Öffnen Sie mit der Tastenkombination **[Strg] + [N]** (Mac: Befehlstaste+ **[N]**) eine neue leere Datei mit der gewünschten Bildgröße in cm. Für ein kleineres Symbol reichen in der Regel schon 5 x 5 cm. Unser Beispiel verwendet die doppelte Größe, um beim folgenden Layout flexibel zu sein. Als *Auflösung* wählen Sie 300 Pixel/Zoll.

2. Aktivieren Sie per Taste **[T]** das *Horizontale Textwerkzeug*, klicken Sie in die leere Seite und geben Sie einen Buchstaben ein. In unserem Fall verwenden wir „g“ für den gewünschten Schmetterling der Schriftart *Butterflies*.



Tipp

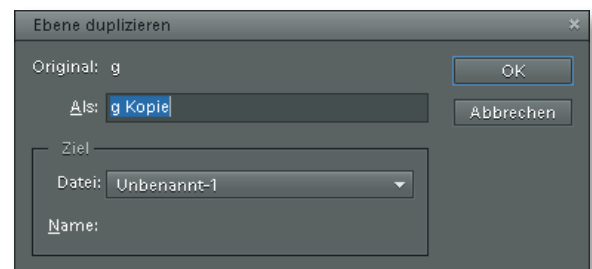
Lassen Sie sich unter *Windows zur Auswahl die Zeichen der Schriftart per Zeichentabelle über Start/Programme/Zubehör/Systemprogramme anzeigen* (Mac: *System/Library/Fonts*, dann *Doppelklick auf die betreffende Schriftart*).

3. Markieren Sie den eingegebenen Buchstaben – z. B. mit *Auswahl/Alles auswählen* oder einem Doppelklick auf das T-Symbol in der *Ebenen-Palette* – und wählen Sie in der Optionsleiste oben links die neu installierte Schriftfamilie, und sofort erscheint das Tiersymbol. Den Schriftgrad wählen Sie bildfüllend. Für unser Beispiel eignen sich z. B. 200 Pt. Auch die Schriftfarbe wählen Sie in der Optionsleiste per Doppelklick. Wir belassen sie hier bei Schwarz.

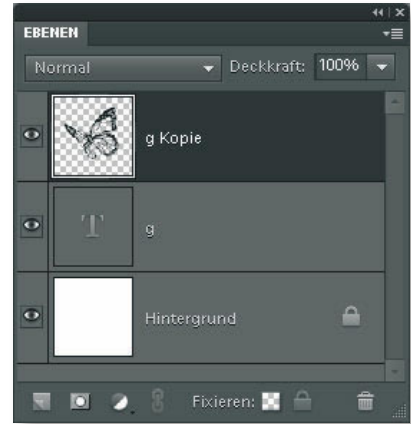


Bestätigen Sie die Texteingabe durch Klick auf das grüne Häkchen in der Optionsleiste. Mit dem *Verschieben-Werkzeug* (Taste **[V]**) rücken Sie das Zeichen an die richtige Stelle.

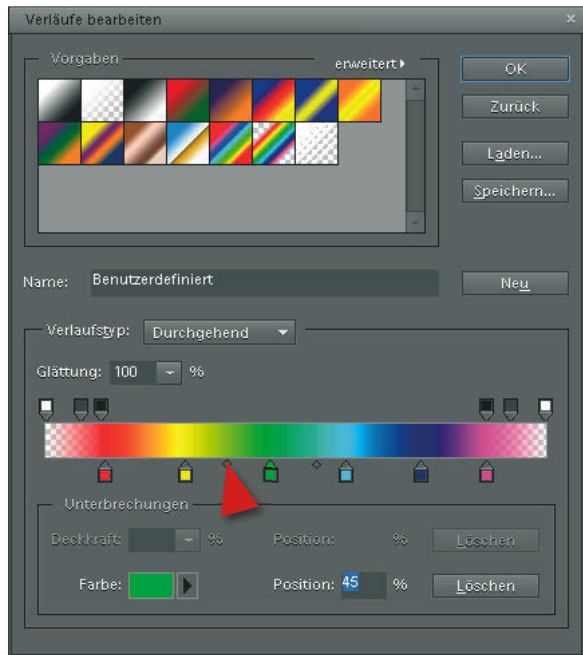
4. Mit dem Menübefehl *Ebene/Ebene duplizieren* fertigen Sie nun eine Kopie der neuen Textebene an. Bestätigen Sie die darauf folgende Dialogbox mit *OK*.



5. Mit dem Befehl *Ebene/Ebene vereinfachen* verwandeln Sie die Ebenenkopie in eine Pixelgrafik auf transparentem Grund. Diese Pixelebene bleibt Ihnen durch das Rastern auch dann erhalten, wenn die Testphase eines kostenpflichtigen Fonts abgelaufen ist.
6. Nutzen Sie diese Ebene im Folgenden, um sie mit einem Farbverlauf zu füllen. Es ist wichtig, dass Sie in der *Ebenen-Palette* rechts neben *Fixieren*: das *Transparenz-Symbol* aktivieren, daraufhin wird sich der Verlauf ausschließlich auf den Schmetterling auswirken, nicht aber auf die umliegenden transparenten Bereiche.



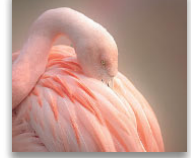
7. Das *Verlaufswerkzeug* rufen Sie mit der Taste **G** auf. Ein Klick auf den angezeigten Verlauf in der Optionsleiste öffnet das Dialogfenster *Verläufe bearbeiten*. Hier können Sie Standardverläufe per Klick auswählen oder eigene erfinden, indem Sie auf die Regler mit den kleinen quadratischen *Farbunterbrechungen* doppelklicken und neue Farben definieren. Mit gedrückter Maustaste ziehen Sie *Farbunterbrechungen* aus dem aktuellen Farbverlauf heraus, um sie zu entfernen. Neue Farbunterbrechungen setzen Sie mit einem Klick zwischen die vorhandenen – z. B. an der Stelle, die in der nebenstehenden Abbildung mit dem roten Pfeil gekennzeichnet ist. Bestätigen Sie die Verlaufswahl mit **OK**.



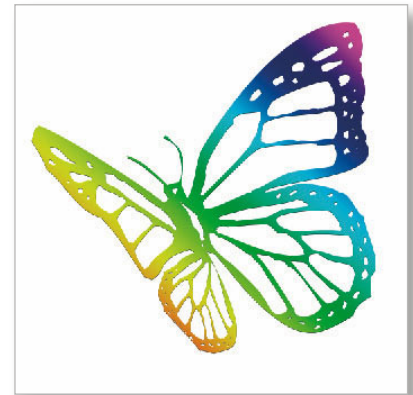
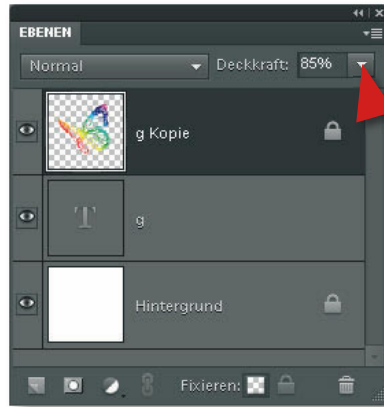
Erstellen Sie Farbtupfer für Ihr Tierbuch, indem Sie z. B. den Verlauf *Transparenter Regenbogen* verwenden. Klicken Sie mit dem Mauszeiger in den untersten Bereich des Motivs und ziehen Sie eine Linie schräg nach oben. Die Auswahl wird mit dem Verlauf gefüllt. Je nach Richtung der gezogenen Linie erhalten Sie eine andere Verlaufsrichtung. Wenn Ihnen das aktuelle Ergebnis nicht zusagt, machen Sie es per **Strg** + **Z** (Mac: Befehlstaste + **Z**) rasch wieder rückgängig und fügen dann einen neuen Verlauf ein.

Mit Klicken und Ziehen fügen Sie den Verlauf über den Schmetterling ein.

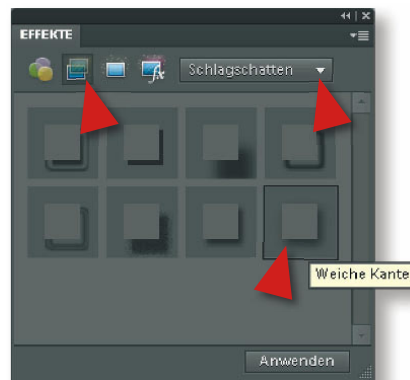




Den fertigen Farbverlauf können Sie zum Schluss noch verfeinern. Reduzieren Sie z. B. die *Deckkraft*, um statt knalliger Farben dezente Pastelltöne zu erhalten. Wir wählten eine geringfügige Reduktion auf 85%.

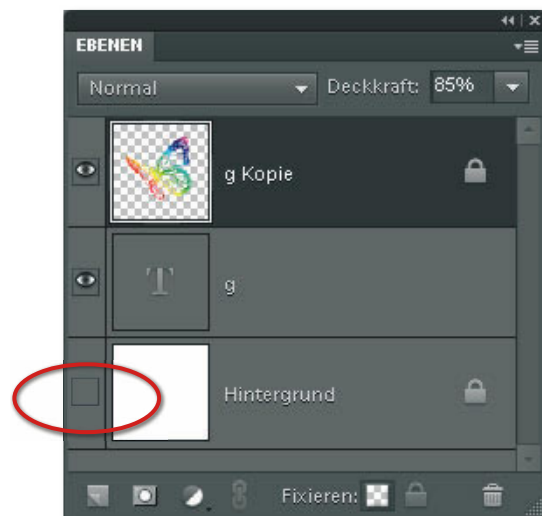


Eine plastische Wirkung erhalten Sie mithilfe eines Schlagsschattens. Klicken Sie in *Fenster/ Effekte* auf die zweite Symbol-schaltfläche und wählen Sie aus dem Listenfeld den *Schlagschatten*.



► Als Freisteller ohne Hintergrund speichern


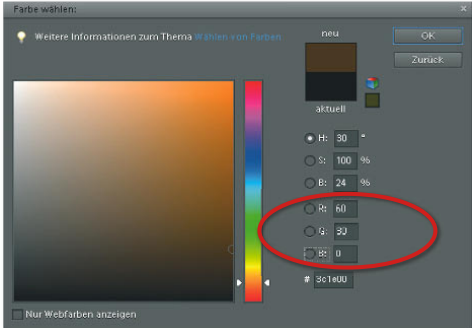
Wollen Sie das Motiv im Fotobuch nach Belieben positionieren und in die Fotos ragen lassen, müssen Sie es mit transparentem Hintergrund speichern. Klicken Sie auf das Augensymbol der Hintergrundfläche, um diese auszuschalten. Speichern Sie das Bild als *PNG*-Datei mit der folgenden Option *Interlace: Ohne*. Dies erreichen Sie, indem Sie *Datei/Speichern unter* wählen, Speicherort und Namen bestimmen und dann im Listenfeld *Format*: den Eintrag *PNG (*.PNG)* auswählen. Nach einem Klick auf *Speichern* erhalten Sie die Abfrage, in der Sie *Interlace Ohne* anklicken können. Bestätigen Sie mit *OK*.




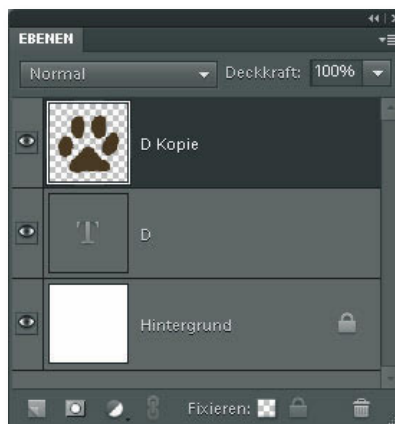
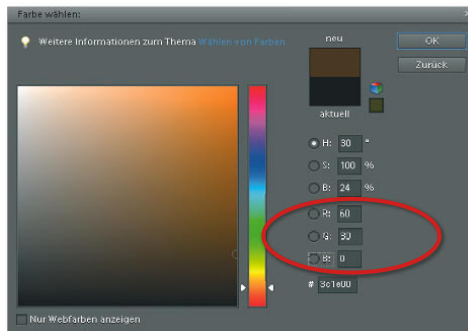
Der digitale Pfotenabdruck

Verschiedene Pfotenabdrücke bietet die Schriftart *AnimalTracks*. Sie können den Font unter <http://www.dafont.com/animal-tracks.font> herunterladen. Diese Shareware erlaubt eine einwöchige Testphase und kann dann für einen Betrag von 10 US-Dollar erworben werden. Sie ist für PC und Mac verfügbar.

Allerdings wirken die Abdrücke als direkte Zeichen wenig plastisch, selbst wenn Sie zarte Farbtöne wählen. In wenigen Schritten zaubern Sie mit Photoshop Elements daraus reizvolle Bitmaps, die Sie immer wieder nutzen können. Gehen Sie dabei genauso vor wie in den Schritten 1 bis 5 im vorigen Projekt für den Schmetterling beschrieben, das heißt:

1. Eine neue leere Datei erstellen.
2. Mit dem *Horizontalen Textwerkzeug* einen Buchstaben eingeben. Wir verwendeten für den Pfotenabdruck das D – als Großbuchstabe. Markieren Sie den Text mit *Auswahl/Alles auswählen*. 
3. Wählen Sie die Schriftart *AnimalTracks* und passen Sie die Schriftgröße an. Allerdings wählen Sie diesmal als Schriftfarbe einen erdigen Branton: Klicken Sie dazu in der Optionsleiste auf das Farbfeld und tippen Sie die Werte R: 60, G: 30 und B: 0. 
4. Die Textebene duplizieren und ...
5. ... per Befehl *Ebene/Ebene vereinfachen* die Ebenenkopie in eine Pixelgrafik wandeln.

Position, Größe und Drehung passen Sie mithilfe des *Verschieben-Werkzeugs* an. Verwandelt sich der Mauszeiger an den Anfassern der Ecken in einen halbrunden Doppelpfeil, können Sie den Winkel mit gedrückter Maustaste frei wählen. 





6. Jetzt wählen Sie im Bedienfeld *Fenster/Effekte* nach einem Klick auf das zweite Symbol aus dem Listenfeld die Kategorie *Schein nach innen* und doppelklicken auf *Einfach-Störung*. Der Ebeneneffekt wird automatisch auf den Pfotenabdruck angewandt und im *Ebenenbedienfeld* rechts in der Ebene mit dem Symbol *fx* angezeigt. Er muss jedoch noch optimiert werden:

Per Doppelklick auf *fx* öffnen Sie das Dialogfenster für die *Stileinstellungen*. Verschieben Sie den Regler für die Größe auf 160 Pixel und setzen Sie die Deckkraft auf 80% – diese Werte variieren stark je nach Bildgröße.

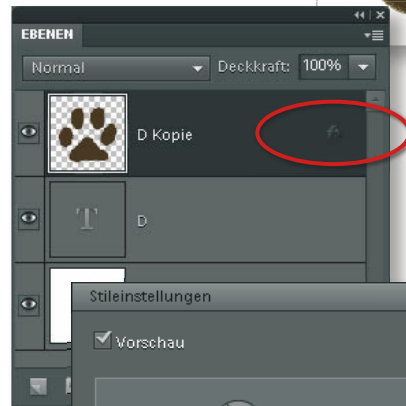
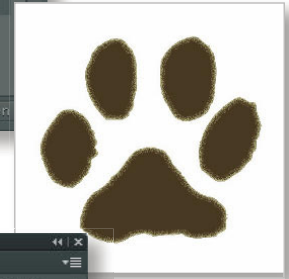
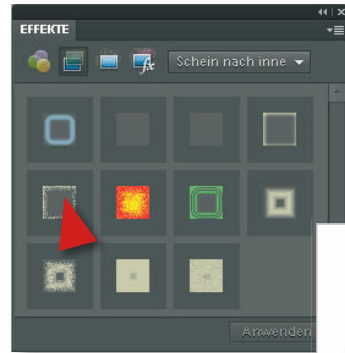
Schon wirkt der Pfotenabdruck viel natürlicher und erinnert an frische, feuchte Erde.

Tipp

Bestehen Sie auf einem absolut authentischen Pfotenabdruck Ihres Haustiers? Für Freigänger kein Problem, denn der nächste Regen kommt bestimmt und damit auch die sonst so unerwünschten Pfotenabdrücke auf dem Parkett: Legen Sie ein paar weiße Papierblätter auf den Boden und scannen oder fotografieren Sie das Ergebnis nach dem Trocknen.

7. Nach Belieben können Sie nun eine größere Datei mit weiteren Pfotenabdrücken gestalten. Wählen Sie *Ebene/Ebene duplizieren* und ziehen Sie den Abdruck mit dem *Verschieben-Werkzeug* (Taste **[V]**) an eine andere Position.

Dann heißt es: *Bild/Drehen/Ebene horizontal spiegeln*, um den zweiten Abdruck seitenverkehrt anzulegen. Drehen Sie ihn noch ein wenig, und schon läuft die Spur durch das Bild. Eventuell fügen Sie bei den Abdrücken noch ein paar Unregelmäßigkeiten hinzu, indem Sie mit Ihrem *Radiergummi-Werkzeug* bei reduzierter Deckkraft auf die Ränder klicken.



Die Früchte der Arbeit im Fotobuch-Editor ernten

Jetzt ist es an der Zeit, die sorgfältig aufbereiteten Bilder und Stilelemente im Layout des Fotobuch-Editors zusammenzustellen.

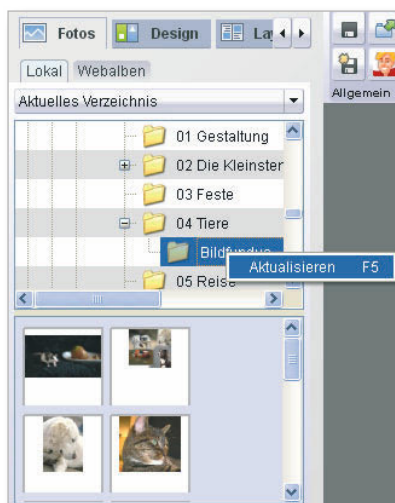
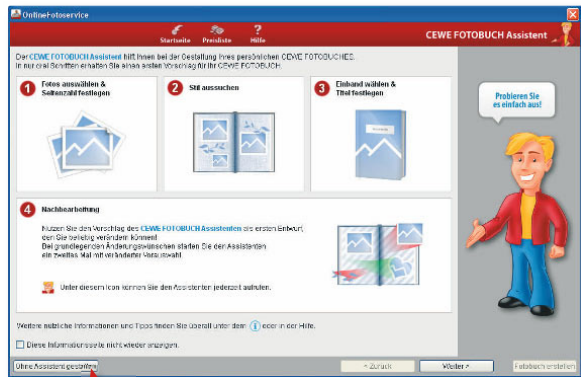
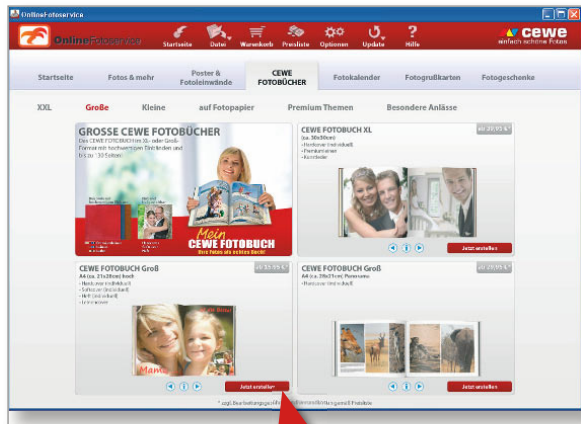
► Das Fotobuch anlegen

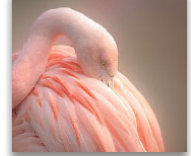
1. Öffnen Sie den *Online-Fotoservice* von CEWE und wählen Sie das *CEWE Fotobuch Gross*.

Achtung: A4 ungleich A4!

Der Zusatz zum *CEWE Fotobuch Gross* vermeldet das Format $21 \times 28 \text{ cm}$, *A4 hoch*. Ein Widerspruch in sich, denn ein eches DIN-A4-Format weist $21 \times 29,7 \text{ cm}$ auf. Welche Bildgröße aber stimmt nun faktisch, damit ein Bild, das die ganze Seite füllen soll, nicht beschnitten wird? Es ist die Größe: $21 \times 28 \text{ cm}$. Legen Sie daher in Photoshop Elements keine Dateien in DIN-Norm an, sondern im oben genannten Format.

2. Im folgenden Dialogfeld entscheiden Sie sich für die Option *Ohne Assistent gestalten*, denn Ihr individuelles Layout bestimmen Sie selbst.
3. Als Erstes geben Sie links unten die Anzahl der *Seiten* an, die Ihr Fotobuch enthalten soll. Wir begnügen uns mit der geringsten Anzahl von 26 Seiten und kalkulieren ca. 2 Bilder pro Seite, aber vielleicht wollen Sie ja viel mehr Fotos integrieren.
4. Im Verzeichnis *Fotos* geben Sie in *Lokal* nun den Ordner an, in dem Sie optimalerweise all Ihre gewünschten und auch bearbeiteten Bilder für das Buch gespeichert haben. Falls Sie an dieser Stelle dem Ordner noch weitere Fotos hinzugefügt haben, klicken Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) in *Aktuelles Verzeichnis* und wählen den Befehl *Verzeichnis aktualisieren*, damit die neuen Bilder angezeigt werden.





OnlineFotoservice - CEWE FOTOBUCH Groß Hardcover (26 S.)

OnlineFotoservice Startseite Datei Warenkorb Preisliste Optionen Update Hilfe

Fotos Design Layout

Seitenlayout Passepartout

2 Foto(s) pro Seite

CEWE FOTOBUCH Groß Hardcover (26 S.)

Einband: Hardcover

Seiten: 26 Seiten

Preis: 26,95 Euro

zzgl. Bearbeitungsgebühr

Größe ändern

Seitenzahlen

Seitenzahlen anzeigen

Allgemein

Format: 1, 2, 3, ...

Text: %

(% bezeichnet die aktuelle Seitennummer)

Abstand vom Rand: 5,0mm

Hintergrundfarbe: [Auswahl]

Anordnung

oben zentriert außen oben

unten zentriert außen unten

Texteigenschaften

Schriftart: Arial

Schriftgröße: 24 fett kursiv

Textfarbe: [Auswahl]

Buchstabenrand: [Auswahl] Breite: 0,1mm

Textvorschau

Beispieltext

OK Abbrechen

► Das Grundlayout wählen

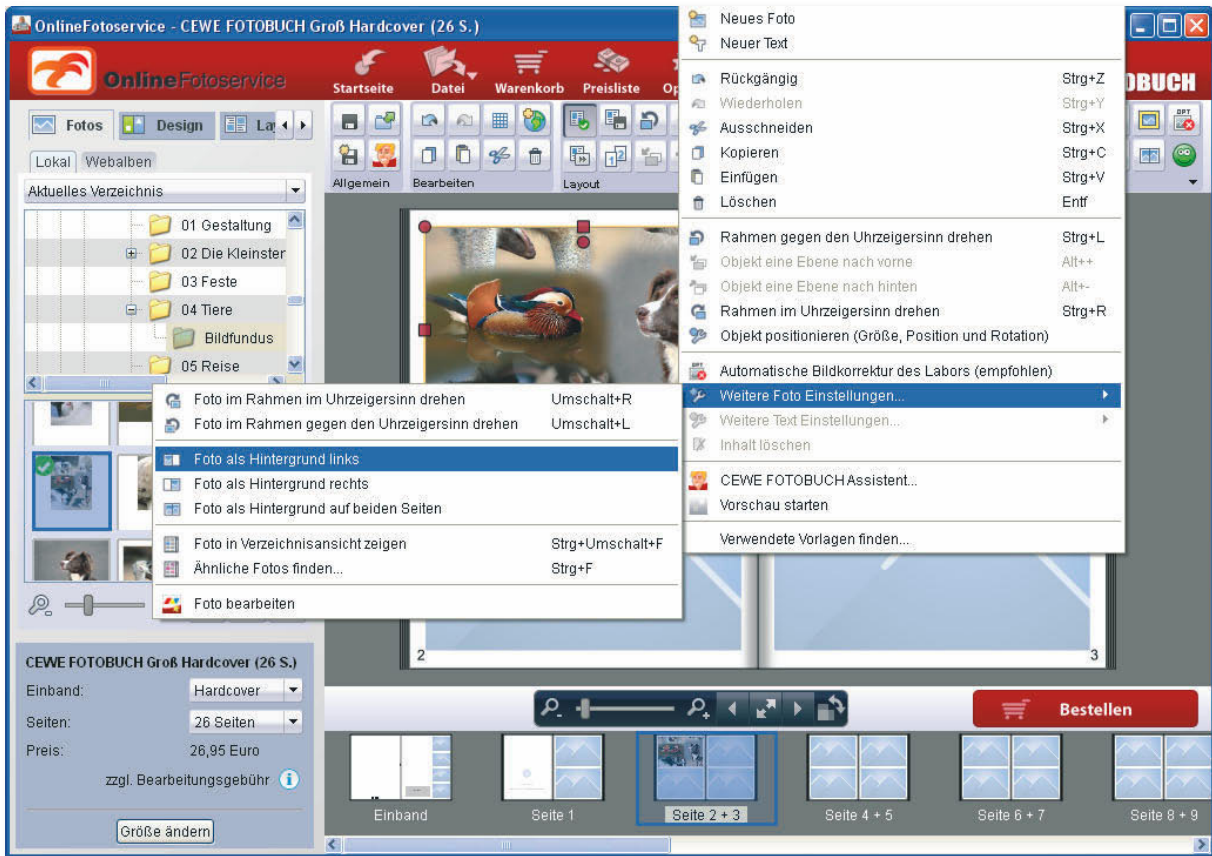
1. Klicken Sie unten im Storyboard auf *Seite 2 + Seite 3*, um die Maßgaben für die Innenseiten anzulegen.

Dann wählen Sie in der Rubrik *Layout* z. B. die Option *2 Bilder pro Seite* und klicken im Scrollfeld links auf das gewünschte Layout. Mit der im Bild oben markierte Schaltfläche legen Sie das Layout auf alle Innenseiten.

2. Nach Bedarf legen Sie nun für das gesamte Buch Seitenzahlen an. Durch Klick auf das Symbol in der Werkzeugleiste öffnet sich das Dialogfenster *Seiten-*



zahlen. Aktivieren Sie *Seitenzahlen anzeigen* und nehmen Sie Ihre Eingaben vor. Wollen Sie allein die jeweilige Zahl angezeigt sehen, belassen Sie nur das %-Zeichen als *Text*. Als Schriftart eignet sich ein Font, den Sie auch für die Texte im Buch verwenden, eventuell in einer Light-Version. Dezent wirkt auch eine graue *Textfarbe*, die Sie per Klick auf das Farbfeld bestimmen.



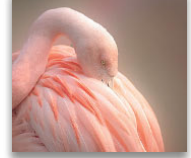
► Einen Kapitelanfang gestalten


Beginnen Sie mit dem Layout des ersten Kapitelanfangs. Um Titel und erste Innenseite (Seite 1) kümmern Sie sich dann später, denn Sie werden während der Gestaltung der Innenseiten all jene Erfahrungen und Kriterien sammeln, die dem Titel später zugutekommen.


1. Klicken Sie auf den Karteireiter *Fotos* und ziehen Sie das gewünschte Bild mit gedrückter Maustaste auf den Rahmen der linken Seite. Mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter `[ctrl]`-Taste) wählen Sie nun den Befehl *Weitere Foto Einstellungen/Foto als*

Hintergrund links. Damit wird das Bild bis zum Seitenrand dargestellt. Wir verwenden hier die zuvor in Photoshop Elements erstellte Collage in den Maßen von 21 x 28 cm. Somit stimmt auch die Bildqualität, denn der Fotoeditor muss nicht unnötig skalieren.

2. Das Programm fragt mitunter, ob eine automatische Bildkorrektur von CEWE vorgenommen werden soll. Da das Beispielbild bewusst bearbeitet wurde, ist das nicht nötig. Es kann aber durchaus interessant sein, dieses Angebot zu nutzen, wenn Bilder unbearbeitet eingesetzt werden.



3. Löschen Sie nun den verbliebenen zweiten Bildrahmen, indem Sie auf die gelbe Auswahlkontur klicken und die `[Entf]`-Taste drücken.
4. Spätestens jetzt sollten Sie Ihr neues Fotobuch speichern. Klicken Sie rechts unten im CEWE-Editor auf das Symbol *Speichern unter* und bestimmen Sie Dateiname sowie Pfad. 
5. Wenden Sie sich nun der rechten Seite zu und ziehen Sie ein weiteres Bild in den leeren Rahmen. Durch Ziehen am gelben Auswahlrechteck können Sie das Bild beliebig positionieren. Klicken Sie hingegen direkt auf das Bild, um seine Position innerhalb des Rahmens mit gedrückter Maustaste zu bestimmen. Um das Bild proportional zu vergrößern oder zu verkleinern, ziehen Sie an einem der Eckanfasser.
6. Wollen Sie den Bildrahmen nach Belieben drehen, bewegen Sie den mittigen, inneren Anfasser etwas nach links oder rechts. Der Mauszeiger verwandelt sich für diese Funktion in zwei halb runde Pfeile.

7. Der Fotoeditor versteht die Bilder standardmäßig mit einem feinen Rahmen. Falls Sie diesen Rahmen entfernen möchten, klicken Sie auf das Symbol *Rahmen und Schatten um das Foto bearbeiten* oben rechts in der Werkzeugleiste im Bereich Foto. Hier geben Sie 0 in das Feld *Breite in 1/10 mm*: ein. 



► Bilder und Texte kombinieren

Das Bild mit den Pfotenabdrücken haben wir zweimal kopiert und etwas versetzt angeordnet, damit es als Spur über die Seite wandert.

1. Um ein Bild zu kopieren, aktivieren Sie es per Klick und wählen Sie das Symbol im Untermenü *Bearbeiten*, bzw. über den Tastaturbefehl **[Strg] + [C]** (Mac: Befehlstaste + **[C]**).



2. Klicken Sie nun irgendwo auf den Hintergrundbereich, um den aktuellen Rahmen zu deaktivieren, damit die Kopie nicht anstelle des Quellbilds in den Rahmen eingefügt wird. Per **[Strg] + [V]** (Mac: Befehlstaste + **[V]**) fügen Sie die Kopie ein.

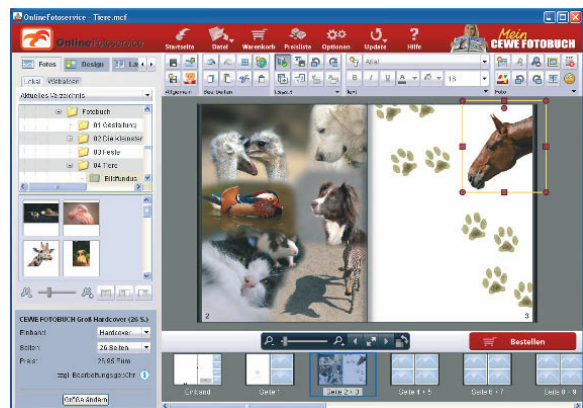
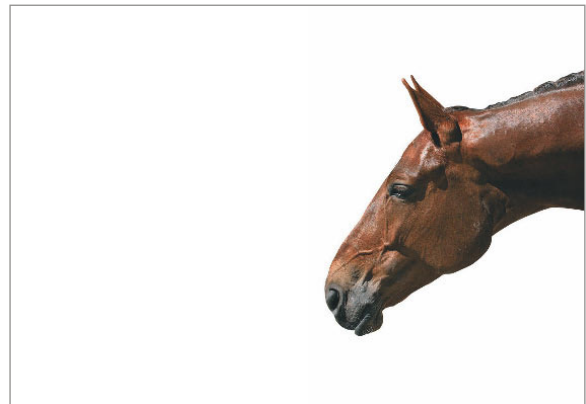
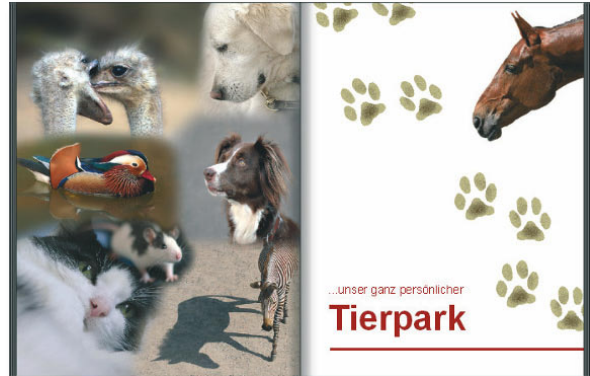
Tipp

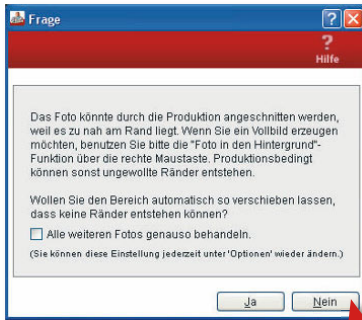
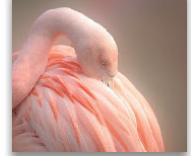
Der Fotoeditor fertigt die Kopie eines Bildes mit dessen ursprünglichen Maßen an. Größe und Position müssen Sie nach Bedarf manuell ändern.

Der verbliebene leere Bildrahmen soll nun ebenfalls gefüllt und neu positioniert werden. Diesmal wird das Motiv am Rand angeschnitten.

3. Ziehen Sie ein geeignetes Bild in den Rahmen. Wir entschieden uns für das Pferd, das im Originalbild aus einer Box herauschaut. In Photoshop Elements haben wir den Kopf mit dem *Radiergummi-Werkzeug* freigestellt, damit reinweiße Randzonen entstehen, die sich nicht vom Seitenhintergrund unterscheiden.

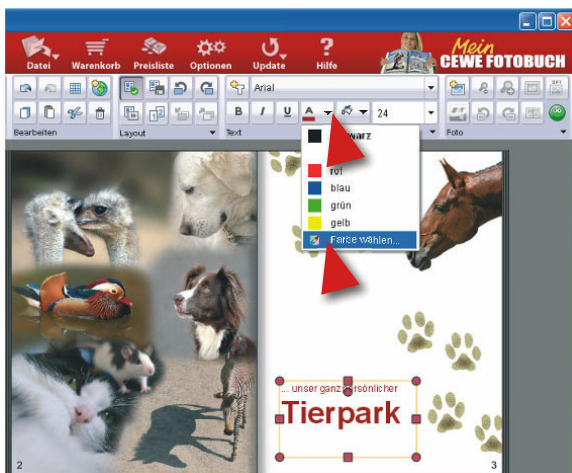
Achten Sie darauf, dass das Motiv ein gutes Stück über den äußeren Seitenrand hinausragt, damit während der Produktionsphase beim Beschnitt des Dokuments kein weißer Rand entsteht. Verschieben Sie das Motiv nach Wunsch mit gedrückter Maustaste, bis die endgültige Position stimmt.





4. Haben Sie alles richtig gemacht, können Sie die Warnung im folgenden Dialogfenster getrost mit *Nein* beantworten. Der Editor wird Ihr Bild dann nicht mehr verschieben.

5. Jetzt ist die Seite so weit vorbereitet, dass Sie den Kapiteltitle als Text einfügen können. Klicken Sie in der Werkzeugleiste auf das Symbol *Neuer Text*. Der Editor erstellt einen neuen leeren Textrahmen, in den Sie Ihren Titel eintippen können.



Wie in einem Textverarbeitungsprogramm bestimmen Sie Schriftart, -größe, -farbe und -hintergrund nach Belieben. Dabei müssen Sie nicht konsequent bei der gleichen Schriftfarbe oder -größe bleiben. Akzentuieren Sie Ihren Titel etwa dadurch, dass Sie einen Begriff besonders groß und fett hervorheben. Solch ein Mix sollte jedoch in einem systematischen Rahmen bleiben, um den Effekt nicht zu übertreiben.





So verwendeten wir für unseren Zweizeiler dieselbe Schriftart und -farbe, setzten die Schriftgröße auf 24 Punkt und variierten nur das Wort „Tierpark“ mit einer Größe von 72 Punkt. Während die erste Zeile in Standardschrift formatiert ist, verwenden wir für „Tierpark“ den Schriftschnitt *Bold – Text in fett*. Dadurch gleicht sich gleich die Schriftbreite der zwei Zeilen harmonisch an und erscheint als homogener Komplex. – Natürlich können Sie ganz andere Kombinationen wählen, doch mischen Sie Schriftarten, -größen und -farben nicht zu bunt.



Leider gestattet der Fotoeditor von CEWE keine gesonderte „Spationierung“, d. h. keine Möglichkeit, den Abstand zwischen den Buchstaben einer Zeile gesondert auszuwählen. – Behelfen Sie sich also mit Schriftgrößen in Fett, Standard oder Light und verwenden Sie gegebenenfalls Sonderzeichen wie die drei Pünktchen, um einheitliche Breiten zu erzielen.

► Dem Text „Halt“ geben

Noch sitzt der Titel etwas „ungeerdet“ auf der Seite. Mithilfe einer Linie können Sie ihn im Layout verankern und akzentuieren. Wie aber erzeugt man eine Linie im Fotoeditor?

1. Klicken Sie erneut auf das Textwerkzeug, wählen Sie eine Standardschrift wie *Arial* mit einer Größe von 20 Punkt und geben Sie bei gedrückter  -Taste mehrfach das Tastaturzeichen , also den Unterstrich, ein. Damit erhalten Sie eine feine Linie in beliebiger Länge, die Sie per Doppelklick auswählen können, um ihr etwa eine andere Farbe zuzuweisen. Wir ließen die Linie über den äußeren Seitenrand hinauslaufen. Je höher die Schriftgröße ist, die Sie beim Tippen des Unterstrichs verwenden, umso dicker wird die Linie. Generell gilt: Zartere Linien wirken eleganter und edler als dickere „Balken“, die Sie allerdings wieder mit einem zarten Grauton leichter gestalten können.

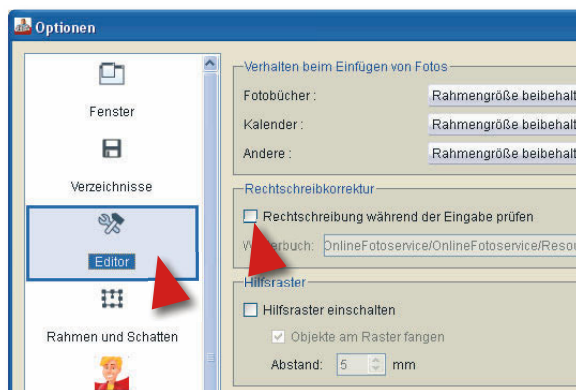
Tip

Vielleicht stört Sie die Wellenlinie, die der Editor über Ihrer eingefügten Linie anzeigt – dies ist die Rechtschreibprüfung. Möchten Sie diese deaktivieren, wählen Sie die Schaltfläche *Optionen* in der oberen Leiste, klicken Sie dann links den Bereich *Editor* an und deaktivieren Sie die Option *Rechtschreibung während der Eingabe prüfen*.

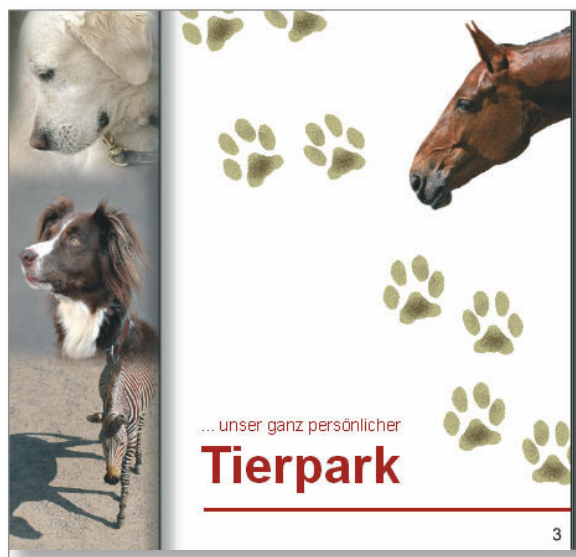
2. Die luftige rechte Seite bringt die üppige Bildcollage links erst richtig zur Geltung. Klicken Sie links oben im Editor auf *Speichern*, um die getätigten Arbeitsschritte zu sichern.

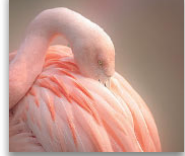


Gleich zwei Warnmeldungen machen hier auf sich aufmerksam: Die rote Wellenlinie stellt die Rechtschreibprüfung dar, das rote „Warndreieck“ warnt, dass die Linie bis außerhalb der Seite ragt. Wir haben die Warnmeldungen ignoriert, da beides gewünscht ist.



Deaktivieren Sie die Option *Rechtschreibung während der Eingabe prüfen*.





Layoutvarianten mit System

Wählen Sie ein Grundlayout, das Sie im gesamten Buch verwenden. Sie können es variieren und auflockern, doch sollten Sie immer auf die angelegten Maße zurückgreifen:

1. Kapitelseiten

Untergliedern Sie Ihr Buch in mehrere Kapitel. Deren Titelseiten bestehen jeweils entweder aus einer Doppelseite oder auch aus einer rechten Einzelseite. Die Bilder und Schriften dieser Kapitel-aufmacher sollten in Größe und Position demselben Layoutschema folgen.

2. Quer- und Hochformate kombinieren

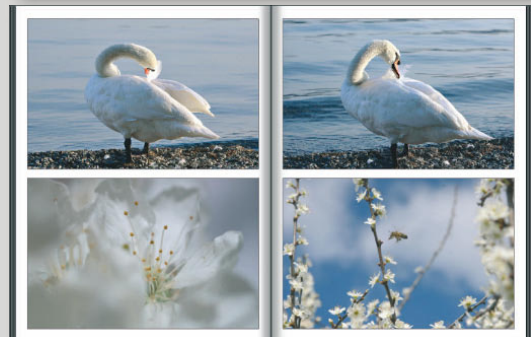
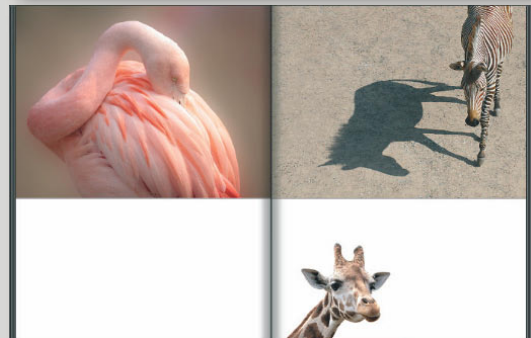
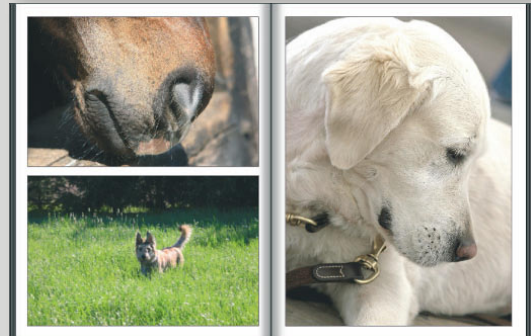
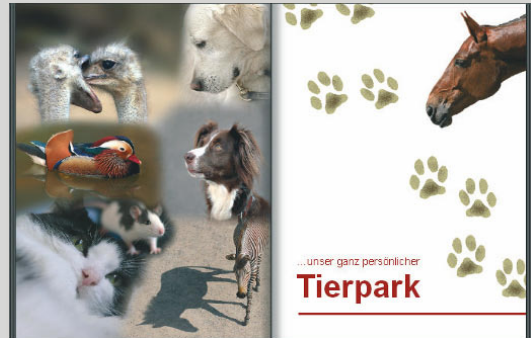
Gehen Sie beispielsweise von zwei querformatigen Bildern pro Seite aus. Wollen Sie diese mit einem Hochformat kombinieren, wählen Sie für das hochformatige Foto dieselbe Höhe, wie sie die beiden Querformate ergeben. Einen Bildtitel integrieren Sie dazu direkt in das Foto. All das schafft Ausgewogenheit.

3. Bilder im Anschnitt und Freisteller anlegen

Seiten mit besonders wichtigen Fotos gönnen Sie zwischendurch etwas mehr Raum. Die beiden bis zum Bildrand reichenden Querformate reichen in ihrer Höhe exakt bis zur unteren Kante des oberen Bildrahmens im Grundlayout. Die Freisteller im PNG-Format sowie die Schrift wurden jeweils etwas gedreht, um die Seiten lebendig wirken zu lassen.

4. Farben unterstreichen die Stimmung

Ob Ton-in-Ton oder farbenfroh – Motive wie Blüten erzeugen Harmonie oder auch Spannung auf einer Doppelseite.



Die Titelgestaltung – mehr Freiraum mit Photoshop Elements

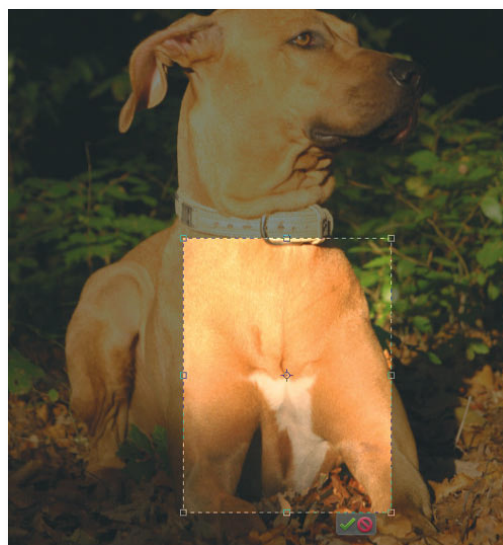
Natürlich können Sie den kompletten Titel Ihres Fotobuchs im Fotoeditor von CEWE anlegen und dabei Fotos, Texte, Hintergrundfarben oder -muster integrieren.

Besonders raffinierte Titelseiten erhalten Sie jedoch, wenn Sie das Bild für Vorder- und Rückseite in Photoshop Elements anlegen und nur die zusätzlichen Text- und Bildelemente im Fotoeditor gestalten.

Hauptargument für diese Vorgehensweise ist die Tatsache, dass Sie beim Buchumschlag zwar ein Bild als Hintergrundbild definieren können, dies jedoch nur für die gesamte Doppelseite und nicht separat für Vorder- und Rückseite. Legen Sie Ihr Cover hingegen per Bildbearbeitungsprogramm an, haben Sie die volle Kontrolle über die optimale Gestaltung.

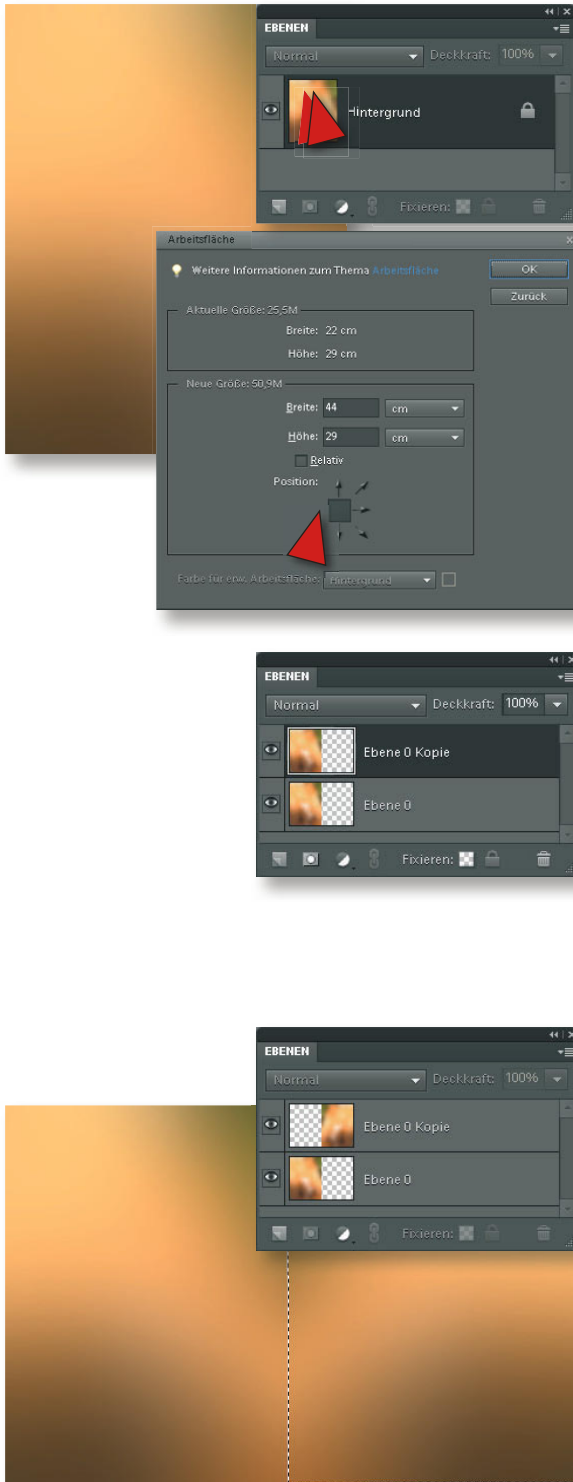
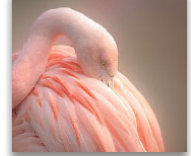
► Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt

Insbesondere bei einem Fotobuch, dessen wichtigster Akteur Ihr eigenes Haustier ist, können Sie dem Titelbild eine ganz persönliche Note verleihen, indem Sie z. B. das Fell Ihres Vierbeiners fotografieren und als Bildhintergrund anlegen. Um ein Foto mit guter Auflösung zu erhalten, machen Sie am besten eine Nahaufnahme des Fells. Alternativ können Sie bei hochauflösenden Bildern auch einen Bildausschnitt wählen: Eine weitere schöne Variante, die fast immer harmonisch wirkt, finden Sie, wenn Sie Bildausschnitte stark weichzeichnen. Sie transportieren damit eine besondere Farbstimmung, die mit Ihren Fotos zusammen spielt. Wenn Sie bewusst Werbeflyer betrachten, werden Ihnen bei vielen einigen weichgezeichnete Hintergründe auffallen.



Öffnen Sie das gewünschte Foto in Photoshop Elements und drücken Sie die Taste **[C]**, um das *Freistellungswerkzeug* aufzurufen. Tippen Sie oben in der Optionsleiste eine *Breite* von 22 cm und eine *Höhe* von 29 cm ein. In das Feld *Auflösung* geben Sie 200 ein, 200 Pixel/Zoll sind für den Hintergrund ausreichend. Klicken und ziehen Sie wie gewünscht im Bild und bestätigen Sie den Zuschnitt per **[↵]**-Taste.

Der Ausschnitt wird dann mit *Filter/Weichzeichnerfilter/Gaußscher Weichzeichner* in einen homogenen Hintergrund verwandelt. Wir haben hier einen Radius von 150 Pixeln verwendet.



► Vorder- und Rückseite anlegen

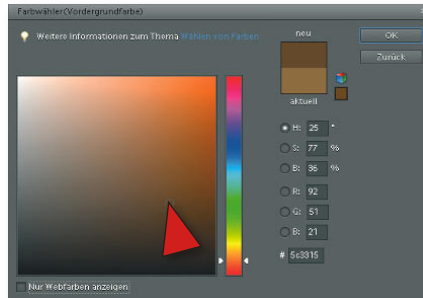
Der Bildhintergrund für eine Seite des Buchumschlags liegt nun bereits vor. Da die Bildqualität zu sehr leiden würde, wenn das Motiv so großgezogen würde, dass es Vorder- sowie Rückseite bedeckt, werden Sie es kurzerhand einfach spiegeln:

1. Klicken Sie im Ebenenbedienfeld doppelt auf die Ebene *Hintergrund*, um sie zu entsperren, und im folgenden Dialogfeld auf *OK*. Elements hat die Ebene damit in eine *Ebene 0* umbenannt.
2. Mit dem Befehl *Bild/Skalieren/Arbeitsfläche* verdoppeln Sie die Seitenbreite. Tippen Sie eine *Breite* von 44 cm ein und belassen Sie die *Höhe* bei 29 cm. Je nachdem, in welche Richtung Ihr Motiv erweitert werden soll, klicken Sie unter *Position* auf den rechten oder linken Pfeil.
3. Bestätigen Sie mit *OK*, und schon umfasst die Arbeitsfläche das gesamte Cover. Da Sie zuvor die Hintergrundebene entsperrt haben, erscheint die leere Bildhälfte transparent und nicht mit einer Farbe hinterlegt.
4. Im Menü *Ebene* wählen Sie *Ebene duplizieren* und *OK*. Dies erzeugt eine Kopie der *Ebene 0*.
5. Mit dem Befehl **[Strg] + [A]** (Mac: Befehlstaste+ **[A]**) wählen Sie nun die gesamte Ebenenkopie.
6. Mit *Bild/Drehen/Auswahl horizontal spiegeln* erhalten Sie die seitenverkehrte Darstellung der Ebenenkopie. Das Motiv ist gleich richtig positioniert und bedeckt die gesamte Arbeitsfläche.

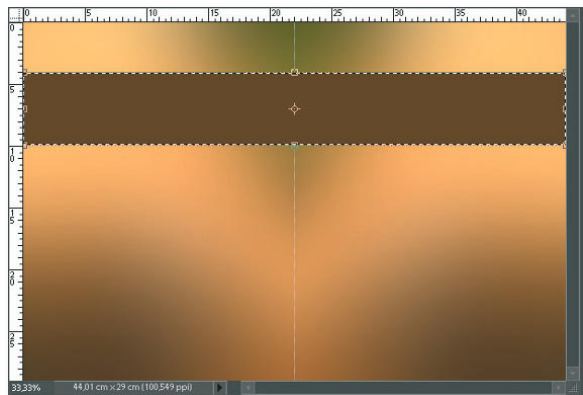
► **Den halb transparenten Titelbalken gestalten**

1. Legen Sie mit dem Befehl *Ebene/Neu/Ebene* eine zusätzliche Ebene an.
2. Mit *Ansicht/Lineale* blenden Sie die Maßeinheiten am Bildrand ein.

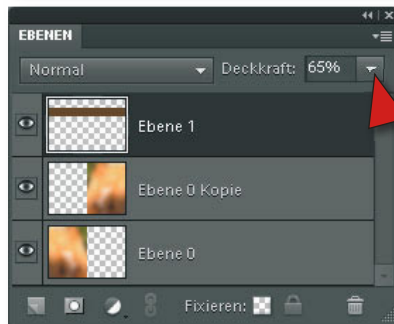
3. Klicken Sie unten in der Werkzeugleiste auf die *Vordergrundfarbe* und dann im angezeigten Farbfeld auf den gewünschten Farbton für den Titelbalken. Er wird als einheitliche Hintergrundfläche für den Titeltext dienen. Wählen Sie also einen dunkleren Farbton, wenn Sie später helle Schrift einfügen wollen, und umgekehrt einen hellen Farbton für einen dunkleren Textblock. Wir entschieden uns für ein Braun, auf dem später eine weiße Schrift gut lesbar sein wird.



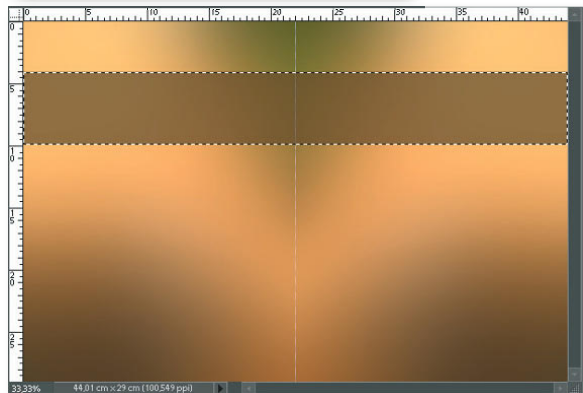
4. Mit der Taste **[M]** rufen Sie das *Auswahlrechteck* in der Werkzeugleiste auf. Ziehen Sie nun im oberen Bildbereich mit gedrückter Maustaste ein breites Rechteck über die gesamte Bildfläche. Ein Blick auf das vertikale Lineal links verrät Ihnen die Höhe des Rechtecks. Sie sollte etwa 6 cm betragen.



5. Mit dem *Füllwerkzeug* (Taste **[K]**) klicken Sie nun einmal in die Auswahl, die prompt mit der aktuellen Vordergrundfarbe gefüllt wird. Dann regeln Sie die *Deckkraft* der Farbfläche im Ebenenbedienfeld nach Belieben.



Wir wählten einen Wert von 65%, der den Hintergrund noch grafisch zur Geltung bringt, jedoch noch über genügend Sättigung verfügt, um den Titel später nicht unruhig wirken zu lassen.

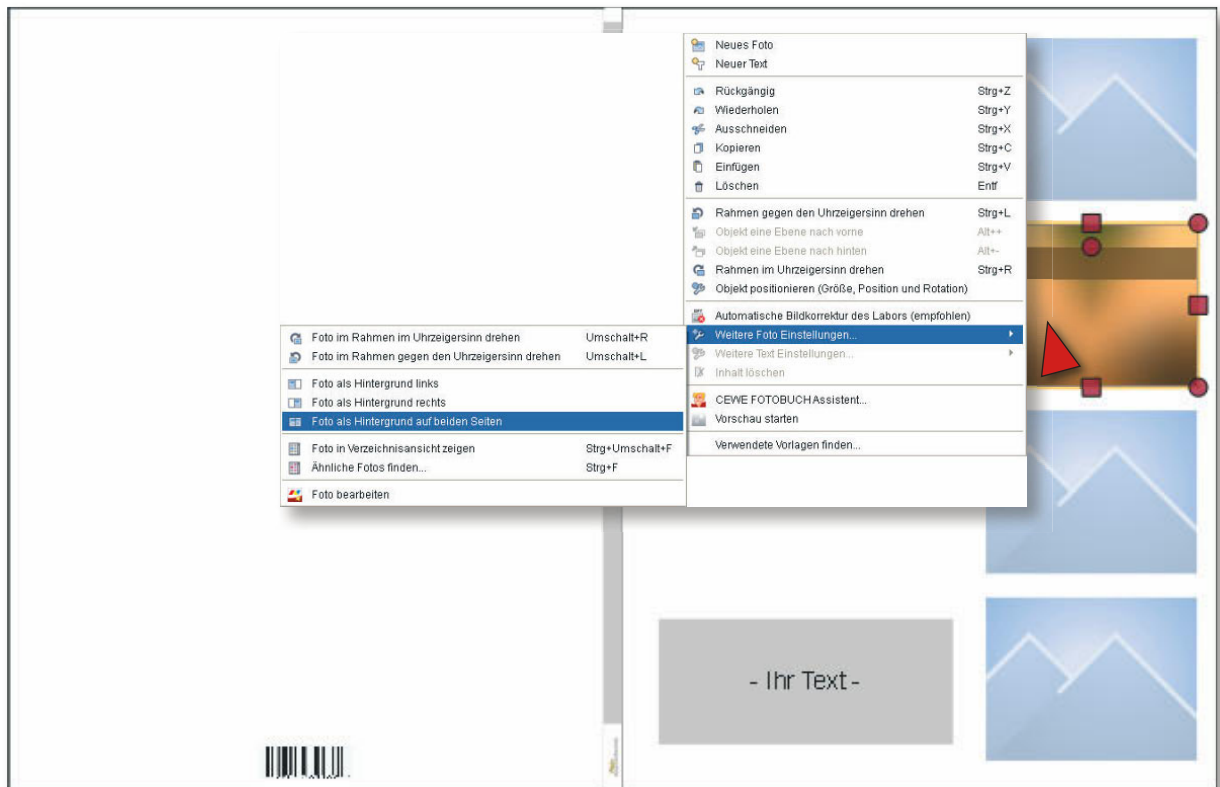





Das Coverbild im Fotoeditor anlegen

Nachdem Sie das fertige Coverbild in Photoshop Elements als JPEG-Datei in Ihrem Tierbuch-Ordner gespeichert haben, rufen Sie den CEWE-Fotoeditor auf.

1. Wählen Sie ein gewünschtes Fotobuch-Format, das Sie *ohne Assistent* erzeugen, und klicken Sie in der Titelleiste des Editors auf *Öffnen*, um Ihr bereits gespeichertes Tierbuch-Projekt aufzurufen.
2. Aktivieren Sie im Storyboard per Doppelklick den *Einband* und ziehen Sie das Coverbild in einen der leeren Standardbilderrahmen.
3. Mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **[ctr]**-Taste) wählen Sie den Befehl *Weitere Fotoeinstellungen/Foto als Hintergrundbild auf beiden Seiten*. Schon füllt Ihr Coverbild das gesamte Format von Vorder- und Hintergrund.
4. In einen der beiden verbliebenen leeren Bilderrahmen können Sie nun ein weiteres Foto ziehen, das auf der Titelseite erscheinen soll.
5. Den übrigen Rahmen löschen Sie vorerst, um den Überblick über das Layout zu behalten.



► **Den Buchtitel hinzufügen**

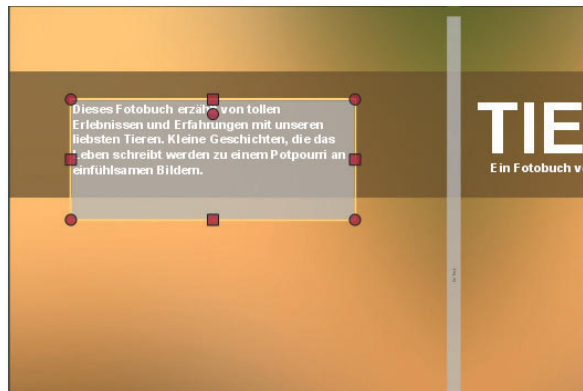
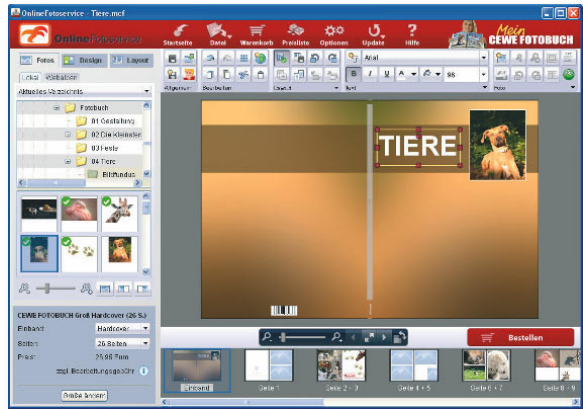
1. Tippen Sie nun den Titel Ihres Fotobuchs in den vorhandenen Textrahmen. Je nach Länge des Buchtitels wählen Sie die Größe der Schriftart. Aufgrund unseres kurzen Begriffs *Tiere* geben wir eine Textgröße von 96 Punkt an.
2. Je nach Bedarf vergrößern oder verkleinern Sie den Textrahmen durch Ziehen an den Anfassern. Den Bildausschnitt verschieben Sie durch Klickziehen mit gedrückter Maustaste auf das Foto im Rahmen. Die Position des Rahmens bestimmen Sie, indem Sie die gelbe Rahmenkontur mit gedrückter Maustaste bewegen. Auf die gleiche Weise können Sie auch ein Aufmacherbild wie den Hund im Bildbeispiel anordnen.
3. Für den Untertitel legen Sie mit Klick auf das  Textwerkzeug einen eigenen Rahmen an. Damit erhalten Sie die Möglichkeit, die Textzeile nach Bedarf neu zu positionieren, ohne vom Zeilenabstand des Titels abhängig zu sein. Uns genügt dabei eine dezente Schriftgröße von nur 17 Punkt.

Tipp

Neben der von CEWE vordefinierten Schriftgrößen können Sie auch ganz freie Zahlen eingeben. Zwar gibt CEWE 16, 18, 20, 22 Punkt Schriftgröße als Standardschritte vor, aber Sie können diese markieren und überschreiben.

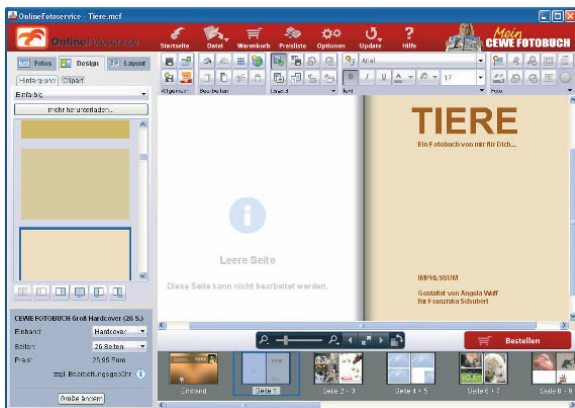
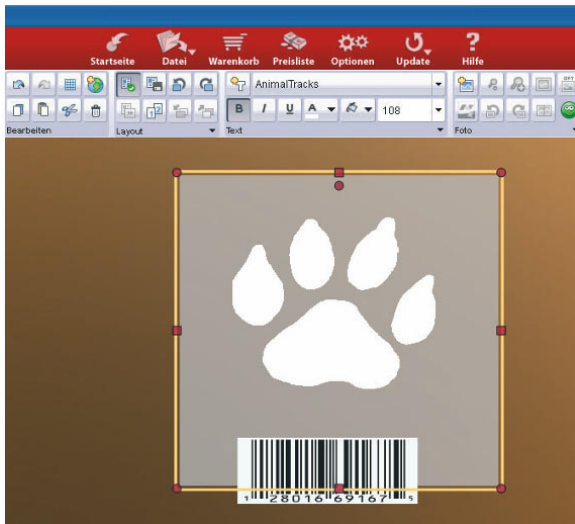
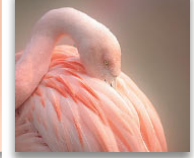
► **Ein Kurztext für die Rückseite des Buchs**

Mit einer kurzen Inhaltsbeschreibung des Buchs schmücken Sie die Rückseite. Dazu legen Sie wiederum einen eigenen Textrahmen an. Damit die Gestaltung des gesamten Einbands möglichst homogen bleibt, sollten Sie nicht zu viele Schriftgrößen mischen. So verwendeten wir für den Text der linken Seite dieselbe Schriftgröße wie auch für den Untertitel rechts.



Tipp

Per Klick auf das  Hilfsraster können Sie die Ober- und Unterkanten der Schriftblöcke auf Vorder- und Rückseite exakt angleichen. Auch das Bild ordnen Sie nach der gleichen Oberkante an.



Farbe für die erste Seite: Wählen Sie für den Hintergrund des „Schmutztitels“ eine Farbe, indem Sie auf die Reiter Design, Hintergrund und einfarbig klicken.

► Buchrücken, Barcode und Ornament

Der Einband weist noch zwei weitere Textrahmen auf, die es zu füllen gilt: Beginnen Sie mit dem Buchrücken. Damit Ihr Buch auch inmitten der Fülle eines Bücherregals rasch auffindbar ist, sollte der Buchrücken die typischen Merkmale zur Wiedererkennung des Einbands aufweisen:

In unserem Fall also Hintergrund, braune Bänderole und weiße Schrift. Natürlich können Sie die ganze Rückenzeile mit Text füllen, doch meist genügen bereits Name des Autors und Kurztitel. Die mögliche Schriftgröße hängt dabei von Einband (z. B. Hardcover) und Anzahl der Innenseiten ab, da sie die Breite des Buchrückens bestimmen. Wir tippten diverse Leerzeichen und legten den Text auf die gleiche Oberkante, wie sie Vorder- und Rückseite bestimmen.

Über dem für die Buchproduktion unvermeidlichen Barcode setzten wir eine Art Logo: Der Schmetterling entstand mit dem Buchstaben j der in diesem Kapitel vorgestellten Schriftart *AnimalTracks* bei einer Schriftgröße von 108 Pt.

► Die erste Innenseite – der „Schmutztitel“

Die erste rechte Innenseite eines Buchs, im Fachjargon „Schmutztitel“ oder „Vortitel“ genannt, wiederholt in erster Linie Titel und Name des Autors.

Da die linke Seite die Innenseite des Einbands ist, kann sie nicht bearbeitet werden. – Bringen Sie doch auf dem Schmutztitel einfach noch ein kleines Impressum unter. Damit bringen Sie Ihr Fotobuch auf den besten Weg!

So gelingen Tierbilder

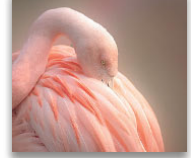
Beachten Sie folgende Grundregeln beim Fotografieren, um Ihr Haustier in all seiner Lebendigkeit und Persönlichkeit einzufangen:

- ✓ Beobachten Sie Gewohnheiten, Lieblingsplätze und Eigenarten des Tiers. Viele Vorgaben und Zeiten für optimale Aufnahmen ergeben sich damit fast von selbst.
- ✓ Erregen Sie die Aufmerksamkeit Ihres Haustiers gegebenenfalls mit einem vertrauten Spielzeug oder Geräuschen, doch zwingen Sie es nicht zu bestimmten Posen und Plätzen, um es nicht nervös zu machen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in Ihrer eigenen guten Reaktion im richtigen Moment.
- ✓ Je quirliger ein Tier, desto größer ist die Herausforderung. Kleine Nager zu fotografieren gelingt meist nur dann, wenn das Tier mithilfe von Futter oder anderen interessanten Objekten neugierig gemacht wird. Oft sind sie mit der Beute schneller wieder verschwunden, als man auf den Auslöser drücken kann. Eine Möglichkeit ist folgende: Gestalten Sie eine „leckere“ Umgebung, z. B. mit Müsli in einem Schälchen, montieren Sie Ihre Kamera auf einem Stativ und stellen Sie auf einen zentralen Punkt, in unserem Beispiel einen Apfel, manuell scharf. Hiermit wird verhindert, dass der Autofokus durch die rasanten Bewegungen des Tieres irritiert wird. Verwenden Sie einen Fernauslöser und stellen Sie die Kamera auf Serienbildmodus ein. Verwenden Sie ein leichtes Tele, damit die Kamera nicht zu nah an der Szene stehen muss, das Geräusch einer Spiegelreflexkamera könnte



das Tier verschrecken. Locken Sie Ihr Tier an und drücken Sie währenddessen den Fernauslöser – Sie erhalten eine Fülle von Bildern und werden das perfekte Foto darunter finden.

Mäuse und andere Nager sind schneller als die Polizei erlaubt – ein kurzes interessiertes Schnuppern und schon war Kira wieder verschwunden. Doch auch hierbei können herrliche Bildergeschichten entstehen.



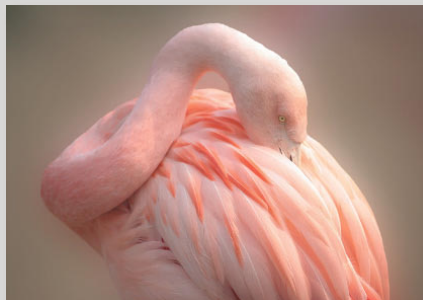
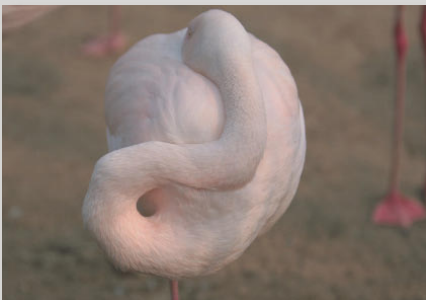
So gelingen Tierbilder

- ✓ Um eine Serie von guten Aufnahmen zu erhalten, genügt es meist nicht, nur einen Foto-termin wahrzunehmen. Halten Sie die Kamera bereit und fotografieren Sie bei verschiedenen Gelegenheiten immer wieder. Auch Details sind immer ein Foto wert.



Nah- und Detailaufnahmen wirken oft besonders berührend.

- ✓ Vermeiden Sie direktes Blitzlicht, wo immer möglich. Zwar können die dadurch entstehenden Reflexionen retuschiert werden, doch erschreckt der Blitz manche Tiere.
- ✓ Für Fotos von kleineren Tieren können Sie eine kleine Studiosituation aufbauen, die dem Käfig des Tieres ähnelt: Dazu genügt z. B. eine Pappschachtel, die Sie mit farbigem Papier und Streu auslegen. Sie soll dem gewohnten Gehege möglichst ähnlich sein.
- ✓ Achten Sie auf störende Bildelemente im Hintergrund. Der Komposthaufen im Garten ist genauso irritierend wie das Bücherregal im Wohnzimmer.
- ✓ Ein wichtiger Aspekt in der Tierfotografie ist die Perspektive. Bringen Sie wie bei der Kinder- und allgemeinen Porträtfotografie die Kamera auf Augenhöhe des Tieres. Zwar ist dies nicht immer möglich, aber so gelingen die schönsten und berührendsten Bilder.



Ist die Kamera wie im rechten Bild etwa auf Augenhöhe, hat man das Gefühl, mitten in der Szene zu sein.

Sonne,
Strand & wir



Kapitel 5

Sonne, Strand und wir

Fotoreisebücher zum Miterleben

Wenn einer eine Reise tut, so kann er immer was erzählen ... am besten in einem ganz individuell gestalteten Fotobuch. Denn damit nehmen Sie Bekannte, Freunde und Verwandte mit auf eine hautnahe Erlebnisreise durch die Welt von Bildern und Texten.

Faszinieren Sie die Betrachter Ihres Buches mit raffinierten Einfällen und auch Gestaltungstricks: etwa mit einem Satellitenanflug per Google Earth auf Ihren Reiseort inklusive eingebautem Sucher-rahmen, mit gelungenen Bildzusammenstellungen nach Themen oder mit Freistellern als Requisiten und Farbakzent.

Viele Fotos entstehen auf Reisen – Städtereisen, Nachtaufnahmen, Detailfotografien verschmelzen zu einem vielfältigen Fotobuch. Starten Sie durch!



Über den Wolken: Die Satellitenaufnahme links lässt die Kathedrale La Seu und die vorgelagerte Wasserfontäne deutlich erkennen – auf der rechten Seite folgt dann das Urlaubsfoto mit demselben Motiv, das mit beiden Füßen auf der Erde geknipst wurde.

Urlaubsgrüße aus dem Weltraum

Es ist alles eine Frage des Blickwinkels – unter Verwendung von Satellitenbildern machen Sie Ihr Urlaubsalbum zu einem echten Hingucker! Dank Google Earth finden sich auch von abgelegenen Urlaubszielen hochauflösende Satellitenbilder im World Wide Web. Die Luftbilder von teilweise atemberaubend guter Detailauflösung werten Ihr Fotobuch visuell auf. Ein schöner Nebeneffekt: Mit dem ebenfalls von Google publizierten Bildverwaltungstool Picasa erzeugen Sie Quer-

verweise zwischen Google Earth und Ihren schönsten Urlaubsfotos – ein Klick genügt, und Sie starten vom heimischen Wohnzimmer aus zu einem atemberaubenden Flug ins Ferienparadies.

Hinweis: Die Nutzung von Google-Earth-Bildern für nichtkommerzielle Zwecke ist frei. Wollen Sie das Fotobuch jedoch auf irgendeine Weise veröffentlichen (z. B. im Web), müssen das Google-Logo und die rechtlichen Hinweise sichtbar sein.

Die Welt ist keine Scheibe – Titelseite gestalten

Für die Titelseite Ihres Urlaubsalbums mit Weltraum-Ansichten sollten Sie eine qualitativ hochwertige Ansicht der Erde verwenden, in der Ihr Urlaubsziel mit der Grafik eines Kamerasuchers „anvisiert“ wird. Da die Qualität der Erdkugel von Google Earth bei weitem nicht ausreicht für ein seitenfüllendes Aufmacherbild, holen Sie sich ein lizenzfreies Foto der Erde bei der NASA.

Keine Angst – dazu müssen Sie sich nicht in den Zentralrechner der US-amerikanischen Welt-


raumbehörde hacken, sondern stöbern ganz komfortabel und legal auf der Webseite der NASA. Unter dem Link <http://visibleearth.nasa.gov/> finden Sie in der Rubrik *Collections/Blue Marble* eine Reihe von globalen Satellitenbildern, die in druckfähigen Auflösungen vorliegen.

Für unser Beispiel haben wir auf das Bild *Blue Marble/Land Surface, Shallow ...* geklickt und unter *Images & Animations* die Datei *8192 x 4096 TIFF* heruntergeladen.



Die Webseite „Visible Earth“ der US-amerikanischen Weltraumbehörde NASA bietet komplette Erdsichten als hochauflösende und lizenzfreie Grafiken zum Herunterladen an.

BLUE MARBLE: LAND SURFACE, SHALLOW WATER, AND SHADED TOPOGRAPHY





Images & Animations

- 350 x 175 JPEG (15.4KB)
- 2048 x 1024 JPEG (233KB)
- 2048 x 1024 TIFF (1.8MB)
- 8192 x 4096 TIFF (26.5MB)
- 21600 x 10800 TIFF (173.5MB)

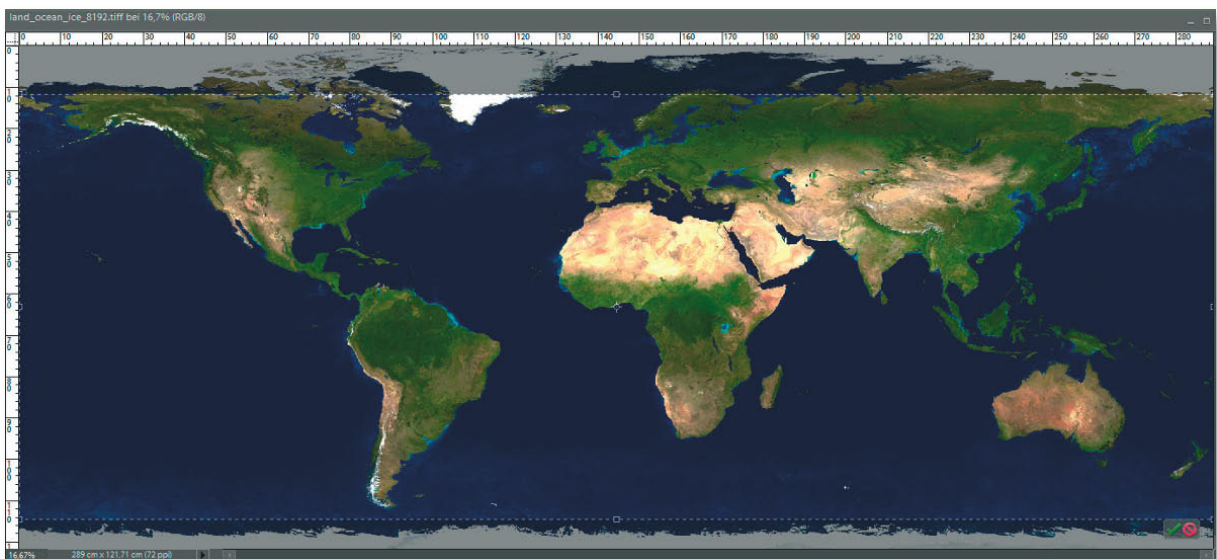
[Details and More Imagery](#)

Credit NASA Goddard Space Flight Center Image by Reto Stöckli (land surface, shallow water, clouds). Enhancements by Robert Simmon (ocean color, compositing, 3D globes, animation). Data and technical support: MODIS Land Group; MODIS Science Data Support Team; MODIS Atmosphere Group; MODIS Ocean Group Additional data: USGS EROS Data Center (topography); USGS Terrestrial Remote Sensing Flagstaff Field Center (Antarctica); Defense Meteorological Satellite Program (city lights).

► Titelgrafik beschneiden

Sobald sich die Datei auf der Festplatte ihres PC oder Mac befindet, öffnen Sie das Bild in Photoshop Elements und schneiden mit dem *Freistellungswerkzeug* (Taste ) per Klicken und Ziehen die großen weißen Bereiche der Nord- und der Südhalbkugel ab. Bestätigen Sie den Zuschnitt per -Taste. Speichern Sie das Bild unter einem aussagekräftigen Dateinamen wie beispielsweise *Erde_Kom-*

plett.tif. Selbst nach dem Beschneiden ist die Bilddatei mit einer Breite von über 8000 Pixeln und einer Höhe von knapp 3000 Pixeln immer noch für hoch auflösende Printprojekte in einer Größe von bis zu 70 x 25 Zentimetern gut zu verwenden. Deshalb können Sie auch problemlos Ausschnitte der Weltkarte für Aufmachergrafiken und Titelseiten von Din-A4-Fotobüchern verwenden.

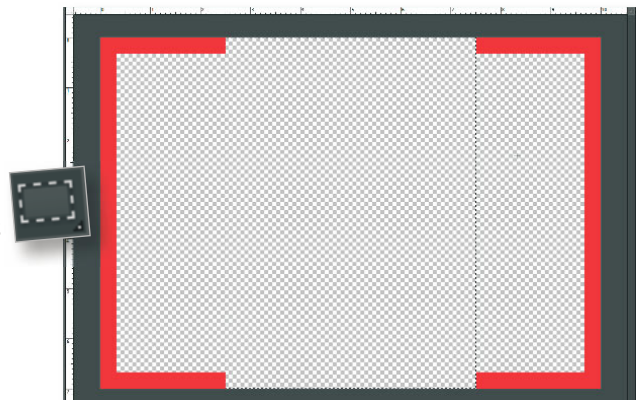
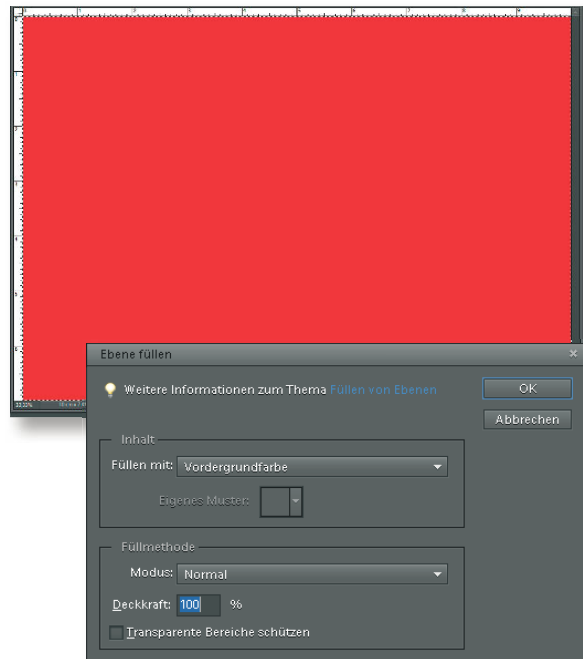
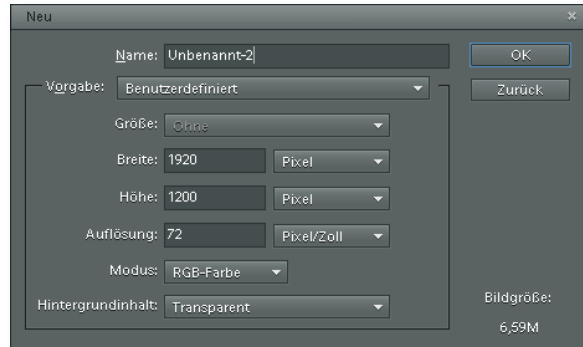


Mit dem Freistellungswerkzeug entfernen Sie in Photoshop Elements das ewige Eis aus dem globalen Satellitenfoto.

Sucherrahmen erstellen

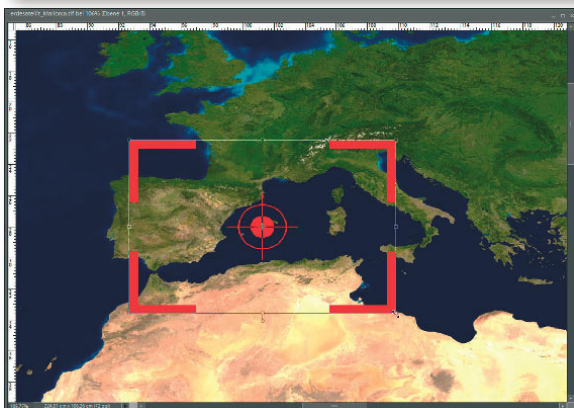
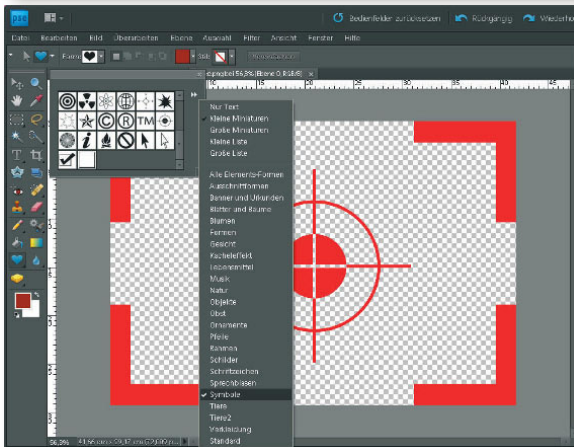
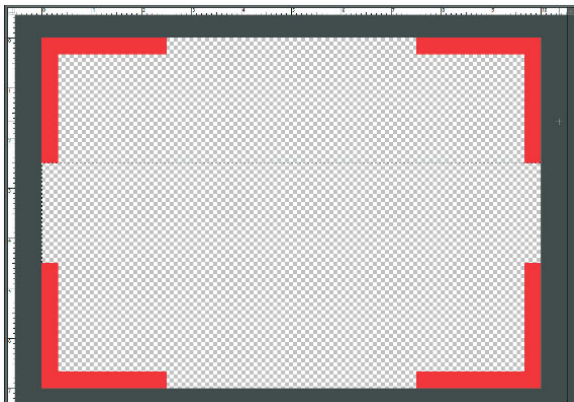
Der simulierte Sucherrahmen ist der Clou in Ihren Satellitenbildern – mit diesem Element zeigen Sie dem Betrachter auf einen Blick, wohin die Reise gegangen ist. Der Rahmen lässt sich mit wenigen Arbeitsschritten in Photoshop Elements gestalten:

1. Wählen Sie *Datei/Neu/Leere Datei* – bzw. **[Strg] + [N]** (Mac: Befehlstaste+**[N]**) – und geben Sie eine *Breite* von 10 cm, eine *Höhe* von 7 cm und eine optimale Druck-*Auflösung* von 300 Pixel/Zoll vor. Im Auswahlfeld *Hintergrundinhalt* unten entscheiden Sie sich für *Transparent*.
2. Schalten Sie die Lineale mit der Tastenkombination **[⇧] + [Strg] + [R]** ein (Mac: Befehlstaste+**[R]**) und ändern Sie die Vordergrundfarbe mit einem Klick auf Rot.
3. Wählen Sie das gesamte Bild mit **[Strg] + [A]** (Mac: Befehlstaste+**[A]**) aus und öffnen Sie den Dialog *Auswahl füllen* aus dem Menü *Bearbeiten*. Im Fenster *Ebene füllen* wählen Sie unter *Inhalt* die Variante *Füllen mit: Vordergrundfarbe* und bestätigen mit **OK**.
4. Nun schneiden Sie ein „Loch“ in der Mitte des Bildes aus, sodass nur noch ein roter Rahmen vor transparentem Hintergrund stehen bleibt. Dies bewerkstelligen Sie mit *Auswahl/Auswahl verändern*, gefolgt von *Auswahl verkleinern*. Geben Sie 100 Pixel vor und bestätigen Sie mit **OK**. Löschen Sie den Auswahlbereich mit einem Druck auf die Taste **[Entf]**.
5. Löschen Sie die oberen und unteren Stege des roten Rahmens, indem Sie mit dem Auswahlrechteck eine vertikale Auswahl aufziehen, die bei der Breite 2,5 cm beginnt und bei 7,5 cm endet. Orientieren Sie sich dabei am Lineal. Mit **[Entf]** löschen Sie die Rahmenbereiche.





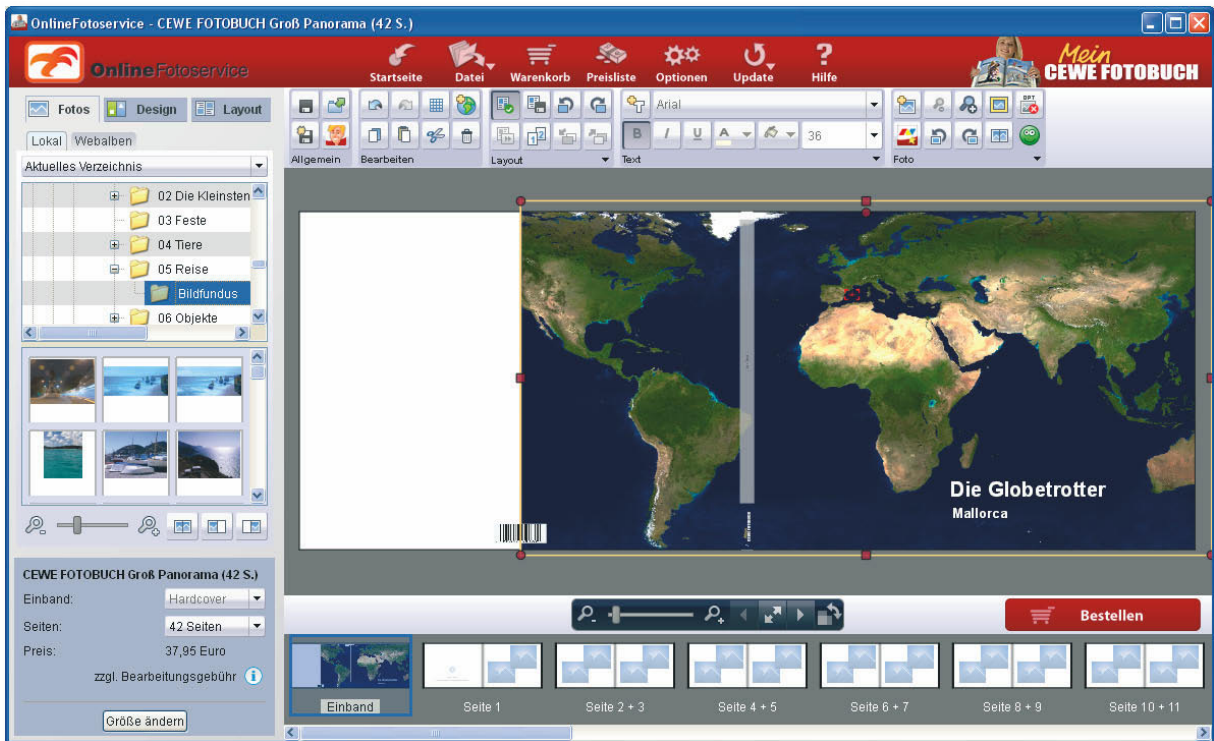
- Die linken und rechten Stege des Rahmens löschen Sie mit einer horizontalen Auswahl, die in der Höhe von 2,5 cm bis 4,5 cm reicht. Entfernen Sie anschließend die Auswahl mit *Auswahl/Auswahl aufheben*.



- Das Fadenkreuz im Zentrum des Sucherrahmens erzeugen Sie mithilfe des *Eigene-Form-Werkzeugs* (mehrmals Taste **U** drücken, bis das Herzsymbol erscheint) von Photoshop Elements. In der Optionsleiste klicken Sie auf das Werkzeugsymbol und dann auf den Doppelpfeil im Fenster rechts. Wählen Sie aus der Liste den Eintrag *Symbole*. Nun erscheint im Auswahlfeld neben vielen anderen Symbolen auch die Fadenkreuzgrafik namens *Passermarke 1*. Positionieren Sie den Cursor in der Bildmitte (die Orientierungslinien im Lineal müssen auf 5 cm Breite und 3,5 cm Höhe stehen) und ziehen Sie die Form bei gedrückter Maustaste etwas auf. Dann drücken Sie die Taste **↕**, um die Form im proportionalen Seitenverhältnis aufzuziehen. Wenn Sie zusätzlich noch die **Alt**-Taste drücken, wird die Form von der Mitte ausgehend aufgezogen.

- Wählen Sie *Ebene: Sichtbare auf eine Ebene reduzieren* und speichern Sie die fertige Grafik mit *Datei/Speichern unter* im PNG-Format.
- Nun befördern Sie den Sucherrahmen mit **Strg** + **A** und nachfolgend **Strg** + **C** (Mac: jeweils Befehlstaste statt **Strg**) in die Zwischenablage, wechseln zum Satellitenfoto der Erde und fügen den Rahmen per **Strg** + **V** (Mac: Befehlstaste + **V**) ein.

Mit **Strg** + **T** (Mac: Befehlstaste + **V**) aktivieren Sie die freie Transformation. Klicken Sie einen der Eckpunkte des Rahmens an, ziehen Sie ihn bei gedrückter **↕**-Taste auf die gewünschte Größe und bestätigen Sie mit einem Klick auf das grüne Häkchen am Rahmen unten rechts. Zu guter Letzt bewegen Sie den Sucherrahmen auf der Weltkarte mit dem *Verschieben-Werkzeug* (Taste **V**), bis das Fadenkreuz fast genau über Ihrem letzten Urlaubsziel zum Liegen kommt – im Falle unseres Beispiels über der Baleareninsel Mallorca.



Das Titelbild erstreckt sich bis zur Hälfte der Rückseite des Einbands. Die dunkelblauen Meere bilden den idealen Hintergrund für Textelemente mit weißen Lettern.

Titelseite mit Weltkartengrafik im CEWE-Editor

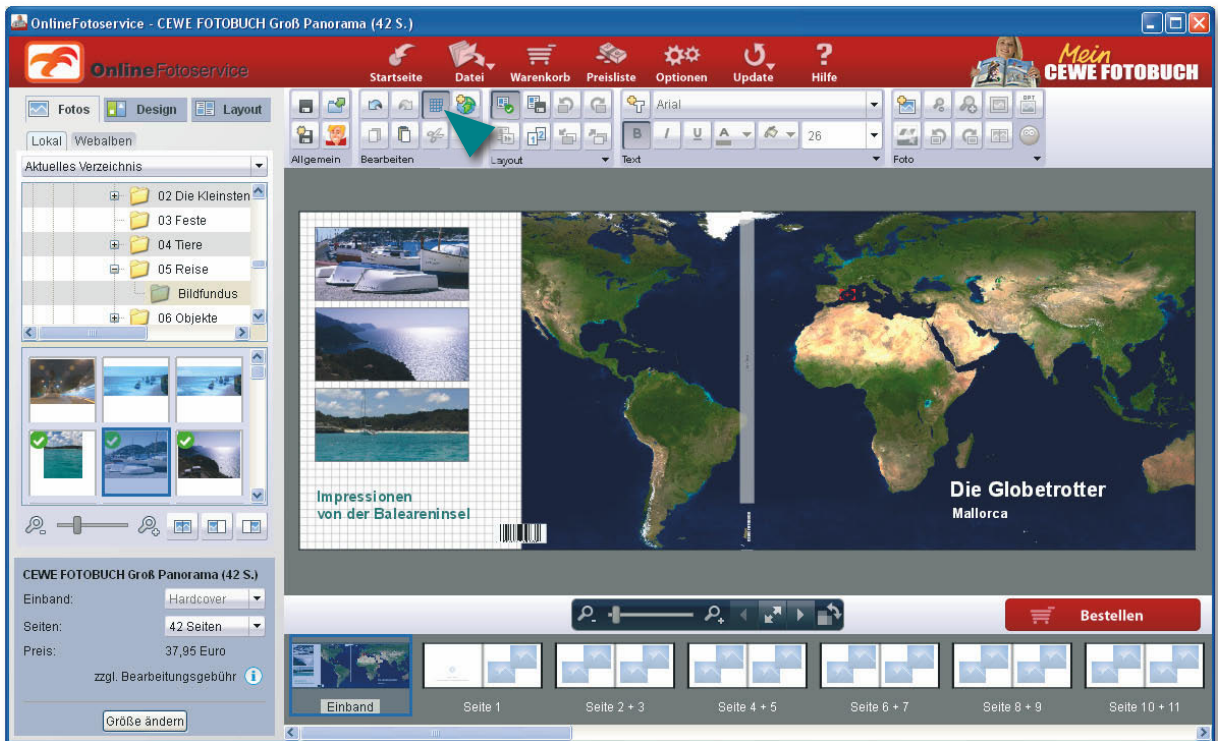
Im Fotobuch-Editor von CEWE haben wir uns für das *CEWE FOTOBUCH Groß Panorama (A4)* entschieden – ein eher ungewohntes Format, das jedoch viel Raum für spektakuläre Bildelemente im großzügigen „Cinemascope“-Look bietet und der Tatsache gerecht wird, dass ein Großteil aller Fotos im Querformat aufgenommen wurde.

Das zuvor erzeugte Satellitenbild der Erde mit dem Sucherrahmen über Mallorca erstreckt sich über die Hälfte der Rückseite und über die gesamte Titelseite des Fotobuchs. Es wird nicht als Hintergrund definiert, sondern ganz normal durch die Veränderung des Bildrahmens auf die gewünschte Größe gebracht.

Der Buchtitel findet hervorragend Platz im dunkelblauen Wasser des Ozeans auf der Titelseite rechts unten. Den freien weißen Bereich auf der Rückseite füllen Sie mit drei Urlaubsbildern im Querformat.

Dazu ziehen Sie jeweils die mittleren unteren Anfasspunkte der Bildrahmen zur Bildmitte und positionieren das enthaltene Foto bei gedrückter Maustaste so, dass ein möglichst interessanter Bildausschnitt zu sehen ist.

Unterhalb der Bilder fügen Sie noch einen kurzen erklärenden Text ein – so wie im Beispiel *Impressionen von der Baleareninsel*.



Die Rückseite des Einbands wird von drei stimmungsvollen Urlaubsbildern im Kinoformat illustriert. Es ist ausgesprochen hilfreich, durch einen Klick auf die oben markierte Schaltfläche das Raster einzublenden – dies erleichtert das exakte Positionieren ungemein.

Fehlt noch der Text im Buchrücken, für den schon ein vordefiniertes Textfeld im Dokument enthalten ist. Hier empfiehlt sich die Zweiteilung des Buchtitels – tippen Sie „Die Globetrotter“ und mit etwas Abstand, der durch Leerzeichen erzeugt wird, den Untertitel „Mallorca“.

Tip

Geben Sie Ihrem Fotobuch den Charakter einer Buchreihe, um den professionellen Eindruck zu verstärken oder den Grundstein für eine echte Reihe zu legen. Im Beispiel heißt die Reihe „Die Globetrotter“. Hier könnten Sie das Erscheinungsjahr hinzufügen und jedes Jahr ein Fotobuch herausgeben.

► Detailaufnahmen aus Google Earth

So hochauflösend die NASA-Titelgrafik auch ist – wenn Sie versuchen, die Balearen ganz nah heranzuzoomen, bekommen Sie lediglich grobe Pixel zu sehen. Aus diesem Grund holen Sie sich Detailaufnahmen aus dem gigantischen Satellitenbild-Archiv von Google Earth.

Wo Sie dieses Programm finden und wie Sie es installieren, erfahren Sie im Kasten „Bildersoftware von Google“ auf der folgenden Seite.

Bildersoftware von Google

Für diese Übung benötigen Sie zwei kostenlose Programme des Suchmaschinen-Giganten Google: Google Earth und Picasa. Ersteres bietet zoombare Satellitenaufnahmen der ganzen Erde, während es sich bei Letzterem um eine leistungsstarke Bildorganisations-Software handelt, die direkte Links von Urlaubsfotos zu Google Earth herstellen kann. Die aktuelle Version von Google Earth können Sie unter <http://earth.google.de/> herunterladen. Die deutsche Version von Picasa erhalten Sie unter <http://picasa.google.de/>.



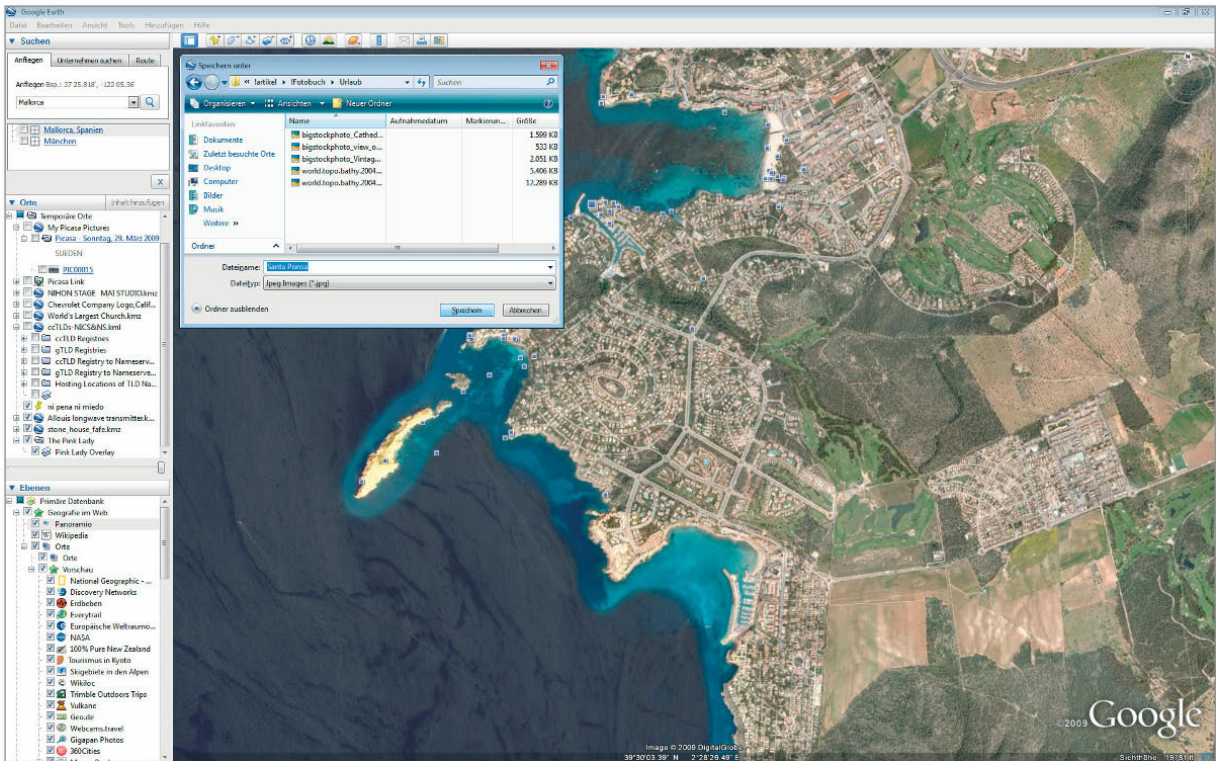
Sobald Sie Google Earth gestartet haben, erscheint der gesamte Erdball auf dem Bildschirm. Um schnell zu Ihrem Urlaubsziel zu gelangen, geben Sie in der linken Leiste unter *Suchen* im Karteireiter *Anfliegen* den Ortsnamen ein – in unserem Beispiel „Mallorca“. Ein Klick auf das Lupensymbol neben dem Eingabefeld genügt, und Google Earth startet einen kurzen Flug zu den Balearen. Mit dem Mausrad können Sie nun weiter hineinzoomen, während Sie mit gedrückter gehaltenen Maustaste den Bildausschnitt verschieben können.

Auf diese Weise erforschen Sie einzelne Landstriche und entdecken sogar Ihr Urlaubsdomizil. Sind Sie mit dem Bildausschnitt zufrieden, wählen Sie *Datei/Speichern/Bild speichern*. Im Dialog

Speichern unter legen Sie den gewünschten Ordner fest und geben einen Dateinamen ein. Ein Klick auf *Speichern* sichert die Satellitenaufnahme auf Ihrer Festplatte.

Tipp

Ortsnamen, Grenzen und die kleinen blauen Quadrate der Community-Einträge stören den Bildeindruck. Um diese Elemente auszublenden, entfernen Sie in der Kontrollleiste unten links das Häkchen neben *Primäre Datenbank*. Nach dem Speichern der Bilddatei sollten Sie die *Primäre Datenbank* unbedingt wieder einschalten, denn sie enthält wertvolle Informationen und auch Fotos anderer Nutzer, die Sie bei Bedarf zur Illustration Ihres Fotobuchs verwenden können.



Mit wenigen Mausklicks speichern Sie den aktuellen Bildausschnitt von Google Earth als JPEG-Datei auf der Festplatte.

Übersichtskarten mit Google Maps

So detailreich die Google-Earth-Bilder auch sind: Übersichtsbilder mit relativ geringem Zoomfaktor – wie zum Beispiel eine Gesamtansicht der Insel Mallorca – ähneln aufgrund der übereinandergelagerten Satellitenbildsegmente einem Flickentepich und sind damit gänzlich ungeeignet für die Präsentation in einem Fotobuch.

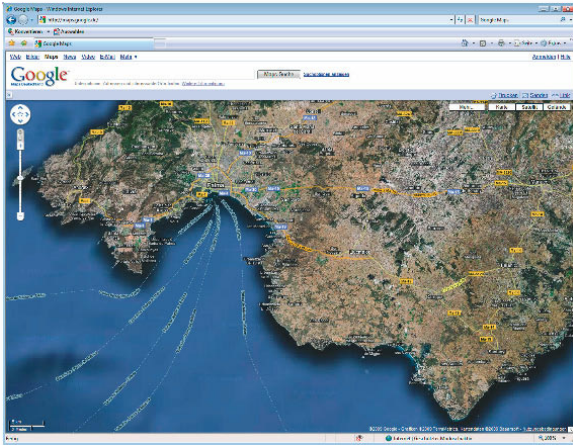
In diesem Fall behelfen Sie sich mit einem anderen Dienst von Google: <http://maps.google.de/>.

Zoomen Sie mithilfe der linken Steuerelemente den gewünschten Bereich heran und klicken Sie oben rechts auf die Darstellungsvariante *Satellit*. Fertigen Sie mit der Taste **[Druck]** einen Screen-

shot, also ein Bildschirmfoto, an und fügen Sie ihn per *Datei/Neu/Bild aus Zwischenablage* in Photoshop Elements ein, um ihn dort zuzuschneiden und als JPEG- oder TIFF-Grafik zu speichern.

Mac-Benutzer drücken zum Erstellen des Screenshots die Tastenkombination **Befehlstaste + [⌘] + [3]**.

Alternativ befördern Sie den erstellten Screenshot mit den Tastaturbefehlen **[Strg] + [N]** und **[Strg] + [V]** (Mac: **Befehlstaste + [N]** und **Befehlstaste + [V]**) aus der Zwischenablage in Photoshop Elements in eine leere Datei.



Google Maps bietet die qualitativ besseren Gesamtansichten – hier ein direkter Vergleich zwischen Maps (links) und Earth (rechts).

Inhalts-Doppelseite mit Fotos und Übersichtskarte

Die Übersichtskarte aus Google Maps wird nun als Hintergrund in die linke Seite des Inhaltsverzeichnis (Seite 2) unseres Fotobuchs eingefügt. Dazu ziehen Sie die Grafik im CEWE-Editor aus dem Verzeichnisfenster links auf die Seite 2, führen einen Rechtsklick auf das Bild aus (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) und wählen *Weitere Foto Einstellungen/Foto als Hintergrund*

links. Durch Klicken und Ziehen innerhalb des Bildrahmens legen Sie den korrekten Ausschnitt fest.

Nun kommt auch wieder unser Kamerasucher ins Bild, der ebenfalls aus dem Dateibereich über die Seite 2 gezogen und in der Größe so angepasst wird, dass er die gesamte Insel „ins Visier nimmt“.



Inhalt

Tag 1: Ankunft in santa Ponsa



Tag 2: Ankunft am Strand



Tag 3: Besuch in Palma



Tag 4: Die Westküste

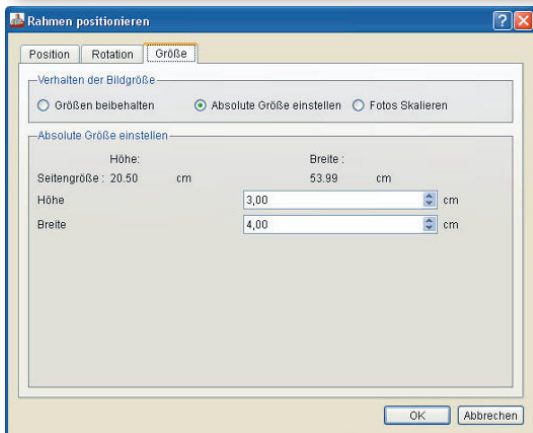
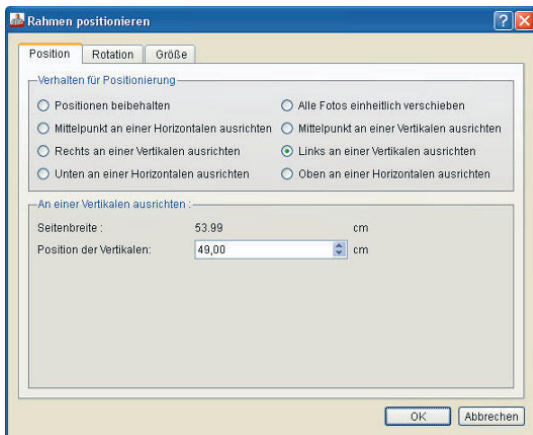
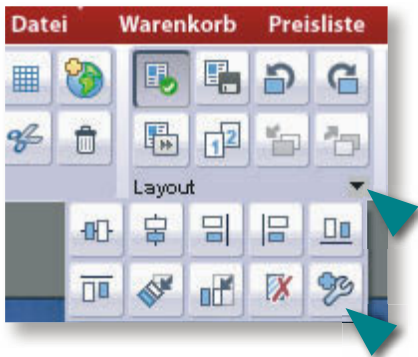


Die Inhaltsseite nimmt das Reiseziel ins Visier und präsentiert auf der rechten Seite kleine Vorschaubilder zum folgenden Inhalt des Fotobuchs.



► Mehrere Bilder exakt ausrichten

Das Anordnen der vier Bilder auf der Inhaltsseite rechts kann manuell zur Qual ausarten – mit den Rahmeneinstellungen geht es wesentlich schneller und nervenschonender!



1. Ziehen Sie zunächst alle vier Bilder aus dem Dateibereich in die Seite – dazu müssen Sie sie eventuell nacheinander verkleinern, um nicht versehentlich Bilder gegeneinander auszutauschen.
2. Dann ziehen Sie bei gedrückter linker Maustaste einen Auswahlrahmen um alle Ihre Bilder herum auf oder Sie wählen die Bilder nacheinander mit gedrückter **[Strg]**-Taste an.
3. Klicken Sie oben im Bereich *Layout* auf den kleinen schwarzen, nach unten gerichteten Pfeil, sodass das Menü erweitert wird. Hier finden Sie das Symbol *Objekt positionieren (Größe, Position und Rotation)* – klicken Sie darauf.
4. Auf dem Karteireiter *Position* aktivieren Sie die Option *Links an einer Vertikalen ausrichten* und geben die gewünschte Position der linken Bildränder ein – im Beispiel 49 cm.
5. Auf dem Karteireiter *Größe* klicken Sie auf *Absolute Größe einstellen* und geben die gewünschte *Höhe* und *Breite* für alle vier Bilder ein – im Beispiel *Höhe 3 cm* und *Breite 4 cm*.
6. Schon sind alle Bilder gleich groß und an den linken Rändern ausgerichtet. Sie müssen lediglich noch die vertikalen Abstände manuell korrigieren!

Tip

Die vertikalen Abstände der Bilder gleichen Sie aus, indem Sie auf den gelben Rahmen eines Fotos klicken und es mit den Pfeiltasten der Tastatur verschieben. Orientieren Sie sich gegebenenfalls am Raster.

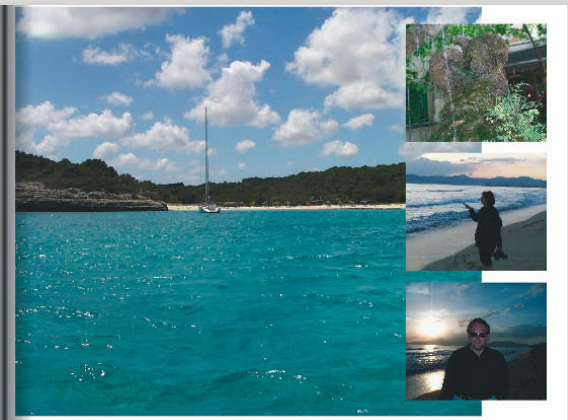
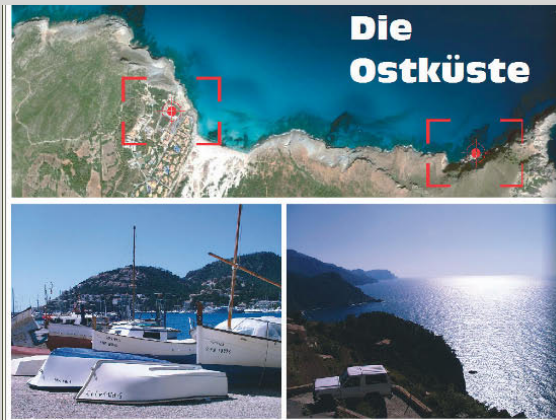


Beispiele für Inhaltsseiten mit Satellitenbildern



Tag 3:
Palma de Mallorca

Links ein starker Zoom auf Palma de Mallorca als Hintergrundbild definiert und mit dem Kamera-sucher versehen, **rechts** ein formatfüllendes Bild der Kathedrale mit großer Headline – eine ideale Aufmacherseite für eine nachfolgende Bildstrecke mit Impressionen aus der Hafenstadt.



Satellitenbild auf der oberen Hälfte der **linken Seite**, mit Sucherrahmen, welche die Position der unteren beiden Aufnahmen angeben. **Rechte Seite**: Standardlayout mit weiteren Bildern aus diesem Gebiet.



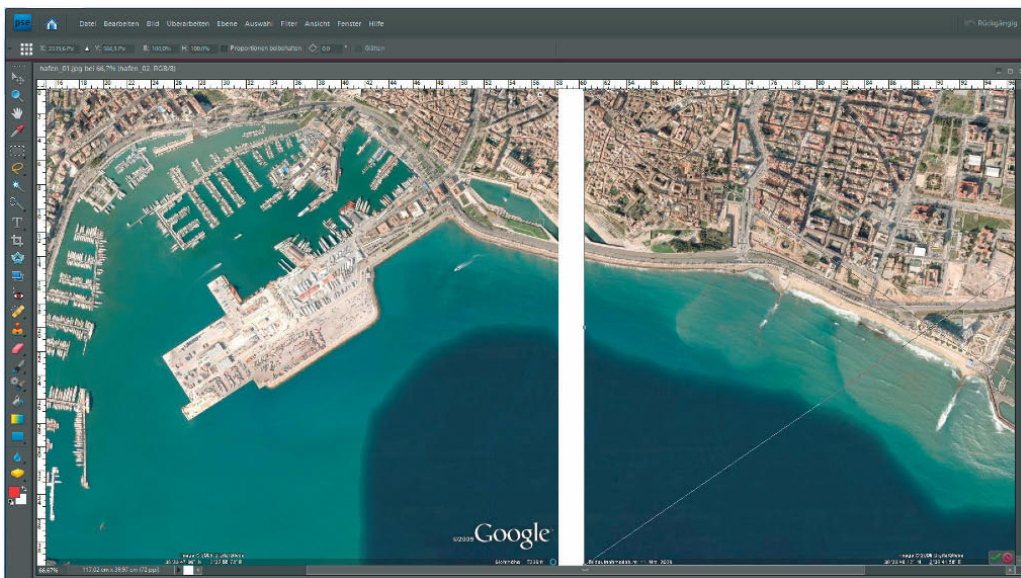
Beispiele für Inhaltsseiten mit Satellitenbildern




Hochauflösende, aus zwei Dateien bestehende Hintergrundgrafik vom Hafen, kombiniert mit vier Bildern, die an diesem Ort entstanden sind. Wie Sie Google-Bilder anstückeln, erfahren Sie sogleich.

► Aus zwei mach eins




Die Grafiken aus Google Earth werden in Bildschirmauflösung gespeichert – das reicht leider nicht für die Hinterlegung einer Doppelseite im A4-Format aus. Verdoppeln Sie Bildgröße und damit Auflösung durch die Kombination von zwei aneinandergrenzenden Bildausschnitten in Photoshop Elements:



1. Fertigen Sie mit *Datei/Speichern/Bild speichern* eine Datei des aktuellen Bildausschnitts in Google Earth an und merken Sie sich Details am rechten Bildrand.
2. Scrollen Sie mit der Taste  so weit nach rechts, bis sich das zuvor gemerkte Detail am linken Bildrand befindet, und fertigen Sie eine zweite Bilddatei an.
3. Laden Sie die erste Datei in Photoshop Elements und wählen Sie *Bild/Skalieren/Arbeitsfläche*. Verdoppeln Sie den Wert neben *Breite* und tragen Sie den erhaltenen Wert in dieses



Feld ein (z. B. bei 20 cm Breite geben Sie 40 cm ein). Klicken Sie unter *Position* auf den mittleren Pfeil links vom Quadrat und dann auf *OK*.

4. Wählen Sie *Datei/Platzieren* und laden Sie die zweite Aufnahme hinzu. Verschieben Sie die zweite Aufnahme mit dem *Verschieben-Werkzeug* (Taste ) so weit nach rechts, bis sie mit dem linken Rand der ersten Aufnahme zur Deckung kommt. Platzieren Sie das Bild final per -Taste und schneiden Sie die *Grafik* mit dem *Freistellungswerkzeug* (Taste ) so zu, dass die Google-Schriftzüge am unteren Bildrand verschwinden.
5. Speichern Sie die neue, doppelt so hochauflösende Datei unter einem neuen Namen und verwenden Sie diese als Hintergrundgrafik für die Doppelseite.

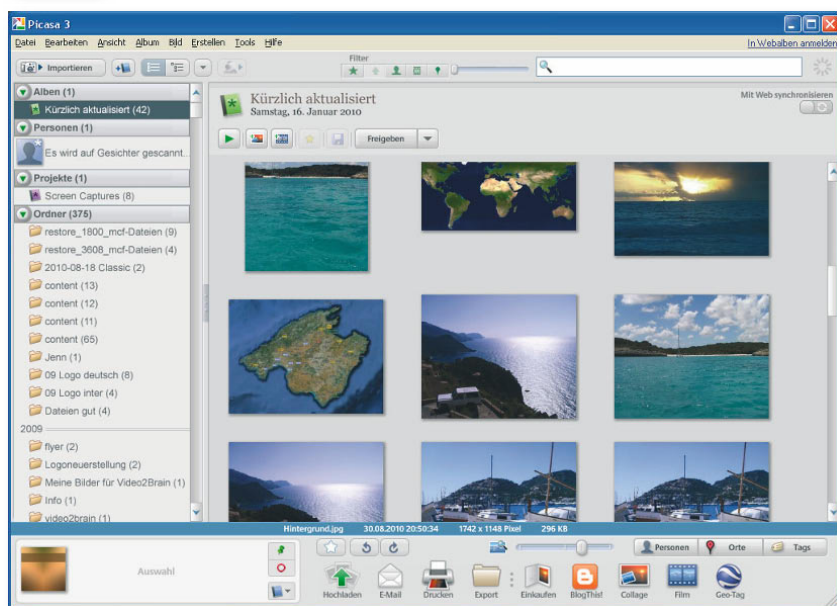
► Geotags mit Picasa erstellen



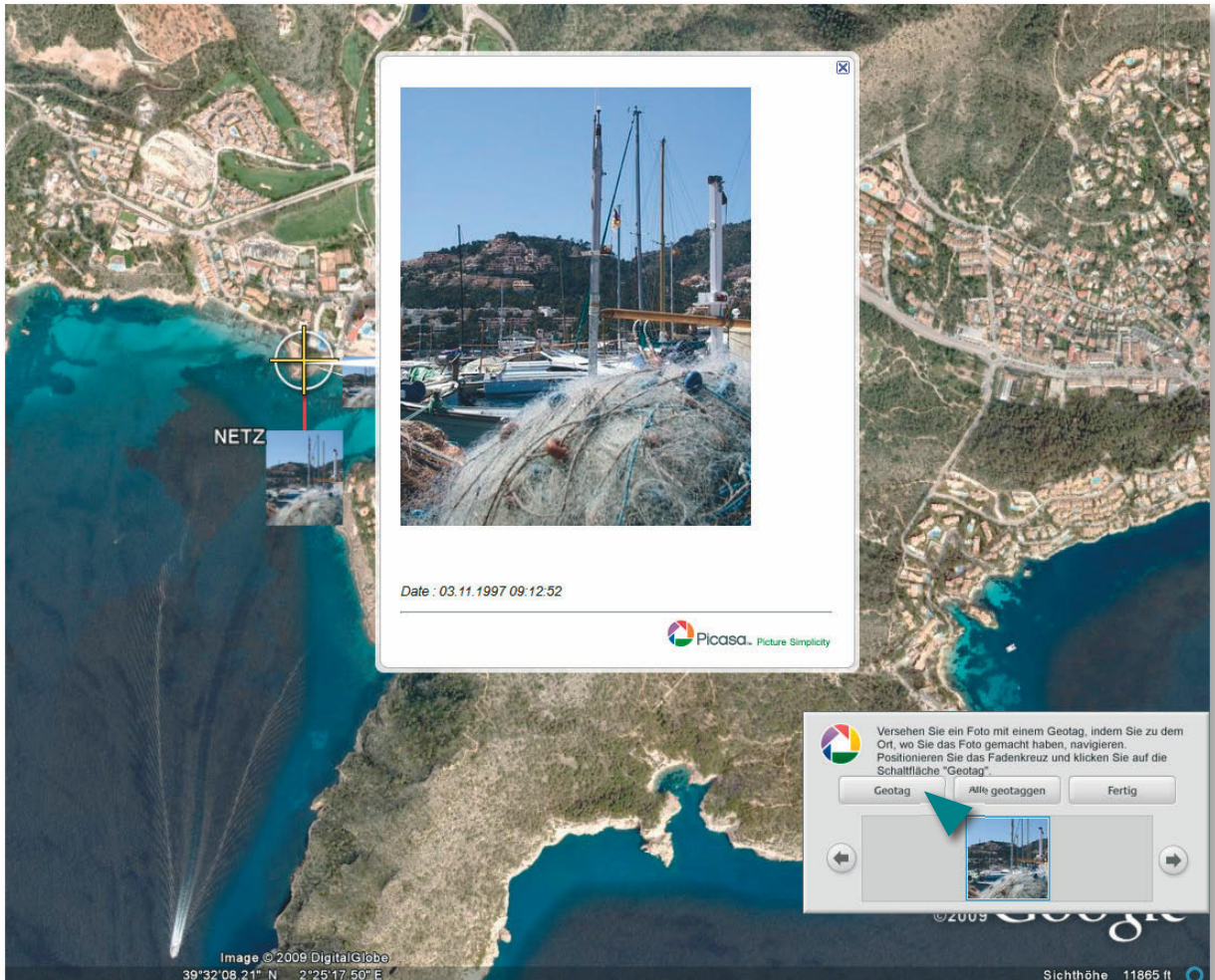
Damit Sie bei späteren Fotobuch-Produktionen blitzschnell die zum Foto passenden Satellitenbilder aufspüren

können, sollten Sie Ihre schönsten Urlaubsbilder mit sogenannten *Geotags* versehen.

Dies geht im nahtlosen Zusammenspiel zwischen den Google-Produkten Earth und Picasa ganz schnell und einfach. Wie Sie Picasa erhalten, erfahren Sie im Kasten „Bildersoftware von Google“ weiter vorne in diesem Kapitel.



Google Picasa arbeitet Hand in Hand mit Google Earth, wenn es um die Platzierung und Anzeige von geografischen Informationen geht.



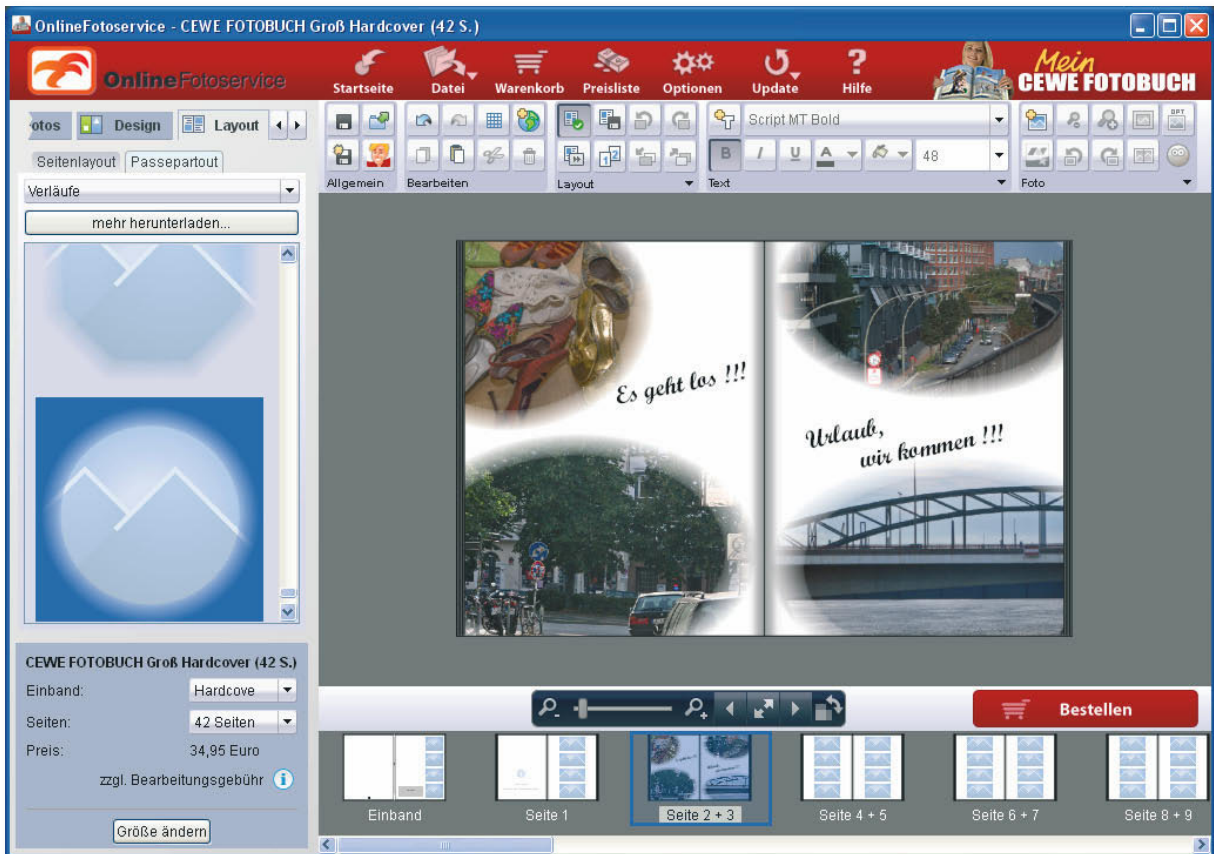
Mit Geotags versehene Aufnahmen lassen sich jederzeit per Mausclick auf der Weltkarte lokalisieren und anzeigen – ideal für die spätere Integration in Fotobücher mit Satellitenbildern.

Sobald all Ihre Bilder in die Bibliothek von Picasa integriert wurden, klicken Sie einfach das gewünschte Foto an und klicken in der unteren Symbolleiste ganz rechts auf das Icon *Geotag*. Nun öffnet sich Google Earth mit einem gelb-weißen Fadenkreuz in der Mitte.

Zoomen und verschieben Sie den Kartenausschnitt so lange, bis sich der Entstehungsort der Aufnahme im Zentrum des Fadenkreuzes befindet,

und klicken Sie im grauen Fenster rechts unten auf die Schaltfläche *Geotag*. Nun wird die sofort geografische Länge und Breite in den Metadaten der Bilddatei verewigt.

Sie können dann sowohl über Google Earth direkt auf das entsprechende Bild zugreifen als auch umgekehrt den Weg über Picasa gehen und über die Funktion *Geotag* zum Ort der Aufnahme in Google Earth springen.



Die ersten Seiten des Fotoreisebuchs – eine Herausforderung: Lassen Sie sich animieren und mixen Sie Passepartouts und Freisteller passend zum Thema Ihrer Seiten.

Reisebilder spannend kombinieren

Der Auftakt – die ersten Innenseiten

Zu den meisten Urlaubszielen bietet die Buchbranche Reiseführer und Bildbände. Im Gegensatz zu den oft recht neutralen bis klischeehaften Abbildungen können Sie in Ihrem eigenen Fotobuch einen ganz besonderen Trumpf ausspielen: Ihre individuelle Perspektive und Ihre ganz persönliche Note. Bereits mit der ersten Seite beginnen Sie mit der für Sie typischen, charakteristischen Gestaltung. Doch gerade der Einstieg in die ersten Seiten erweist sich oft als

besonders schwierig. Zu viel möchte man zeigen und sagen, zu schwer fällt die richtige Wahl der Bilder. Ähnlich einem Maler, der vor der leeren weißen Leinwand sitzt und den Mut zum ersten Pinselstrich braucht, setzen auch Sie irgendwo an, um das Gesamtbild wachsen zu lassen.

Haben Sie schon einmal überlegt, dass die Ferne besonders weit weg und exotisch erscheint, wenn man zuerst die Nähe betrachtet? Warum also



nicht mit den Fotos der Reisevorbereitungen zu Hause und den Bildern vor der Abfahrt beginnen? Die Zeit für ein paar Schnappschüsse finden Sie bestimmt – es lohnt sich!

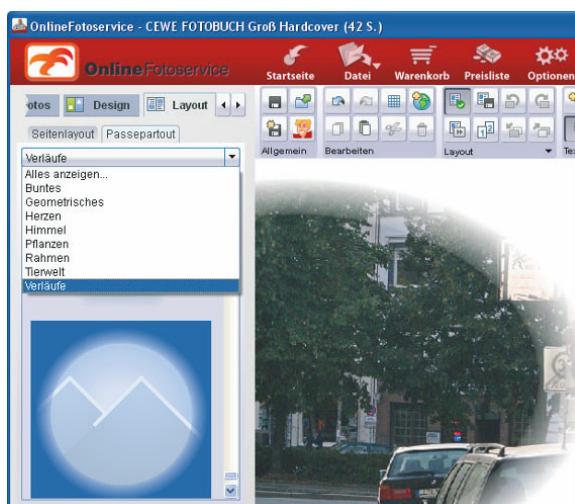
Zugegeben, im Nachhinein ist das etwas schwierig, doch auch hier gibt es Möglichkeiten, die wir gleich besprechen. Und die nächste Reise, sprich das nächste Fotobuch, kommt bestimmt!

Wenden Sie ruhig ein paar Kniffe an, um die Zeit vor Reiseantritt so interessant und amüsant wie möglich darzustellen:

- ✓ Fotografieren Sie die Eigenarten, Vorlieben und kleinen Schwächen der Familienmitglieder beim Packen. Sie ergeben oft kuriose Fotos wie etwa die üppige Sammlung an Schuhen, die alle mit in den Reisekoffer sollen.
- ✓ Auch der überfüllte Koffer ist eine Aufnahme wert, lässt sich's im Nachhinein doch immer klüger packen.
- ✓ Ein Foto aller Mitreisenden, etwa vor dem Auto, am Bahnhof oder Flughafen vor Reise-

antritt, erzählt von Reisefieber, kleinen Missgeschicken oder purer Vorfreude.

- ✓ Das Reisevehikel selbst ist allemal eine Aufnahme wert. Ein Reiseticket lässt sich auch nach der Reise noch scannen und einbinden.
- ✓ Haben Sie vor Reiseantritt nicht fotografiert? Dann drehen Sie den Spieß doch einfach um und zeigen auf den ersten Seiten das, was Sie von Ihrer Reise mitbrachten. Ob Strandmuschel, Holzfigur, Bikini oder Hawaiihemd – alles lässt sich fotografieren. Oder Sie leihen sich ein paar der verschickten Postkarten und scannen diese. Auch die zerschmolzene Schokolade, der zerschrammte Ski oder die durchgelaufenen Schuhe eines Städtetrips können durchaus zum kuriosen Hingucker werden.
- ✓ Besonders aussagekräftig ist oft eine Einleitungssseite mit den „Vorher“- und „Nachher“-Fotos Ihrer Reisegesellschaft: Die Bilder der erholungsbedürftigen Aufbrechenden und der entspannten, gebräunten Rückkehrer erzählen Bände!

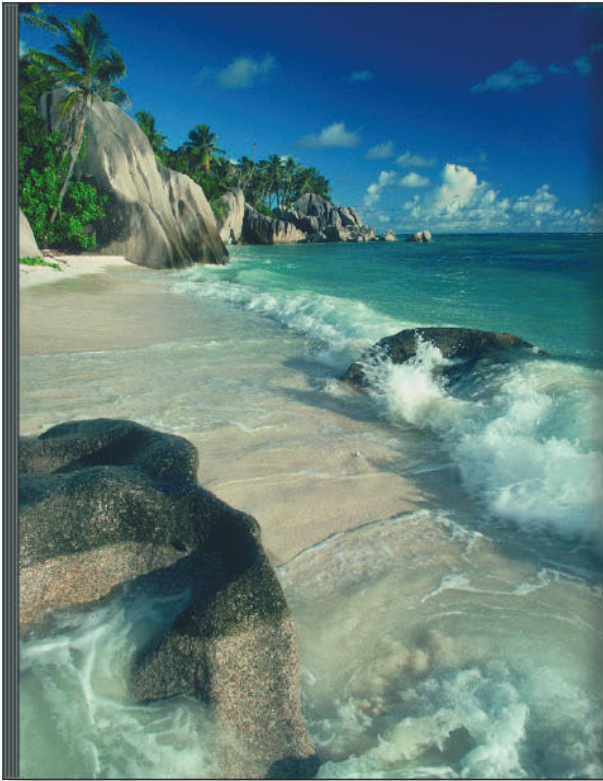


Tipp

Passepartouts wie im Beispiel links bieten einen guten Ausweg, um unwichtige Randbereiche auszublenden und Wesentliches attraktiver wirken zu lassen.

Das obere Bild zeigt eine Variation der *Verläufe*, von denen CEWE in der Standardversion nur drei bietet. Mit *mehr herunterladen* finden Sie diverse weitere Möglichkeiten. Das untere Bild erhielt einen Rahmen der Sparte *Geometrisches*.

Alle Passepartout-Varianten lassen sich wie die normalen Bilder drehen oder skalieren. Ein Bildausschnitt reicht oft schon als Motiv.



Über und unter Wasser ein Erlebnis

Unser Sommerurlaub war herrlich! Wir haben getaucht, gesurft, geschwommen oder einfach in der Sonne gelegen. Wir freuen uns riesig, wieder auf diese schöne Insel zurückzukommen.

Eine Doppelseite – ein Thema: Dieses Reisealbum erzählt vom Sommerurlaub. Die einzelnen Themen werden hier gebündelt präsentiert – z. B. die Bilder zum Strandleben mit der Familie. So wird Ihr Urlaub auch für Freunde und Bekannte zur eindrucksvollen Erlebnisreise durch das Fotobuch.

Reisefotos nach Themenbereichen bündeln

Je frischer die Eindrücke der letzten Urlaubsreise sind, umso mehr neigen die meisten dazu, Erzählungen und Bilder in der Chronologie des Geschehens zu präsentieren. Im Laufe der Zeit verblasst die vormals so wichtige Reihenfolge. Dafür wirken jene Bilder umso mehr, die zu den schönsten oder ergreifendsten Momenten zählen. Gehen Sie doch mit der Gestaltung Ihres Reisefotobuchs ähnlich um und kombinieren Sie jeweils

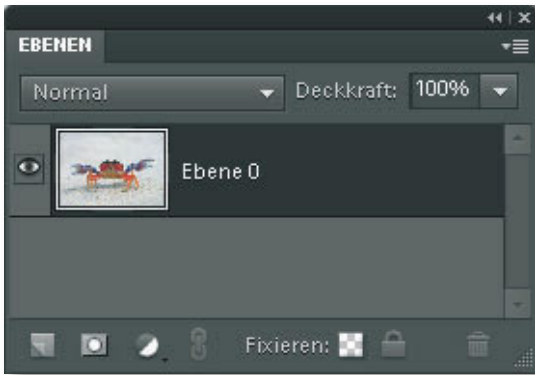
die Fotos auf einander folgenden Doppelseiten, die zu einem bestimmten Thema gehören.

Ob Familie, Strandleben, Landschaft, Architektur, Sport oder das Geschehen auf einem pittoresken Marktplatz – indem Sie genauer hinschauen und verschiedene Aspekte beleuchten, intensivieren Sie auch die Eindrücke für die Betrachter Ihrer Bilder. Und diese werden es Ihnen danken!

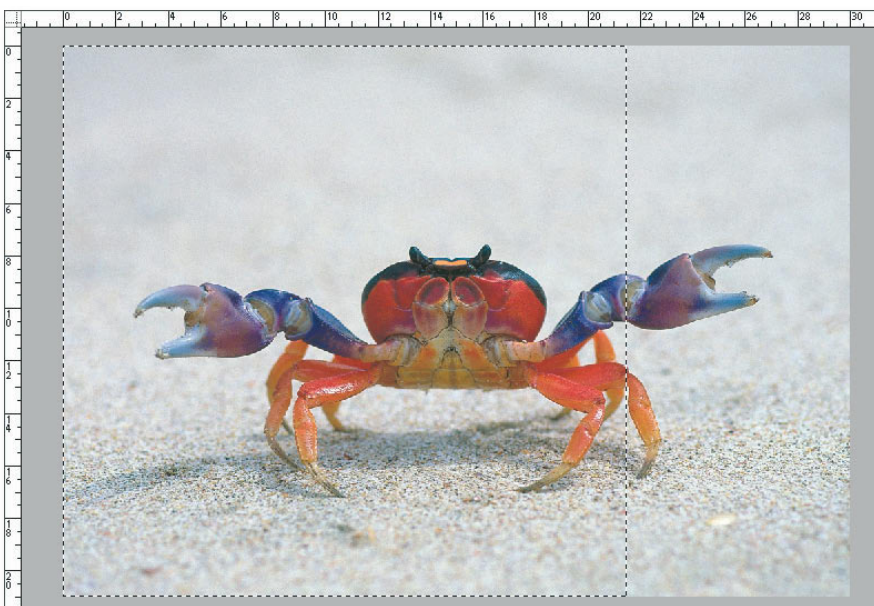


Ein Motiv teilweise freistellen

1. Öffnen Sie das Bild, dessen Motiv Sie gerne freistellen möchten. Je einheitlicher der Hintergrund um das Motiv ist, desto leichter können Sie die gewünschten Elemente von ihrer Umgebung befreien. Die Krabbe im hellen Sand eignet sich hervorragend für die folgende Bearbeitung.
2. Wählen Sie den Befehl *Ebene/Neu/Ebene aus Hintergrund* und bestätigen Sie die Umbenennung in *Ebene 0* im folgenden Dialogfenster mit OK. Damit ist die Bildebene entsperrt und weist später nach dem Löschen von Bildelementen einen transparenten Hintergrund auf.



3. Rufen Sie per Taste **[M]** das Werkzeug *Auswahlrechteck* auf. Bestimmen Sie den künftigen Bildausschnitt, aus dem die freigestellten Elemente herausragen sollen: Dazu ziehen Sie mit gedrückter Maustaste einen Rahmen in der gewünschten Größe auf.



Erstellen Sie eine rechteckige Auswahl des „Hauptbereichs“ – die fehlende Schere rechts wird mit dem Schnellauswahl-Werkzeug der Auswahl hinzugefügt.

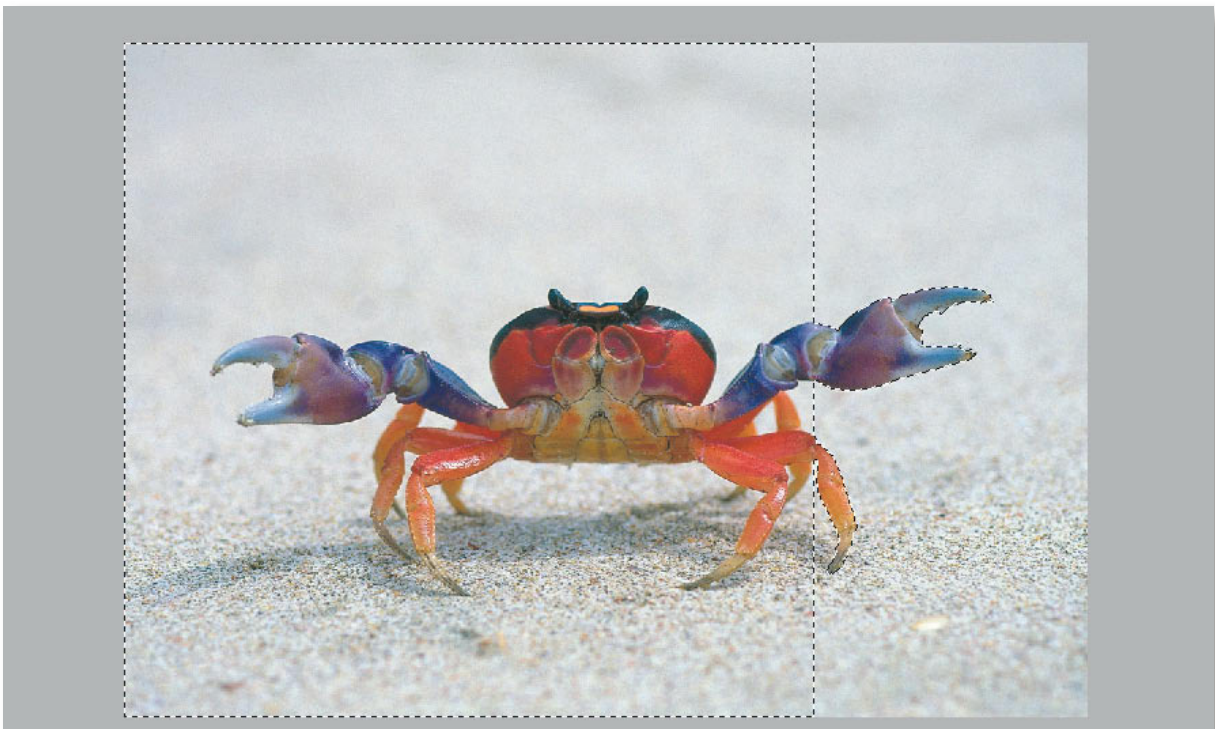
4. Mit dem *Schnellauswahl-Werkzeug* (Taste **A**) fügen Sie nun jene Bereiche der Auswahl hinzu, die noch zum Motiv gehören und außerhalb des aktiven Rahmens liegen. Umfahren Sie die Fläche, die miteinbezogen werden soll, mit gedrückter Maustaste in kleinen Segmenten und ergänzen Sie kritische kleine Stellen per Einzelclicks. Um der Auswahl weitere Bereiche hinzuzufügen, halten Sie die **⇧**-Taste gedrückt, um Zonen abzuziehen, die **Alt**-Taste.



5. Mit dem Befehl *Auswahl/Auswahl umkehren* wenden Sie nun die Auswahl auf den Bereich an, der gelöscht werden soll. Drücken Sie die **Entf**-Taste, und Photoshop Elements zeigt den freigestellten Bereich als gekachelte Fläche und damit als Transparenz an.

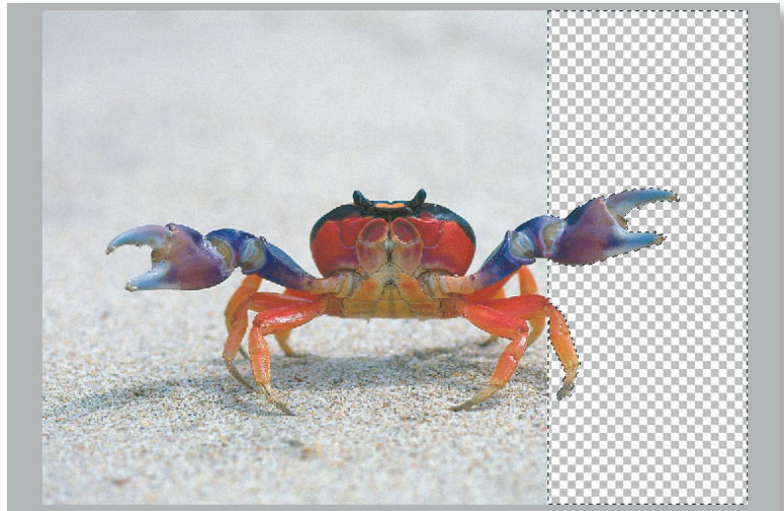


Stellen Sie die Größe des Schnellauswahl-Werkzeuges oben links in der Optionsleiste ein. Sie sollte geringer sein, als der auszuwählende Bereich. Die Kantenschärfe sollte bei einem hartkantigen Objekt 100% betragen.





6. Speichern Sie die Datei im PNG-Format, so bleibt auch im Fotobuch-Editor die Transparenz erhalten. Damit können Sie das Foto auch vor farbigem Hintergrund oder Muster präsentieren. Als *PNG-Optionen* wählen Sie im folgenden Dialogfeld *Interlace: Ohne*.



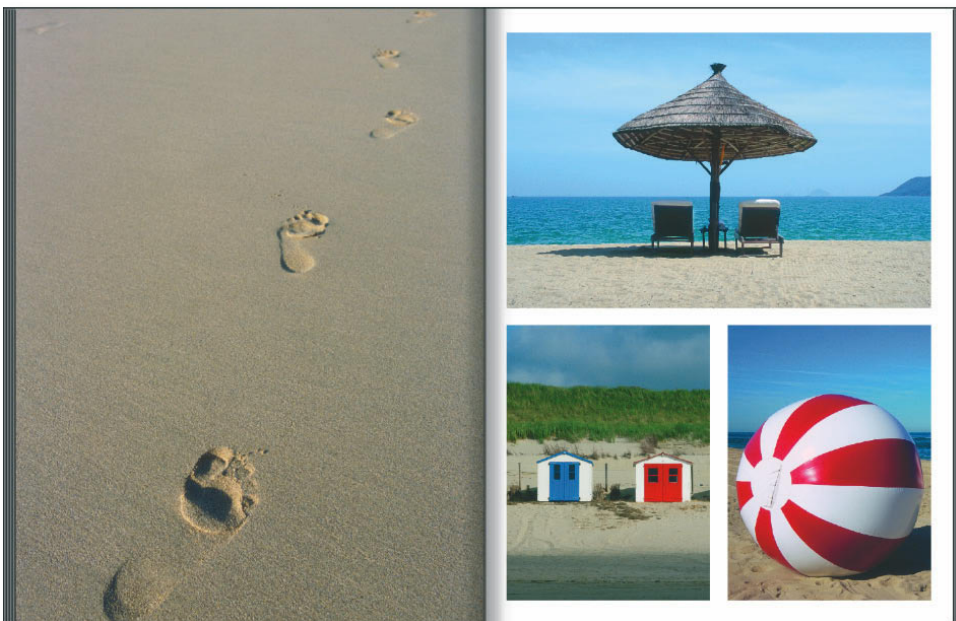
Effekte mit Freistellern: Ein Motiv, das ganz oder teilweise freigestellt ist, können Sie vor jedem beliebigen Hintergrund platzieren. Wir wählten z. B. im Karteireiter „Design“ als Hintergrund den „Strand“ aus den „Texturen“ und zogen ihn mit gedrückter Maustaste auf jede der beiden Seiten.

Dem Rahmen des Bildes mit der Krabbe verpassten wir unter dem Karteireiter „Layout“ ein „Passepartout“ aus den „Verläufen“. Wir fanden das geeignete Passepartout unter „mehr herunterladen: Verläufe“ im Internet und klickten auf „Download.“ Wiederum per Drag&Drop wandten wir es auf das Bild an.

► Ein Bildband spricht Bände

In einem Reisefotobuch können Sie Ihre schönsten und interessantesten Reisen der letzten Jahre vorstellen. Immerhin erlaubt z. B. CEWE bis zu

130 Seiten. Ein durchgängiges, einheitliches Layout ist hilfreich, wenn so viele verschiedene Themen und Länder auf dem Papier vereint werden sollen. Beginnen Sie jedes neue Kapitel z. B. mit einer Seite, die im Anschnitt gedruckt





wird, um dem Buch einen Rhythmus zu geben und um Akzente zu setzen. Fotos von den Mitreisenden oder auch den Menschen vor Ort beleben das Reisebuch und lassen die Betrachter am Geschehen stärker teilhaben. Komponieren

Sie die Seiten auch nach farblichen Aspekten. Detailaufnahmen belegen nicht nur Ihren geschärften Blick, sondern machen Erlebnisse erfahrbar. Ein kleiner Freisteller ab und an lockert die strenge Ordnung der Bilder auf.



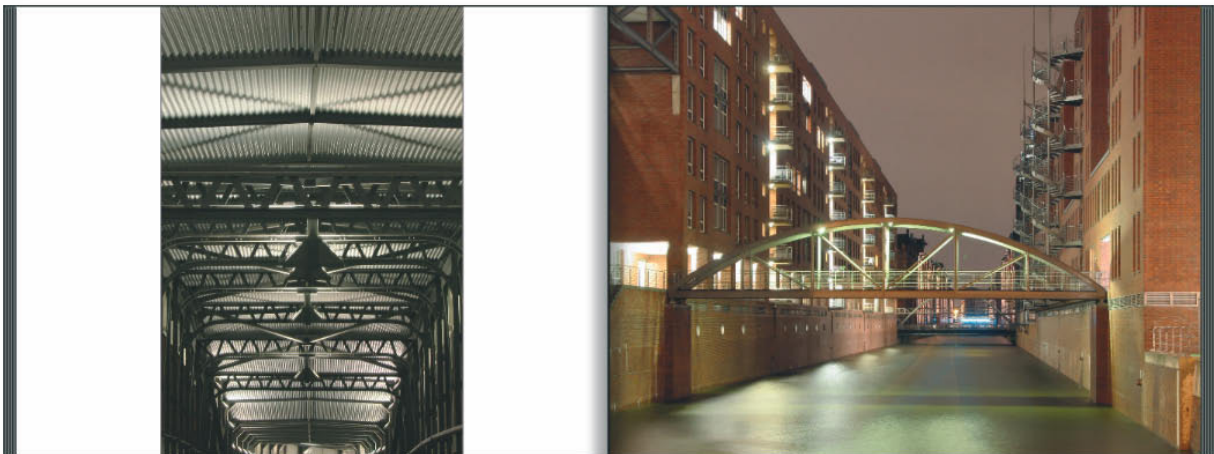
Ein Freisteller mit transparentem Hintergrund wie die Muschel im oberen Bild lockert die Anordnung der Bilder auf. Farbliche Korrespondenzen wie unten schaffen Harmonie.

Wir genießen unseren Urlaub sehr!

Spezielle Tipps für Städtereisen

Standardgemäß leitet man eine Cityreise oft mit einer Ansicht der gesamten Stadt ein. Dem muss jedoch nicht so sein, denn die Ansichten vieler

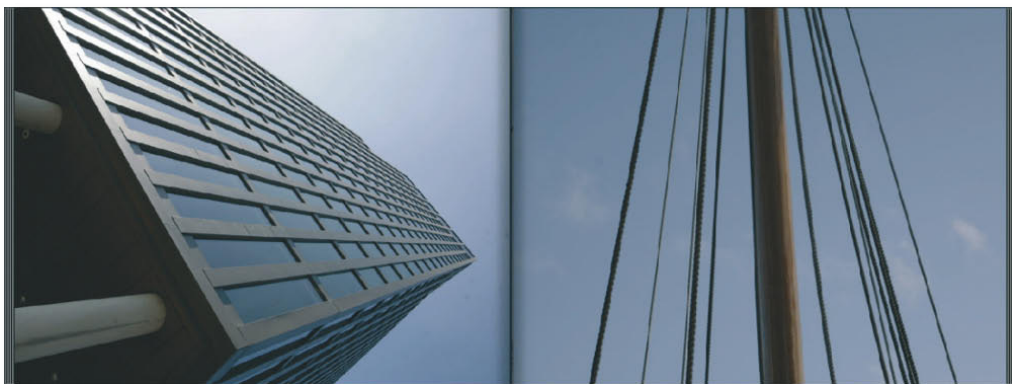
Orte sind recht bekannt – beginnen Sie Ihr Buch doch mit Ihrem ganz persönlichen Fotofavoriten als Titel!



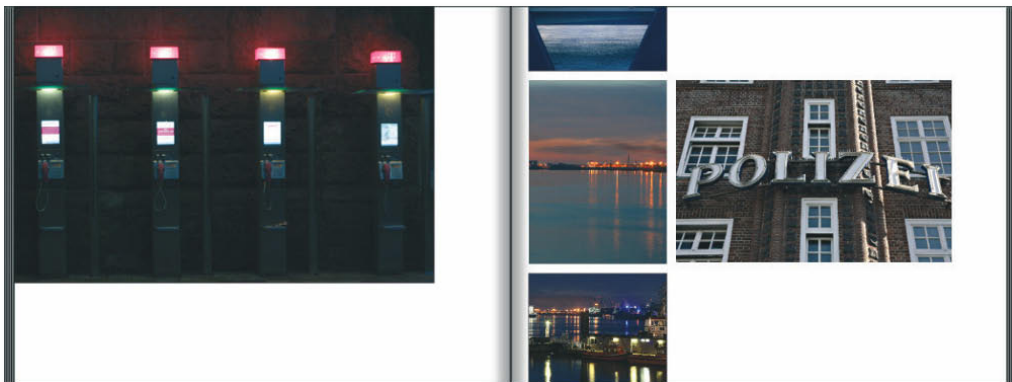
Zwei Brücken – zwei völlig unterschiedliche Perspektiven – die Formatwahl unterstützt diese Spannung.



Der Kontrast aus Makro und Weitwinkel ermöglicht dem Betrachter ein Eintauchen in die Szene.



Auch solch abstrakte, grafische Bilder haben ihre Wirkung, nicht zuletzt wegen des Spielraums für die Fantasie.



Mithilfe des Rasters lassen sich auch ungewöhnliche Gestaltungsraster mit unterschiedlichen Bildgrößen realisieren.

► Perspektivische Verzerrungen und schiefen Horizont korrigieren

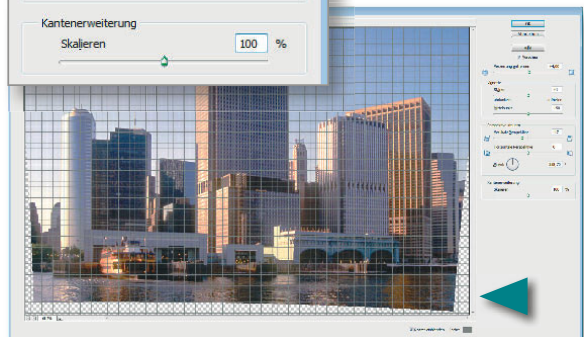
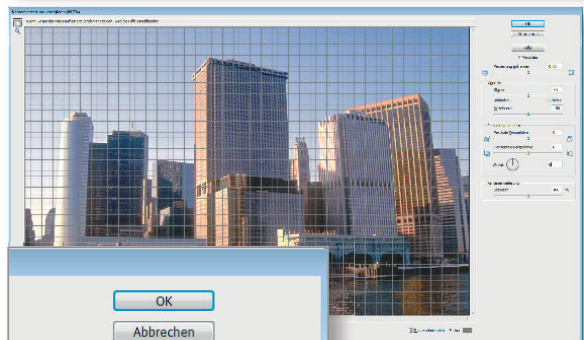
Das typische Phänomen von Architekturaufnahmen liegt in der Verzerrung der Perspektive. Natürlich können Sie diesen Effekt ganz bewusst als Stilmittel einsetzen. Doch, wenn die Verzerrung stört, gleichen Sie sie folgendermaßen aus, ohne Spezialsoftware oder teure Objektive zu verwenden:

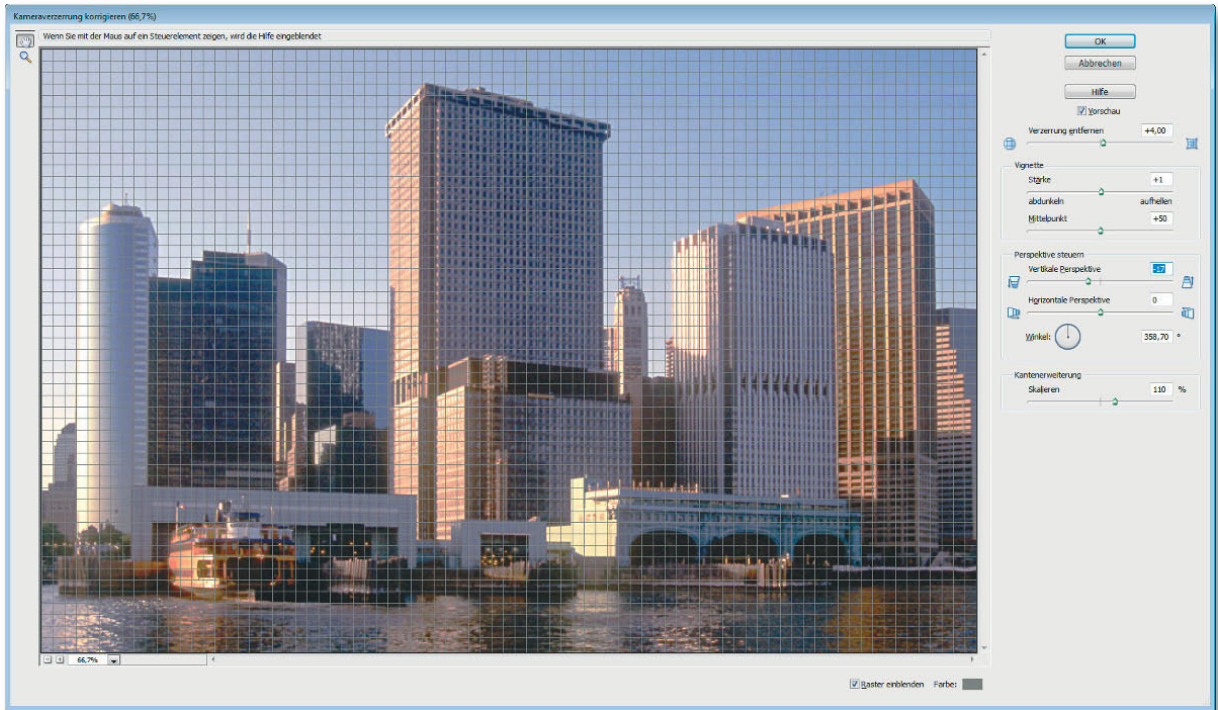
In Photoshop Elements können Sie einfache Verzerrungen von freien Ebenen mit dem Befehl *Bild/Transformieren/Verzerren* bearbeiten. Ziehen Sie dazu entsprechend an den Anfassern der Eckpunkte. Wesentlich umfangreichere Möglichkeiten der Korrektur erhalten Sie per *Filter/Kameraverzerrung korrigieren*.

1. Aktivieren Sie zunächst die Option *Raster einblenden* rechts unten im Dialogfenster, damit Sie die horizontalen und vertikalen Abweichungen im Bild genau feststellen können.
2. Mit *Verzerrung entfernen* korrigieren Sie Wölbungen im Bild, wie sie etwa bei Weitwinkel-aufnahmen entstehen können.
3. Auch die Abschattungen an den Bildrändern, die *Vignettierung*, können Sie beheben.
4. Wichtig sind die Einstellungen zu *Perspektive steuern*. Hier gleichen Sie vertikale oder horizontale Fluchten aus. Wir haben hier die *Vertikale Perspektive* mit -17 korrigiert. Damit ergeben sich an den Unterkanten zunächst transparente Bereiche.

Tipp

Die exakte Eingabe per Drehregler gestaltet sich schwierig, wenn Sie aber in das entsprechende Feld klicken und dann die Pfeiltasten auf der Tastatur verwenden, ist die Handhabung einfacher. Die \uparrow -Taste verzehnfacht den Eingabewert bei Verwendung der Pfeil-Tasten.



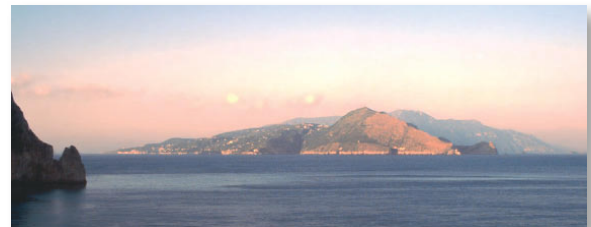
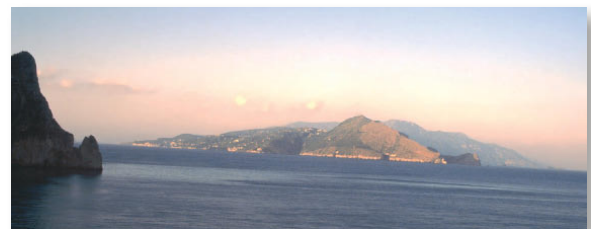


5. Wurde die Kamera bei der Aufnahme etwas schräg gehalten, gleichen Sie den *Winkel* aus, indem Sie mit gedrückter Maustaste am Zeiger ziehen oder den Grad eintippen. Ein schiefer Horizont ist damit rasch behoben, wie Sie auch im Beispiel rechts sehen.

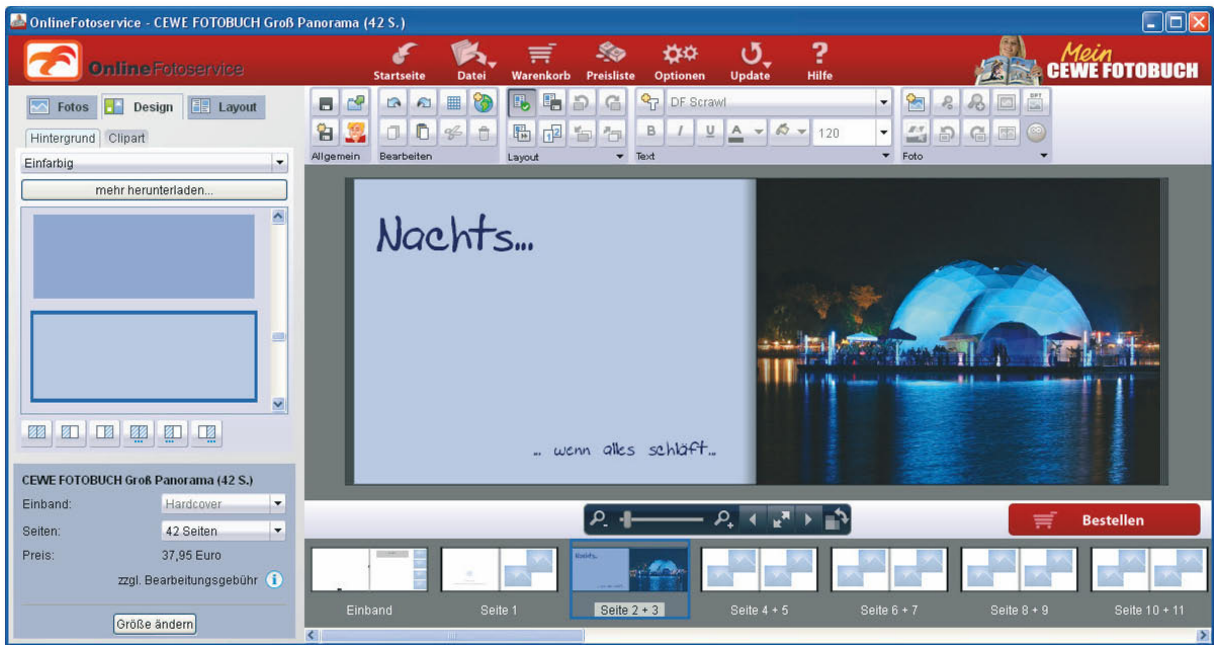
6. Die transparenten Randbereiche, die sich durch die Korrekturen ergeben haben, können Sie ausgleichen, indem Sie das Bild mit der



Kantenerweiterung entsprechend skalieren. 110% erfüllten den Zweck in unserem Bildbeispiel. Nach dem Klick auf OK haben Sie die Welt wieder gerade gerückt.



Schiefer Horizont ade! Mit dem Filter „Kameraverzerrung“ korrigieren Sie ihn schnell. Ein Winkel von 3,25 Grad genügt hier.



Nachtaufnahmen optimal präsentieren

Wenn Sie sich während Ihrer Reise die Mühe gemacht haben, sich nächstens mit Stativ und Fernauslöser auf die Lauer zu legen, können Sie nun die Früchte Ihres Einsatzes im Fotobuch ernten.

Selbst wenn Sie nur ein oder zwei gelungene Nachtaufnahmen zeigen möchten, sollten Sie deren „Auftritt“ auf einer edlen Doppelseite inszenieren. Sie wird definitiv zu einem Highlight Ihres Foto-buchs.

► Vollformat mit Farbseite kombinieren

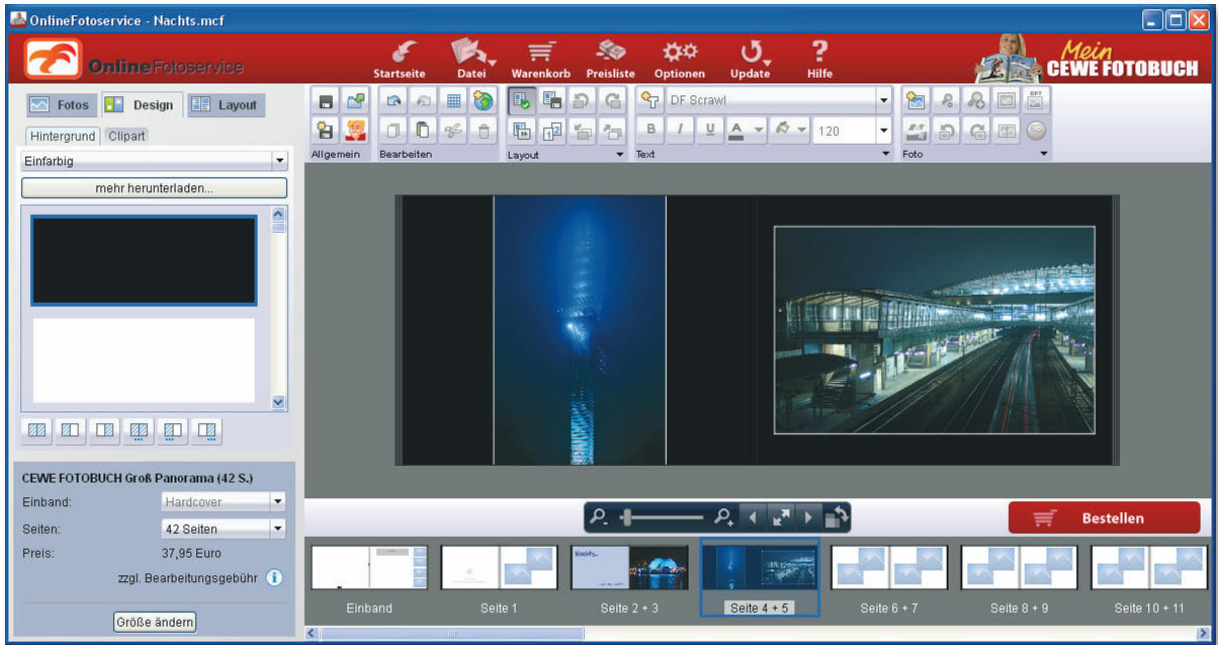
Klicken Sie in der Storyboardleiste auf die Doppelseite, die Sie für die Nachtaufnahme vorsehen. Dann rufen Sie auf dem Karteireiter *Bilder* den Ordner auf, in dem sich die gewünschte Nachtaufnahme befindet. Unter *Aktuelles Verzeichnis* klicken Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter `[ctrl]`-Taste)



auf das Foto und wählen die Option *Foto als Hintergrund rechts*. Das Bild erscheint prompt als Vollformat ohne Ränder. Für die linke Seite vergeben Sie nun eine Hintergrundfarbe, die mit den Farbtönen des Fotos korrespondiert. Dazu klicken Sie auf den Karteireiter *Design*, dann auf *Hintergrund* und auf *Einfarbig*. Scrollen Sie durch die angezeigten Farbfächer und ziehen Sie den passenden Farbton mit gedrückter Maustaste auf die linke Seite.

Tipp

Eine helle Hintergrundfarbe verstärkt den nächtlichen Charakter des Fotos auf der anderen Seite!



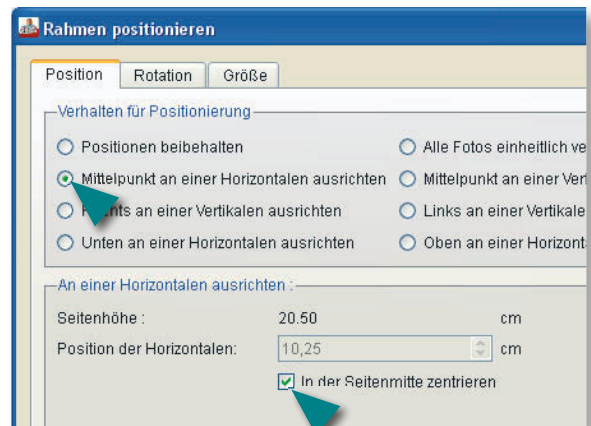
► Gegenüberstellen mit Rahmen auf Schwarz

Eine ansprechende Lösung für die Präsentation von zwei Nachtaufnahmen bietet ein einheitlicher schwarzer Hintergrund auf der Doppelseite.

Je nach Motiv ordnen Sie beide Fotos z. B. an gleicher Position und/oder Größe auf den Seiten an. Alternativ erzeugen Sie einen Spannungsbogen durch starke Größenunterschiede oder Formatunterschiede wie in unserem Beispiel. Aktivieren Sie zur Positionierung das gewünschte Bild und verwenden Sie aus dem Bereich *Layout* der Werkzeugleiste das Symbol *Objekt positionieren* (Größe, Position und Rotation).



In der sich öffnenden Dialogbox haben Sie die Möglichkeit, das Bild auf Seitenmitte zu positionieren. Klicken Sie dazu im Register *Position* auf die Option *Mittelpunkt an einer Horizontalen ausrichten* und dann auf *In der Seitenmitte zentrieren*.



Dann markieren Sie eines der Bilder per Klick und wählen in der Werkzeugleiste *Rahmen und Schatten um das Foto bearbeiten*. Vergeben Sie eine *Breite* von 8, um das Foto mit einem feinen eleganten Rand vom Hintergrund abzuheben. In unserem Beispiel wählten wir als *Farbe* Weiß. Verfahren Sie mit dem zweiten Foto ebenso, und schon ist die ausgewogene Doppelseite fertig.





Tag- und Nachtgleiche – für ein optimales Bildergebnis belassen Sie die Kamera in der gleichen Position auf einem Stativ. Falls die Situation dies nicht erlaubt, merken Sie sich Bildelemente, die an den Rändern des Fotos liegen.

► Ein Motiv bei Tag und Nacht

Sehr effektiv wirkt die Gegenüberstellung desselben Motivs bei Tag und bei Nacht. Insbesondere bei Szenen, die sich durch das elektrische Licht gravierend verändern, ist diese Methode regelrecht „erhellend“.

So zeigt unser Motiv von Las Vegas am Tag ein recht farbloses Gebäude vor eindrucksvollen Bergen, während in der Nacht die Berge „ausgek nipst“ werden und dafür das Gebäude zu einem wahren Lichttempel gerät.

► Statische und dynamische Elemente mischen

Durch lange Belichtungszeiten entstehen bei bewegten Bildelementen wie fahrenden Autos die typischen Lichtspuren, während der eigentliche Verursacher oft gar nicht mehr im Foto zu sehen ist.

Im Bildbeispiel auf der rechten Seite oben ergaben sich die dynamischen Lichtstreifen durch eine Straßenbahn, die um das Denkmal fuhr.

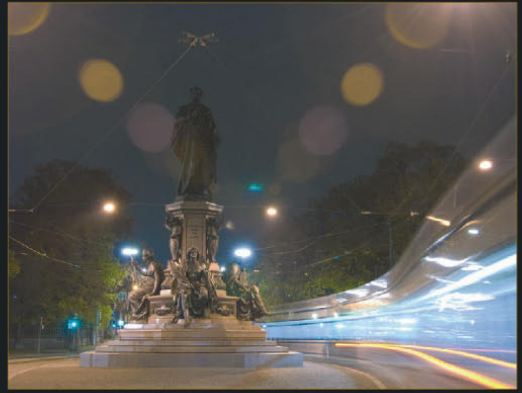
Verstärken Sie den Effekt von Bewegung, indem Sie das Foto mit einem sehr stillen Motiv konterkarieren: Eine Kerze oder auch eine Straßenlaterne können Sie auch nach der Reise noch zu Hause fotografieren und in eine stimmungsvolle Komposition integrieren.

Lärm und Stille, Nähe und Ferne werden erfahrbar zu einer nächtlichen Geschichte.



Nachts

in aller Stille

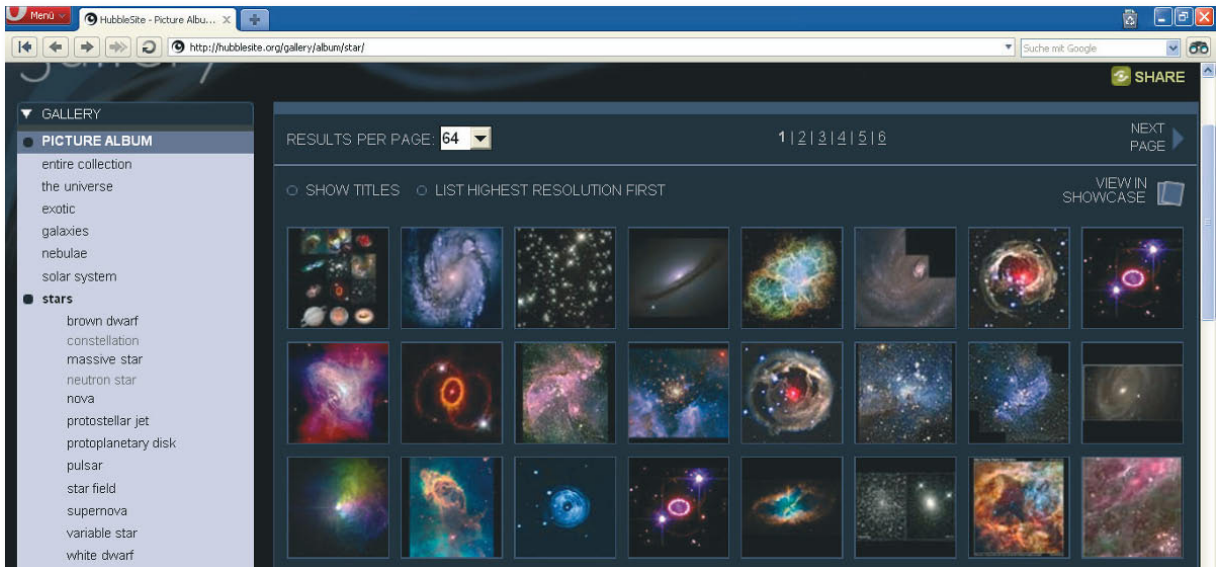


► Himmel und Erde in Bewegung setzen

Die Lichter einer Großstadt erinnern bisweilen an einen leuchtenden Sternenhimmel. Holen Sie sich die Sterne vom Himmel, indem Sie die Webseite

<http://hubblesite.org/gallery/album/star/> aufrufen. Hochauflösende und meist lizenzfreie Bilder aus dem All warten zum Download!






Faszinierende Aufnahmen von Galaxien bietet die Webseite <http://hubblesite.org/>. Die meisten Motive sind lizenzfrei und können in hoher Auflösung heruntergeladen werden. Auch als Bildhintergrund wirken die Hubble-Aufnahmen. Allerdings sollten Sie immer die Quelle des Bildes angeben – etwa auf der Seite Ihres Fotobuch-Impressums. Eine Regel, die sich als willkommener Besucher der Seite dem spendablen Gastgeber gegenüber auszahlt.

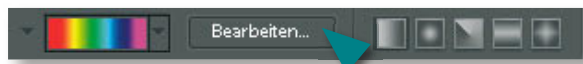
Wir haben das Motiv auf der vorhergehenden Seite in Photoshop Elements gespiegelt, damit es ideal mit dem Bild daneben harmoniert. Der Befehl dazu in Photoshop Elements heißt Bild/Drehen/Horizontal spiegeln und sorgt rasch für eine problemlose Spiegelung.

Einen Farbverlauf mit den Farbtönen eines Fotos gestalten

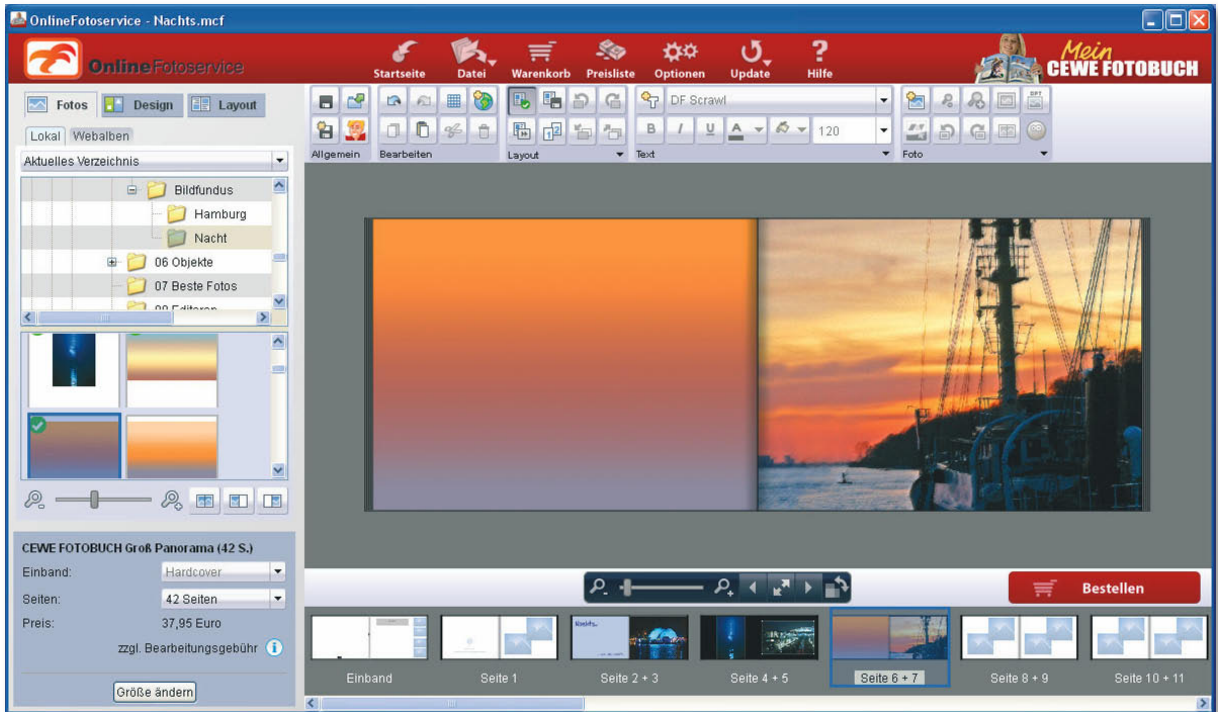
Während die bisherigen Layoutlösungen für abendliche und nächtliche Szenen ausschließlich per Fotoeditor erfolgten, benötigen Sie für die folgenden Vorschläge wieder einmal Photoshop Elements.

Gerade die Wirkung eines Sonnenuntergangs können Sie noch verstärken, indem Sie die Farbtöne der Sonne als Verlauf auf einer eigenen Seite anlegen. Und so gehen Sie dabei vor:

1. Öffnen Sie das Foto in Photoshop Elements, das Sie mit einer Verlaufsseite akzentuieren möchten. Rufen Sie per Taste **[G]** das *Verlaufswerkzeug* auf. 



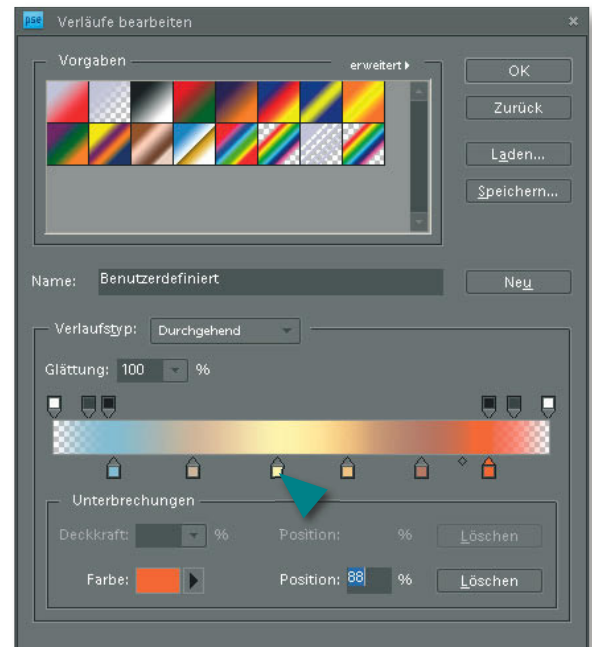
2. Klicken Sie in der Optionsleiste auf *Bearbeiten* und im folgenden Dialogfenster auf *Neu*, um den künftigen Verlauf anzulegen. Dann klicken Sie auf ein kleines Farbfeld unter dem Verlaufs balken. Diese Farbfelder befinden sich ausschließlich unterhalb des angezeigten Verlaufs, und ihre Anzahl variiert bei verschiedenen Verläufen. Wenn Sie nun mit dem Mauszeiger über das Bild fahren, verwandelt dieser sich in eine Pipette. Nehmen Sie damit einen Farbton auf. Er erscheint als aktiver Farbton im Verlaufs-feld. Klicken Sie auf einen anderen Farbrunterbrecher und wählen Sie einen anderen Farbton. Nach Belieben können Sie den Farbverlauf für eine spätere Verwen-




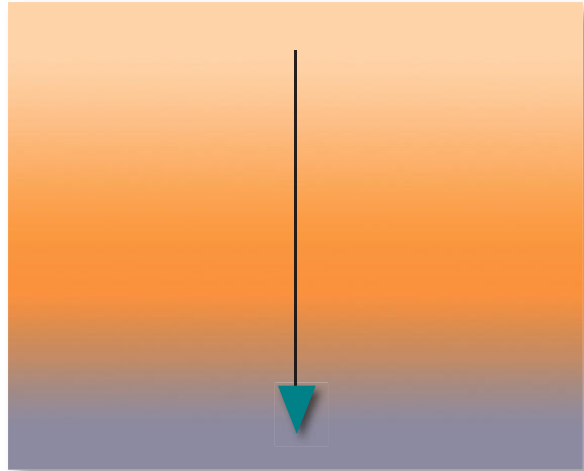
gestaltung gestalten und *speichern*. Bestätigen Sie mit **OK**, und prompt wird der neue Verlauf in der Optionsleiste angezeigt.

3. Per **[Strg] + [N]** (Mac: Befehlstaste+**[N]**) legen Sie nun eine neue leere Datei an. Tippen Sie die Maße Ihrer Fotobuch-Seite plus ca. 1 cm für den Anschnitt mit der Maßeinheit *cm* ein. Als *Modus* wählen Sie *RGB-Farbe* und als *Hintergrundinhalt* *Transparent*.

Wenn Sie Farbfelder verschieben möchten, ziehen Sie einfach mit der Maus daran. Durch Ziehen nach außerhalb der Dialogbox löschen Sie Farbwähler und durch Klicken unterhalb des Verlaufs an einer freien Stelle wird ein neuer Farbwähler erzeugt, mit dem Sie wiederum Farben aus einem geöffneten Bild aufnehmen können.



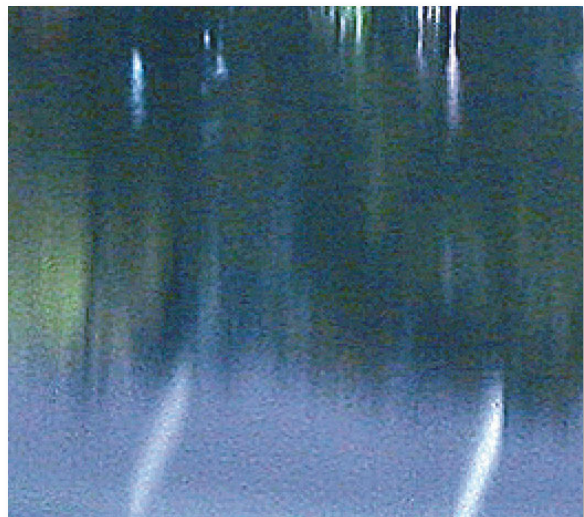
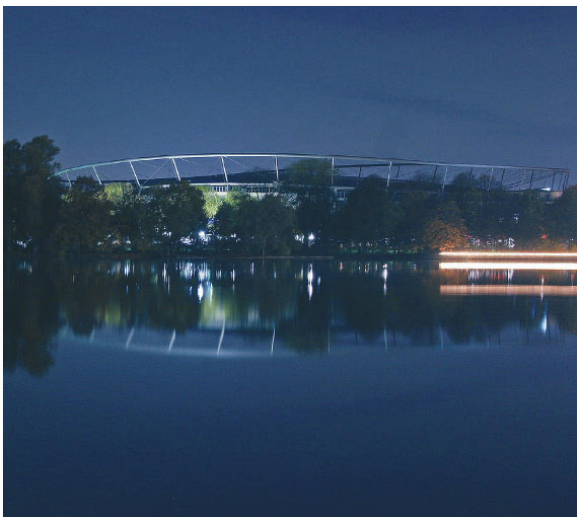
4. Setzen Sie nun mit dem Mauszeiger an der oberen Bildkante an und ziehen Sie eine Linie bis ganz nach unten. Soll der Verlauf symmetrisch sein, achten Sie darauf, dass die Linie ganz gerade verläuft. Dazu halten Sie beim Ziehen der Linie die -Taste gedrückt.
5. Prompt füllt das Programm die Fläche mit dem Verlauf vom hellen Orange oben bis hin zum Violett unten.
6. Speichern Sie das Bild zur Verwendung im Fotoeditor als *TIFF*- oder auch *JPEG*-Datei im Ordner Ihrer Reisebilder.



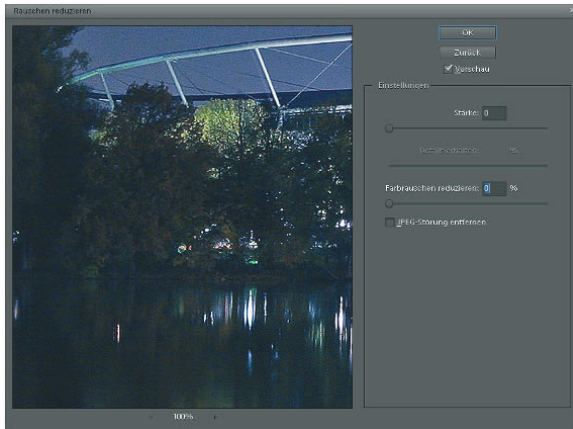
Bildrauschen reduzieren

Vor allem bei Nacht- und Gegenlichtaufnahmen werden Sie immer wieder mit einem typischen Problem konfrontiert: dem digitalen Bildrauschen. Es zeigt sich in Form von Pixeln, die – insbesondere in dunklen Bereichen – eine starke Körnung und/oder unnatürliche Farbabweichungen aufweisen. Besonders gut erkennen Sie die unruhigen Graustufungen und das Gewimmel von Rot-, Grün- und Blauwerten, wenn Sie einen Bildaus-

schnitt größer zoomen. Das ganze Desaster bei dunklen Partien sehen Sie, indem Sie probeweise einmal die Helligkeit stark erhöhen. Der Grund für diese Bildstörungen ist in gewissen Aufnahmebedingungen zu finden: Extreme Lichtsituationen und hohe ISO-Werte bringen auch den Sensor einer guten Digitalkamera an seine Grenzen. Die Fotoeditoren der Fotobuch-Software verfügen zwar über einige Möglichkeiten

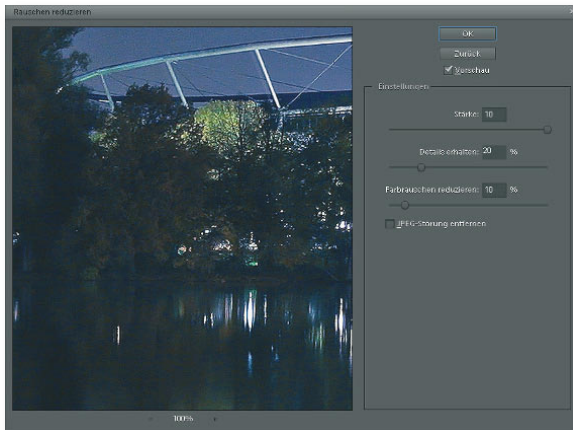


Bildrauschen – der Pixelaufruhr in dieser Gegenlichtaufnahme wird besonders bei einem stark vergrößerten Bildausschnitt deutlich. Wir haben im Bild rechts zudem die Helligkeit kurzfristig erhöht, um das Problem zu verdeutlichen.



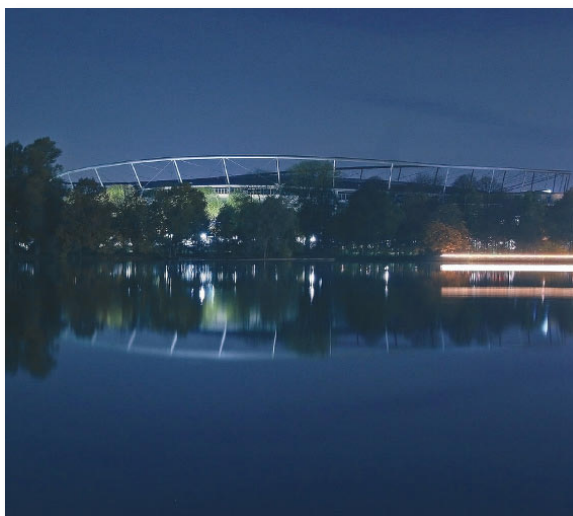
der Bildoptimierung, doch über keinen Weg, Bildrauschen zu reduzieren oder gar zu beheben.

Ein Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop Elements hingegen bietet per Befehl *Filter/Rauschfilter* verschiedene Möglichkeiten, die Störungen aufzufangen. Dabei verspricht der Filter *Rauschen entfernen* zwar am meisten, doch ist der vorsichtig formulierte Filter *Rauschen reduzieren* am effektivsten, weil er diverse Feineinstellungen bietet:



1. Öffnen Sie das von Bildrauschen betroffene Foto in Photoshop Elements. Wählen Sie *Filter/Rauschfilter/Rauschen reduzieren* (in manchen Versionen *Störungsfilter* genannt). Schieben Sie zunächst den Stärkeregler so weit nach rechts, bis die Störungen möglichst verschwunden sind, hierunter leidet allerdings die Bildschärfe.

2. Schieben Sie zur Wiederherstellung der Schärfe den Regler *Details erhalten* Stück für Stück nach rechts, bis Sie mit der Detailqualität zufrieden sind. Um den Irritationen bei Rot-, Grün- und Blauwerten entgegenzuwirken, wählen Sie einen höheren Prozentsatz für *Farbrauschen reduzieren*. Die Option *JPEG-Artefakte entfernen* aktivieren Sie nur bei stärker komprimierten JPEG-Dateien. Wenn Sie mit der Maus im Vorschaubild klicken und die Maustaste einen Moment halten, zeigt Elements die „Vorher-Version“ des Bilds zum direkten Vergleich an.



Tipp

Nach Anwendung des Filters *Rauschen reduzieren* können Sie Bereiche mit wenig Zeichnung wie z. B. einen Himmel mit dem *Schnellauswahl-Werkzeug* (Taste **[A]**) markieren und noch den *Filter: Rauschfilter: Helligkeit interpolieren* hinzufügen. Feinere Bereiche retuschieren Sie per *Weichzeichner* (Taste **[R]**).



Ein Fotobuch im Taschenformat: Die gerade einmal DIN A5 kleinen Seiten (ca. 14,8 x 10,5 cm) von Fotobuch.de bieten Platz für Bilder, Texte und so manche Highlights. – Viel Freude und schöne Erinnerungen für wenig Geld!

Viele Freunde und wenig Geld?

Ein kleines Reisetagebuch mit ganz persönlicher Note!

Ein schnuckeliges kleines Reisetagebuch im Handtaschenformat können Sie mit der Software diverser Fotobuch-Hersteller anlegen. Während CEWE und Pixum jedoch die Rückseite des Einbands mit Werbelogos versehen, können Sie mit dem Programm Designer 2.0 auch den Titel Ihres A5-Büchleins ganz nach eigenem Gusto gestalten.

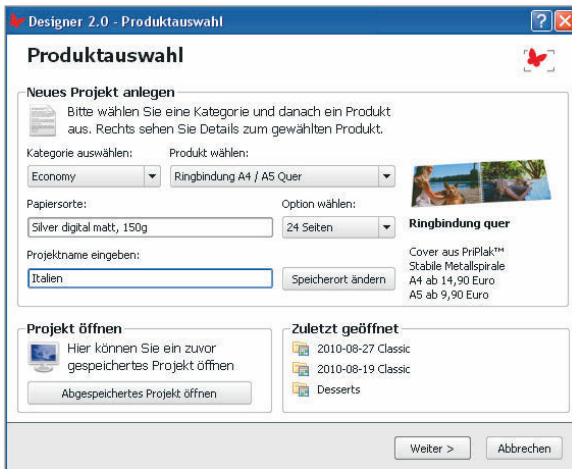
Laden Sie die Software unter <http://www.fotobuch.de/> herunter, und es kann losgehen. Die Vorteile des mehrfach geprüften Testsiegers Fotobuch.de sind damit noch lange nicht erschöpft:

Angefangen bei den smarten transparenten Plastik-Deckblättern über die abgerundeten Seitenecken bis hin zu der absolut flexiblen Gestaltung von Texten bieten auch noch Bildplatzierung und -korrekturen ein echtes Plus an Möglichkeiten. Der Preis eines 24-seitigen Booklets liegt derzeit bei 9,90 Euro. Haben Sie bisher mit Software

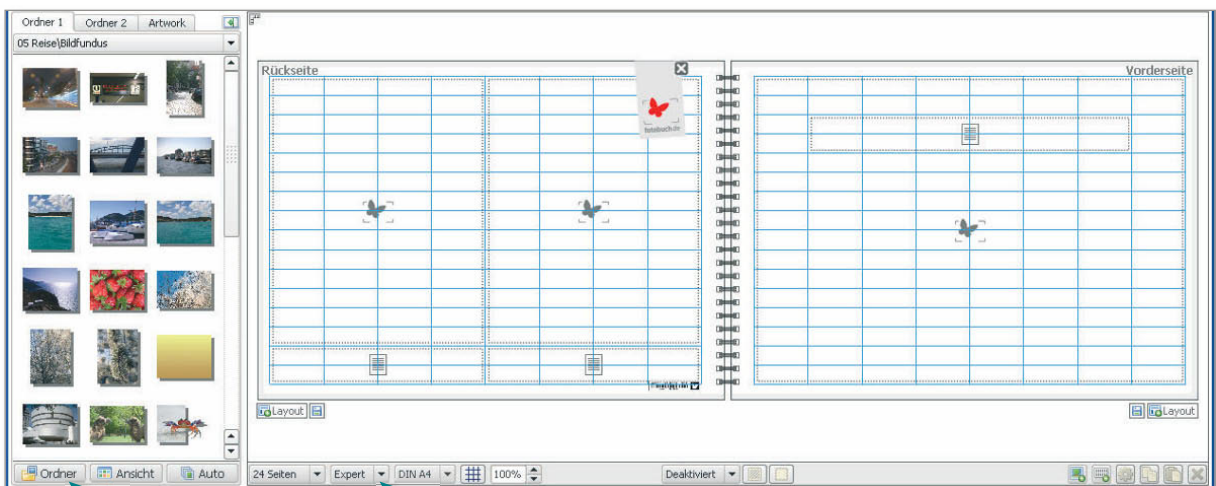
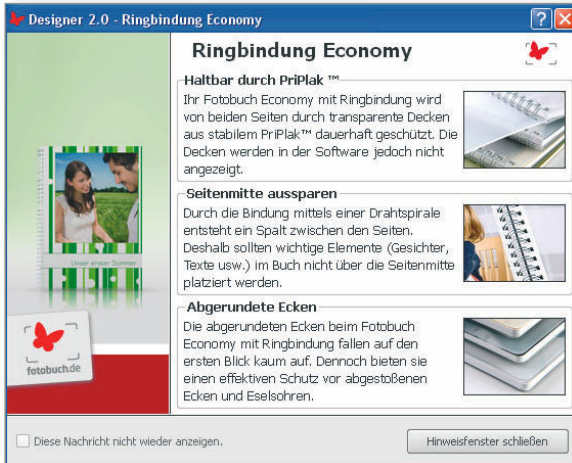
von CEWE oder Pixum gearbeitet, so braucht es eventuell etwas Zeit, sich an die neue Benutzeroberfläche zu gewöhnen, doch dies geht meistens schnell und lohnt sich.

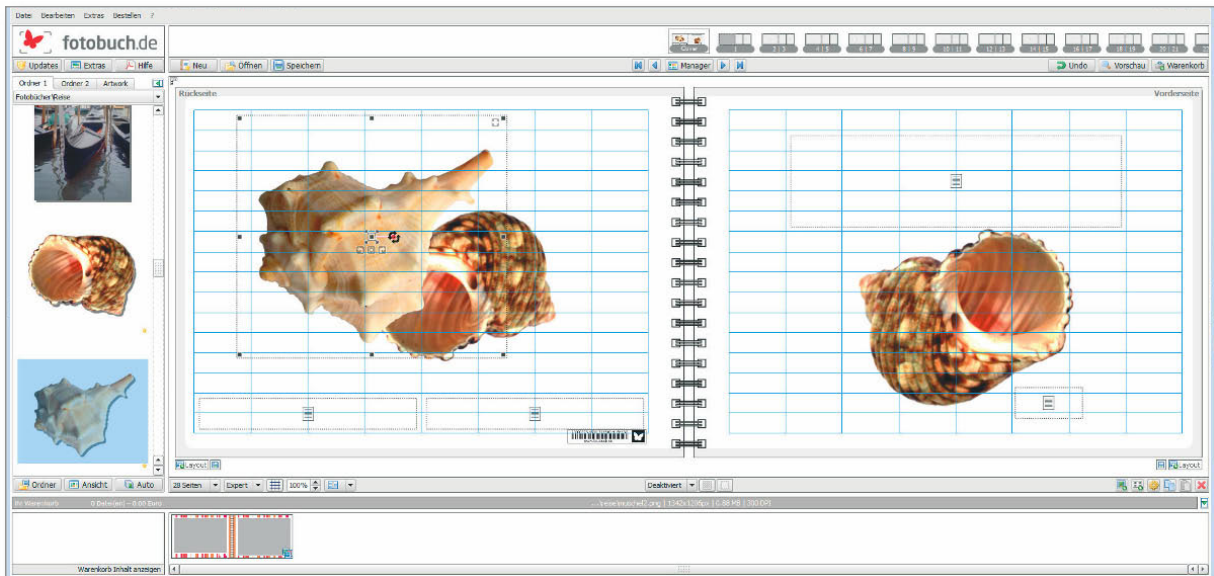
Falls Sie Ihre Reise noch vor sich haben, dann legen Sie sich vorab ein kleines Notizbuch zu, in das Sie täglich die wichtigsten Erlebnisse, Beobachtungen und Gedanken eintragen können. Die lebendigen kleinen Notizen dienen später als gute Basis für die Texte im Reisetagebuch.

Andernfalls werden Sie sich sicher auch anhand Ihrer Fotos an Orte, Ereignisse und Gefühle erinnern, mit denen Sie Ihre Bilder beschreiben können. Kurze Informationen zum Motiv lassen auch den Betrachter die Bilder besser orten. Gegebenenfalls ergänzen Sie Ihre Texte mit kleinen Zitaten in der Sprache Ihres Urlaubslandes.



1. Nach dem Start von Designer 2.0 wählen Sie unter *Produktauswahl* das *Fotobuch Economy* mit der *Ringbindung A5* und geben die gewünschte Seitenzahl an. Sie können zwischen 24 bis 160 Seiten wählen. Tippen Sie einen aussagekräftigen Projektnamen ein und klicken Sie auf *Weiter*.
2. Das nächste Fenster informiert Sie über die stabilen Deckblätter und abgerundeten Ecken. Behalten Sie den Hinweis auf die Aussparung der Seitenmitte bei wichtigen Motiven im Kopf.
3. Beantworten Sie die folgende Frage, ob alle Bilder beim Import automatisch optimiert werden sollen, mit *Nein*, wenn Sie die Fotos zuvor in einem Bildbearbeitungsprogramm aufbereitet haben. Sie können im Editor übrigens jederzeit per Doppelklick auf ein Foto weitere Farb- und Tonwertkorrekturen vornehmen. Bestätigen Sie mit *AE für dieses Projekt deaktivieren & Fenster schließen*.
4. Per Klick auf die Schaltfläche *Ordner* links unten im Editor geben Sie den Pfad für Ihre Urlaubsbilder an. Mit dem Modus *Expert* erhalten Sie sogleich ein hilfreiches Raster auf den Seiten, das die einheitliche Anordnung von Bildern und Texten erleichtert.





► Bilder hinzufügen

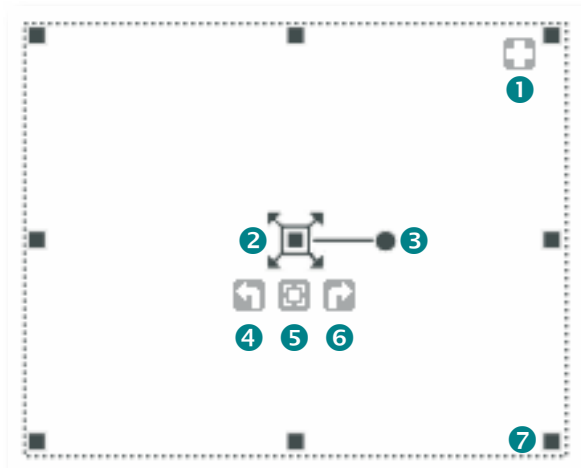
Klicken Sie im Storyboard oben auf die ersten Seiten namens *Cover*. Mit dem Stil für den Einband des Buchs sollten Sie sich auch für die Gestaltung der Innenseiten festlegen.



Ziehen Sie die Bilder für Titel- und Rückseite mit gedrückter Maustaste auf die vorangelegten Rahmen mit dem Bildsymbol.

Per Klick auf die Symbole in der Bildmitte und am Rand können Sie Darstellung und Erscheinungsbild Ihres Fotos optimieren. Folgende Optionen stehen entsprechend der Nummerierung rechts zur Verfügung:

- 1 = Passepartout/Fotoecken auswählen
- 2 = Bild mit gedrückter Maustaste positionieren
- 3 = Per Klick auf den Punkt: Bild frei drehen
- 4 = Bild um 90° Grad entgegen dem Uhrzeigersinn drehen



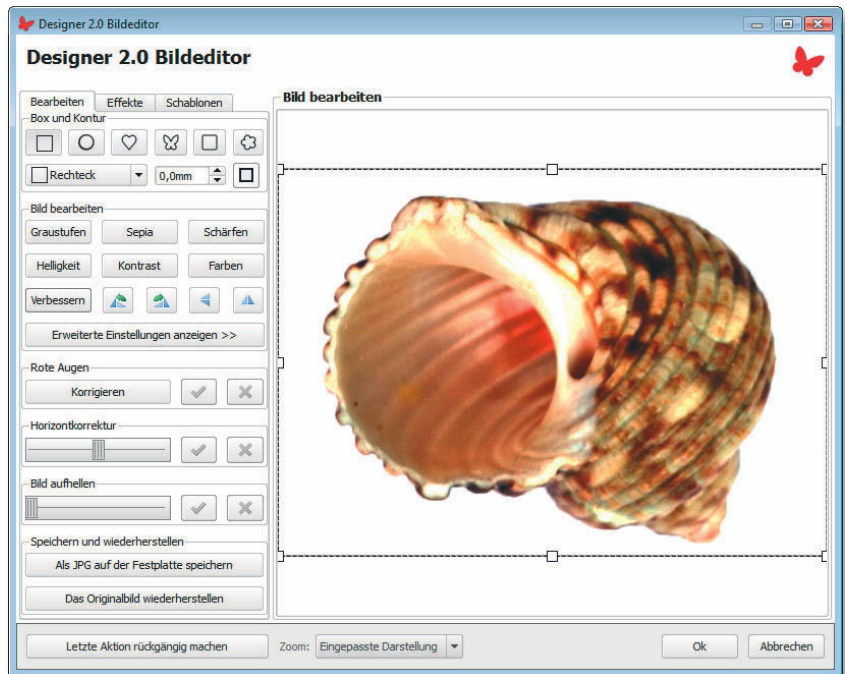
- 5 = Bildausschnitt verschieben
- 6 = Bild um 90° Grad im Uhrzeigersinn drehen
- 7 = Anfassers ziehen, um die Bildgröße zu bestimmen. Reicht die Auflösung für die aktuelle Bildgröße nicht aus, erscheint eine Textwarnung.



Mit einem Doppelklick auf das Foto öffnen Sie den „Bildeditor“, der mannigfaltige Möglichkeiten zur Bildbearbeitung bietet:

Auf dem Karteireiter „Bearbeiten“ legen Sie die Kontur Ihres Fotos fest. Das Auswahlmü neben „Rechteck“ bietet eine Vielzahl weiterer Formen. Zudem können Sie Helligkeit, Kontrast und Farben regeln, das Bild spiegeln, rote Augen korrigieren, den Horizont gerade rücken usw.

Per Registerkarte „Effekte“ stehen im Menü der „Bildverbesserung“ diverse Filter zur Auswahl – von der reinen Korrektur bis hin zur Verfremdung. Die „Schablonen“ ermöglichen, das Foto mit einem beliebigen Rahmen zu versehen.

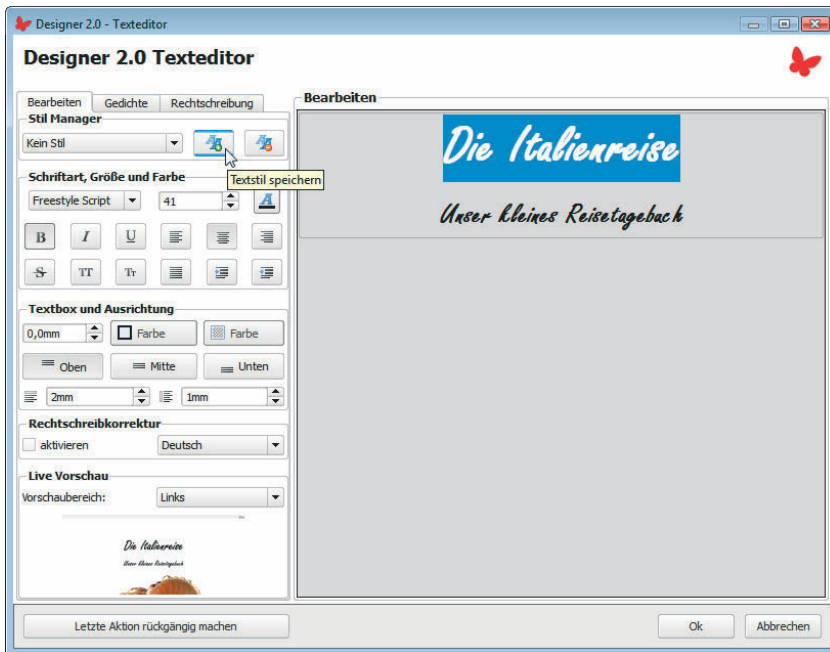


Wir wählten für unser Cover die Motive von Muscheln, die wir vor weißem Hintergrund fotografiert und in Photoshop Elements mit dem Werkzeug *Hintergrund-Radiergummi* freigestellt

haben. Indem wir die Bilder als *PNG*-Dateien speicherten, können sie einander ohne Hintergrund überlappen und andere Fotos verzieren. Verlassen Sie den Bildeditor per *OK*.



Links das Originalfoto, rechts eine Variante aus dem Designer 2.0 Bildeditor: Zugegeben – wir haben etwas „übertrieben“, indem wir unter „Bearbeiten“ „Sepia“ auswählten, als „Effekte“ unter „Foto-Alterungs-Kit“ den „Abdruck“ sowie die „Risse“ und als „Schablone“ „Quad04“ wählten. Dezent eingesetzt sind die Effekte gut zu verwenden.



Flexibel gestalten mit dem „Texteditor“: Sie erhalten ihn mit einem Doppelklick in einen Textrahmen. Auf der Registerkarte „Bearbeiten“ finden Sie alle Textoptionen gebündelt.

Im „Stil Manager“ speichern oder löschen Sie Textstile.

Unter „Schriftart, Größe und Farbe“ wählen Sie Schriftfamilie, Textgröße und Satzanordnung.

Mit „Textbox und Ausrichtung“ bestimmen Sie Farbe und Stärke eines Rahmens um die Textbox sowie die geeignete Hintergrundfarbe. Auch die Position des Texts innerhalb der Box lässt sich festlegen. Nach Bedarf nutzen Sie „Rechtschreibkorrektur“ und „Live-Vorschau“ zur Kontrolle.

► Texte editieren



Mit einem Doppelklick auf das standardmäßig vorhandene Textsymbol und einem OK zum folgenden Hinweisfenster öffnen Sie den Texteditor. Alle verfügbaren Optionen zur Gestaltung können Sie in dieser Dialogbox quasi auf den ersten Blick erfassen. Die Textgröße lässt sich Punkt für Punkt einstellen, sodass Sie jede einzelne Textzeile individuell gestalten können. Damit steuern Sie auch den Abstand von zwei Textzeilen durch eine kleinere Leerzeile ganz gezielt. So besteht der Titel unseres Reisetagebuchs aus den Schriftgrößen 41 (1. Zeile), 8 (2. Zeile = Leerzeile) und 22 Punkt (3. Zeile).

Des Weiteren erlaubt der Texteditor das Speichern von Textstilen, die Sie angelegt haben. Damit können Sie beim Gestalten der Buchseiten jederzeit die gespeicherten Überschriften- und Fließtextstile erneut anwenden. Andere Fotoeditoren hingegen übernehmen einen Textstil allenfalls, wenn Sie dieselbe Layoutvorlage benutzen.

Tipp

Neue Bilder- und Textrahmen erstellen Sie per Rechtsklick (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) auf eine leere Fläche mit den Befehlen *Neue Bildbox* bzw. *Neue Textbox*. Einen misslungenen Arbeitsschritt machen Sie mit **[Strg] + [Z]** (Mac: **Befehlstaste + [Z]**) rasch rückgängig.



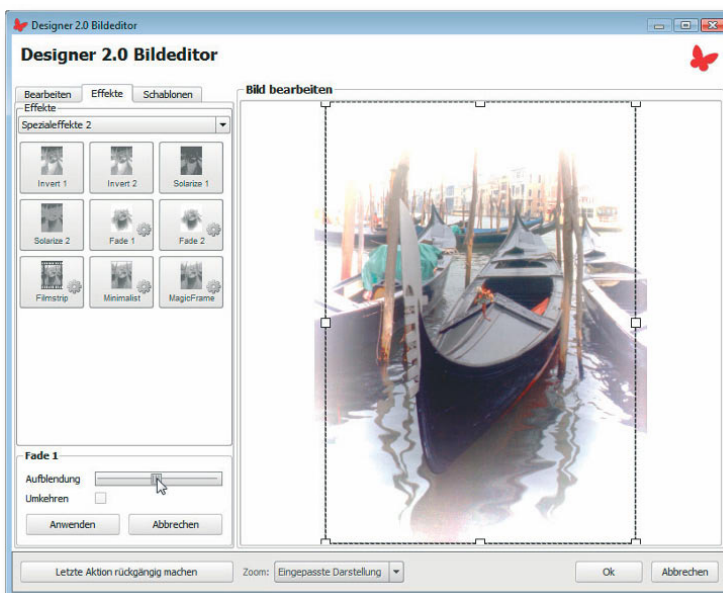


Mit der Artwork und den Effekten des Designer 2.0 Editors gestalten Sie poetische Einleitungen zu Ihrem Reisetagebuch. Einen von Hand geschriebenen Gruß scannen oder fotografieren Sie nach Belieben. Natürlich können Sie auch einen kompletten kleinen Brief verfassen.

► Eine Widmung als Willkommensgruß

Eröffnen Sie Ihr Reisetagebuch doch mit einer ganz persönlichen Widmung an Ihre Freunde. Ihre Grußworte können Sie natürlich – etwa in Schreibschrift – mit dem Texteditor gestalten. Besonders reizvoll wirkt jedoch Ihre eigene Handschrift, selbst wenn Sie nicht gerade ein

Meister der Schönschrift sind. Per Foto oder Scanner erhalten Sie die Bilddatei Ihres Schreibens, die Sie auf den ersten Innenseiten platzieren können. Greifen Sie für die zugehörige Bildseite ein Motiv auf, das Ihnen besonders charakteristisch für Ihre zurückliegende Reise erscheint.



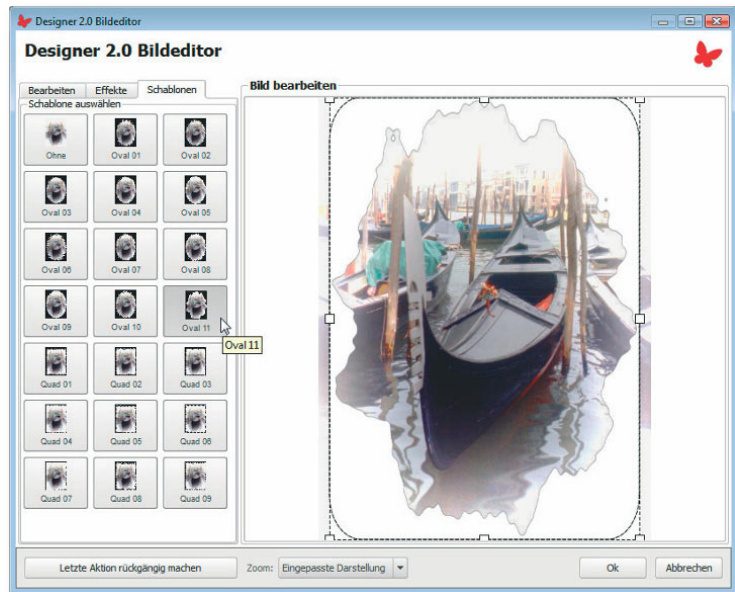
In wenigen Schritten verwandeln Sie ein Foto in eine reizvolle Grafik:

1. Öffnen Sie den Bildeditor per Doppelklick auf das Foto.
2. Wählen Sie den Karteireiter *Effekte* und dort die Rubrik *Spezialeffekte 2*.
3. Klicken Sie auf *Fade 1* oder auch *Fade 2* und bestimmen Sie die *Aufblendung* per Regler. Bestätigen Sie den Effekt mit Klick auf *Anwenden*.

Tipp

Eine besonders starke Aufblendung zu den Bildkanten hin erzeugen Sie, wenn Sie den Fade-Effekt zweimal anwenden!

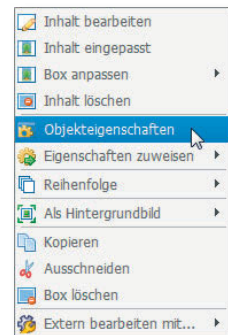
4. Wechseln Sie zum Karteireiter *Schablonen* und wählen Sie eine passende Form für Ihr Foto. Zu den spiegelnden Umrissen im Wasser passt bei unserem Bildbeispiel die Schablone *Oval 11* besonders gut. Bestätigen Sie mit *OK*.



5. Zu guter Letzt lassen Sie das Motiv durch einen Schlagschatten plastisch hervortreten. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter `[ctrl]`-Taste) auf das Bild und wählen Sie die Option *Objekteigenschaften*.

Aktivieren Sie *Schatten anzeigen* und suchen Sie die gewünschte *Farbe* und *Position* aus. Je nach Größe des Bilds bestimmen Sie die *Schatten Stärke*. Für einen nahtlosen Übergang zum Hintergrund eignet sich ein *weicher Schatten*.

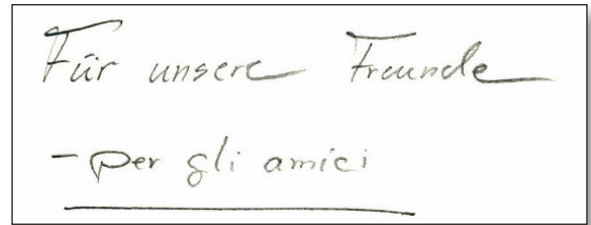
Wir wählten als Schattenfarbe ein dezentes mittleres Grau und eine Stärke von 3 mm bei der Position rechts unten. Jetzt wirkt das Bild wie ein kleines Gemälde und bleibt doch noch ein gelungenes Foto.





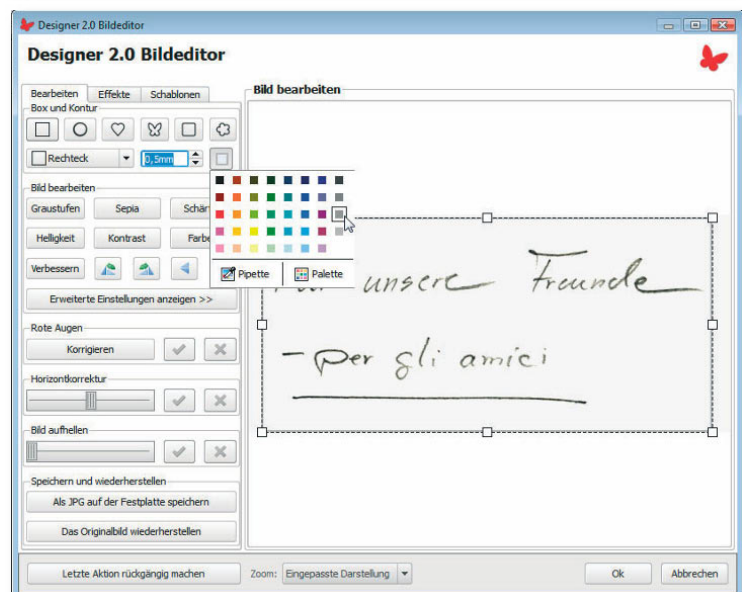
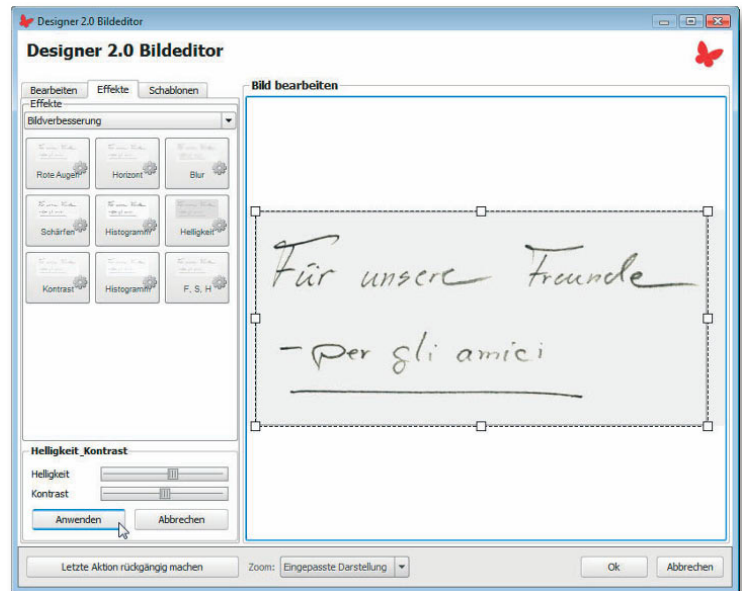
► Die eigene Handschrift sprechen lassen

Mit dem richtigen Stift und dem richtigen Papier schreiben Sie nun Ihre Widmung nieder. Für eine besonders feine und stilvolle Niederschrift eignen sich glattes reinweißes Papier und ein Füllfederhalter am besten.

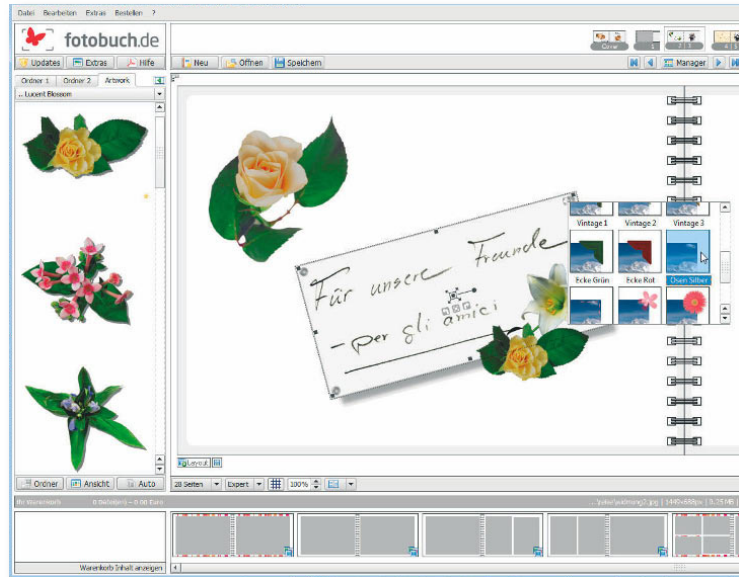


Etwas salopper und spontaner wirkt Ihr Gruß, wenn Sie wie wir mit einem weichen, nicht allzu spitzen Bleistift auf rauhem Papier schreiben. Wir scannen unsere Vorlage als Graustufen-Bild bei einer Auflösung von 600 dpi und speicherten sie als *JPEG*-Datei. Alternativ taugt auch eine Nahaufnahme per Digitalkamera. Und so setzen Sie Ihre Widmung in Szene:

1. Per Bildeditor verleihen Sie dem Bild unter dem Karteireiter *Effekte* eine Grauwert- oder Farbtönung. Für Graustufen eignet sich die Option *Helligkeit/Kontrast* in der Rubrik *Bildverbesserung*. Mit den Reglern bestimmen Sie hier die idealen Einstellungen. Für Farbtönungen wählen Sie eine Option der Rubrik *Farbeffekte*.
2. Ein schmaler Rahmen rund um die Widmung verleiht den nötigen Akzent: Wechseln Sie zur Registerkarte *Bearbeiten* und setzen Sie unter *Box und Kontur* die Linie auf *0,5 mm*. Gleich daneben wählen Sie die Rahmenfarbe per Klick auf die kleine Farbfläche. Finden Sie nicht den richtigen Ton bei den Standardfarben, dann klicken Sie auf *Palette* und regeln einen eigenen Farbton. Alternativ können Sie die *Pipette* wählen und per Klick einen vorhandenen Farbton von der Doppelseite angreifen. Klicken Sie auf *OK*.

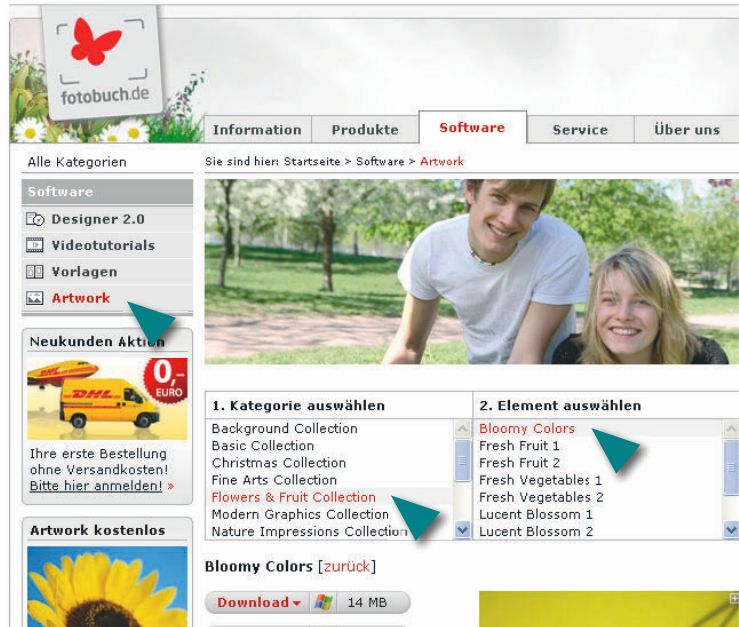


3. Mit einem Klick auf das kleine Pluszeichen rechts oben in der Bildbox gestalten Sie die Fotoecken. Ob Heftpflaster, Klebestreifen, Gold-ecken oder Metallnieten – Sie werden sicher fündig!
4. Mit einem Schlagschatten versehen scheint die Grußkarte vor dem Hintergrund zu schweben. Dazu klicken Sie wiederum mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter `[ctrl]`-Taste) auf das Bild und wählen die Option *Objekt-eigenschaften*, wie auf den Seiten zuvor beschrieben.



5. Freisteller oder Elemente der Designer-Artwork geben Ihren Grußworten je nach Geschmack das richtige Flair. Eine Vielzahl an Artwork bietet das Programm im Internet. Per Klick auf die Schaltfläche *Extras* oben links öffnet sich die Software-Seite von Fotobuch.de im Browserfenster. In der Kategorie *Artwork* finden Sie kleine Kollektionen von Gestaltungselementen nach Themen geordnet. Diese werden von fotobuch.de laufend erneuert.

Klicken Sie, nachdem Sie oben links *Artwork* gewählt haben, unter *1. Kategorie auswählen* z. B. auf die *Flowers & Fruit Collection* und unter *2. Element auswählen* auf *Bloomy Colors*. Dann folgt der Klick auf *Download* sowie der Befehl *Ausführen*. Bestätigen Sie mit *Weiter*, und die neuen Features werden installiert. Verlassen Sie die Webseite und kehren Sie zum Designer zurück. Beenden Sie das Programm und starten Sie es erneut, damit die Ände-

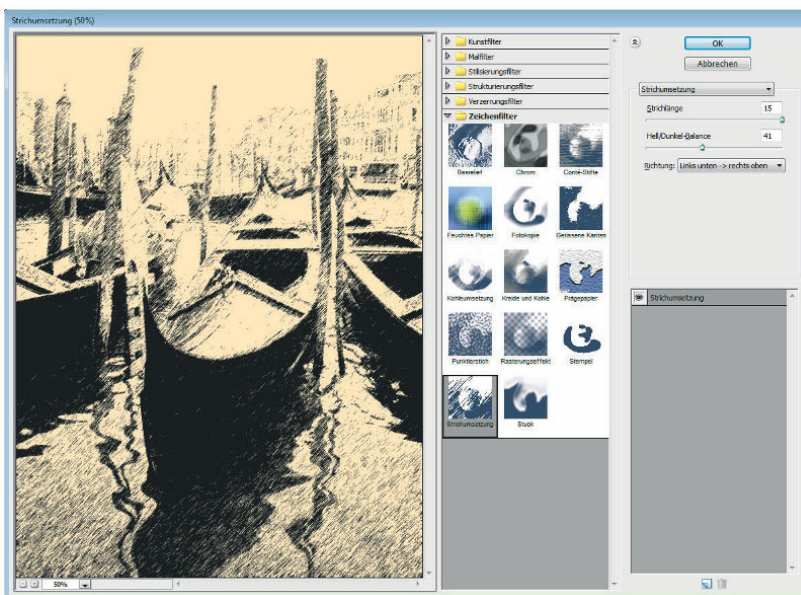
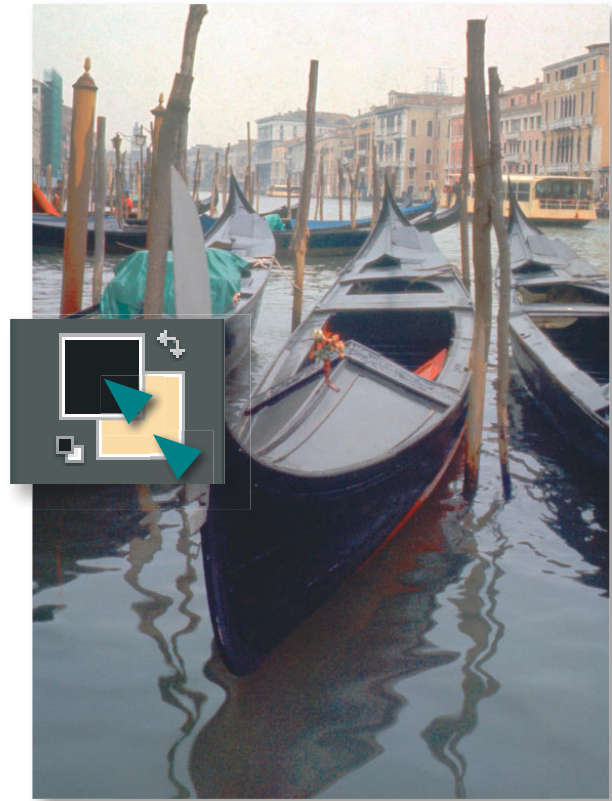


rungen wirksam werden. Jetzt sind die Elemente in der Rubrik *Artwork* als Freisteller verfügbar. Sie finden diese Vorlagen unten in der Liste unterhalb Ihrer Layoutseiten.



In Photoshop Elements können Sie ein Foto mit einem Zeichenfilter in eine Grafik verwandeln, die wie ein alter Stich oder eine Radierung anmutet. Sie können je nach Motiv recht reizvolle Effekte erzielen:

1. Öffnen Sie das gewünschte Foto und wählen Sie als Vordergrundfarbe in der Werkzeugleiste Schwarz oder einen dunklen Anthrazitton. Als Hintergrundfarbe eignet sich Weiß oder z. B. ein zartes Ocker. Aus den Farbtönen für Vorder- und Hintergrund wird sich Ihre Grafik zusammensetzen. Ändern Sie die Farben nach Belieben per Klick auf die Farbquadrate unten in der Werkzeugleiste.
2. Wählen Sie den Befehl *Filter/Zeichenfilter/Strichumsetzung*. Bestimmen Sie die *Strichumsetzung* sowie die *Richtung* des Strichverlaufs nach Belieben. Bestätigen Sie per *OK*.

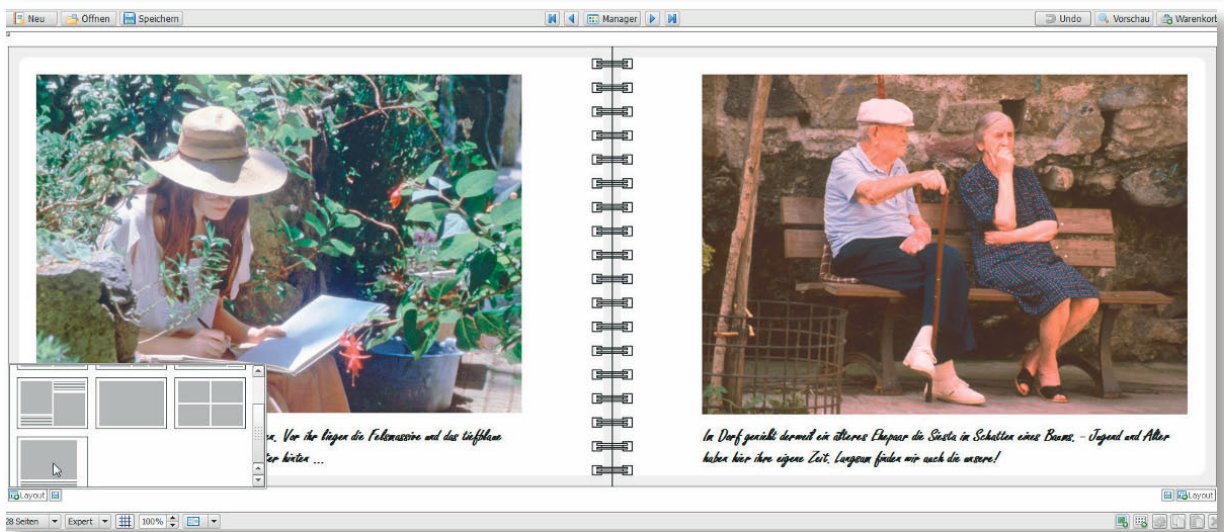
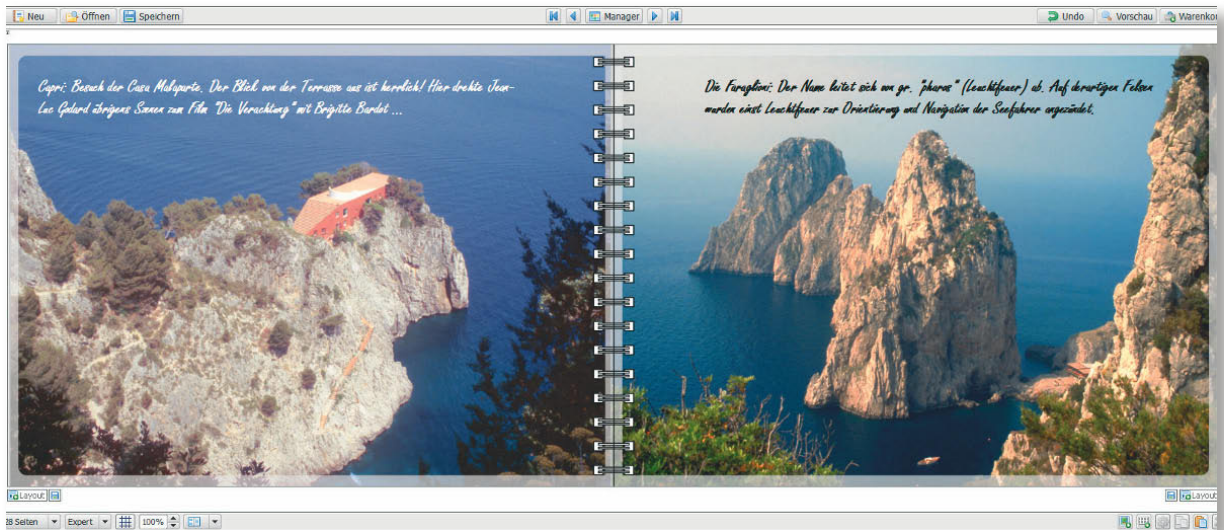


Mit dem Filter *Strichumsetzung* gelangen grafische Effekte: Wählen Sie beispielsweise eine maximale Strichlänge von 15.

Die Hell-Dunkel-Balance können Sie bei Motiven mit viel Schwarzanteil etwas reduzieren, damit das Motiv – wie beim Druck einer Radierung – nicht „zuläuft“, d. h. seine Zeichnung verliert.

Als Richtung des Strichverlaufs eignet sich vielfach Links unten->rechts oben, da die Achse in etwa der Bewegung der rechten Hand beim Schraffieren entspricht.

Eine geeignete Schablone aus dem Fotobuch-Bildeditor verleiht dem Motiv den richtigen Charme.



► Weitere Layoutseiten fest im Griff



Sobald Sie ein grundlegendes Layout für Ihr Reisetagebuch angelegt haben, können Sie es per Klick auf das kleine Diskettensymbol unterhalb der Ecken Ihrer Layoutseiten abspeichern, und zwar sowohl für die rechte als auch für die linke Seite. Damit entfällt das Kopieren von Bild- und Textboxen für die folgenden Seiten. Um die neue Seite mit der gespeicherten Layoutvorgabe zu versehen,



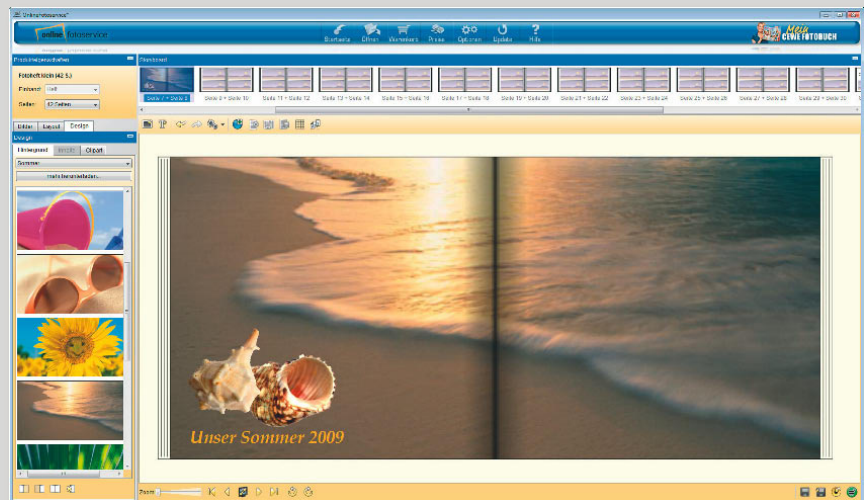
klicken Sie jeweils ganz links oder ganz rechts neben den Diskettensymbolen auf das Symbol *Layout*, wählen die gewünschte Variante und ziehen sie mit gedrückter Maustaste auf die Seite. Alternativ reicht auch ein Doppelklick auf die Vorlage. Übrigens können Sie auf diese Weise auch das Layout bereits bestehender Seiten problemlos ändern.



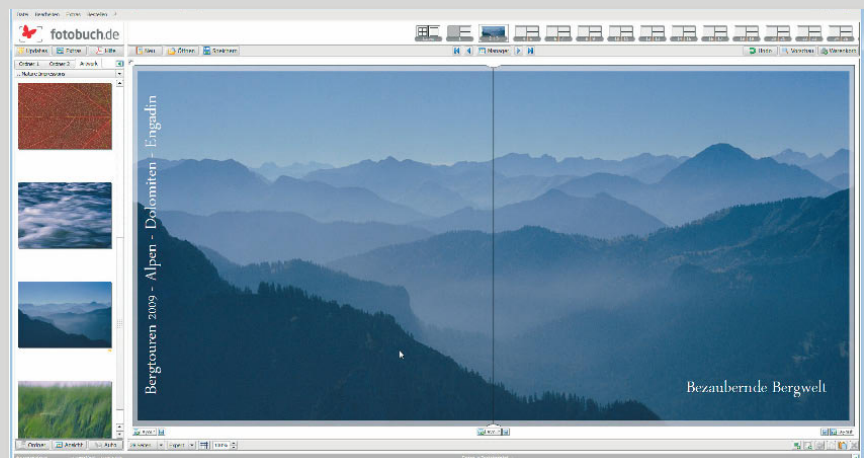
Artwork von Fotobuch-Editoren zum Thema „Reise“

Mit ein bisschen Glück und Suche werden Sie bisweilen auch in den Clipart- bzw. Artwork-Sammlungen der diversen Fotobuch-Anbieter aus dem Internet fündig, um eindrucksvolle Aufmacherseiten zu gestalten. Ein paar eigene Bild- oder Textkreationen „personalisieren“ die professionellen Standardmotive. Nach wie vor ist ein Sonnenuntergang am Meer oder die Sicht auf ein Panorama von Bergen atemberaubend, wenn Sie selbst daran teilhatten.

Beispiel: CEWE bzw. Pixum (die Clipart ist identisch) bietet per Klick auf die Schaltfläche mehr herunterladen diverse Hintergrundbilder an. Unser Beispiel stammt aus der Kollektion Sommer. Vorteil: Sie können das Motiv auf beide Hintergrundebenen legen, es setzt sich fort.



Im Designer von Fotobuch.de klicken Sie auf Extras für den Download aus der Kategorie Artwork. Unser Motiv findet sich in der Nature Impressions Collection unter Nature Impressions 1. Hier können Sie das Hintergrundmotiv nur dann über beide Seiten ziehen, wenn Sie eine entsprechend große neue Bildbox dafür anlegen. Bei



Einzelseiten ziehen Sie das Motiv einfach auf die Hintergrundfläche. Falls Sie eine bestimmte, hier vorgestellte Vorlage nicht finden: Die Anbieter verändern ihr Angebot von Zeit zu Zeit.



Ein Wintermärchen

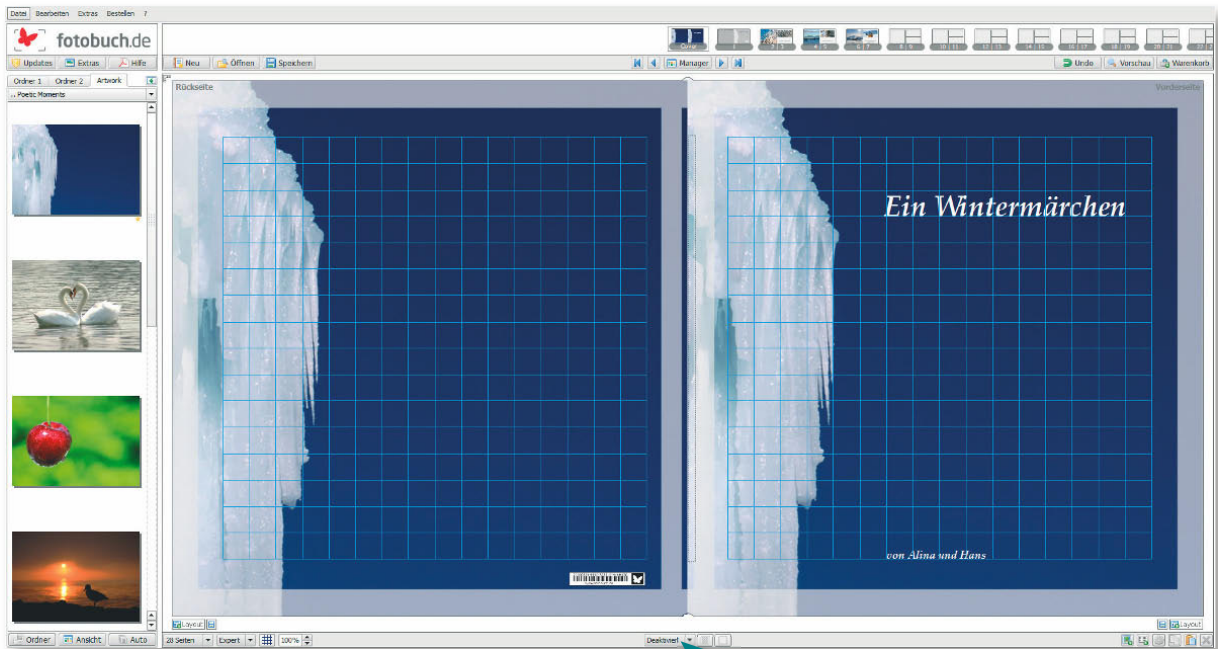
Mit einer gekonnten Mischung aus Artwork und eigenen Fotos gestalten Sie im *Designer* von *Fotobuch.de* Titel- und Innenseiten zu verschiedensten Themen. Wir haben uns das Thema „Winterreise“ vorgenommen. Es ist weiter gefasst als der pure Skiurlaub und erlaubt daher ein Potpourri an winterlichen Impressionen, bei denen es den Betrachtern Ihres Buchs warm ums Herz werden kann. Starten Sie also den *Designer* und wählen Sie ein Buchformat nach Wunsch.

► Tricks für eine Titelseite mithilfe von Artwork (oder eigenen Fotos)

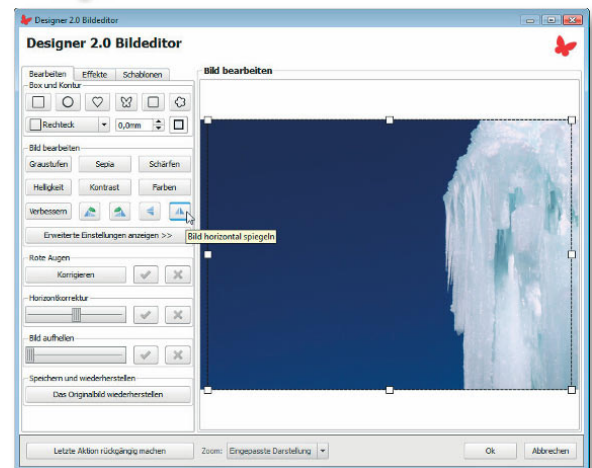
Die klirrenden Eiszapfen vor blauem Grund stammen aus der *Artwork*-Kollektion des *Designers* ebenso wie die Schneeflocken. Allerdings haben wir einzelne Elemente noch bearbeitet und verfeinert. Wie Sie für die Veränderung der Vorlagen vorgehen, erfahren Sie im Folgenden.



Klicken Sie auf der Website *Fotobuch.de* zunächst auf *Artwork*, um die Kollektion zu finden.



1. Wählen Sie das Motiv, das Sie als Hintergrundbild gespiegelt verwenden wollen, im Ordner *Artwork*. Wir haben uns für ein Bild aus der Sammlung der *Nature Impressions Collection* entschieden, das sich in der Serie der *Poetic Moments* befindet. Alternativ können Sie natürlich auch mit einem geeigneten eigenen Foto aus einem Ordner arbeiten.
2. Ziehen Sie das Bild in eine der vorangelegten Bildboxen auf der rechten Seite und löschen Sie die restlichen Bildboxen per **Entf**-Taste.
3. Damit das Motiv später ohne Unterbrechung über den mittigen Buchrücken läuft, wählen Sie als Layoutoption direkt darunter die Option *Deaktiviert*.
4. Dann vergrößern Sie das Foto, indem Sie an den Anfassern des Bildrahmens ziehen, bis es nach allen Rändern hin die Seite ausfüllt.
5. Kopieren Sie das Bild per **Strg** + **C** (Mac: Befehlstaste + **C**) und fügen Sie die Kopie mit



Strg + **V** (Mac: Befehlstaste + **V**) ein. Nun verschieben Sie die Kopie auf die linke Seite und positionieren sie derart, dass sie ebenfalls die komplette Seite abdeckt.

5. Mit einem Doppelklick darauf öffnen Sie den Bildeditor und klicken auf das Symbol *Bild horizontal spiegeln*. Prompt erhalten Sie den nahtlosen Übergang zur Seitenmitte hin.

Dies ist nötig, da der Designer zwar die Möglichkeit bietet ein Bild direkt auf den Hintergrund (wohlgemerkt, nicht auf eine Bildbox) zu ziehen, doch dieses Prinzip funktioniert nur bei den Innenseiten. Beim Cover, würde das Bild automatisch beide Seiten füllen und das Eiszapfen-Motiv wäre dann nur am Rand der Rückseite sichtbar.

Überdies bietet die Spiegelung des Motivs den Vorteil, dass die Bildgröße nur für die Hälfte einer Doppelseite ausreichen muss.

► Texte gestalten

Nun können Sie mit Doppelklick auf die vorhandenen Textboxen Ihre Cover-Texte im Texteditor eingeben und nach Belieben positionieren: Auf der Vorderseite etwa Titel und Autor, dasselbe am Buchrücken und einen passenden Text für die Rückseite des Buchs.

Tipp

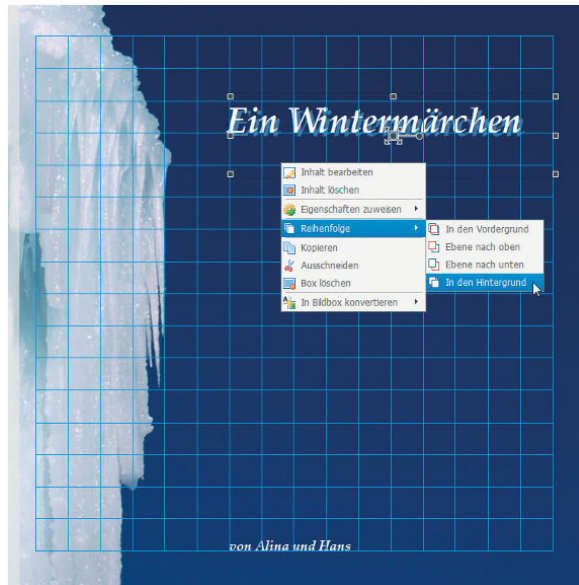
Hinterlegen Sie den Buchtitel mit einem Schatten, um ihn hervorzuheben. Dazu tippen Sie zunächst den Titel in den Texteditor in der gewünschten Farbe, z. B. Weiß.

Dann kopieren Sie den Titel per **Strg** + **C** (Mac: Befehlstaste + **C**) und fügen die Kopie mit **Strg** + **V** (Mac: Befehlstaste + **V**) ein. Mit einem erneuten Doppelklick auf die Kopie erhält der markierte Text nun eine dunklere Farbe – etwa Blau oder Grau. Dann ziehen Sie die Textbox nach unten weiter auf als das Original, um ihn später jederzeit anklicken zu können, und verschieben die Box mit den Pfeiltasten Ihrer Tastatur so weit nach links und unten, dass er den ursprünglichen Titel etwas überlappt.

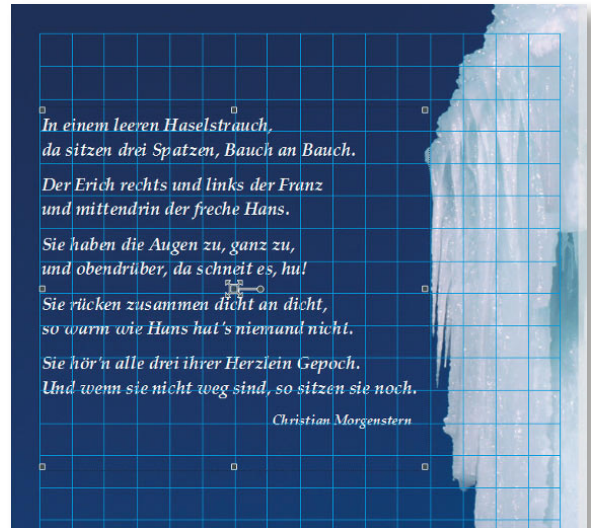
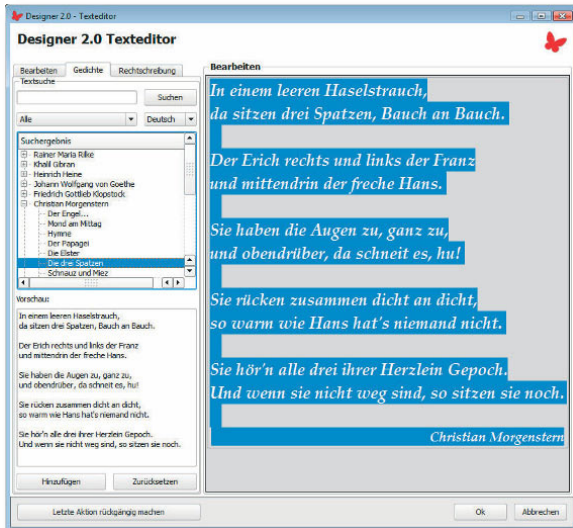
Per Klick mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **ctrl**-Taste) auf **Reihenfolge: In den Hintergrund** wandert er als Schatten nach hinten.



Für unser Wintermärchen wählten wir mit der „Palatino Linotype“ eine leicht verspielte Serifenschrift, die wir fett (B) und kursiv (I) anlegten. Den Textstil speicherten wir im „Stil-Manager“ mit Klick auf das Symbol „Textstil speichern“ zur Wiederverwendung.



Ein Schatten für den Titel: Farbig unterlegt wirkt der Titel auf Ihrer Cover-Seite stärker akzentuiert – per Kopie der Textbox ein Kinderspiel.



Für die Cover-Rückseite eignet sich ein kurzer Einführungstext oder eventuell auch ein passendes Gedicht:

Im Texteditor des Designers befindet sich unter dem Karteireiter *Gedichte* eine beachtliche Sammlung literarisch hochwertiger Gedichte zu verschiedenen Themen – von ernst bis heiter, von der Liebe bis hin zur Nacht.

Sie müssen ja nicht unbedingt auf die etwas belehrend klingenden „Aphorismen“ zurückgreifen, die hier ebenfalls enthalten sind und bisweilen an gestylte Bauernregeln erinnern!

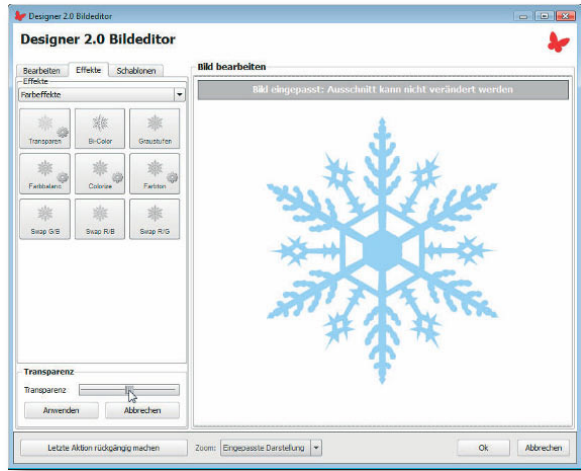
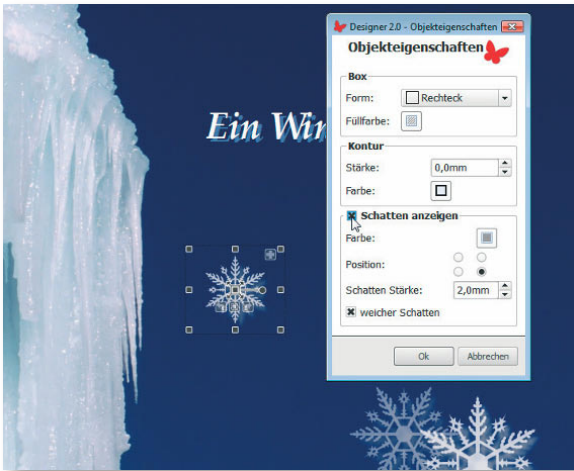
Wir entschieden uns für ein humoriges Gedicht von Christian Morgenstern mit dem Titel „Die drei Spatzen“, passend zu unserem Winterthema. Und so geht's:

1. Wählen Sie das gewünschte Gedicht aus, markieren Sie dessen gesamten Text mit gedrückter Maustaste und kopieren Sie ihn wiederum mit dem Befehl **[Strg] + [C]** (Mac: Befehlstaste+ **[C]**).
2. Klicken Sie in die erste Zeile des Bearbeitungstextfensters. Mit **[Strg] + [V]** (Mac: Befehlstaste+ **[V]**) landet der Text darin und kann entsprechend editiert werden.

► Schneeflockchen – Weißbröckchen – Artwork

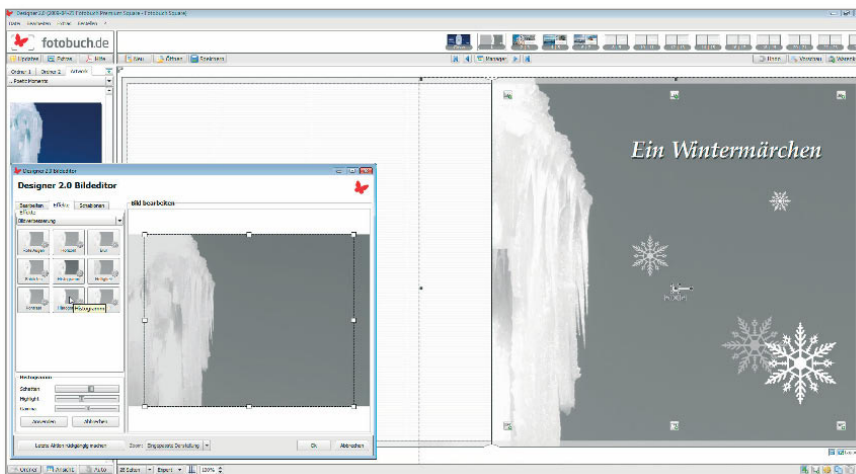
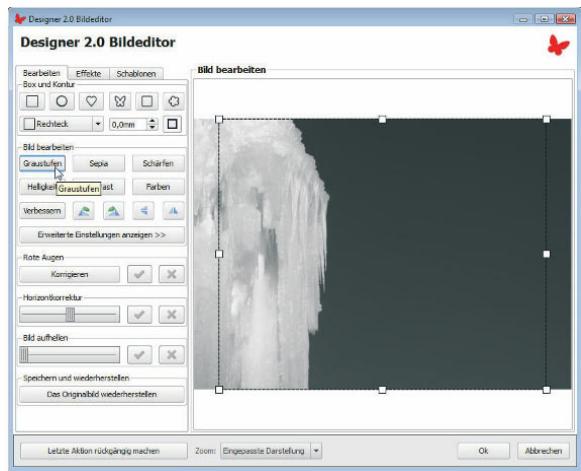
Die *Artwork* des Designers bietet viele Grafiken zu Themen wie Jahreszeiten, Winter oder Weihnachten, die, wie auch bei anderen Fotobuch-Editoren, oft nur im Comic-Stil verfügbar sind. Aufgefallen sind uns allerdings die filigranen Schneeflocken, die Sie selbst mit dem *Eigene-Form-Werkzeug* in Photoshop Elements nicht annähernd so zierlich gestalten können.





Die Schneeflocken können Sie mit Klick auf *Extras* unter *Artwork: Christmas Collection: Snowflakes* herunterladen. Nach einem Neustart des Designers ist die Artwork verfügbar. Ziehen Sie das gewünschte Symbol dann in eine neue Bildbox und bestimmen Sie Größe und Position.

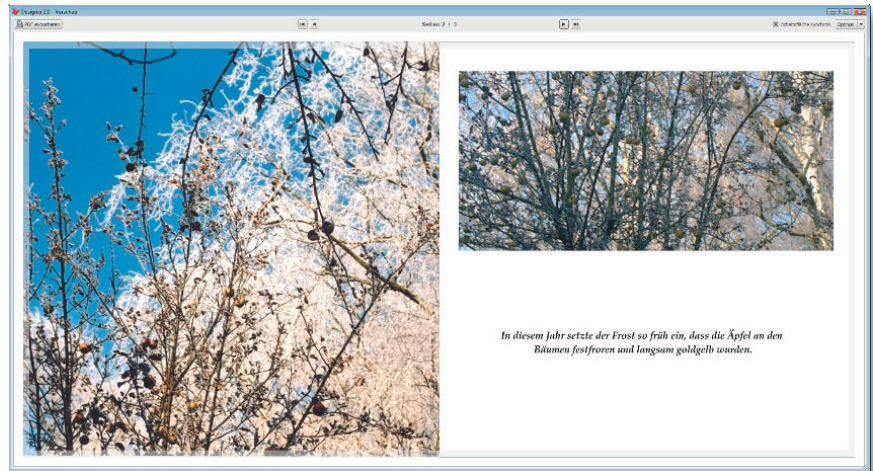
Verfeinern Sie den Schneestern nach Belieben mit einem weichen Schatten in mittlerem Grau, indem Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **ctrl**-Taste) die *Objekteigenschaften* auswählen und dort *Schatten anzeigen* sowie *weicher Schatten* anklicken. Recht effektiv wirkt auch eine Reduktion der Transparenz per *Bildeditor: Effekte: Farbeffekte*.



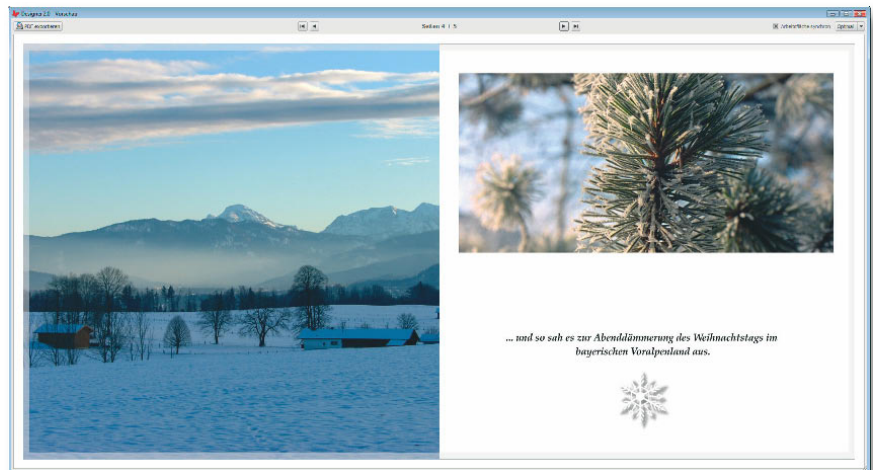
Bei einem „Fotobuch Premium“ besteht die erste linke Seite aus einem edlen Vorsatzpapier. Die erste rechte Seite ist der „Schmutztitel“. Hier können Sie die Titelseite etwa in zarten Grautönen nachbauen. Achtung: Diese Innenseite ist etwas kleiner als das Cover, orientieren Sie sich daher am Raster! Wir verwandelten das Titelmotiv im Bildeditor unter „Bearbeiten“ in „Graustufen“ und regelten die Helligkeit per „Effekte“ im „Histogramm“.



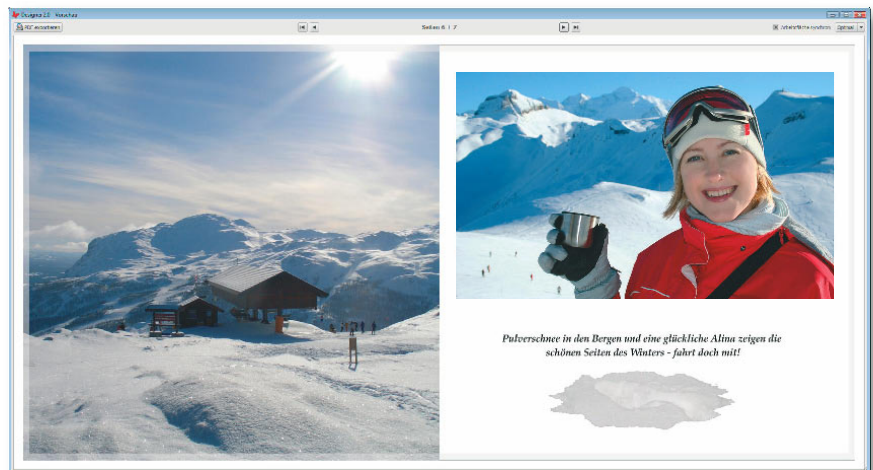
Legen Sie die Innenseiten Ihres Winterbuchs doch nach dem musikalischen Prinzip von Thema (links) und Variation (rechts) an. Mit den mittig gesetzten Textzeilen erzielen Sie eine beschauliche, fast meditative Bildwirkung.



Auch bei der Gestaltung der Innenseiten können Sie immer wieder auf Artwork-Elemente wie die Schneeflocken zurückgreifen. Damit sich die weißen Flocken vom weißen Hintergrund genügend abheben, wählen Sie in den „Objekteigenschaften“ als Schattenfarbe ein mittleres Grau.



Personenaufnahmen „bezeugen“ quasi das Bildgeschehen und beziehen den Betrachter stärker ein. Ein kleiner Freisteller oder eine Detailaufnahme wie der Fußabdruck im Schnee rechts unten beleben die Bildseiten. Wir haben uns hier den Zuschnitt des Motivs gespart, indem wir eine unregelmäßige Form aus den „Schablonen“ im Bildeditor anwandten.



Gegensätze ziehen sich an!

Wenn Sie Bilder zu verschiedenen Gruppen zusammenstellen, hilft es, gewisse Grundregeln zu beachten. Zur Basis gehört, wie bereits in anderen Kapiteln erwähnt, dass Sie von einem bestimmten Grundlayout über alle Seiten hinweg ausgehen. Variationen sind erwünscht und notwendig, sofern Sie vorhandene Bildachsen bzw. Proportionen in der Horizontalen oder auch der Vertikalen beibehalten. Die richtige Kombination der Bilder auf einer Doppelseite jedoch schafft die nötige Spannung und Lebendigkeit.

- ✓ **Groß und klein** – wie das abfallende Foto auf der linken Seite und dazu die Vierergruppe mit Text auf der weißen rechten Seite.
- ✓ **Totale versus Nahaufnahme**, entsprechend der Gesamtansicht der beiden Taucher unter Wasser im Kontrast zu der Taucherin, die direkt ins Bild blickt oder auch zur Taucherbrille.
- ✓ **Vollbilder plus Freisteller bzw. teilweise freigestelltem Motiv**. So wird die Taucherbrille mit Schnorchel zum asymmetrischen Akzent der regelten Vierergruppe von Fotos.
- ✓ **Subjekt und Objekt mixen**: Richten Sie den Blick abwechselnd auf Familienmitglieder bzw. Reisegefährten selbst und dann auf das, was sie sehen oder erleben. Damit werden Eindrücke plastisch.
- ✓ **Wechsel der „Location“**, wie Filmprofis sagen, hier die Unterwasser- gegen die Überwasserbilder. Unbewusst entsteht damit eine zeitliche Synchronizität der Ereignisse.
- ✓ **Farbliche Entsprechungen und Kontraste**: Auf den Beispielseiten spielt die Farbe Blau die beherrschende Rolle. Die gelben Akzente der Fische links korrespondieren mit dem gelben Ärmel der Taucherin rechts. Einen wohltuenden Kontrast zum starken Blau bilden die hellen sandfarbenen Flächen.
- ✓ **Asymmetrie erzeugt Dynamik**: Die bildnerische Komposition folgt ihrer eigenen optischen Logik. Anstatt die beiden Überwasserfotos nach oben und die Unterwasserfotos nach unten zu setzen, erzeugt die x-förmige asymmetrische Anordnung Spannung und Ausgewogenheit.
- ✓ **Wie die Bilder, so die Texte**: Wenn die Texte den gleichen Prinzipien folgen wie die Bilder, dann wirken sie begleitend und harmonisch. Der Titel auf der linken Seite beansprucht keinen zusätzlichen Farbton, sondern greift das Gelb der Fische auf. Die zartgrauen Texte rechts folgen dezent der kreuzweisen, asymmetrischen Bildanordnung: oben linksbündig, unten rechtsbündig.



Aufnahmetipps für ein lebendiges Reisefotobuch

Ein wenig Planung und Sorgfalt beim Fotografieren am Reiseort lohnt sich für unvergessliche Erinnerungen. Damit Sie bei der Gestaltung Ihres Fotobuchs über ausreichendes und vielfältiges Bildmaterial verfügen, beachten Sie bitte die folgenden Fototipps:

- ✓ **Attraktionen:** Natürlich sollten Ihre Fotos die wichtigen Attraktionen Ihres Reiseorts darstellen, seien es Architektur, Landschaft oder Monumente. Ein Foto vom Zabriskie-Point in Nevada, ein balinesischer Tempel, eine gotische Kathedrale oder auch die Freiheitsstatue in New York bieten wichtige Ankerpunkte Ihrer Reise.
- ✓ **Den Blick verkehren:** Fotografieren Sie aber nicht nur die Attraktionen selbst, sondern wenden Sie Ihren Blick auch einmal auf die staunenden Touristen um Sie herum. Damit vermitteln Sie den Betrachtern Ihres Fotobuchs ein ganzes Stück mehr an ungewohnten Eindrücken.
- ✓ **Details:** Richten Sie Ihr Augenmerk zwischendurch auf Details, die Ihren persönlichen Blick auf die Dinge offenbaren. Ob es das Lächeln Ihrer Tochter ist, die saftige Melone am Wochenmarkt, der mit Früchten dekorierte Drink am Pool oder die kleine grünbraune Eidechse in der Sonne – die Motive sprechen für sich selbst. Auf einem guten Foto muss nicht immer „alles drauf“ sein“. Weniger ist oft mehr.
- ✓ **Eigene Entdeckungen:** Abseits der Standardrouten treffen Sie auf Orte, Szenen und Menschen, die Ihnen und den Betrachtern Ihrer Bilder viel mehr von der Mentalität und Ausstrahlung des Urlaubsorts verraten. Bleiben Sie jedoch behutsam und unaufdringlich, befolgen Sie die Regeln Ihres Gastlands und bitten Sie Personen, die Sie fotografieren wollen, freundlich um Erlaubnis.

Mit dem Makroobjektiv, bzw. Makro-modus Ihrer Kamera halten Sie Details fest, die Emotionen transportieren und damit eine ganz besondere Stimmung in Erinnerung rufen.



Objekte

in Szene setzen



Kapitel 6

Objekte in Szene setzen

Produktfotos, Broschüren und Kataloge elegant inszeniert



Fotobücher können mehr sein, als nur dekorative Alben – zum Beispiel Kataloge, Verzeichnisse, Übersichten und Broschüren.

Wo immer nur eine kleine Auflage in höchster Druckqualität gefragt ist, können Fotobücher vom Preis-Leistungs-Verhältnis her spielend die Erzeugnisse von Druckereien und Copyshops unterbieten.

Das Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten von Fotobüchern in Verbindung mit Produktfotos reicht von der illustrierten Speisekarte über den farbenprächtigen Katalog der Schallplatten-, Uhren- oder Kunstsammlung bis hin zum repräsentativen Musterbuch, das dem Kunden im Laden präsentiert wird.

Ob Sie nun Eis, Blumengestecke, Lampenkreationen oder Gemälde und Antiquitäten anbieten – Ihr Angebot wird Nachfrage wecken.

	
<i>Früchtetraum</i> Komposition aus roten Früchten	€ 4,50
<i>Zitronensorbet</i> Süß und sauer in vollendeter Harmonie	€ 4,50
<i>Schokomousse</i> Zart und cremig mit dem köstlichen Schokoladegeschmack	€ 4,50
<i>Erdbeercarpaccio</i> Wunderbar frisches Geschmackserlebnis	€ 4,50
	
	

Tipps und Tricks zur Objektphotografie

Um ein Fotobuch mit ansprechenden Aufnahmen von Objekten zu füllen, benötigen Sie das perfekt passende Zubehör.

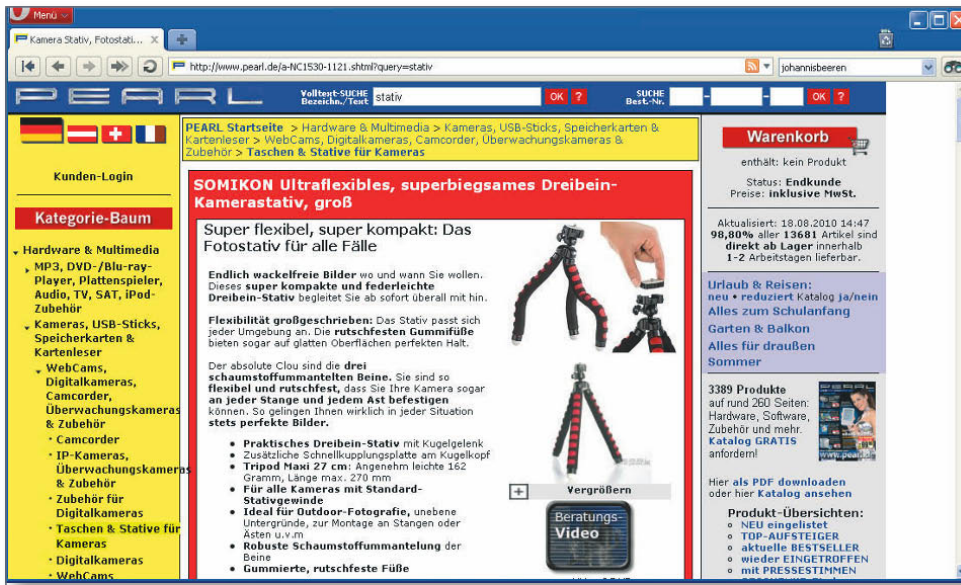
Wenn Sie häufig Produktfotos machen möchten, bietet es sich an, ein eigenes Fotostudio dafür einzurichten. Sie müssen allerdings keinen zusätzlichen Raum anmieten und mit teuren Utensilien füllen.

Sie zweckentfremden ganz einfach einen beliebigen Tisch, besorgen einen großen weißen Pappkarton als Unterlage und platzieren darauf ein kompaktes Tischstativ mit montierter Digitalkamera. Rechts und links davon stellen Sie jeweils eine handelsübliche Schreibtischlampe mit Halogenbirne. Durch die gleichmäßige Beleuchtung



von zwei Seiten werden störende Schattensäume um das Motiv herum vermieden. Die Kosten für solch ein persönliches Fotostudio liegen bei unter 30 Euro – eine lohnende Investition!

Günstige Ministative für den Einsatz auf dem Tisch gibt es z. B. bei www.pearl.de für weniger als 5 Euro. Diese eignen sich allerdings nur für leichte Kameras.

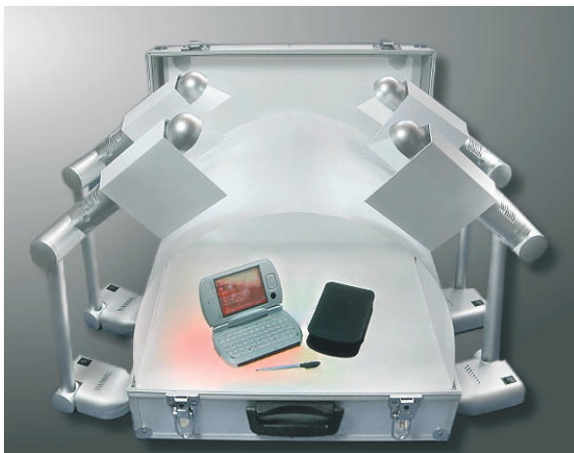


Bei www.pearl.de gibt es eine große Auswahl an funktionalen und preiswerten Komplettsystemen, bestehend aus Lichtzelten und Lampen.

Alternativ können Sie die Schreibtischlampen auch durch lichtstarke Halogenstrahler aus dem Baumarkt ersetzen – bei diesen wattstarken Geräten sollten Sie allerdings stets darauf achten, dass in der Nähe befindliche Objekte wie Motiv und Kamera nicht überhitzen.

Wer es gerne eine Nummer professioneller hat, kann ein Ministudio erwerben. Diese gibt es in günstigen Komplettpaketen inklusive Lichtzelt

aus Kunststoff und Leuchten z. B. bei www.pearl.de (Suchbegriff „Lichtzelt“) oder als portable Lösungen in Koffern und als Stecksysteme für unterwegs beim Anbieter *t&d-Shop* (<http://www.mini-fotostudios.de>). Wer sich über die Tabletop-Fotografie im Allgemeinen schlau machen möchte, wird auf der Website der *Lighting Academy* fündig (<http://www.lighting-academy.com>).



Der *t&d-Shop* (www.mini-fotostudios.de) bietet Ministudios schon zu Preisen zwischen 80 und 150 Euro an.

► Objekte perfekt ablichten

Legen Sie das Motiv auf den Karton, der nach hinten hochgewölbt ist, damit sich eine „Hohlkehle“ ergibt, und richten Sie die Kamera im passenden Winkel darauf aus. Jetzt sollten Sie noch einige wichtige Grundeinstellungen vornehmen:

1. Wählen Sie die höchstmögliche Auflösung Ihrer Kamera – auch wenn das Bild später im Fotobuch ganz klein abgebildet werden soll. Je besser das Ausgangsmaterial, desto schöner wird das verkleinerte Endergebnis.
2. Sollte es bei sehr kleinen Objekten aufgrund des geringen Abstands zwischen Motiv und Objektiv zu Fokussierungsproblemen kommen, können Sie das Problem mit zwei Kniffen lösen. Schalten Sie die Kamera vom Autofokus-Modus in den manuellen Scharfstellungsmodus und regeln Sie die Bildschärfe mit dem Einstellring am Objektiv. Sollten Sie immer noch Schwierigkeiten bei der Scharfstellung haben, aktivieren Sie den Makro-Modus der Kamera, falls sie darüber verfügt. Generell vermeiden Sie mit größerem Abstand und Zoomen starke perspektivische Verzerrungen.

► Auf das Licht kommt es an

Mit folgenden Tipps bannen Sie Ihre Produkte in höchster Qualität auf den CCD-Sensor und vermeiden aufwendige Nachbearbeitungsmaßnahmen.

1. Nutzen Sie – wenn möglich – das Tageslicht. Ein gleichmäßig ausgeleuchteter heller Raum oder ein Balkon ohne direkte Sonneneinstrahlung sind die idealen Umfeldler für Ihre Fotoshootings. Aufgrund des homogenen Tageslichts wirken die Farben im Foto wesentlich natürlicher.



Dieser Schuh wurde mit einem Weitwinkelobjektiv aus nächster Nähe aufgenommen – er erscheint stark perspektivisch verzerrt. Als Effekt kann dies durchaus spannend und dynamisch wirken.



Ein Abstand von etwa zwei Metern und ein leichtes Teleobjektiv verhindern die perspektivische Verzerrung. Der Schuh wird somit in seinen realistischen Proportionen dargestellt.

2. Vermeiden Sie direkte Blitzlichtaufnahmen. Der eingebaute Blitz Ihrer Kamera sollte zugeklappt bleiben – denn nicht nur die Farben leiden unter den künstlichen Lichtblitzen, sondern darüber hinaus bilden sich an Motivkanten und spiegelnden Flächen unschöne Reflexionen. Ausnahme stellen externe Blitzgeräte dar, die sich nach oben ausrichten lassen und das Motiv indirekt ausleuchten.
3. Fertigen Sie Fotoserien mit unterschiedlichen Kameraeinstellungen und Objekt-/Motivabständen an – so können Sie fast sicher sein, dass sich das perfekte Bild unter den Aufnahmen findet.



► Das Motiv in Szene setzen

Besonders dann, wenn Ihre Kamera über eine relativ geringe Auflösung verfügt, sollten Sie das Motiv formatfüllend abbilden, um viele Details einzufangen. Denn es gibt nichts Schlimmeres als verzerrte Weitwinkelaufnahmen von Tischen und Böden, auf denen sich das eigentliche Motiv verloren in der Mitte befindet. Bringen Sie

Kamera und Motiv möglichst auf „Augenhöhe“ – in den meisten Fällen ist dies die beste Perspektive für schöne Produktfotos. Werden Bilder aus der Vogelperspektive aufgenommen, wirkt dies manchmal „von oben herab“. Die Froschperspektive hingegen lässt das Produkt groß und mitunter bedrohlich wirken.

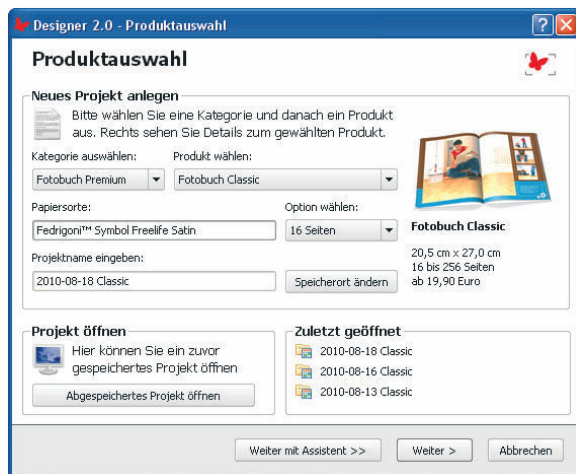
Praxisbeispiel: eine Dessertkarte mit Fotobuch.de Designer 2.0



Das nachfolgende Beispiel – eine „Speisekarte“ für eine Eisdiele – lässt sich beliebig abwandeln für andere produktorientierte Fotobücher, in denen Textlisten mit Produktfotos kombiniert werden. Wegen seiner exakten Positionierungsmöglichkeiten und Textfunktionen haben wir für diese Aufgabe den *Foto Designer 2.0* von www.fotobuch.de gewählt.

► Grundlayout und Titelseite anlegen

1. Als Vorlage für die Speisekarte haben wir die Kategorie *Fotobuch Premium* und das Produkt *Fotobuch Classic* mit 16 Seiten gewählt.
2. Schließen Sie eventuell erscheinende Hinweis-Dialogboxen. Da in diesem Projekt keine Vorlagen verwendet werden, können Sie die kleine (unscheinbare) grüne Schaltfläche rechts unten klicken, um mehr Platz für Ihre Layoutseiten zu haben.
3. Entfernen Sie alle vorgegebenen Text- und Bildrahmen von der Vorder- und Rückseite des Fotobuchs, indem Sie bei gedrückter Maustaste einen Auswahlrahmen um alle Elemente auf beiden Seiten herum aufziehen und die Taste **[Entf]** drücken.



4. Klicken Sie im Vorschaubereich links unten auf die Schaltfläche *Ordner* und wählen Sie jenen Ordner auf der Festplatte Ihres Computers aus, in dem sich die Objektaufnahmen befinden. Wichtig ist, dass es sich bei den Bildern um *JPG*- oder *PNG*-Dateien handelt. Für den Hintergrund der Titelseite haben wir – passend zum Thema „Desserts“ – eine Makroaufnahme von Johannisbeeren gewählt. Das Titelbild wird bei gedrückter gehaltenen Maustaste vom Vorschaubereich über die rechte Seite (Titelseite) gezogen, sodass an den Ecken der Titelseite dreieckige Markierungen erscheinen. Dies impliziert, dass die entsprechende Bilddatei als Hintergrundbild eingebunden wird.



5. Nun ändern Sie den *Stil* des Buchrückens durch einen Klick auf die Schaltfläche ganz unten in der Mitte auf *Nur Farbe*. Klicken Sie auf das Farbfeld rechts daneben und wählen Sie die Option *Pipette*. Suchen Sie mit der Pipette einen Farbton aus, der im Titelbild enthalten ist, um ihn per Mausklick auf den Buchrücken zu übertragen. Im Beispiel ist das der Rotton der Johannisbeeren.



► Textboxen generieren

1. Klicken Sie unten rechts auf das Icon *Textbox*, um ein neues Textfeld zu erzeugen. Doppelklicken Sie in den Textrahmen, um den *Texteditor* aufzurufen. Hier geben Sie den Titel *DESSERTS* in Versalien ein und formatieren ihn in einer passenden Schriftart – im Beispiel wurde die Systemschrift *Trebuchet MS* in einer Größe von 80 Punkt verwendet.

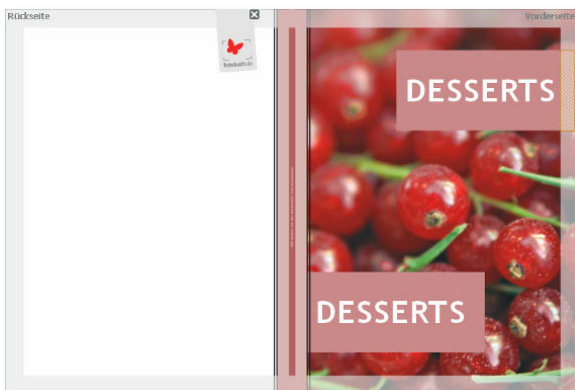




2. Klicken Sie unter *Textbox und Ausrichtung* auf die rechte Schaltfläche mit der Aufschrift *Farbe* und klicken Sie mit der *Pipette* in den Buchrücken, um den zuvor bestimmten Farbton als Hintergrundfarbe für den Textkasten festzulegen.



3. Die Textfarbe ist noch Schwarz – wenn Sie dies ändern möchten, klicken Sie auf das unterstrichene A-Symbol. Wir haben als Textfarbe Weiß gewählt. Passen Sie die Textgröße Ihren Anforderungen an. Wir haben die Größe auf den Schriftgrad 70 verändert. Mit einem Klick auf die Schaltfläche *Mitte* positionieren Sie die Schrift exakt mittig innerhalb der Textbox. Um den Schriftzug ein wenig vom linken Rand der Box wegzurücken, geben Sie in das Feld *Vertikaler Abstand zum Rand* den Wert 7 mm vor.



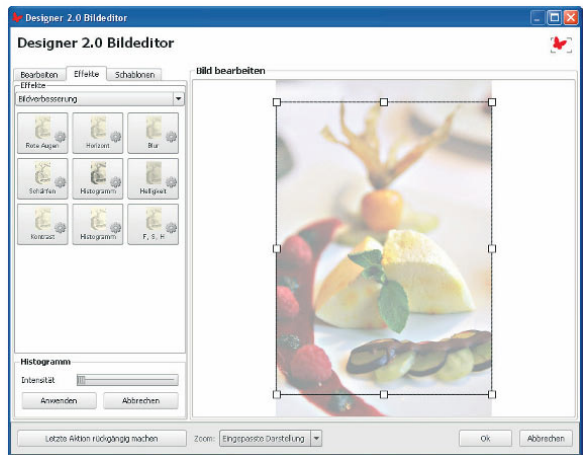
4. Verlassen Sie den Texteditor mit einem Klick auf *OK* und positionieren Sie die Textbox am oberen rechten Rand der Titelseite. Nun erzeugen Sie ein Duplikat der Textbox für den Schriftzug am unteren Seitenrand. Dazu befördern Sie die Box mit der Tastenkombination **Strg** + **C** (Mac: Befehlstaste + **C**) in die Zwischenablage und fügen sie mit **Strg** + **V** (Mac: Befehlstaste + **V**) ein, um sie nach links unten zu verschieben.

- Doppelklicken Sie in die neue Textbox, ändern Sie den Schriftzug im Texteditor in „im Eiscafé Mario & Luigi“ und reduzieren Sie die Schriftgröße auf *40 Punkt*. Damit der Text nicht am linken Titelseitenrand klebt, erhöhen Sie den *vertikalen Abstand zum Rand* auf *20 bis 25 mm*. Erzeugen Sie, wie in Schritt 4 beschrieben, eine weitere Kopie der Box für die Rückseite, die Sie mit dem Slogan „Fröhliche Dessertzeit“ in der Schriftgröße *20 Punkt* füllen.



► Die Rückseite des Covers gestalten

- Die Illustration für die Rückseite der Eiskarte wird aus dem Vorschaubereich über die linke (Rück-)Seite gezogen. Ein Doppelklick auf die Seite öffnet den *Bildeditor*, in dem Sie den Bildausschnitt durch Verschieben des gestrichelten Rahmens bei gedrückt gehaltener Maustaste perfekt anpassen.
- Damit das Bild nicht mit der Vorderseite konkurriert, haben wir es etwas aufgehellt. Rufen Sie dazu wieder den Bildeditor auf und klicken Sie auf *Erweiterte Einstellungen anzeigen*. Anschließend klicken Sie auf *Helligkeit* und ziehen den oberen Regler so weit nach rechts, bis Ihnen das Ergebnis gefällt. Verringern Sie eventuell auch den *Kontrast* und bestätigen Sie mit *OK*. Voilà – das vormals kontrastreiche Foto präsentiert sich nun dezent.



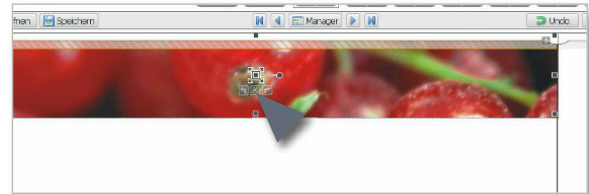


► Eine Innenseite mit Text gestalten

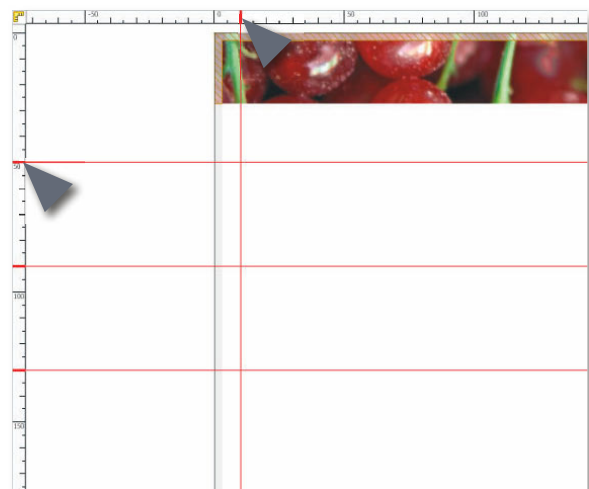
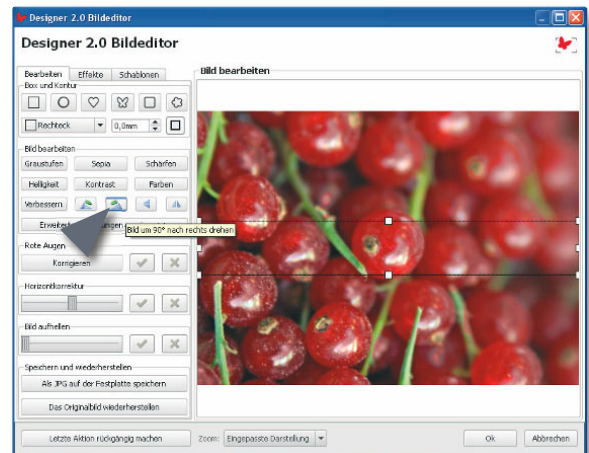
1. Klicken Sie im Storyboard auf die Seiten, die Sie gestalten möchten, und löschen Sie wieder alle vordefinierten Bildrahmen. Erzeugen Sie im Folgenden aus dem Hintergrundbild der Titelseite einen Balken für den oberen Seitenrand, der das Thema aufnimmt und durch das gesamte Buch trägt. Ziehen Sie auf der linken Seite eine neue Bildbox auf, die ein wenig über den oberen und linken Seitenrand hinausragt (Fachjargon: mit Anschnitt) und rechts am Mittelsteg endet. Ziehen Sie die Titelgrafik in die Box und führen Sie einen Doppelklick in den Rahmen aus, um den Bildeditor zu öffnen.
2. Um mehr horizontale Auflösung zu erhalten, kippen Sie nun den Rahmeninhalt um 90°, indem Sie einmal auf das Icon *Bild um 90 Grad nach rechts drehen* klicken. Verschieben Sie dann das gestrichelte Auswahlrechteck in der Vorschau so lange, bis es einen möglichst interessanten Ausschnitt umrahmt.
3. Nun aktivieren Sie mit einem Klick auf das L-förmige Icon in der oberen linken Ecke der Arbeitsfläche die Lineale. Ziehen Sie bei gedrückter Maustaste eine Hilfslinie aus dem linken Lineal über die linke Seite, so dass diese 10 mm vom linken Seitenrand zum Liegen kommt, und fügen Sie eine weitere an der Position 190 mm hinzu. Ziehen Sie dann vier Hilfslinien aus dem oberen Lineal auf die Seite, die sich bei 50 mm, 90 mm, 130 mm und 170 mm befinden sollten. An diesen Hilfslinien richten Sie später die Textboxen mit den Produktbeschreibungen exakt aus.

Tipp

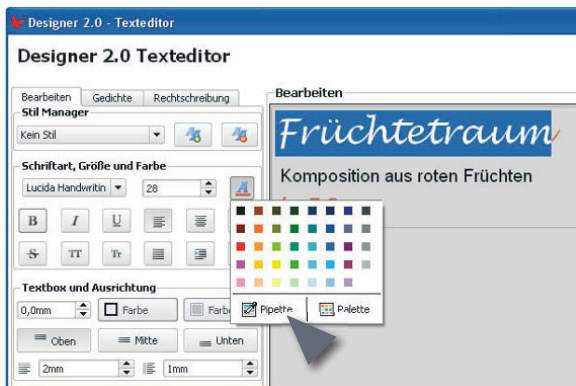
Hilfslinien lassen sich hervorragend numerisch positionieren, wenn Sie auf die markierte Position der Hilfslinie im Lineal klicken – daraufhin öffnet sich eine Dialogbox, in die Sie die Werte direkt eingeben können.



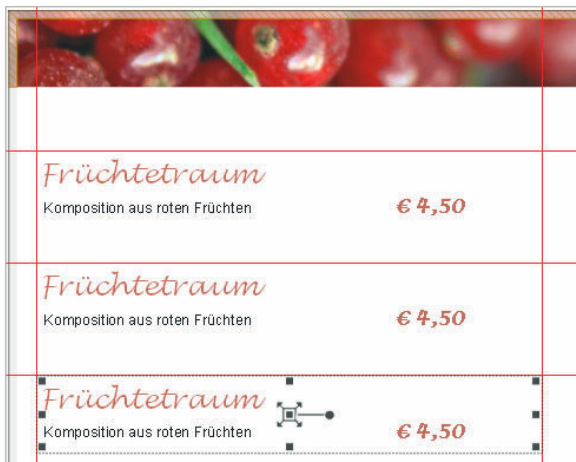
Wenn Sie den kleinen mittleren Button unter dem Verschieben-Anfasser anklicken, lässt sich anschließend der sichtbare Ausschnitt des Bilds verschieben, ohne dass Sie den Bildeditor dazu öffnen müssen.



Klicken Sie mit der linken Maustaste an den Bereichen ins Lineal, wo die Hilfslinie im Lineal dargestellt ist, um die Position exakt einstellen zu können.



Auch hier können Sie wieder die „Pipetten-Technik“ einsetzen und nach einem Klick auf Pipette eine Farbe aus dem Bild auf Ihrer Seite wählen. Wichtig ist immer, dass der entsprechende Text zuvor markiert wurde.



- Erzeugen Sie eine neue Textbox und richten Sie diese an der oberen horizontalen Hilfslinie aus. Geben Sie in das Feld rechts die Produktbezeichnung ein – in unserem Fall „Früchtetraum“, gefolgt von der Produktbeschreibung in der nächsten Zeile. Für die Produktbezeichnung wurde der dynamische Schmuckfont *Lucida Handwriting* in der Größe 28 Punkt gewählt, während die Beschreibung in der sachlichen *Arial* (14 Punkt) gesetzt wurde. Am Ende der Beschreibung fügen Sie mit der -Taste drei Tabstopps ein, um am rechten Rand den Preis in der Schmuckschrift (20 Punkt) einzugeben.

Die Anzahl der zu setzenden Tabulatoren kann je nach Textlänge abweichen.

- Markieren Sie den Produktnamen und klicken Sie in dem Bereich *Schriftart, Größe und Farbe* auf das das Icon mit dem unterstrichenen A. Wählen Sie einen passenden Farbton für das Dessert aus.

- Verlassen Sie den Texteditor mit einem Klick auf OK und befördern Sie die fertige Textbox mit (Mac: Befehlstaste+) in die Zwischenablage. Platzieren Sie durch Drücken von (Mac: Befehlstaste+) eine Kopie der Textbox auf die Arbeitsfläche und richten Sie diese an den „magnetisch“ wirkenden Hilfslinien aus. Wiederholen Sie diesen Vorgang noch zwei Mal, um am Ende vier identische Textboxen auf der Seite vorzufinden.



7. Nun bearbeiten Sie die neuen Textboxen im Texteditor, indem Sie Produktnamen, Beschreibungen und Preise entsprechend anpassen. Für die verschiedenen Sorten suchen Sie zudem passende Farben aus. An den unteren linken Seitenrand platzieren Sie eine Clipart oder eine Produktaufnahme, die einen optischen Akzent bildet und damit die Textlastigkeit der Seite durchbricht. Im Falle unseres Beispiels ist eine Erdbeere der Blickfang am unteren Seitenrand.



8. Nun können Sie wahlweise die Textboxen auf die rechte Seite kopieren und wie beschrieben anpassen oder Sie wählen eine visuell sehr ansprechende Variante mit einer formatfüllenden Illustration auf der rechten Seite. Hierfür wurde im Beispiel die bereits für die Rückseite der Karte verwendete Aufnahme als Hintergrundbild eingebunden – diesmal allerdings in ihrer ganzen Farbenpracht!



Das Ergebnis der Gestaltung soll als Anregung für verschiedene Produkte wie Speisekarten, Verzeichnisse oder Kataloge dienen.



Katalognummer 123
Porzellanfiguren Rokoko-Paar
um 1760
25 cm Höhe, 950 g Gewicht
Nymphenburger Porzellanmanufaktur,
nach einem Entwurf von Franz Anton Bustelli.



Katalognummer 124
Zinn-Service
um 1925
Krug 25 cm, Becher 15 cm, Gesamtgewicht ca. 1,5 kg
Formschöner Krug mit sechs Bechern und
Untersetzen, alle Teile gepunzt.



Katalognummer 125
Standuhr in Barock-Manier
um 1900
30 cm Höhe, ca. 2 kg Gewicht
Funktionstüchtiges Werk, leichte Gebrauchsspuren.



Variation: ein illustrierter Katalog

Für illustrierte Kataloge sind Fotobücher ebenfalls ideal geeignet. Das nächste Beispiel zeigt Ihnen, wie Sie eine Katalogstruktur anlegen und diese auf alle Folgeseiten übertragen, um nur noch Bilder und Texte anzupassen.

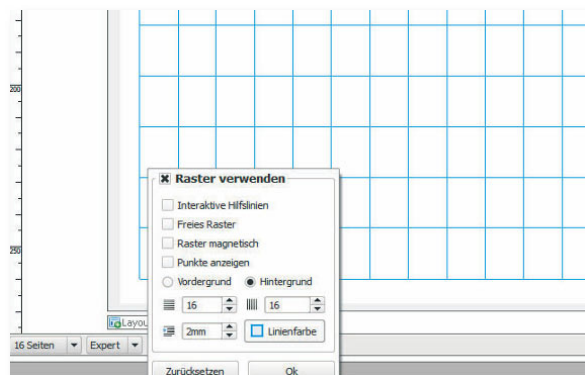
Auch für diese Aufgabe ist der *Designer 2.0* von www.fotobuch.de ideal geeignet. Die Vorlage und das Format sind identisch mit dem Eiskarten-Beispiel: Die Kategorie ist *Fotobuch Premium* und das Produkt *Fotobuch Classic*.

► Grundlayout anlegen

1. Beim präzisen Anordnen der Elemente wird Ihnen das *Raster* wertvolle Dienste leisten. Klicken Sie unten auf das Icon



mit dem Gitterraster und aktivieren Sie die Funktion *Raster verwenden*. Stellen Sie sicher, dass die feinste Rasterung 16×16 und die Option *Hintergrund* eingestellt sind, und bestätigen Sie mit *OK*.

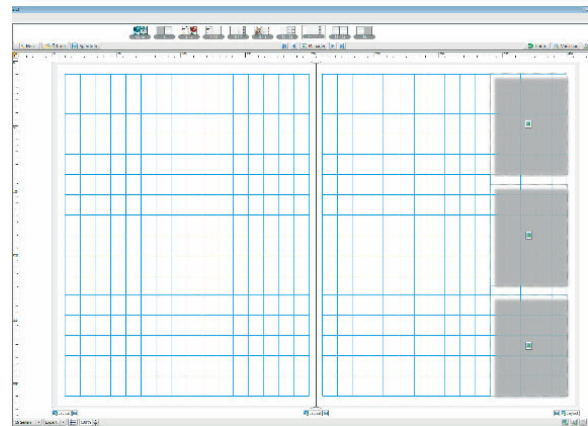
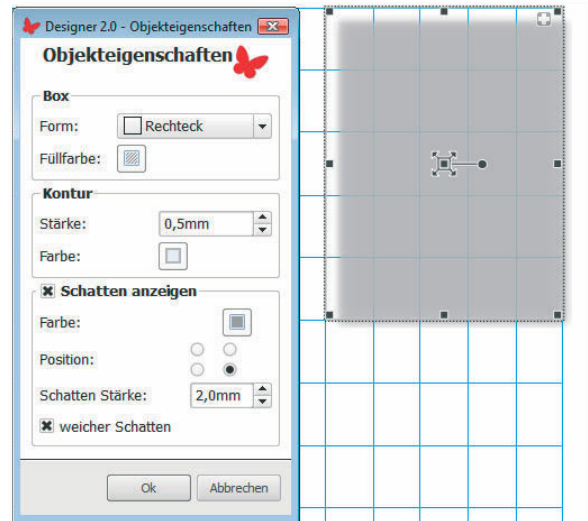




2. Löschen Sie zunächst alle vorgefertigten Rahmen und erzeugen Sie dann einen hochformatigen Bildrahmen, der jeweils 5 Rasterkästchen in der Höhe und in der Breite einnimmt, und positionieren Sie dessen obere rechte Ecke ganz oben rechts auf dem Raster. Holen Sie mit einem Rechtsklick (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) auf die Bildbox den Dialog *Objekteigenschaften* auf den Bildschirm und stellen Sie eine *0,5 mm* starke *Kontur* in einem mittleren Grauton ein. Aktivieren Sie die Option *Schatten anzeigen* bei einer Schattenstärke von *2 mm* und klicken Sie die Checkbox *weicher Schatten* an, bevor Sie den Dialog mit **OK** verlassen.

3. Kopieren Sie die Bildbox mit **[Strg] + [C]** in die Zwischenablage (Mac: Befehlstaste + **[C]**) und fügen Sie sie mit **[Strg] + [V]** (Mac: Befehlstaste + **[V]**) zwei Mal ein. Positionieren Sie eine Box am unteren rechten Rand des Rasters und das zweite Duplikat exakt zwischen den beiden anderen Boxen.

4. Holen Sie eine neue Textbox auf den Schirm und verschieben Sie diese an den rechten Rand des ersten Rasterkästchens. Doppelklicken Sie auf den Textrahmen und wählen Sie unter *Textbox und Ausrichtung* die Option *Unten* und tragen Sie in das Eingabefeld rechts Platzhalter für Ihre Texte ein – im Beispiel handelt es sich um den Katalog für eine Antiquitätensammlung, sodass sich Schlagwörter wie *Katalognummer*, *Objektkurzbeschreibung*, *Geschätzte Entstehungszeit*, *Abmessungen & Gewicht* sowie *Anmerkungen* anbieten. Wählen Sie als Schriftfarbe denselben Grauton wie zuvor für die Rahmen der Bildboxen – ein dezentes Grau lässt den Text in den Hintergrund treten, lässt die Abbildungen mehr hervorstechen und sorgt für ein edleres Gesamtbild. Duplizieren Sie die Textboxen wie zuvor die Bildboxen zwei Mal und richten Sie die Unterkanten der Texte mithilfe des *Rasters* an den Bildunterseiten aus.





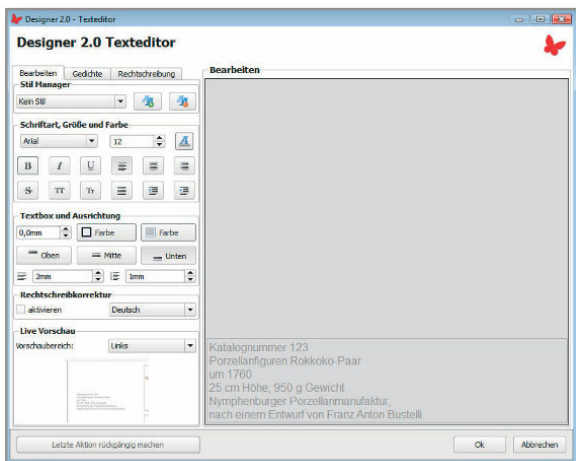
5. Markieren Sie den gesamten Inhalt der rechten Seite, indem Sie einen Rahmen um sämtliche Rahmen herum aufziehen und diese mit **[Strg] + [C]** (Mac: Befehlstaste+ **[C]**) in die Zwischenablage befördern. Wechseln Sie zur nächsten Doppelseite, entfernen Sie eventuell vorhandene Rahmen durch Anklicken und Löschen mit der Taste **[Entf]** und fügen Sie die Katalogseite mit **[Strg] + [V]** (Mac: Befehlstaste+ **[V]**) ein. Wiederholen Sie diesen Vorgang so lange, bis Sie bei der letzten Katalogseite angekommen sind.
6. Nun speichern Sie das Projekt unter einem eindeutigen Namen (z. B. „Katalog_Vorlage“) als Vorlage. Nutzen Sie dafür die Funktion *Projekt speichern unter* aus dem Menü *Datei*. Nun haben Sie stets Zugriff auf die unveränderte Mustervorlage für Texte und Bilder.

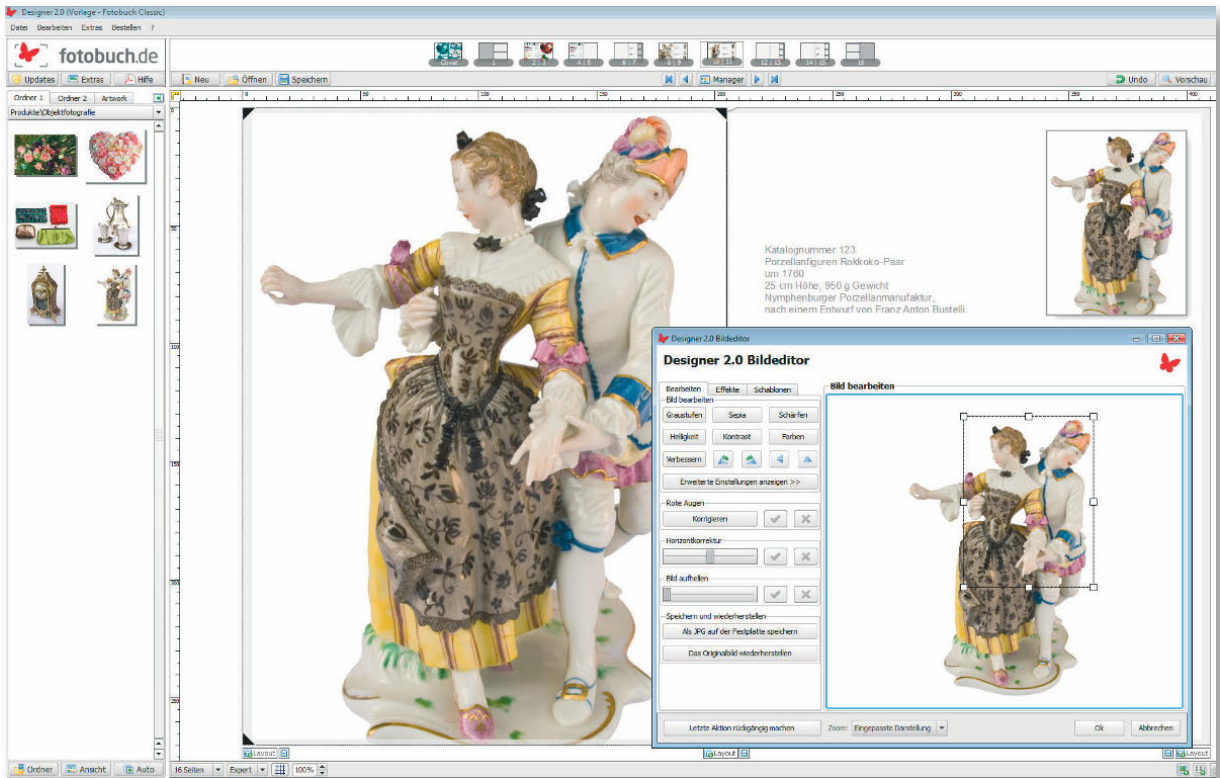
► Katalog mit Bildern und Texten füllen

1. Speichern Sie die Datei erneut unter dem tatsächlichen Projektnamen (z. B. „Antiquitätenkatalog“) und beginnen Sie, die gewünschten Bilder aus dem Vorschaubereich links in die vordefinierten Bildboxen zu ziehen. Das stets identische Seitenverhältnis der vordefinierten Boxen erfordert oftmals eine Ausschnittkorrektur, die Sie nach einem Doppelklick auf den Bildrahmen durch Verschieben des gestrichelten Rahmens im Bildeditor vornehmen.
2. Die Texte passen Sie an, indem Sie einen Doppelklick auf die Vorlagen-Textboxen ausführen und die entsprechenden Textänderungen im rechten Eingabefeld des Texteditors vornehmen.

Tip

Für eine bessere Übersicht können Sie nun das nicht mehr benötigte Raster mit einem Klick auf das Raster-Icon und Deaktivieren der Checkbox *Raster verwenden* ausblenden.





3. Die linke Seite wird jeweils mit einer Detailaufnahme eines auf der rechten Seite dargestellten Motivs gefüllt – dadurch erhalten die Katalogseiten eine unwiderstehliche visuelle Dynamik. Ziehen Sie das betreffende Bild auf die linke Seite, die keine Bildbox enthält, sodass es automatisch als Hintergrundbild eingefügt wird. Ein Doppelklick bringt den Bildeditor zum Vorschein, in dem Sie durch Verändern des gestrichelten Auswahlrahmens den gewünschten Ausschnitt festlegen.

Achten Sie beim Festlegen des Ausschnitts darauf, dass Sie die interessantesten Details zur Geltung bringen. Vermeiden Sie bei Personen oder – wie im Beispiel – bei Figuren das „Abschneiden“ von Händen oder Füßen und gehen Sie großzügiger mit dem Bildausschnitt um.

4. Nun ist die erste Katalog-Doppelseite vollendet – füllen Sie die restlichen verfügbaren Doppelseiten mit all Ihren Schätzen, Prachtstücken aus Ihrer Sammlung oder interessantesten Produkten!



Geld sparen – aber nur bei Kleinauflagen!

Für Kleinauflagen Ihrer Kataloge, Speisekarten, Sammlungsdocumentationen oder Produktübersichten eignen sich die Angebote der Fotobuch-Dienstleister ideal. So kommen fünf 16-seitige Exemplare der Speisekarte oder des Antiquitätenkatalogs bei *Fotobuch.de* derzeit auf € 99,50 – ein gutes Angebot. Erhöhen Sie jedoch die Auflage auf 99 Exemplare, schlagen diese mit satten 1970,10 Euro zu Buche – Mengenrabatt gibt es keinen.

Wenn Sie mehr als 20 Exemplare ordern möchten, kann sich der Anruf bei einer Druckerei lohnen. Viele Druckereien arbeiten bei kleinen und mittleren Auflagen mit Digitaldruck, der bei weitem nicht so kostenintensiv wie Offsetdruck ausfällt und ähnlich gute Resultate wie bei Fotobuch-Anbietern erzielt. Also: Bevor Sie eine große Menge Fotobücher ordern, fragen Sie bei einer Druckerei nach – Sie können bares Geld sparen!



Egal, welche Produkte Sie präsentieren – bei Kleinauflagen machen Sie mit einem schicken Katalog-Fotobuch leichter Gewinn. Die Mühe für gute Fotos und optimales Layout kann sich im wahrsten Sinn des Wortes auszahlen!



Tipps für Produktfotos

Mit wenigen Kniffen gelingen Produktfotos, die den Betrachter überzeugen. Der Aufwand ist häufig nicht besonders groß, wenn man einige Details beachtet:

- ✓ Wie bei vielen Aufnahmen gilt auch bei Produktfotos: Der interne Blitz der Kamera sollte meist ausgeschaltet bleiben. Der eingebaute Blitz erzeugt harte Schlagschatten und starke Glanzstellen. Wie zu Beginn dieses Kapitels beschrieben, nutzen Sie lieber zwei Lichtquellen, die Sie seitlich des Produkts aufbauen.
- ✓ Beachten Sie die Perspektive – auf Augenhöhe ist meist die angenehmste Betrachtungsweise. Zwar können Frosch- und Vogelperspektive durchaus eine interessante Spannung erzeugen, in den meisten Fällen lohnt es sich aber, Kamera und Objekt etwa auf gleicher Höhe zu positionieren.
- ✓ Halten Sie einen gewissen Abstand zum fotografierten Objekt und zoomen Sie lieber heran – der Unterschied ist erstaunlich und wurde durch das Turnschuh-Beispiel am Anfang dieses Kapitels illustriert.
- ✓ Verzichten Sie auf diffuse Hintergründe. Ein weißer oder grauer Karton wirkt elegant und bringt den Hauptdarsteller – das Produkt – voll zur Geltung. Positiv wirkt allerdings auch, das Objekt thematisch in eine Szene einzubetten, die die Bildaussage unterstützt – diese „Technik“ wurde bei der Statue auf der vorigen Seite angewendet.

- ✓ Das nebenstehende Beispiel macht deutlich: Accessoires können Ihr Produkt noch attraktiver machen. Auch bei der Uhr auf der linken Seite wurde dieser Trick angewendet. Das Orange der Zeiger wurde aufgegriffen, indem die Uhr auf einer orangefarbenen Halterung platziert wurde.

Ein weiterer Aspekt, der rechts deutlich wird: Störende Elemente wie Kabel können durch einige Accessoires verdeckt werden. Natürlich sollen keine Schönheitsfehler oder gar Schäden versteckt werden, doch die Präsentation von Produkten wird durch Accessoires oft noch gelungener, wenn sie beim Betrachter angenehme Assoziationen wecken und die Fantasie anregen.



Die besten
FOTOS im Visier



Kapitel 7



Die besten Fotos im Visier

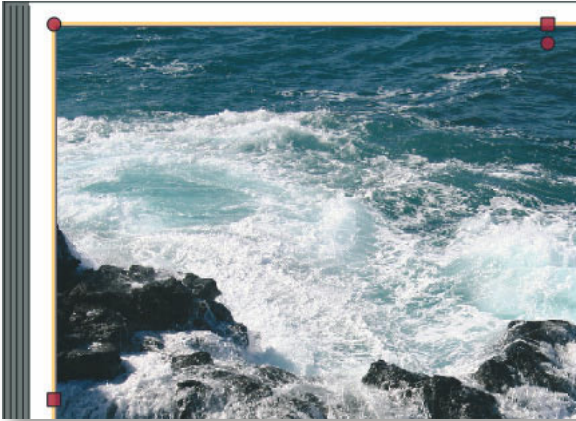
Stilvolle Aufmacherseiten und Bildstrecken für Ihre Meisterfotos

Ihre schönsten Bilder haben mehr verdient, als in einem kleinen Rahmen irgendwo auf der Seite ein unauffälliges Dasein zu fristen. Folgen Sie dem Beispiel der Artdirectors großer Magazine und setzen Sie mit großformatigen Aufmacherseiten und/oder doppelseitigen Bildstrecken visuelle Akzente.

Als Vorlage für dieses Projekt dienen die allseits bekannten Bildstrecken von Magazinen wie GEO oder Stern. Diese Layouts räumen den oft preisgekrönten Aufnahmen bekannter Fotografen besonders viel Raum ein, sodass sie ihre visuelle Wirkung voll entfalten können.

Die Bilder zieren komplette Doppelseiten, laufen in der Mitte über den Bund und schließen ohne sichtbare Kanten mit den Seitenrändern ab. Mit Kompositionsprinzipien wie dem Goldenen Schnitt oder der Drittelteilung perfektionieren Sie Fotos und Layout. Einige Gestaltungsregeln kennen Sie bereits aus Kapitel 1, diese sollen hier in die Praxis umgesetzt werden.





Normale Positionierung mit sichtbarem weißem Rand.



Abfallende Positionierung, schließt mit dem Seitenrand ab.

Maximales Bild – minimaler Text

Typischerweise befindet sich auf jeder Doppelseite einer Bildstrecke eine griffige Überschrift, die mit dem Bild selbst korrespondiert, sowie eine kurze Textpassage. Diese Texte werden vor einem ruhigen, homogenen Bereich des Fotos platziert und für maximalen Kontrast eingefärbt – vor einem hellen Hintergrund schwarz, vor einem dunklen Bereich weiß. Sollte dies einmal nicht möglich sein, kann in Photoshop Elements auf einer separaten Ebene eine helle oder dunkle Fläche eingefügt werden, auf der später der Text gesetzt wird.

Bei der Formulierung der Überschrift sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Lassen Sie das Bild auf sich wirken und versuchen Sie, sich zu erinnern, welche Gefühle das Motiv vor Ort bei Ihnen ausgelöst hat. Auch die Recherche im Internet zu Besonderheiten der dargestellten Landschaft führt oft zum Ziel. Letzteres ist auch eine hervorragende Quelle für den erklärenden Text, der sozusagen die „Bildunterschrift im Bild“ darstellt. Hier vermitteln Sie in fünf bis sechs Zeilen weitere Informationen oder Eindrücke zum dargestellten Motiv.

Beispiel: Aufmacherseite für Urlaubsfotos

Das folgende Bildbeispiel zielt die erste Doppelseite nach dem Inhaltsverzeichnis unseres Deluxe-Fotobuchs. Es handelt sich um eine Felsformation vor der Küste von Hawaii.

Das Motiv ist ideal geeignet für einen Aufmacher, da es mit dem tiefblauen Meerwasser im oberen rechten Bereich über einen großflächigen homo-

genen Bereich verfügt, über den die Überschrift gelegt werden kann.

Die Aussicht von den hohen Klippen vermittelt ein unbeschreibliches Gefühl von Freiheit, während man von einer salzigen Meeresbrise umweht wird – schon ist das Grundthema für die Textpassagen gefunden. Die Überschrift „Die Freiheit schmeckt



Bild-schön: eine Aufmachenseite im perfekten Magazin-Look, gestaltet mit dem CEWE OnlineFotoservice.

nach Salz" wurde in der fetten Schmuckschrift *Copperplate Gothic Bold* gesetzt, wobei das Wort

„Salz“ durch eine wesentlich größere Schriftgröße hervorgehoben wurde.

Die geeignete Schriftart finden

Wie in Kapitel 1 beschrieben, bestimmt der Charakter Ihrer gewählten Schriftart entscheidend das Image Ihrer Seiten:

- ✓ Großbuchstaben, auch Versalien genannt, vereinheitlichen das Schriftbild. Achten Sie allerdings darauf, nicht zu lange Wörter in Versalien zu setzen, sie erschweren das Lesen langer Sätze.
- ✓ Schriftarten mit Serifen, also den kleinen „Füßchen“ an den Kanten der Buchstaben, vermitteln eine klassische Wirkung.

SALZ
SALZ
SALZ

Variationen: Bilder auf Doppelseiten

Das Spiel von Bild und Text auf einer Doppelseite lässt sich auf vielerlei Art variieren. Hier einige Beispiele:

1. Formatfüllend

Das Bild wurde rundum abfallend, also im Anschnitt, angelegt. Dachzeile und Überschrift wurden im homogenen oberen rechten Bereich platziert. Ergebnis: maximale Bildwirkung, wobei Text und Bild eine Einheit bilden.



2. In die rechte Seite laufendes Motiv

Die erste Seite ist formatfüllend, während das Bild über den Bund läuft und etwa ein Drittel der zweiten Seite ausfüllt. Überschrift und Text erhalten dadurch ihren eigenen Bereich – ideal bei unruhigen Motiven, wo sich der Text nicht gut lesbar über das Bild legen lässt.



3. Textspalte ohne Überschrift

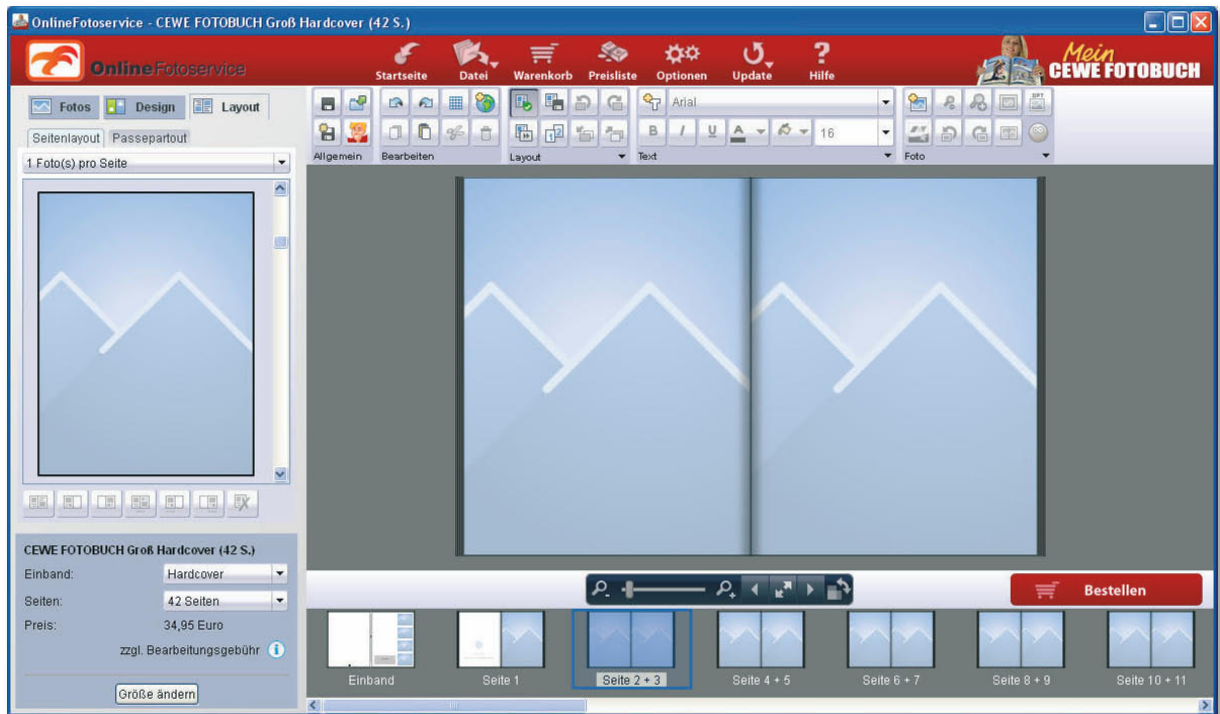
Das Bild nimmt die gesamte erste Seite sowie die Hälfte der zweiten Seite ein. Der erklärende Text tritt in den Hintergrund, das Bild selbst erhält mehr Raum. Beliebte Layoutvariante für Bildbände.



4. Text und Überschrift am unteren Rand

Eine eher konservative Variante, die sich jedoch ideal für Motive ohne homogene Bereiche eignet. Auf der linken Seite unten findet die Überschrift Platz, während der Erklärungstext auf der rechten Unterseite zu finden ist.





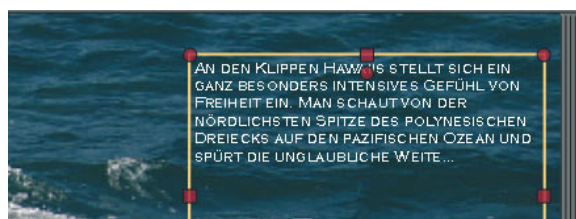
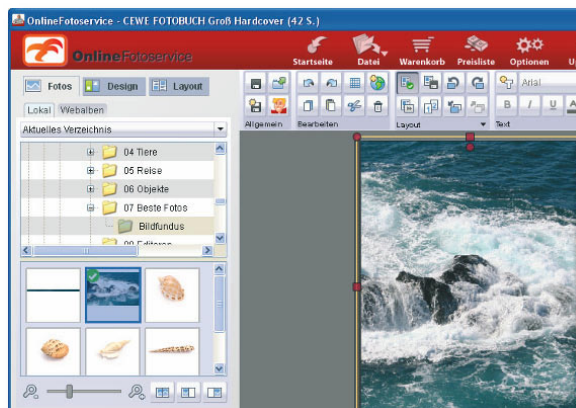
Gut vorbereitet: die Grundeinstellungen für das Aufmacherlayout in CEWE OnlineFotoservice.

So entsteht eine Aufmacher-Doppelseite in CEWE OnlineFotoservice

Für eine prachttvolle Aufmacher-Doppelseite im Magazin-Look müssen Sie keine professionelle Layoutsoftware bemühen – mit wenigen Mausklicks lässt sich die Beispieldatei im OnlineFotoservice von CEWE nachbauen. Allerdings benötigen Sie für die optimale Druckauflösung einer doppelseitigen Abbildung in einem *Fotobuch Groß* mit 21 x 28 cm Breite x Höhe eine Datei mit 42 x 28 cm bei mindestens 200 bis 300 Pixel/Zoll. Mit mindestens ca. 3300 x 2200 Bildpunkten ist dazu optimalerweise ein Digitalfoto ab etwa 10 Megapixel aufwärts erforderlich.

1. Nach dem Start der Software wählen Sie die Variante A4 und klicken im nachfolgenden Dialogfenster unten links auf die Schaltfläche *ohne Assistent gestalten*.
2. Aktivieren Sie im Storyboard unten die Miniatur *Seite 2 + Seite 3*. Im Layoutbereich links legen Sie unter *Seitenlayout* die Option *1 Bild pro Seite* fest und wählen das vierte Icon von oben, in dem das Bild die gesamte Seite ausfüllt. Damit haben Sie die Grundlage für alle „abfallenden“ Bildversionen gesetzt, d. h. für Bilder „im Anschnitt“ bzw. „Beschnitt“.
3. Markieren Sie per Mausklick den Platzhalter auf der rechten Layoutseite und entfernen Sie diesen mit einem Druck auf die Taste `[Entf]`. Anschließend aktivieren Sie den linken Platzhalter mit einem Klick und wechseln im Arbeitsbereich ganz links auf den Karteireiter *Foto*.

4. Navigieren Sie zum Verzeichnis, in dem das Aufmacherbild zu finden ist, und ziehen Sie dieses bei gedrückter Maustaste in den Platzhalter auf *Seite 2* hinein.
5. Klicken Sie nun mit der rechten Maustaste in das große Bild im Platzhalter und wählen Sie aus dem Kontextmenü die Option *Weitere Foto Einstellungen*, gefolgt von *Foto als Hintergrund setzen*. Nun wird das Bild über alle zwei Seiten gezogen und abfallend – also ohne sichtbare Ränder – platziert.
6. Jetzt fügen Sie mit dem *Textwerkzeug* den Textkasten für die Überschrift hinzu. Wählen Sie eine fette, gut lesbare Schrift aus – auch Schmuckschriften sind erlaubt, wenn sie zum Thema passen. Wir haben die Copperplate gewählt. Formatieren Sie das Wort „Salz“ wesentlich größer als die ersten Worte „Freiheit schmeckt nach“. Im Beispiel wurde die Schriftgröße für die erste Zeile auf 20 Punkt gesetzt, während die zweite Zeile 108 Punkte groß ist.



Für den erklärenden Einleitungstext haben wir eine leichte Schrift ausgewählt – im Beispiel *Century Gothic* in der Größe von 24 Punkt. Die Textrahmen von Überschrift und Einleitungstext werden exakt untereinander ausgerichtet. Nun ist die Aufmacher-Doppelseite fertig – sieht doch genau so aus wie in einer Illustrierten, oder?

Tipp: Reine Auflösungsache

Großformatige Doppelseiten benötigen enorm hochaufgelöste Bilddateien, um nicht pixelig zu wirken. Als absolutes Minimum sind etwa 120 Pixel/Zoll zu sehen, gut wird die Qualität ab etwa 150 Pixel/Zoll und ideal sind 300 Pixel/Zoll. Ab 400 Pixel/Zoll fällt es dem menschlichen Auge schwer, Qualitätsunterschiede überhaupt noch zu erkennen. Falls Sie nicht über eine Kamera verfügen, die mehr als 10 Megapixel aufnehmen kann, müssen Sie Kompromisse eingehen:

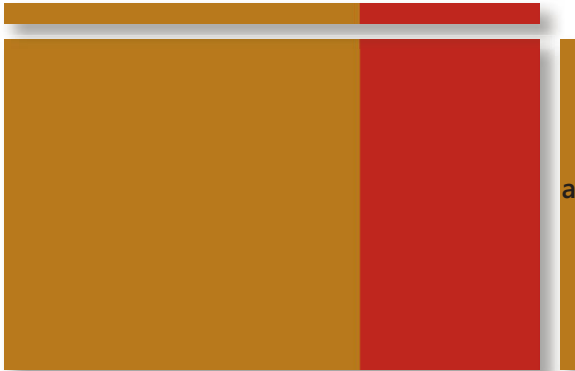
- ✓ Verwenden Sie Bilder ohne starke Kontraste, da an harten Stoßkanten Pixel sichtbar werden.
- ✓ Greifen Sie auf Fotos mit großen einheitlichen Farbflächen ohne kleine Details zurück.
- ✓ Skalieren Sie zu kleine Bilder mit einem Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop Elements.
- ✓ Sollten im Vollformat Pixel sichtbar werden, wenden Sie eine Layoutvariante mit weißen Balken an (siehe Layoutvarianten auf den vorigen Seiten).



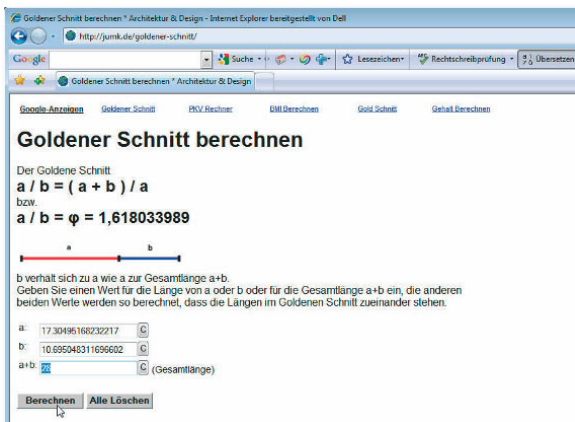
Harmonie von Bildern und Layouts im Goldenen Schnitt



a b



Dieses Schema verdeutlicht das Proportionsverhältnis des Goldenen Schnitts. Damit verhält sich a zu b wie $a+b$ zu a . Die ausgewogene Flächenaufteilung ergibt ein Rechteck mit denselben Proportionen wie die Gesamtfläche sowie ein Quadrat.



Besonders ausgewogene Kompositionen erzielen Sie bei Bildern und Layouts nach der Regel des Goldenen Schnitts. Dabei stehen die Proportionen in einem genormten Verhältnis zueinander. Dieses kompositorische Prinzip von Ästhetik und Harmonie ist seit der Antike bekannt und wurde besonders in der Renaissance häufig angewandt. Viele Bauwerke und Gemälde sind nach dem Goldenen Schnitt konstruiert – warum also nicht auch Fotos und Layouts danach ausrichten?

Natürlich können Sie beim Fotografieren Ihr Motiv nicht vermessen. Doch mit einem geschulten Auge erkennen Sie ein Harmonieverhältnis wie den Goldenen Schnitt intuitiv.

Den Goldenen Schnitt berechnen

Beim Verhältnis des Goldenen Schnitts verhält sich die größere Strecke zur kleineren wie die ganze ungeteilte Strecke zur größeren. Das Verhältnis liegt bei 1:1,618.

Mit dem Rechner Ihres Computers lässt sich die Aufteilung einer Fläche leicht errechnen: Geben Sie die Breite eines Bilds oder einer Layoutseite an und dividieren Sie diese durch 1,618. Damit erhalten Sie das Maß der längeren Strecke a und zugleich die Bild- oder Seitenhöhe.

Ein Beispiel: Für ein Foto mit der Breite von 20 cm geteilt durch 1,618 ergibt sich das Maß der längeren Strecke a und damit die Seitenhöhe von 12,4 cm. Die kürzere Strecke dehnt sich damit auf 7,6 cm aus. Entsprechend dieser Proportionen sollte das Motiv angeordnet sein.

Tipp

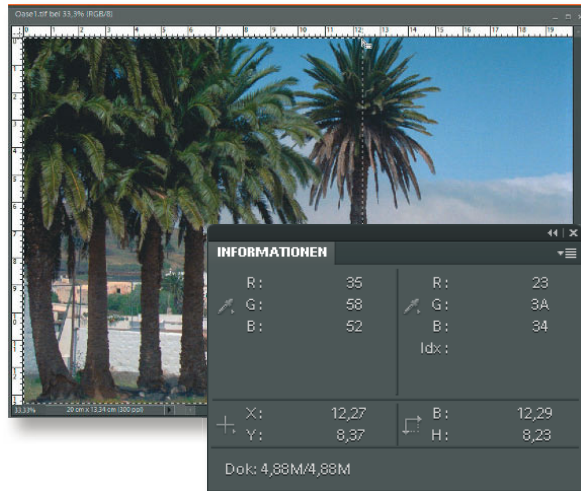
Lassen Sie sich die Maße des Goldenen Schnitts im Internet ausrechnen unter <http://jumk.de/goldener-schnitt/>. Die Eingabe einer der drei Strecken genügt bereits für die Berechnung.

► Fotos auf die Maße des Goldenen Schnitts hin überprüfen und anpassen

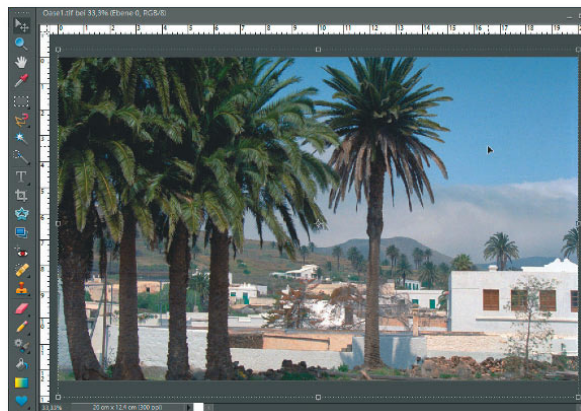
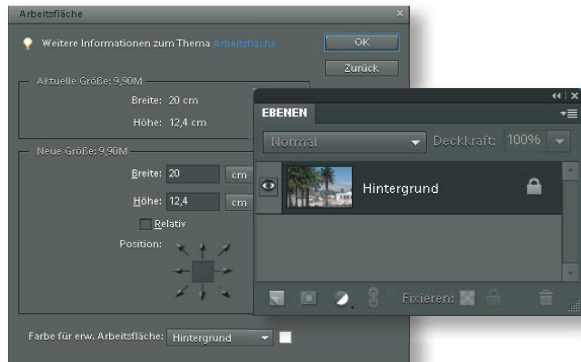
1. Öffnen Sie das infrage kommende Bild in Photoshop Elements und lassen Sie sich die Bildgröße per Befehl *Bild/Skalieren/Bildgröße* in cm anzeigen. Die *Auflösung* sollte druckoptimierte *300 Pixel/Zoll* betragen. Rechnen Sie das Bild gegebenenfalls bei deaktivierter Option *Bild neu berechnen mit* um, indem Sie *300* eintippen. Damit bleiben die vorhandenen Pixelmaße erhalten.
2. Nehmen Sie das größere Maß der Gesamtlänge als Grundlage Ihrer Berechnung für die Proportion des Goldenen Schnitts, also die Breite bei einem Querformat oder die Höhe bei einem Hochformat. Unser Bildbeispiel verfügt z. B. über eine Breite von 20 cm, was 12,4 cm für die längere Strecke ergibt.
3. Rufen Sie mit dem Befehl *Fenster/Informationen* die *Information-Palette* auf. Dann wählen Sie per Taste **[M]** das *Auswahlrechteck-Werkzeug*. Verwenden Sie keine weiche Kante, geben Sie daher *0 Px* ein. Setzen Sie mit dem Mauszeiger an der äußersten oberen Kante an und ziehen Sie mit gedrückter Maustaste eine Fläche auf. Sie soll der längeren Teilstrecke des Goldenen Schnitts entsprechen, in unserem Fall also 12,4 cm Breite aufweisen. Gleichzeitig verfolgen Sie in der *Information-Palette* die aktuellen Maße für Länge und Breite, bis der Wert exakt stimmt.

Im Bildbeispiel stimmt die Proportion der Breite bereits exakt mit dem Goldenen Schnitt überein. Die Bildhöhe muss aber noch angepasst werden.

4. Entsperren Sie per Doppelklick auf den Ebenennamen in der *Ebenen-Palette* die *Hintergrundebene* und wählen Sie *Bild/Skalieren/Arbeitsfläche*. Tippen Sie das Maß der längeren Strecke für die *Höhe* ein (bei einem Hochformat umgekehrt für die *Breite*).



Information-Palette und Lineale helfen beim Erstellen eines präzisen Auswahlrahmens. Letztere werden per Befehl *Ansicht/Lineale eingeblendet*.

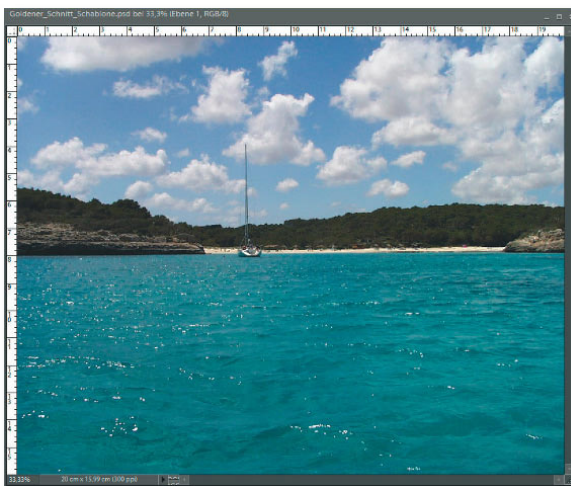




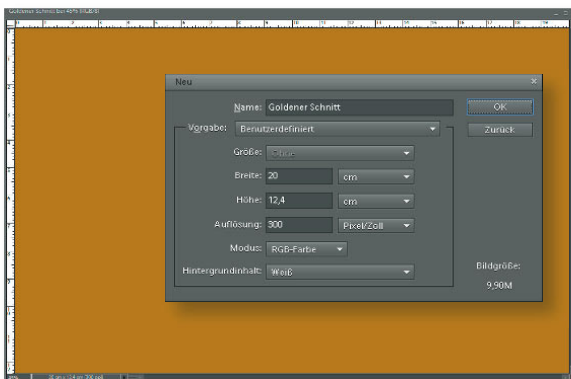
5. Nach dem OK können Sie den Bildausschnitt in der Höhe mit gedrückter Maustaste mit dem *Verschieben-Werkzeug* (Taste \boxed{V}) nach Belieben verschieben, bis der Bildausschnitt nach Ihrer Ansicht optimal ist. Wie viel Spiel Sie bezüglich des verschiebbaren Bildbereichs haben, erkennen Sie an dem gestrichelten Begrenzungsrahmen rund um das Bildfenster, den Sie in der Optionsleiste per Häkchen neben *Begr. rahmen einbl.* aktivieren.

► Fotos mithilfe einer Schablone im Goldenen Schnitt zuschneiden

Oft entstehen Aufnahmen, die das Zeug zu wirklich guten Fotos haben und doch dem hohen Anspruch nicht gerecht werden. Wie im Bildbeispiel links liegt es oft am gewählten Bildausschnitt, dem es an Spannung mangelt. Natürlich können Sie das Foto direkt nach Augenmaß neu zuschneiden, präziser aber ist eine Schablone als Hilfsmaß etwa für den Goldenen Schnitt oder die Drittelaufteilung.



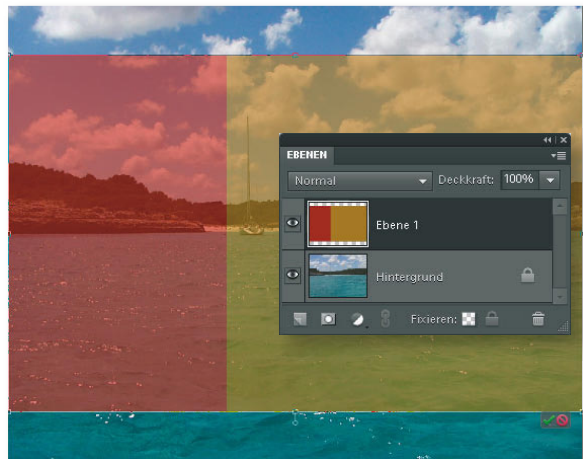
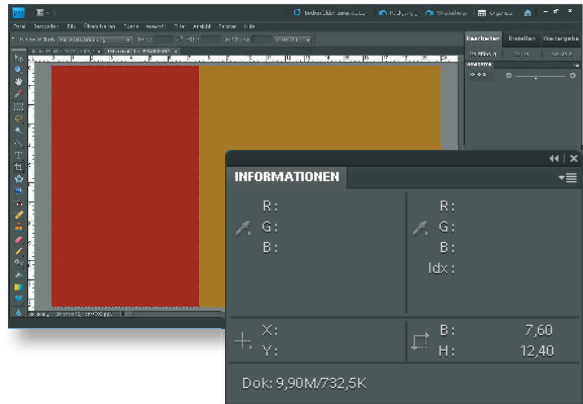
1. Für die Erstellung einer Schablone wählen Sie in Photoshop Elements den Befehl *Datei/Neu/Leere Datei* und geben für *Breite* sowie *Höhe* die Maße einer Gesamtlänge und längeren Strecke des Goldenen Schnitts ein, also z. B. Breite 20 cm, Höhe 12,4 cm. Orientieren Sie sich bei den Maßen an der Breite (bzw. Höhe bei Hochformat) des Fotos, das Sie später zuschneiden wollen. Auch die Auflösung sollte übereinstimmen.



Als Hintergrundinhalt nutzen Sie die *Hintergrundfarbe*, wobei Sie in der *Werkzeug-Palette* per Klick auf die Hintergrundfarbe einen Farbton wählen sollten, der in Kontrast zu Ihrem Motiv steht.

2. Per Klick auf *OK* erhalten Sie eine Bilddatei, die mit einer homogenen Farbfläche gefüllt ist.

3. Mit dem *Auswahlrechteck-Werkzeug* ziehen Sie nun ein Rechteck mit dem Maß der kürzeren errechneten Strecke über die gesamte Höhe auf, in unserem Fall mit 7,6 cm Breite rund 12,4 cm Höhe. Entsprechend unserem Motiv haben wir es linksseitig positioniert.
4. Per Klick auf das Farbquadrat der Vordergrundfarbe in der Werkzeug-Palette wählen Sie nun einen Farbton, der sich von der Hintergrundfarbe sowie vom Motiv hinreichend unterscheidet. Mit dem *Füllwerkzeug* (Taste **[K]**) klicken Sie in den markierten Bereich – und schon ist die Schablone im Goldenen Schnitt fertig. Speichern Sie die Schablone, um sie jederzeit für weitere Bilder parat zu haben, im *TIFF-* oder *JPEG-*Format.
6. Per **[Strg] + [A]** (Mac: Befehlstaste+ **[A]**) wählen Sie nun die gesamte Schablone aus, kopieren sie per **[Strg] + [C]** (Mac: Befehlstaste+ **[C]**) und fügen sie per **[Strg] + [V]** (Mac: Befehlstaste+ **[V]**) in das Foto ein.
7. Die Schablone wird dabei automatisch als eigene Ebene angelegt. Reduzieren Sie dann die *Deckkraft* dieser neuen Ebene in der *Ebenen-*Palette per Regler, bis das Fotomotiv gut erkennbar durchscheint.
8. Per *Bild/Transformieren/Frei transformieren* passen Sie nun die Schablone so an, dass der ideale Bildausschnitt im Maß des Goldenen Schnitts erkennbar wird: Um die Schablone proportional zu verkleinern, klicken Sie darauf und ziehen die Anfasser der Ecken nach innen. Die gesamte Schablone verschieben Sie nach Bedarf mit gedrückter Maustaste. Bestätigen Sie die Änderung per **[↵]**-Taste.
9. Schneiden Sie den neuen Bildausschnitt gemäß der Schablonenform mit dem *Freistellungswerkzeug* (Taste **[C]**) zu und klicken Sie auf die *Ebene 1* in der *Ebenen-*Palette, um sie per **[Entf]**-Taste zu löschen.





Bildaussage per Zuschnitt

Die Proportionen des Goldenen Schnitts sind nun zwar angelegt, doch entscheidend für die Bildaussage ist noch die vertikale Aufteilung der Flächen:

1. Zwei Bildhälften

Land um Himmel nehmen die Hälfte der gesamten Bildfläche ein. Da der untere Teil allein von der Meeresfläche gefüllt wird und keine besonderen Differenzierungen des Motivs aufweist, wirkt er optisch größer. Das Spannungsverhältnis der Flächen wirkt relativ unentschieden und spannungslos.



2. Zwei Drittel – ein Drittel

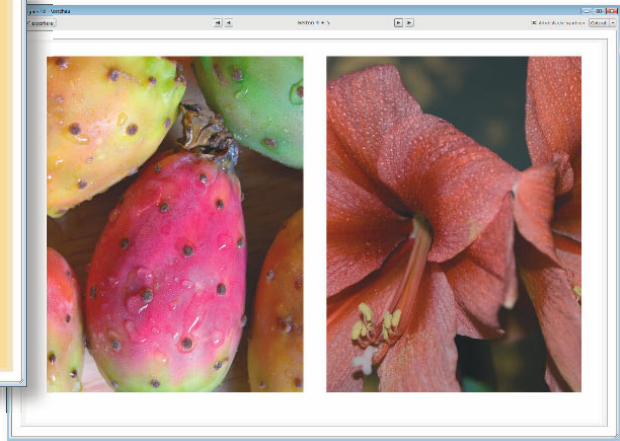
Himmel und Uferzone bedecken zwei Drittel der Bildfläche. Dadurch wird die Weite der Atmosphäre betont – ein Bild, bei dem man tief Luft holen und durchatmen kann. Noch radikaler wirkt diese Lösung, wenn allein der Himmel 2/3 der Bildfläche einnimmt.



3. Drittellösung – Variante 2

Die schiere Unendlichkeit des Meeres bestimmt die Aussage dieser Anordnung. Das Festland scheint dadurch in weite Ferne gerückt. Mit einer vertikalen Aufteilung nach dem Drittelprinzip erhalten Sie spannungsreiche Bildkompositionen. Achten Sie bereits beim Fotografieren auf diese Verteilung der Flächen, sparen Sie sich den Zuschnitt des Fotos und damit den Verlust an Bildpunkten.



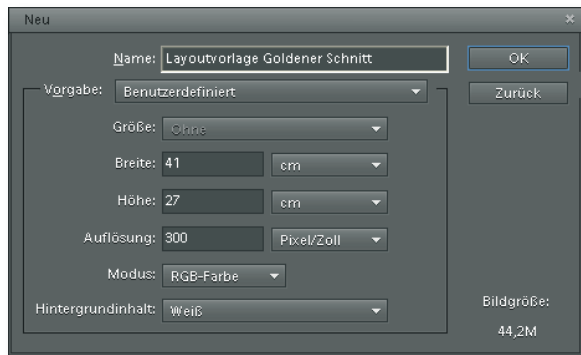


Ein Fotobuch-Layout im Goldenen Schnitt anlegen

Nicht nur Fotos können Sie gemäß dem Goldenen Schnitt proportionieren, sondern ebenfalls das komplette Layout Ihres Fotobuchs. Die Tradition solch harmonischer Layoutgestaltung reicht zurück bis zur sogenannten Gutenberg-Bibel um 1460. Die Seitenformate der Fotobuch-Anbieter entsprechen in ihrem Verhältnis zwar alle nicht den Maßen des Goldenen Schnitts, doch können Sie auf einfache Weise die Bild- und Textrahmen der Doppelseiten exakt nach dessen Prinzip ausrichten. Ein wenig Mühe am Anfang lohnt sich, um später die Systematik zu genießen!

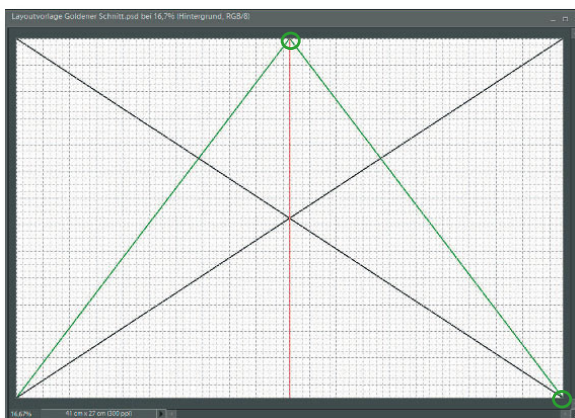
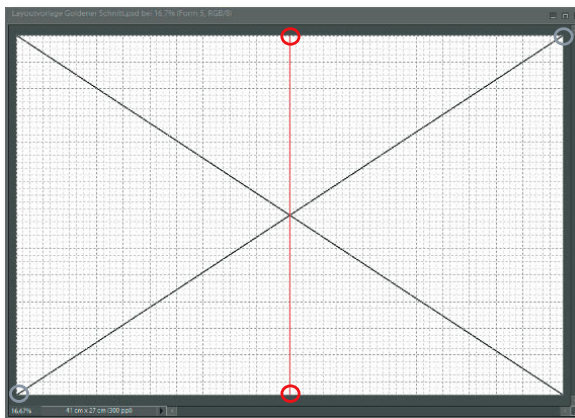
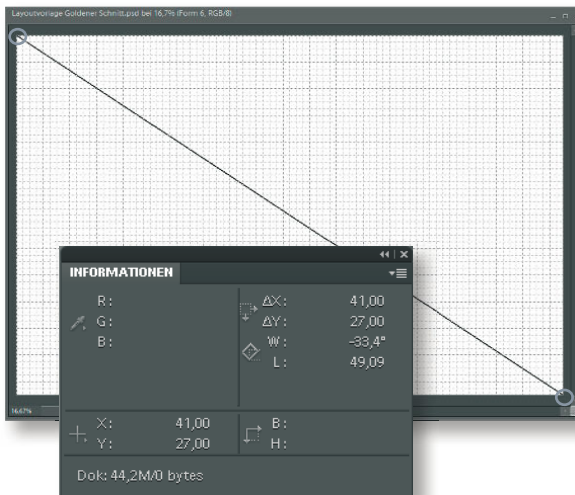
Mangels diagonaler Hilfslinien in den Fotobuch-Editoren erstellen Sie dazu ein Raster mit nur wenigen Diagonalen in Photoshop Elements. Alle weiteren Bild- und Textzuordnungen erfolgen dann direkt im Editor. Besonders geeignet erscheint uns dazu der Designer 2.0 von Fotobuch.de, da er es ermöglicht, mit Hilfslinien zu arbeiten und Layoutvorlagen zu speichern.

Ausgangspunkt ist das gewählte Format Ihres Fotobuchs. Für unser Bildbeispiel wählten wir das *Fotobuch Classic* von *Fotobuch.de* mit 20,5 × 27



cm in Breite × Höhe. Das hier vorgestellte Prinzip funktioniert aber auch mit anderen Seitenmaßen:

1. Legen Sie in Photoshop Elements mit **[Strg] + [N]** (Mac: Befehlstaste + **[N]**) eine neue leere Datei mit den Maßen der Doppelseite Ihres Fotobuchs an. In unserem Fall ergibt sich eine *Breite* von 41 cm (= 2 × 20,5) und eine *Höhe* von 27 cm. Als Auflösung wählen Sie 300 Pixel/Zoll und als Hintergrund *Weiß*.
2. Aktivieren Sie per Befehl *Ansicht* das *Raster* und dann *Ansicht/Ausrichten an/Raster*. (Wir haben zur besseren Ansicht per Befehl *Bearbeiten/Voreinstellungen/Hilfslinien und Raster* die Art auf *Gepunktete Linien* gesetzt.)



3. Wählen Sie per Taste **[U]** das Werkzeug *Linienzeichner* (dazu die Taste gegebenenfalls mehrfach drücken). Geben Sie in der Optionsleiste für die *Stärke* einen Wert von etwa *10 Px* ein, damit die späteren Linien gut sichtbar sind. Als Vordergrundfarbe eignet sich Schwarz.



4. Ziehen Sie nun eine Linie von der linken äußersten Bildecke bis ganz nach rechts unten über die Bildfläche und bestätigen Sie per **[↵]**-Taste.

Tipp

Zwar rasten die Linien beim Zeichnen meist an den Rasterpunkten ein, doch eine ganz exakte Kontrolle über den richtigen Anfangs- und Endpunkt erhalten Sie erst mit der *Informationen*-Palette unter *Fenster*. Achten Sie auf die aktuellen *x*- und *y*-Koordinaten!

5. Klicken Sie erneut auf das *Linienzeichner*-Werkzeug und ziehen Sie eine zweite Linie von der äußersten rechten Bildecke bis zur unteren linken Bildkante, sodass die beiden Diagonalen ein *X* bilden.

6. Am Schnittpunkt der beiden Diagonalen befindet sich die künftige Seitenfalte – laut *x*-Wert in unserem Fall bei *20,5 cm*. Setzen Sie also beispielsweise bei *x = 20,5* und *y = 0* ganz oben an und ziehen Sie mit gedrückter **[⇓]**-Taste eine gerade Linie nach unten. Wir haben sie zur klareren Übersicht rot dargestellt.

7. Jetzt setzen Sie am obersten mittigen Scheitelpunkt an und ziehen eine Linie bis zur rechten unteren Bildecke (hier grün dargestellt). Mit einer zweiten Linie vom oberen mittigen Punkt bis zur linken unteren Bildecke vollenden Sie die Layouteinteilung im Goldenen Schnitt.

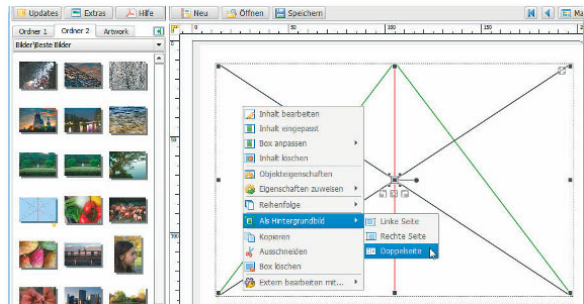
8. Speichern Sie die Datei zur weiteren Verwendung im Format *JPEG bei höchster Qualitätsstufe*.

► Die Layoutvorlage im Fotobuch-Editor anwenden

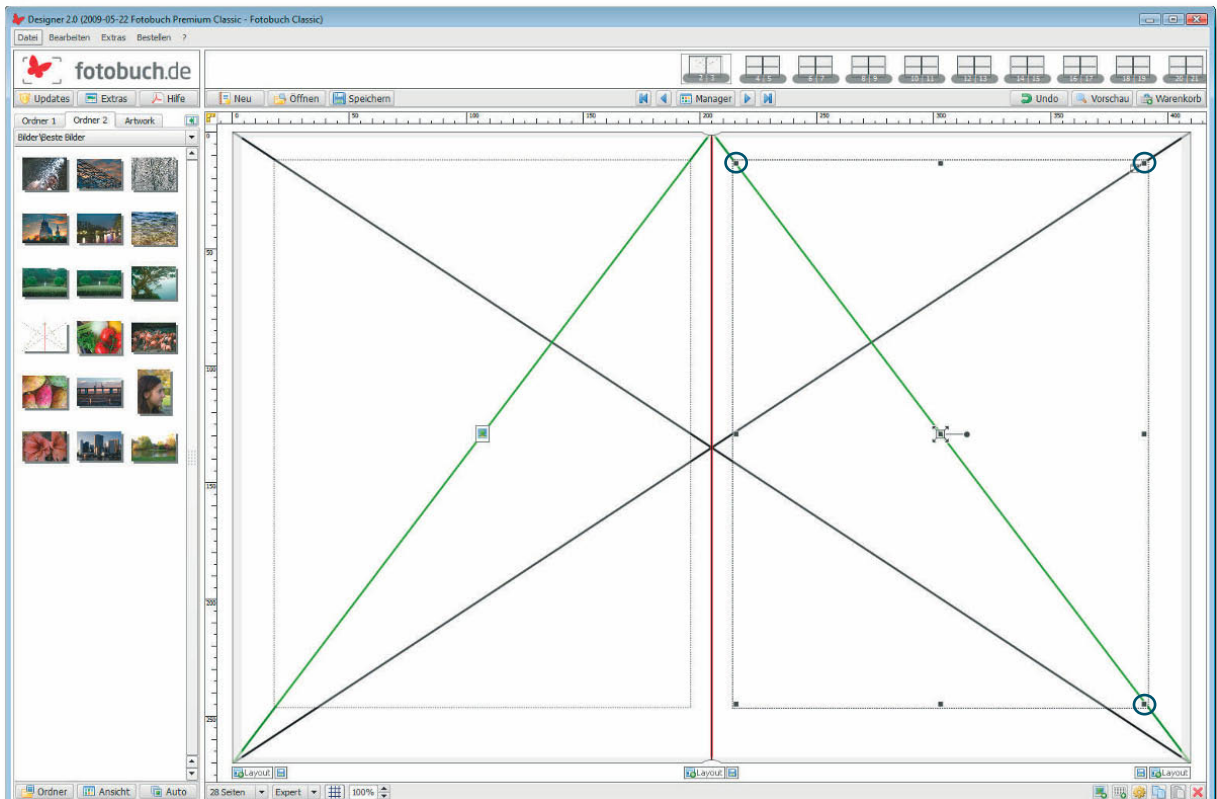
Sie haben die Layoutvorlage für den Goldenen Schnitt in der Größe der Doppelseite Ihres künftigen Fotobuchs gespeichert. Unabhängig davon, mit welcher Fotobuch-Software Sie arbeiten – Sie können die Layoutvorlage in jedem Fall als Hintergrundbild für eine Doppelseite anlegen.

Der Designer 2.0 erleichtert die weiteren Arbeitsschritte durch komfortable Features dabei enorm:

1. Per Klick auf die Seiten 2 und 3 wählen Sie die erste Doppelseite der Innenseiten an.
2. Öffnen Sie den Ordner, in dem sich die *JPEG*-Vorlage befindet, und ziehen Sie das Bild auf eine der vorangelegten Bildboxen.



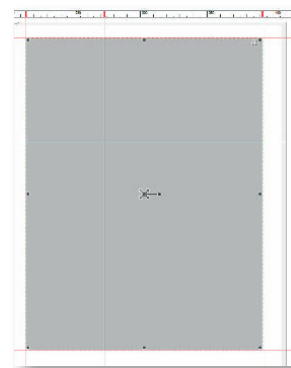
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter `ctrl`-Taste) auf die Bildbox und wählen Sie den Befehl *Als Hintergrundbild/ Doppelseite*. Prompt erstreckt sich die Vorlage exakt über beide Seiten.
4. Per Klick auf das kleine Maßeinheit-Symbol links oben im Arbeitsbereich schalten Sie nun die Lineale ein.



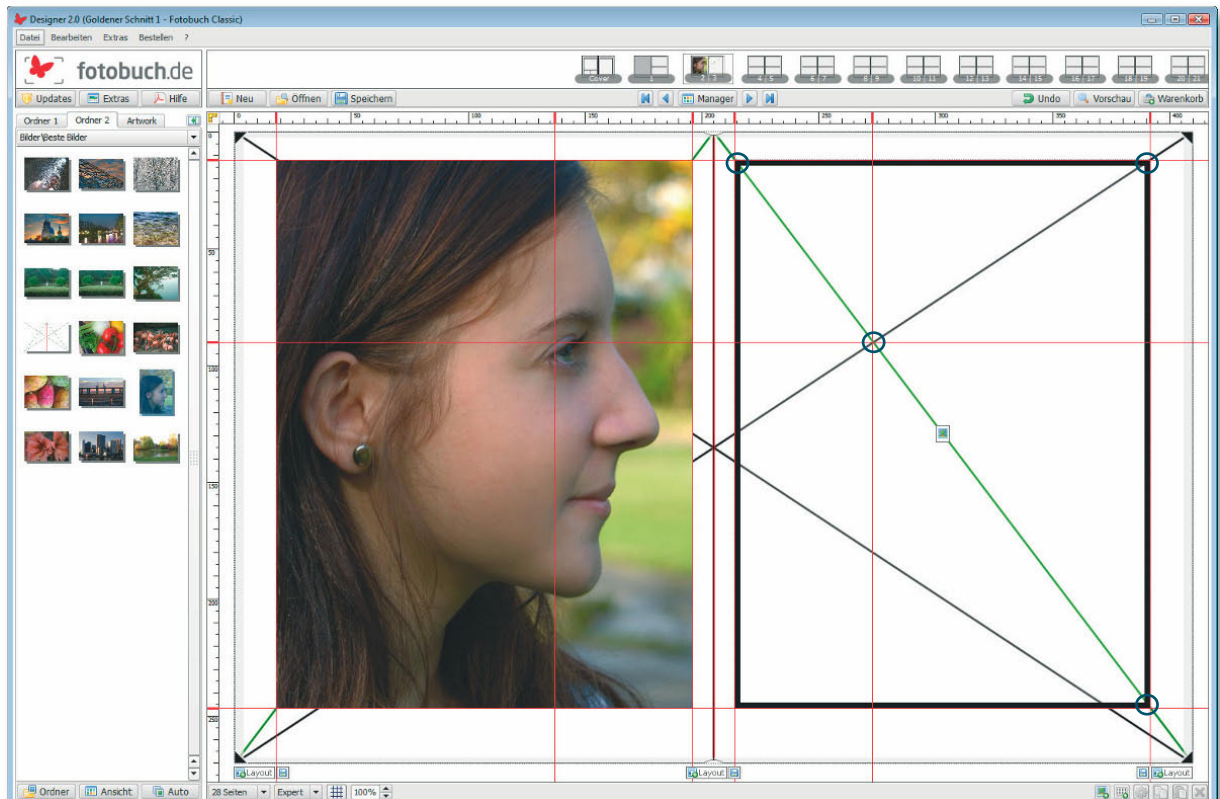


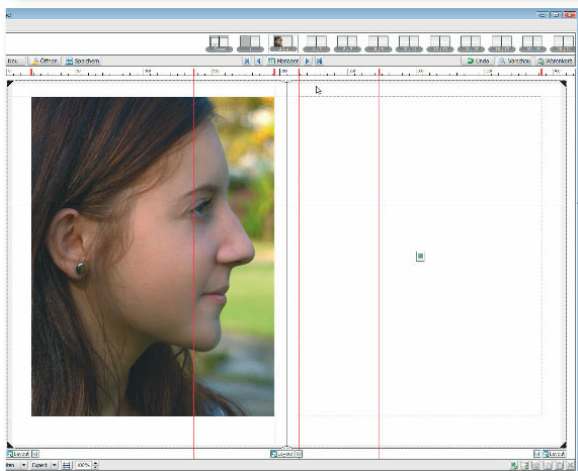
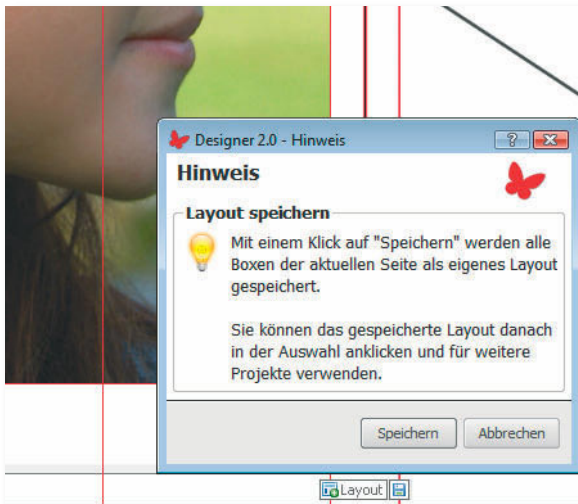
5. Löschen Sie überflüssige Bildboxen, sodass nur noch eine Bildbox auf der rechten Seite verbleibt.
6. Passen Sie nun die Bildboxen an die Layoutvorlage an: Ziehen Sie zunächst den Bildrahmen auf der rechten Seite per Anfassers so weit auf, dass seine Ecken links und rechts oben genau auf den Schnittkanten der Layoutvorlage sitzen. Auch die untere Begrenzung des Rahmens muss auf der (im Beispiel grünen) Seitendiagonale sitzen. Die blauen Kreise im Bildschirmfoto auf der linken Seite unten verdeutlichen die entscheidenden Schnittstellen.
7. Kopieren Sie die fertige Bildbox per **[Strg] + [C]** (Mac: Befehlstaste + **[C]**) und fügen Sie diese per **[Strg] + [V]** (Mac: Befehlstaste + **[V]**)

als Kopie ein. Dann ziehen Sie die Bildbox auf die linke Seite, sodass sie ebenfalls exakt auf den Schnittkanten der Vorlage sitzt.



8. Mit gedrückter Maustaste ziehen Sie nun rote Hilfslinien aus den horizontalen und vertikalen Linealleisten. Positionieren Sie diese an den Kanten der Bildboxen sowie an der Überlagerung der Diagonalen in der Vorlage. Links sehen Sie in der Ansicht ohne Layoutvorlage, welche Hilfslinien wichtig sind. Sie werden auf allen Seiten Ihres Buchs vorhanden sein und künftigen Bild- und Textboxen als Vorgabe dienen.





► Bilder und Texte im Goldenen Schnitt platzieren

Sie haben es geschafft, und Ihre Layoutstruktur im Goldenen Schnitt ist angelegt. Sie können nun ein erstes Bild auf die Bildbox der linken Seite ziehen.

Wenn Sie das Layout per Klick auf das Symbol im unteren mittigen Arbeitsbereich speichern, können Sie es für jede weitere Doppelseite des Buchs per Layout-Icon verwenden.

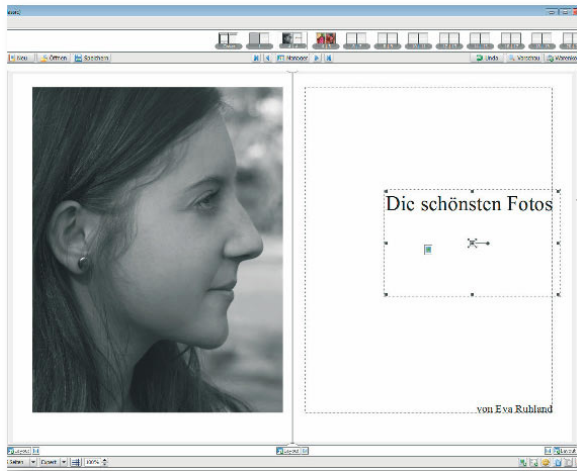


Spätestens jetzt sollten Sie das Hintergrundbild mit der Layoutvorlage löschen. Das schafft Klarheit, und Sie werden erkennen, mit welchem simplen, doch verlässlichem System Sie nun arbeiten können:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter `ctrl`-Taste) in einen Bereich des Hintergrunds außerhalb der angelegten Bildboxen und wählen Sie den Befehl *Inhalt löschen*. Vor dem weißen Grund heben sich Fotomotiv und Hilfslinien nun deutlich ab.

Nun lässt sich leicht erkennen, dass der „Eye-catcher“ für künftige Bild- und Textanordnungen genau an jenem Punkt einer Seite liegt, der sich aus den überkreuzten Diagonalen ergab. Warum unser Auge diesem Harmonieprinzip und dieser Aufmerksamkeitsbevorzugung folgt, ist tatsächlich so etwas wie ein „errechnetes Rätsel“ jahrhundertalter Seherfahrung. Richten Sie also Ihr eingefügtes Fotomotiv möglichst nach dieser Achse aus:

2. Doppelklicken Sie auf das Motiv, um den Bildeditor aufzurufen. Per Anfasser im Vorschaufenster bestimmen Sie nun den Bildausschnitt derart, dass der Fokus genau auf der „Eye-catcher“-Achse liegt. Unter Umständen müssen



Sie dazu den Editor ein paar mal bemühen, bis Sie den idealen Knotenpunkt erwischen. Nicht ärgern – es lohnt sich!

Wir haben das Auge der jungen Dame in den Fokus gestellt, um Ihnen das Prinzip in Leserichtung von links nach rechts zu verdeutlichen. Zugleich wandten wir noch per *Bild bearbeiten* die Konvertierung in *Graustufen* auf das Foto an.

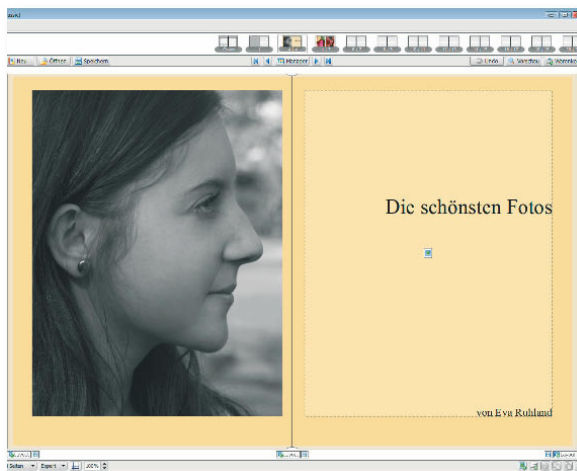
3. Um auch den Titel der Aufmacherseite ins rechte Licht zu rücken, nutzen Sie wiederum die ideale Bildachse, diesmal auf der rechten Seite: Rufen Sie per Klick auf das Symbol *Neue Textbox hinzufügen* rechts unten im Editor ein neues Textfeld auf. Per Doppelklick darauf geben Sie Ihren Text ein und bestimmen Schriftart, -farbe etc.



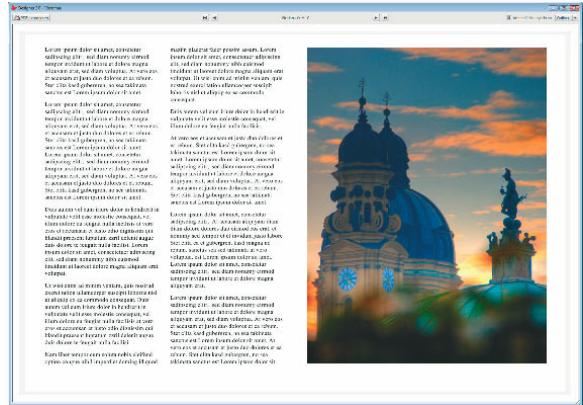
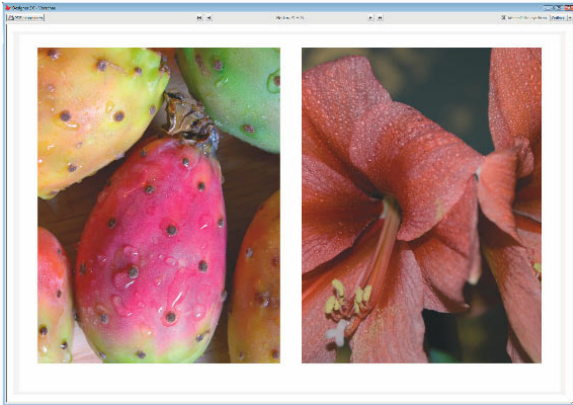
4. Ordnen Sie nun den Titeltext per mittigem Anfasserpunkt genau am Scheitelpunkt der idealen Sichtachse an. Einen zweiten Textblock – wie hier den Namen des Autors – platzieren Sie exakt an den unteren rechten Rand des vorgelegten Bild-/Textfelds. Unbenutzte Bildboxen wie auf der Beispielseite rechts können Sie ruhig belassen, denn sie werden im fertigen Layout nicht angezeigt.

Tipp

Per Klick auf das Linealsymbol blenden Sie Lineale und Hilfslinien nach Bedarf zwischenzeitlich aus. Betrachten Sie alternativ die Doppelseiten im *Vorschau-Modus* per Klick auf das Icon rechts oberhalb der Arbeitsfläche.



5. Nach Belieben bestimmen Sie noch eine Hintergrundfarbe für Ihre Aufmacherseite. Klicken Sie mit der rechten Maustaste (Mac: mit gedrückter **[ctrl]**-Taste) wiederum in einen Bereich des Hintergrunds außerhalb der angelegten Bild- und Textboxen und wählen Sie den Befehl *Hintergrundfarbe*. Per *Pipette* oder *Palette* greifen Sie den gewünschten Farbton auf.



6. Jetzt können Sie ans Werk gehen, um die restlichen Seiten mit Bildern und Texten zu füllen. Egal, ob Sie zwei Bildseiten miteinander kombinieren, oder etwa eine Bildseite rechts mit

einem vielleicht zweispaltigen Textblock links – bleiben Sie konstant im Schema der Layoutvorgabe, und Ihr Fotobuch gerät zu einem harmonischen kleinen Gesamtkunstwerk!

Weitere Kompositionsprinzipien

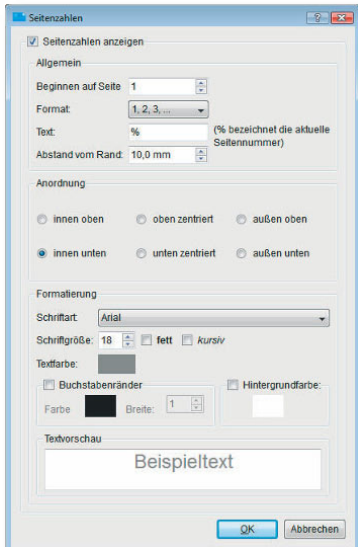
► Less is more

Gute Fotos sprechen für sich selbst – und alles, was sie brauchen, ist genügend Luft und Raum, um nicht von einem ambitionierten Layout erdrückt zu werden und um jede unnötige Irritation zu vermeiden. Haben Sie das Vertrauen in Ihre besten Fotos, dann geben Sie sich großzügig im Umgang mit leeren weißen Seiten und zeigen Sie Mut zum Minimalismus. Die radikalste Lösung für Ihr Fotobuch der Superlative lässt sich mit dem Bildeditor der verschiedensten Anbieter realisieren und bedarf nur weniger Maßgaben:

1. Wählen Sie für den Fotoband ein Querformat, da die meisten Bilder in diesem Format aufgenommen werden.
2. Ordnen Sie jeweils ein Foto auf der rechten Seite an, wenn möglich im gleichen Bildformat.
3. Die Seitenränder sollten oben, unten und an der Außenkante denselben Abstand haben. Nur die Innenränder vertragen etwas mehr Platz. Schalten Sie für eine exakte Anordnung

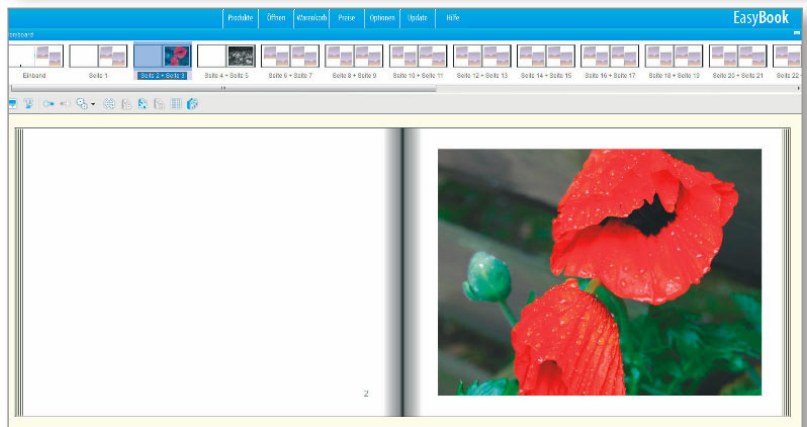
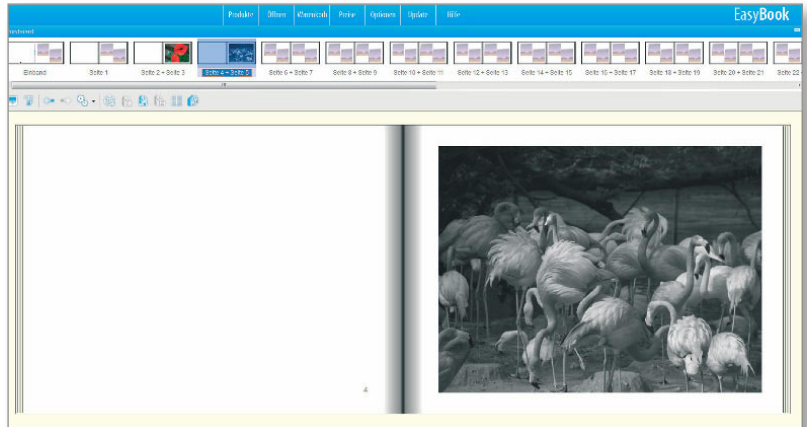
des Bilds das Raster ein und speichern Sie das Seitenlayout zur weiteren Anwendung.

4. Die jeweils linke Seite (und nur diese) zeigt die Seitenzahl in mittlerem Grau. Stellen Sie den Fotoseiten dazu eine Übersicht voran, die Seitenzahl, Titel, Entstehungsjahr und gegebenenfalls weitere Informationen wie Belichtungszeit etc. zu dem jeweiligen Bild nennt.
5. Einen erklärenden Text zu allen Fotos platzieren Sie an den Anfang oder an das Ende des Buchs und setzen ihn in der Bildbreite der Fotos mit einer zarten Schriftart wie z. B. *Futura light*.
6. Schwarz-Weiß-Bilder haben in unserer von Farben überfluteten Medienwelt einen großen Reiz. Prüfen Sie Fotomotive auf differenzierte Tonwerte, um sie eventuell per Doppelklick auf das Bild im Editor in *Grauwerte* zu konvertieren. Mehr Kontrolle über den Kontrastumfang bietet der Befehl *Überarbeiten: In Schwarzweiß konvertieren* in Photoshop Elements.



Oben: So konfigurieren Sie die Seitenzahlen, um die Bildbeispiele rechts nachzuvollziehen.

Rechts: Die beiden Bildschirmaufnahmen bieten eine spannende Seitenabfolge per Schwarz-Weiß und Farbe. Ein Farbbild mit Komplementärkontrast (Rot/Grün, Blau/Orange oder Gelb/Lila) wirkt dabei besonders effektiv.



Wir haben die Seitenbeispiele hier zur Abwechslung mit dem Pixum EasyBook als A4 quer Fotobuch realisiert. Anbei die nötigen Tipps, um Bildgröße, Seitenlayout und Seitenzahlen einfach festzulegen:

Das *Raster* rufen Sie per Klick auf das *Hilfsraster*-Werkzeug in der Werkzeugleiste auf. Für unser Bildbeispiel nutzten wir exakt drei Rasterquadrate an Ober- und Unterkante sowie Außenrand und belieben fünf für die Innenkante.



Die *Seitenzahlen* konfigurieren Sie mit Klick auf das *Foliensymbol* in der Werkzeugleiste. Um allein die Seitenzahl ohne „Seite“ anzugeben,

löschen Sie im Feld *Text* alles außer dem Prozentzeichen. Für die schnelle Zuordnung nach unserem vorgeschlagenen Schema empfiehlt sich die *Anordnung innen unten*. Optimalerweise justieren Sie die Seitenzahl an der synchronen Position zum rechten Bildfeld noch manuell nach (hier fünf Rasterfelder von der Mitte und drei vom unteren Rand entfernt). Klicken Sie dazu auf den Textrahmen der Seitenzahl und bewegen Sie ihn mit den Pfeiltasten der Tastatur. Die Seitenzahl auf der rechten Bildseite löschen Sie per `[Entf]`-Taste.

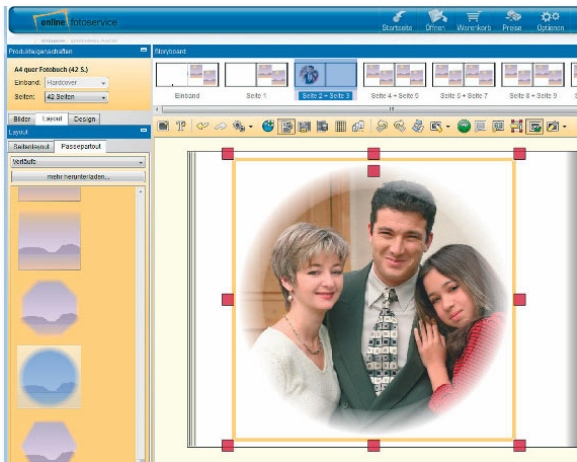


► Harmonie durch Symmetrie

Eine symmetrische Bildkomposition mit ausgewogenen Proportionen erweckt den Eindruck von Ausgeglichenheit, Ruhe und Harmonie.



Betrachten Sie Gemälde der Renaissance oder des Klassizismus, erkennen Sie, dass die Komposition auf geometrischen Grundformen beruht, die zentrisch beziehungsweise statisch sind: Quadrat, Kreis oder gleichschenkliges Dreieck. Hinzu kommt das Prinzip der Reihung, wie es auch das Bildbeispiel rechts zeigt. Die vertikale Aufteilung in zwei Bildhälften verstärkt das Gleichmaß der Verteilung. All die genannten Formen eignen sich perfekt, um symmetrische Bilder in Ihrem Fotobuch optimal mit entsprechenden Rahmen und Bildausschnitten zu präsentieren.

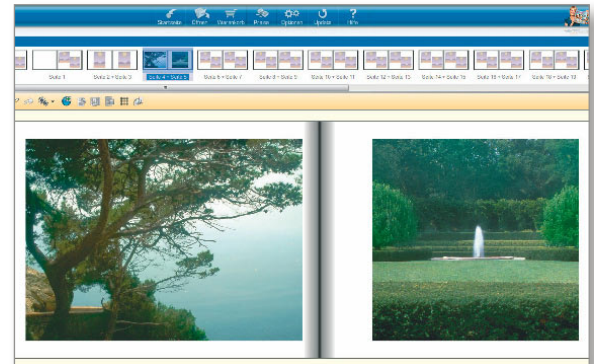




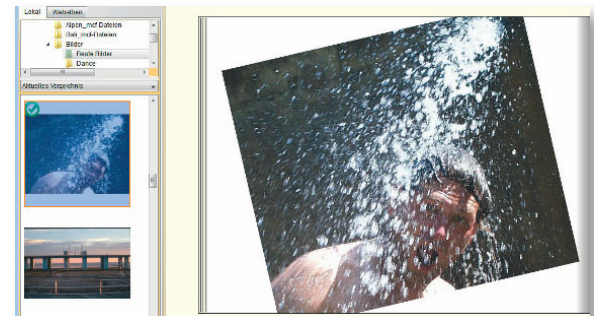
► Dynamik durch Asymmetrie

Spannungsvolle Kompositionen entstehen durch asymmetrische Bildmotive mit Diagonalen. Entweder weist das Motiv selbst bereits diagonale Achsen auf wie etwa der Baum im Bildbeispiel links oder Sie halten die Kamera bei der Aufnahme schräg beziehungsweise drehen den Bildausschnitt in Photoshop Elements per *Bild: Drehen*.

Die Dynamik eines asymmetrischen Bildaufbaus können Sie beispielsweise bei barocken Rubens-Gemälden wie auch im (Abstrakten) Expressionismus vorfinden. Bei einem Foto funktioniert das Prinzip natürlich genauso.



Kombinieren Sie ein symmetrisches Motiv auf einer Doppelseite mit einem asymmetrischen, verstärken sich die beiden Bilder in der Aussage.



Ein gedrehter Bildrahmen kann die asymmetrische Wirkung eines Motivs betonen oder – wie oben – abschwächen, wenn sich die Achse einer Vertikalen oder Horizontalen annähert.



FOTOBUCH PREMIUM



Kapitel 8

Aller Anfang ist ... leicht

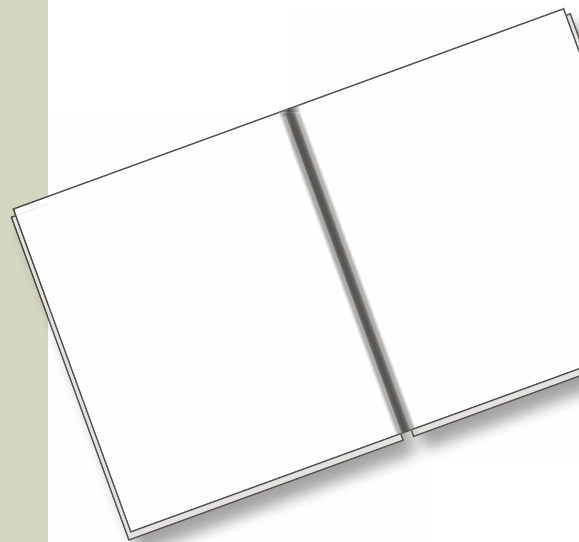
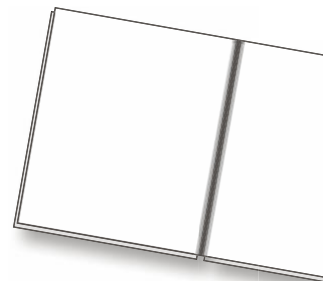
Eine Einführung in die wichtigsten Fotobuch-Editoren

Wie ein Maler Pinsel und Farbe benötigt, um seine Kunstwerke auf Leinwand zu bannen, braucht auch der Fotobuch-Designer entsprechende Werkzeuge. Diese werden von den verschiedenen Fotobuch-Anbietern in Form kostenloser Gestaltungssoftware bereitgestellt. Sie können diese Programme von den jeweiligen Internetseiten herunterladen.

Die einzelnen Fotobuch-Editoren unterscheiden sich in Sachen Umfang, Gestaltungsmöglichkeiten und Einsteigerfreundlichkeit. Wir stellen in den Workshops dieses Buches vorrangig den CEWE OnlineFotoservice und den Designer von Fotobuch.de vor.

Auf der folgenden Seite erhalten Leser aus Österreich und der Schweiz Informationen zu Anbietern in ihrem Land. Anschließend starten wir mit dem Download der CEWE-Software, denn diese ist in allen drei Ländern erhältlich.

Zusätzliche Freiräume zum Gestalten interessanter Effekte bietet Ihnen die Bildbearbeitungssoftware Photoshop Elements von Adobe. Photoshop Elements ist – je nach Zeitpunkt des Kaufs und Anbieter – für ca. 60 bis 80 Euro erhältlich und einen vielfältigen Funktionsumfang zur Bearbeitung und Optimierung Ihrer Bilder.



Das Designer-Quartett – wichtige Fotoeditoren im Vergleich

Anbieter	CEWE	CEWE	Fotobuch.de	Pixum
Software	Online-Fotoservice	Fotobuch Pro	Designer 2.0	EasyBook
Plattform	Win/Mac*/Linux	Win	Win/Mac	Win/Mac*/Linux
Funktionsumfang	Eingeschränkt	Groß	Sehr groß	Eingeschränkt
Anwendertyp**	Einsteiger	Fortgeschrittene	Fortgeschrittene/Profis	Einsteiger

* Mac OS X 10.5 oder höher

** bezogen auf Erfahrungen mit Bildbearbeitungs- und Desktop-Publishing-Software

Online-Fotoservice: <http://www.cewe.de/fotobuecher/>
Fotobuch Pro: <http://www.cewe.de/fotobuecher/cewe-fotobuch-pro/>
Fotobuch.de: <http://www.fotobuch.de/software>
Pixum: <http://www.pixum.de/fotobuch>



Wichtige Fotobuch-Anbieter in Österreich und in der Schweiz

Die in der Tabelle dargestellten Fotobuch-Anbieter gehören zu den interessantesten in Bezug auf Software und Service. Bis auf Fotobuch.de, zu

denen es zwar ein Pendant in Österreich gibt, nicht aber in der Schweiz, sind alle in Deutschland, Österreich und in der Schweiz vertreten.

Leser aus **Österreich** erreichen die entsprechenden Internetseiten über folgende Adressen:

<http://www.cewe.at>
<http://www.fotobuch.at>
<http://www.pixum.at>



Beliebte Alternativen zu den vorgestellten Programmen sind in Österreich:

<http://www.happyfoto.at/>
<http://www.kodakgallery.at/>

Leser aus der **Schweiz** können die vorgestellten Anbieter über folgende Adressen aufrufen:

<http://www.cewe.ch>
<http://www.pixum.ch>



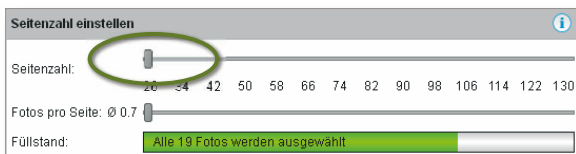
Falls Sie Alternativen zu der besprochenen Software suchen, diese Anbieter, erhalten in Tests sehr gute Kritiken:

<http://www.book4you.ch/>
<http://fotoservice.fujifilm.ch/>
<http://www.ifolor.ch/>

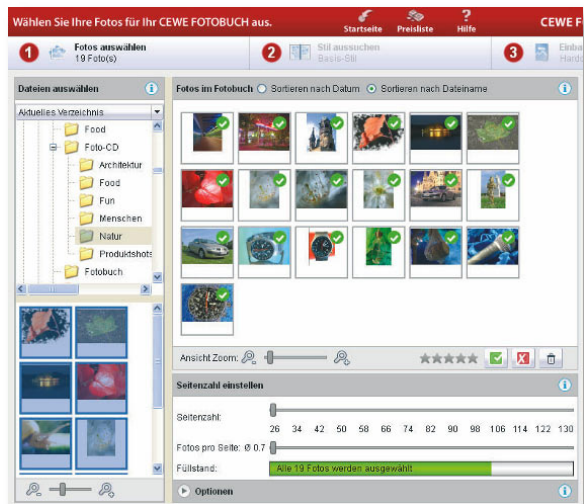
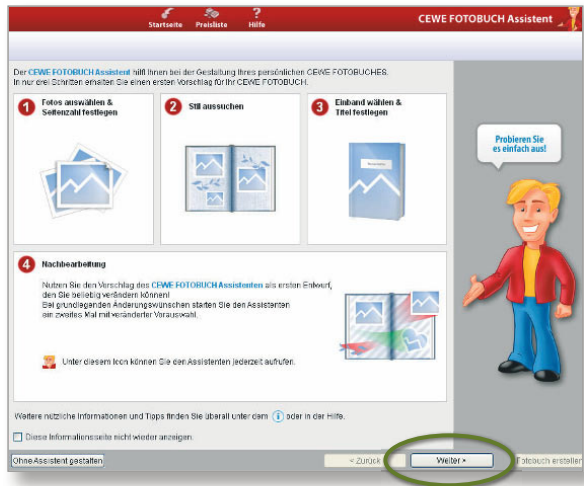
2. Nun steht es Ihnen frei, ob Sie Ihr Fotobuch mit dem Assistenten erstellen oder frei gestalten – für letztere Variante finden Sie viele Anregungen in diesem Buch und Sie müssen lediglich die Schaltfläche *Ohne Assistent gestalten* anklicken. Wenn es dagegen schnell gehen soll, nutzen Sie den Assistenten. Um diesen zu starten, klicken Sie auf *Weiter*.

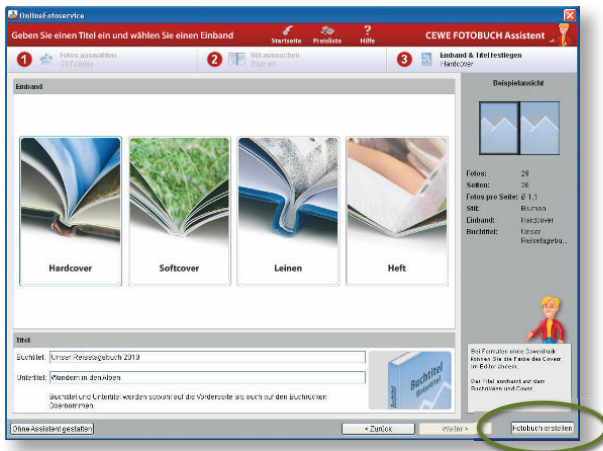
3. Öffnen Sie im Assistentendialog links das Verzeichnis, in dem sich Ihre Bilder befinden. Per Drag&Drop, also klicken, ziehen und fallen lassen, bewegen Sie die gewünschten Foto-dateien bei gedrückter linker Maustaste vom linken Dateibereich in die Mitte des rechten Vorschaubereichs.

4. Sie können jederzeit neue Bilder aus anderen Ordnern hinzufügen – solange der Balken rechts mit der Bezeichnung *Füllgrad* grün ist, kann der Assistent alle Bilder auf den verfügbaren Seiten unterbringen. Sollte sich der Balken rot färben, erhöhen Sie bei Bedarf unten auf der Seite die *Seitenzahl* – der Preis des Buchs erhöht sich damit automatisch.



5. Klicken Sie auf *Weiter*. Sie gelangen zum Bereich *Stil aussuchen*. Hier wählen Sie per Mausclick beliebige Anlässe und verschiedene Layoutvariationen aus. Je nachdem, ob Sie sich z.B. für Reise, Familie oder Freizeit entscheiden, bietet die Software verschiedene Anordnungen der Bilder und verschiedene Farbschemata an. Wählen Sie einen Stil per Mausclick und bestätigen Sie Ihre Wahl mit *Weiter*.





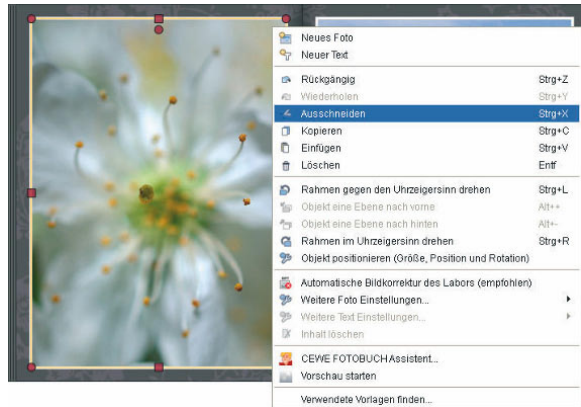
6. Im Bereich *Einband & Titel festlegen* haben Sie die Auswahl zwischen vier Einbandvariationen: *Hardcover*, *Softcover*, *Leinen* und *Heft*. Die Bindungen der vier Varianten lassen sich gut beurteilen, da CEWE sie vergrößert darstellt. Alle Bucheinbände außer dem *Leinencover* können Sie übrigens frei mit Fotos bestücken.

Bestätigen Sie Ihre Wahl, indem Sie auf *Fotobuch erstellen* klicken. Die Software generiert automatisch ein Fotobuch nach Ihren Vorgaben und präsentiert es im Editor, wo Sie es nach Belieben verändern können.



9. Der Assistent hat aus Ihrer in Schritt 3 vorgenommenen Fotoauswahl bereits ein Buch generiert. Sie haben aber immer noch alle Möglichkeiten, Änderungen vorzunehmen. Falls Sie Bilder austauschen möchten, markieren Sie ein Bild per Mausclick und klicken Sie dann zum Ausschneiden auf das Scherensymbol in der oberen Symbolleiste – das Bild wird entfernt. Anschließend ziehen Sie von links aus dem Ordnerbereich ein neues Bild in die Seite.

In der Übersicht auf der übernächsten Seite erfahren Sie, welche Veränderungen noch möglich sind.

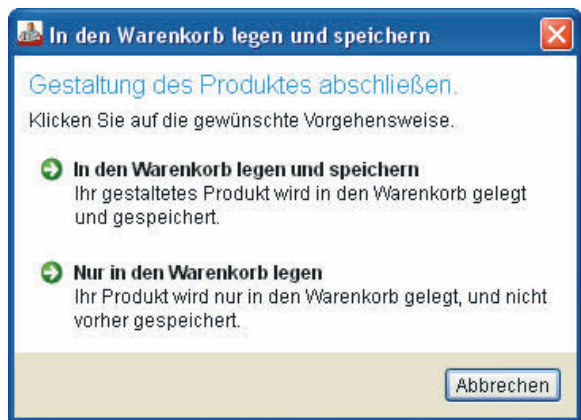


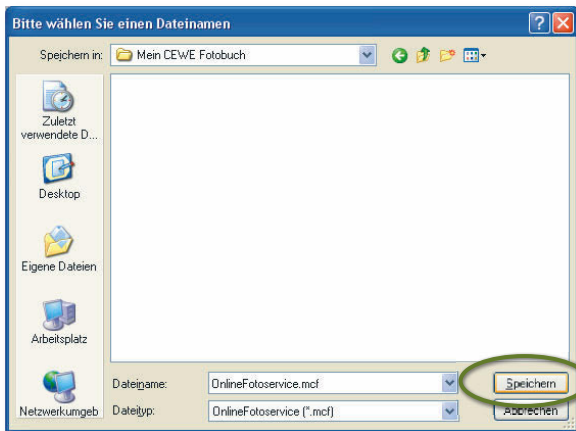
Alternativ zum Ausschneiden per Symbol haben Sie auch die Möglichkeit, einen rechten Mausclick auf das Bild durchzuführen, daraufhin finden Sie ebenfalls die Option Ausschneiden.

► Fotobuch bestellen

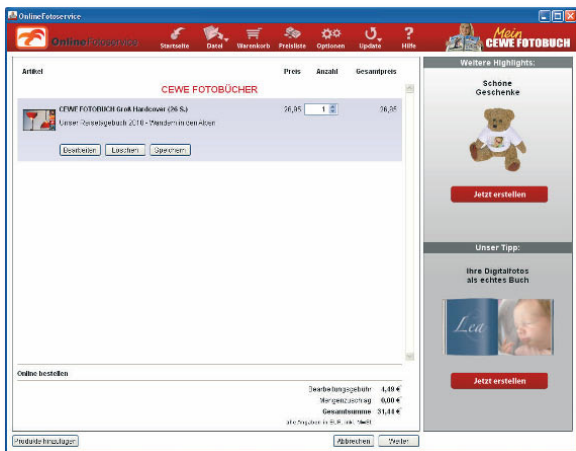
Nachfolgende Schritte sind unabhängig vom Assistenten und gelten auch für die Bestellung frei gestalteter Fotobücher.

1. Wenn Sie mit dem vom Assistenten erzeugten Ergebnis zufrieden sind, klicken Sie im Programmfenster unten rechts auf den roten Button *Bestellen*.
2. Sie erhalten zwei Optionen, fortzufahren: Die erste Option ist wahrscheinlich am praktikabelsten: Nach einem Klick auf den oberen grünen Pfeil wird Ihr Projekt gespeichert und in den Warenkorb gelegt. Wenn Sie die zweite Option wählen, wird das Fotobuch nicht gesichert, sondern nur zur Bestellung bereitgestellt. Bei Abstürzen könnte es zu Datenverlusten kommen, und Sie müssen die Arbeit erneut durchführen. Wir entschieden uns hier für die erste Option.

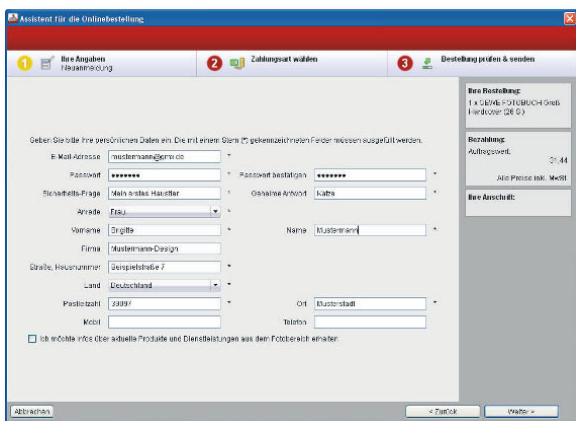




3. Legen Sie einen Speicherort und einen Dateinamen für Ihr Fotobuch fest und bestätigen Sie Ihre Wahl mit einem Klick auf *Speichern*.
4. Nun kalkuliert die Software den Preis für das Fotobuch, der Ihnen im nachfolgenden Fenster angezeigt wird. Sind Sie mit dem Preis zufrieden, klicken Sie unten rechts auf die Schaltfläche *Weiter*. Sagt Ihnen der Preis nicht zu, ändern Sie die Buchoptionen mit einem Klick auf die Schaltfläche *Bearbeiten*.

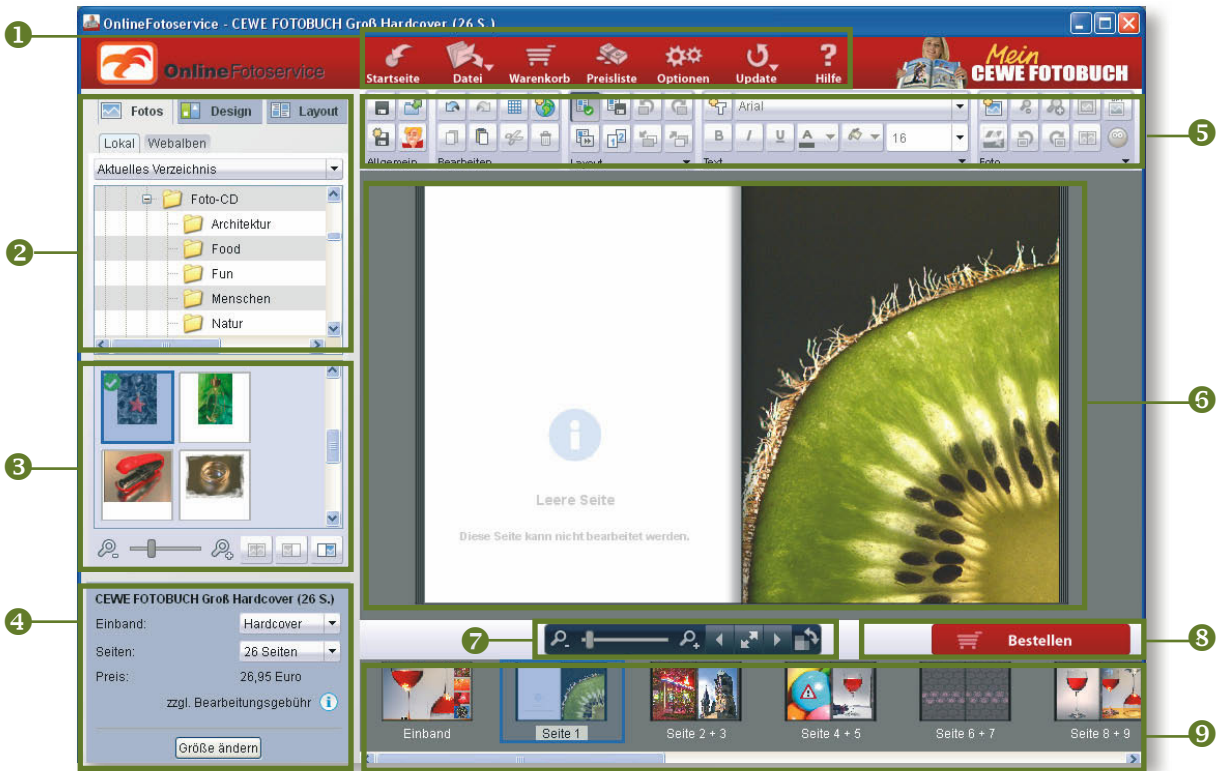


5. Nach einem Klick auf *Weiter* gelangen Sie zum Dialog *Assistent für die Onlinebestellung*. Geben Sie hier Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Passwort an, wenn Sie sich schon als Kunde bei CEWE registriert haben. Andernfalls klicken Sie auf *Ich bin ein neuer Benutzer* und Sie gelangen mit *Weiter* zur Registrierung.



6. Füllen Sie das nun erscheinende Formular mit Ihren persönlichen Daten aus. Wenn Sie per E-Mail Infopost von CEWE erhalten möchten, setzen Sie das Häkchen neben *Ich möchte Infos über aktuelle Produkte und Dienstleistungen aus dem Fotobereich erhalten*. Wenn Sie von Werbung verschont werden wollen, entfernen Sie das Häkchen neben diesem Angebot. Mit einem Klick auf *Weiter* schreiten Sie zum Abschluss des Bestellvorgangs.

7. Geben Sie im nachfolgenden Dialog an, ob Sie per Kreditkarte (Visa, MasterCard, American Express), per Lastschrift oder auf Rechnung zahlen möchten. Durch einen Klick auf *Weiter* folgt ein letztes Übersichtsfenster mit dem geprüften Preis – nachdem Sie dieses mit *Weiter* bestätigt haben, wird die Bestellung an CEWE übermittelt. Herzlichen Glückwunsch – in wenigen Tagen halten Sie Ihr erstes Fotobuch in den Händen!



► Auf einen Blick: die Oberfläche des CEWE-Editors mit dem Namen „OnlineFotoservice“

❶ In der *Kopfzeile* gelangen Sie mit einem Klick zur *Startseite* mit den Produktvarianten, *öffnen* bereits vorhandene Dateien, sehen den Inhalt des *Warenkorbs*, machen sich über die Preise für Fotobücher kundig und legen unter *Optionen* die Grundeinstellungen des Editors fest. Die Funktion *Update* sucht nach der neuesten Programmversion und installiert diese bei Bedarf. Wenn Sie Fragen haben, klicken Sie auf *Hilfe*.

❷ Der *Objektauswahlbereich* bietet drei verschiedene Registerkarten, mit denen Sie die Fotos einbinden und die visuelle Gestaltung Ihres Fotobuchs variieren können. Die Registerkarte *Fotos* erlaubt das Durchsuchen

lokaler Medien und von Webalben nach Bildern. Der Bereich *Design* teilt sich in drei Unterkategorien auf: *Hintergründe* zum Hinterlegen der Buchseiten, themenorientierte *Inhalte* zum Herunterladen sowie *Cliparts* zum Verzieren der Albumseiten. Unter *Layout* finden Sie eine Vielzahl grundlegender *Seitenlayouts* sowie interessante Passepartouts zum Einrahmen Ihrer Bilder.

Tipp
Ein Klick auf die Schaltfläche *mehr herunterladen* bietet Ihnen Zugriff auf Hunderte gestalterischer Elemente für die Illustration und Individualisierung Ihres Fotobuchs.



- 3 Im *Vorschauenfenster* des *Objektauswahlbereichs* werden kleine Vorschaugrafiken der ausgewählten Inhalte angezeigt. Mit dem Regler ganz unten vergrößern und verkleinern Sie die Ansicht nach Belieben. Alle Elemente lassen sich per Drag&Drop aus dem Vorschauenfenster in den großen *Produkteditor-Bereich* (Punkt 6) ziehen.
- 4 In diesem Bereich legen Sie fest, welcher Einband für Ihr Fotobuch verwendet wird – zur Auswahl stehen *Leinencover*, *Softcover*, *Hardcover* oder *Heft*. Direkt darunter legen Sie die gewünschte *Seitenzahl* Ihres Fotobuchs fest – das Spektrum reicht von der dünnen 26-seitigen Broschüre bis hin zum 130 Seiten dicken Wälzer. Der Preis wird nach jeder Änderung aktualisiert angezeigt. Möchten Sie die Größe ändern, verwenden Sie dazu die gleichnamige Schaltfläche.
- 5 Die *Objektwerkzeuggeste* bietet direkten Zugriff auf zahlreiche Funktionen, die sich auf das im *Produkteditor-Bereich* ausgewählte Objekt beziehen. Die Möglichkeiten sind hier so vielfältig, dass wir sie auf der folgenden Seite detailliert beschreiben.
- 6 Der *Produkteditor-Bereich* stellt Ihr Fotobuch auf jeweils zwei Seiten dar und ist Ihr Hauptarbeitsbereich. Hierhin ziehen Sie Fotos, Cliparts, Layouts, passen diese in Größe und Ausrichtung an und versehen das Ganze mit Texten.
- 7 Die Schaltflächen links unter dem *Produkteditor-Bereich* dienen zum *Zoomen* der *Ansicht*, zum *Blättern* durch die Seiten Ihres Fotobuchs, zum Aktivieren der *Vorschauansicht*, sowie zum *Drehen* der aktuellen Ansicht im oder entgegen dem Uhrzeigersinn.
- 8 Auf der rechten Seite über dem *Storyboard* finden Sie Schaltflächen zum *Speichern* und zum *Bestellen* des Fotobuchs.
- 9 Das *Storyboard* bietet Ihnen einen Überblick über Ihr gesamtes Fotobuch – von der Einbandseite ganz links bis hin zur letzten Innenseite ganz rechts. Es werden stets Doppelseiten als Miniaturen angezeigt, die sich per Mausklick auswählen und per Doppelklick groß im *Produkteditor-Bereich* darstellen lassen. Mit gedrückt gehaltener Maustaste können Sie die Seitenminiaturen im *Storyboard* verschieben, um die Reihenfolge der Buchseiten zu verändern.

Tipp

Viele der Werkzeuge aus dieser Leiste lassen sich auch im *Kontextmenü* des aktiven Objekts auswählen, das Sie mit einem Rechtsklick (Win) bzw. mit ctrl und Klick (Mac) auf den Bildschirm holen.

Tipp

Mit einem Rechtsklick auf eine Miniatur können Sie das Kontextmenü zum Einfügen oder Entfernen einer Doppelseite aufrufen.

► Die Symbolschaltflächen im Detail



Die Symbolschaltfläche *Speichern* ist aus vielen Programmen bekannt und speichert Ihr Projekt als *.mcf*-Datei.



Wenn Sie bereits ein Projekt gespeichert haben und es öffnen möchten, wählen Sie diese Schaltfläche *Ein anderes Projekt öffnen*.



Auch diese Schaltfläche wird von vielen Programmen verwendet. Mit *Speichern unter* erzeugen Sie bei Bedarf eine Kopie Ihres Projekts und ändern den Namen.



Bei einem Klick auf die Schaltfläche *CEWE FOTOBUCH Assistent* erhalten Sie zunächst eine Abfrage, welche Aktion mit dem aktuellen Projekt durchgeführt werden soll, nämlich: *Inhalte überschreiben*, *Neue Inhalte anhängen* und *Assistent nicht starten*. Wenn ein Projekt geöffnet ist, haben Sie also die Möglichkeit, die bisher eingefügten Bilder durch neue auszutauschen oder neue Bilder in weitere Seiten einzufügen. Nach Bestätigung einer der ersten beiden Schaltflächen startet der aus diesem Kapitel bekannte CEWE FOTOBUCH Assistent neu.



Wenn Sie beim Experimentieren Schritte zurücknehmen möchten, verwenden Sie diese Schaltfläche mit dem Namen *Letzte Aktion zurücknehmen*.



Das Gegenstück zur vorigen Schaltfläche bildet *Letzte zurückgenommene Aktion noch einmal ausführen* – hiermit geht es wieder vorwärts.



Das Hilfslinienraster ist ausgesprochen hilfreich, wenn Sie Objekte exakt auf gleicher Linie positionieren möchten.



Fotos und Texte aus dem Internet laden – wann immer Ihnen noch bestimmte Aufnahmen zu einem Thema fehlen oder Sie Texte einfügen möchten, verwenden Sie diese Schaltfläche. CEWE sucht über die Dienste locr und Wikipedia Geo-Names nach Inhalten, die lizenzfrei privat nutzbar sind.



Mit der Schaltfläche *Markierten Bereich kopieren* erhalten Sie Duplikate von Objekten, die Sie mehrmals einsetzen möchten.



Inhalte aus Zwischenablage einfügen ist das Symbol, das Sie benötigen, wenn Sie beispielsweise Text aus einer Textdatei übertragen möchten.



Mit diesem Icon können Sie wie in vielen Programmen den *Markierten Bereich ausschneiden*, um ihn an eine andere Stelle einzufügen.



Soll der Inhalt eines Rahmens oder der Rahmen selbst dauerhaft entfernt werden, klicken Sie auf das Symbol *Löschen*.



Ist diese Schaltfläche aktiv, das grüne Häkchen also sichtbar, erfolgt eine automatische Layoutanpassung beim Einfügen oder Löschen von Bildern.



Haben Sie eigene Layouts erstellt, also Text- und Bilderrahmen manuell platziert, und möchten Sie auf diese später noch Zugriff haben, klicken Sie auf diese Schaltfläche *Layout speichern*.



Objekt gegen den Uhrzeigersinn drehen – hiermit lassen sich sowohl Texte als auch Bilder drehen.



Objekt im Uhrzeigersinn drehen ist das Gegenstück zu der Symbolschaltfläche zuvor.



Ein sehr praktisches Symbol – hier bringt der Editor Ihre Bilder in verschiedene Layouts. Klicken Sie mehrmals darauf, um das passende Layout zu finden.



Diese Schaltfläche fügt Seitenzahlen in Ihr Layout ein. Sie können diese mittels einer Dialogbox beliebig verändern.



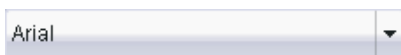
Mit dem Symbol *Objekt eine Ebene nach vorne* verändern Sie die Lage sich überlappender Objekte zueinander. Sie ändern sozusagen die Stapelreihenfolge.



Das Gegenstück zur vorigen Option heißt *Objekt eine Ebene nach hinten*. So gestalten Sie Überlappungen nach Ihren Vorstellungen.



Mit einem Klick auf diese Schaltfläche *Neuer Text* erstellen Sie eigene Textrahmen.



Ist Text markiert, können Sie jederzeit die Schriftart mit diesem Listenfeld ändern.



Die Funktion *Text in Schrägschrift* ist aus vielen Anwendungen bekannt. Das I steht für „Italic“, viele Programme verwenden die Bezeichnung „kursiv“.



Auch Unterstreichungen lassen sich per Mausclick gestalten.



Hier ändern Sie die *Hintergrundfarbe des Textfelds*.



Die Schriftgröße lässt sich hier variieren, wenn der Text zuvor markiert wurde.



Möchten Sie nicht nur die vorhandenen Platzhalter mit Bildern füllen, sondern eigene Rahmen einfügen, verwenden Sie die Symbolschaltfläche *Neues Foto*.



Die Funktion *Foto verkleinern* verkleinert das Bild innerhalb seines Rahmens.



Foto vergrößern funktioniert genau umgekehrt zur vorigen Option.



Nach einem Klick auf *Rahmen und Schatten um das Foto bearbeiten* öffnet sich eine Dialogbox für Rahmendesign.



Wird die *Automatische Bildkorrektur* angeklickt, nimmt das Labor eine Korrektur Ihrer Bilder vor. Dies kann sich positiv auswirken, allerdings kann es auch zu Überraschungen kommen, wenn Sie mit Ihrer Bearbeitung bereits zufrieden waren und diese verändert wird.



Foto bearbeiten öffnet einen Editor, mit dem Sie z. B. rote Augen korrigieren können.



Foto gegen den Uhrzeigersinn drehen dreht – anders als die Schaltfläche zuvor – das Bild innerhalb seines Rahmens, aber nicht den Rahmen selbst.



Foto im Uhrzeigersinn drehen dreht wie die vorige Funktion innerhalb des Bilderrahmens.



Ist ein Bild besonders gelungen, lohnt es sich, das *Foto als Hintergrund auf beiden Seiten* zu verwenden.



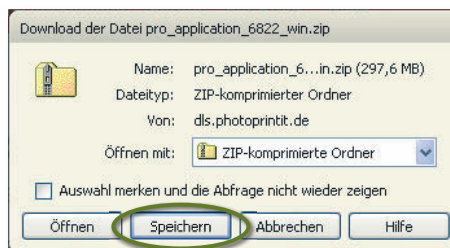
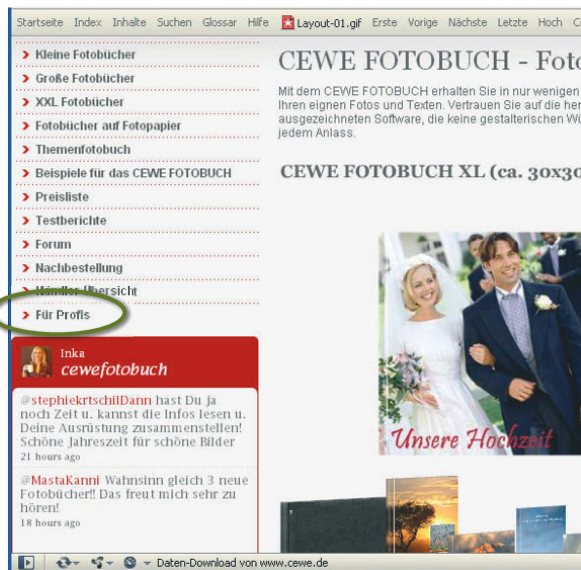
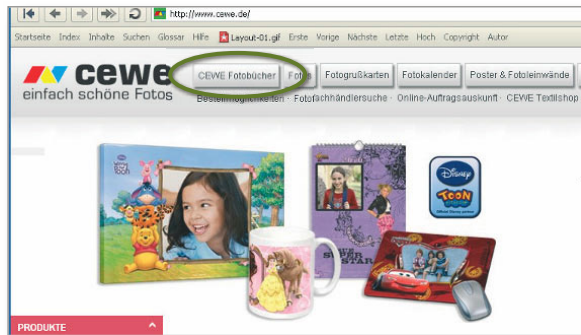
Das Smiley zeigt die Bildqualität an: ist es grün, ist die Auflösung ideal, ein gelbes Smiley zeigt, dass die Qualität akzeptabel ist, und bei einem roten Smiley wird die Bildqualität relativ schlecht sein.

CEWE Fotobuch Pro

Für fortgeschrittene Anwender stellt CEWE die Editorsoftware Fotobuch Pro zur Verfügung. Diese bietet erweiterte Bearbeitungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Fotobuch Pro setzt eventuell eine längere Einarbeitungszeit voraus, Sie erhalten damit aber eine besonders große Flexibilität für die Umsetzung Ihrer Designs.

► Software herunterladen

1. Geben Sie im Webbrowser die URL www.cewe.de ein und klicken Sie in der Navigationsleiste oben auf die Schaltfläche *CEWE Fotobücher*. Unten links finden Sie den Link *Für Profis*, der Sie zur Download-Seite führt.
2. Scrollen Sie auf der Seite ganz nach unten und klicken Sie auf die rote Schaltfläche *Zur Software!*. Auf der folgenden Seite bestätigen Sie mit einem Klick auf *PRO Software-Download*. Klicken Sie auf den Anbieter Ihrer Wahl – für welchen Sie sich entscheiden, hat keinen Einfluss auf die Art der Software. Wir bestätigen mit einem Klick auf *amazon.de*.
3. Klicken Sie auf *Speichern*, wählen Sie einen Speicherort und warten Sie, bis die fast 300 MByte große Installationsdatei auf Ihrem PC angekommen ist.
4. Nach dem Download klicken Sie auf *Öffnen*, woraufhin der ZIP-komprimierte Ordner angezeigt wird. Starten Sie per Doppelklick die Datei *Setup.exe* und folgen Sie den Installationsanweisungen auf dem Bildschirm. Sobald die Installation abgeschlossen ist, steht CEWE Fotobuch Pro als Verknüpfung auf dem Windows-Desktop zur Verfügung. Starten Sie ihn z. B. mit einem Doppelklick auf das Desktopsymbol.

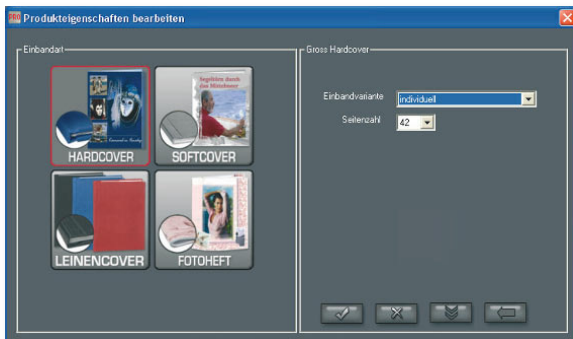




► Ein Fotobuch mit Vorlagen gestalten

Da sich der Pro-Editor an fortgeschrittene Anwender richtet, wurde auf eine Assistentenfunktion verzichtet. Im Gegenzug genießen Sie volle Kontrolle über das Erscheinungsbild der einzelnen Buchseiten.

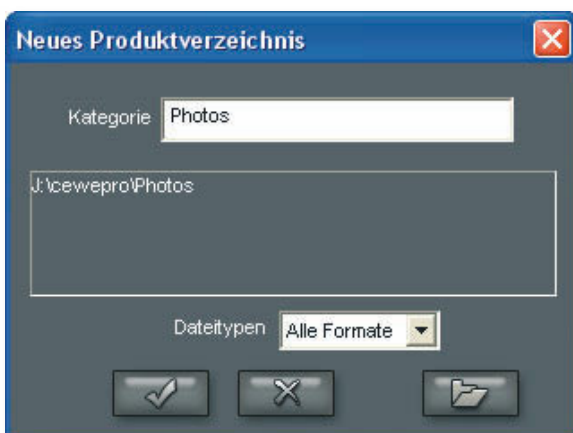
1. Nach dem Starten von Fotobuch Pro erscheint der Dialog für das *Format* Ihres Fotobuchs. Entscheiden Sie sich für eine Größe: *XXL Panorama*, *XXL*, *XL*, *GROSS Panorama*, *GROSS*, *QUADRATISCH* oder *KLEIN*. Falls Sie sich für den Druck auf Fotopapier entscheiden, stehen Ihnen nur die Formate *XL*, *GROSS* und *QUADRATISCH* zur Verfügung. Wir entscheiden uns hier per Mausklick für *GROSS*.



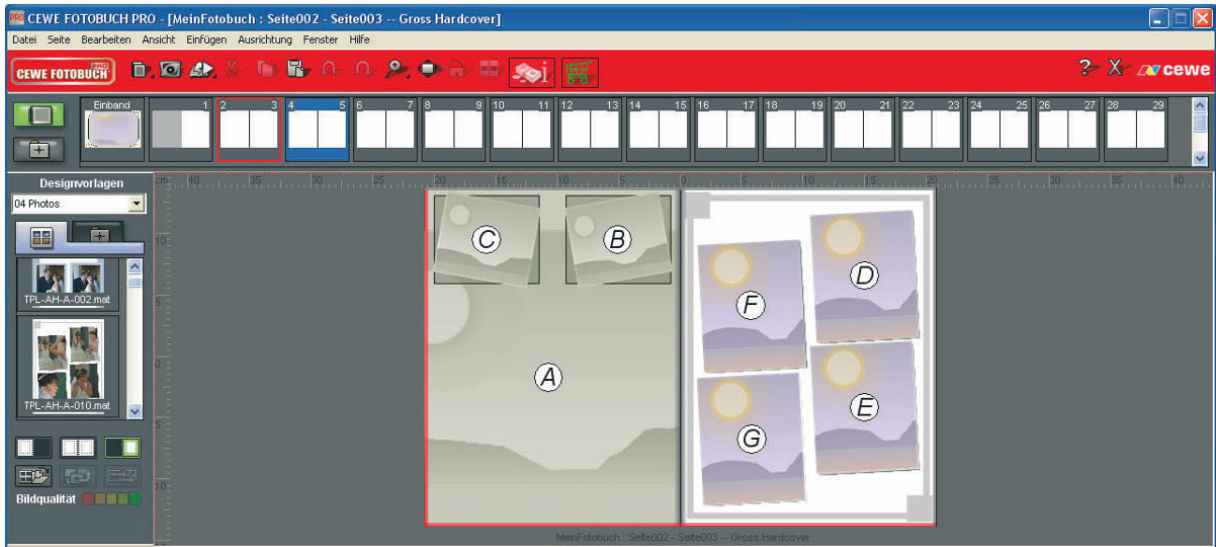
Im darauffolgenden Dialog wählen Sie eine von vier Einbandvarianten (*Hardcover*, *Softcover*, *Leinencover*, *Fotoheft*), während Sie rechts die Ausführung und die *Seitenzahl* festlegen. Bei Letzterem haben Sie die Wahl zwischen 26 und 130 Seiten. Mit einem Klick auf das Häkchen bestätigen Sie Ihre Einstellungen.



Für die vollkommen freie Gestaltung Ihres Fotobuchs finden Sie jede Menge Tipps und Vorschläge in diesem Buch. Wenn Sie dagegen Zeit sparen möchten, können Sie auf die professionell gestalteten Vorlagen des Pro-Editors zurückgreifen:

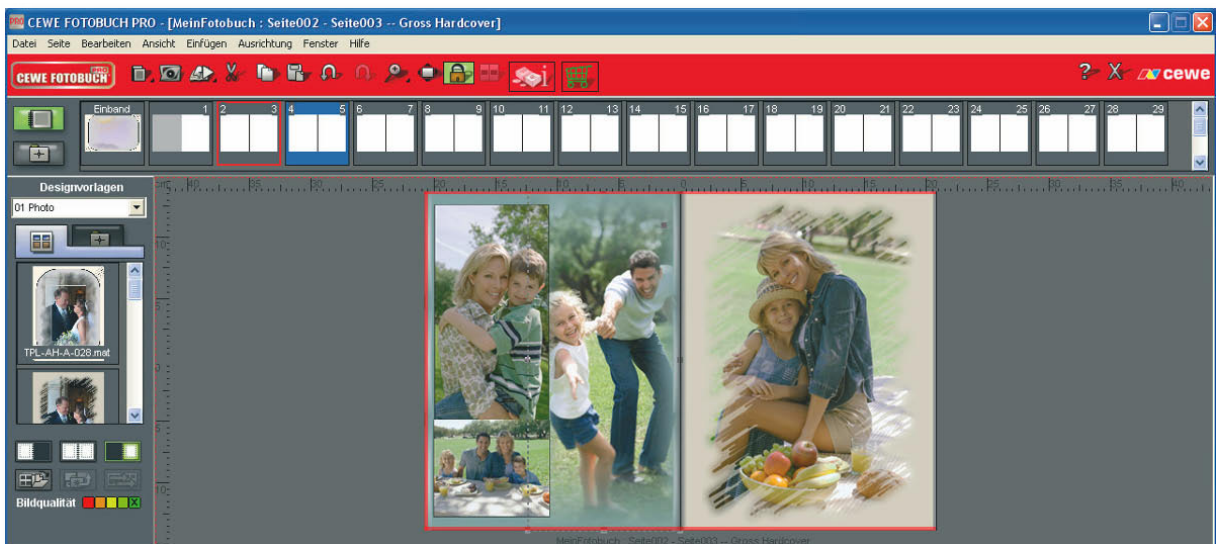


2. Unten in der Leiste zeigt CEWE bereits Beispielfotos an, die wir auch für dieses Kapitel verwenden. In diesen Bereich werden auch Ihre eigenen Bilder geladen: Dazu klicken Sie auf *Hinzufügen* und wählen den Ordner aus, in dem sich die gewünschten Bilder befinden. Bestätigen Sie Ihre Wahl mit einem Klick auf das Häkchen.



3. Im linken Arbeitsbereich finden Sie die verschiedenen Designvorlagen. Aktivieren Sie im *Storyboard* ganz oben per Doppelklick z.B. die Seiten 2 und 3. Per Listenfeld *Designvorlagen* entscheiden Sie, welche Anzahl von Fotos auf einer Seite platziert werden sollen – beispiels-

weise *03 Photos*. Ziehen Sie die gewünschte Vorlagenminiatur aus dem Vorschaubereich links nach rechts auf die Arbeitsfläche. Es erscheinen Dummy-Grafiken, in denen Buchstaben als Platzhalter für die einzufügenden Bilder stehen.





- Nun füllen Sie die Vorlage mit Leben – sprich: mit Fotos. Dazu ziehen Sie das gewünschte Bild aus der unteren Leiste bei gedrückter Maustaste über eines der Buchstabenfelder. Bildausschnitt und -größe passt der Editor automatisch an.



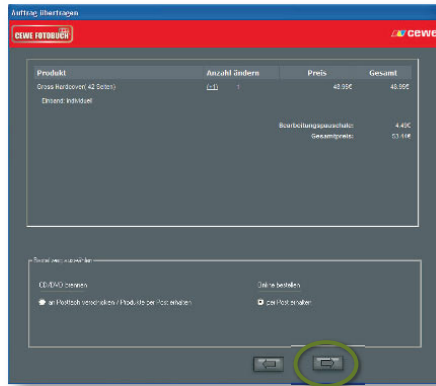
- Klicken Sie ganz unten links auf das Icon *Ausschnitt festlegen*, um das Foto innerhalb des Rahmens zu verschieben und/oder zu skalieren. Somit sorgen Sie nicht nur für den perfekten Bildausschnitt, sondern vermeiden z.B., dass die Bundfalte genau durch Gesichter läuft. Bei gedrückter Maustaste verschieben Sie das Bild im Rahmen, während Sie durch Ziehen an einem der Eckpunkte es in der Größe ändern. Nachdem Sie mit allen Änderungen zufrieden sind, drücken Sie zur Bestätigung die Eingabetaste .



- Sämtliche Bildrahmen der Vorlagen sind gesperrt – d. h., dass sie sich nicht in Sachen Größe oder Position verändern lassen. Um einen Vorlagenrahmen zu entsperren, markieren Sie den betreffenden Rahmen per Mausklick, klicken Sie auf das Schlosssymbol oder verwenden Sie die Tastenkombination + . Nun können Sie die Rahmen bei gedrückter Maustaste frei verschieben oder durch Ziehen der Eckpunkte ebenfalls in der Größe anpassen.
- Sobald die erste Seite vollendet ist, doppelklicken Sie im Storyboard oben auf die nächste Doppelseite und beginnen erneut mit Schritt 3. Auf diese Weise füllen Sie Ihr Fotobuch nach und nach mit Ihren schönsten Bildern.

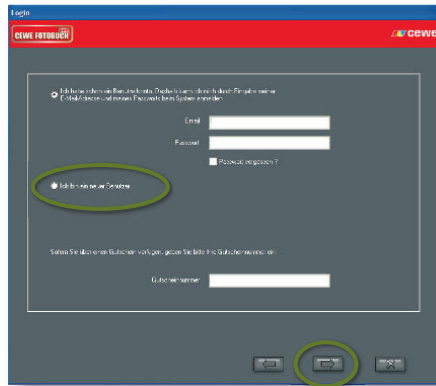
► **Fotobuch bestellen**

1. Klicken Sie in der oberen Werkzeugleiste auf das Icon *Warenkorb*, um den Bestelldialog zu öffnen. Entscheiden Sie im ersten Dialog des Assistenten, ob Sie die Daten online übertragen oder einen Datenträger an CEWE schicken möchten. Klicken Sie im Dialog unten rechts auf *Weiter* (Pfeil nach rechts), um zum nächsten Bestellschritt zu gelangen.



2. Wenn Sie noch kein CEWE-Konto haben, aktivieren Sie die Option *Ich bin ein neuer Benutzer* und bestätigen Sie mit einem Klick auf den Pfeil nach rechts.

3. Nun werden Sie dazu aufgefordert, Ihre Daten einzugeben und ein Passwort festzulegen. Nach diesen Eingaben bestätigen Sie wieder mit dem Pfeil.



4. Geben Sie an, auf welche Weise Sie zahlen möchten, Sie erhalten eine Übersicht. Bestätigen Sie den Assistenten, bis Sie zum Zusetzen Ihrer Daten aufgefordert werden.

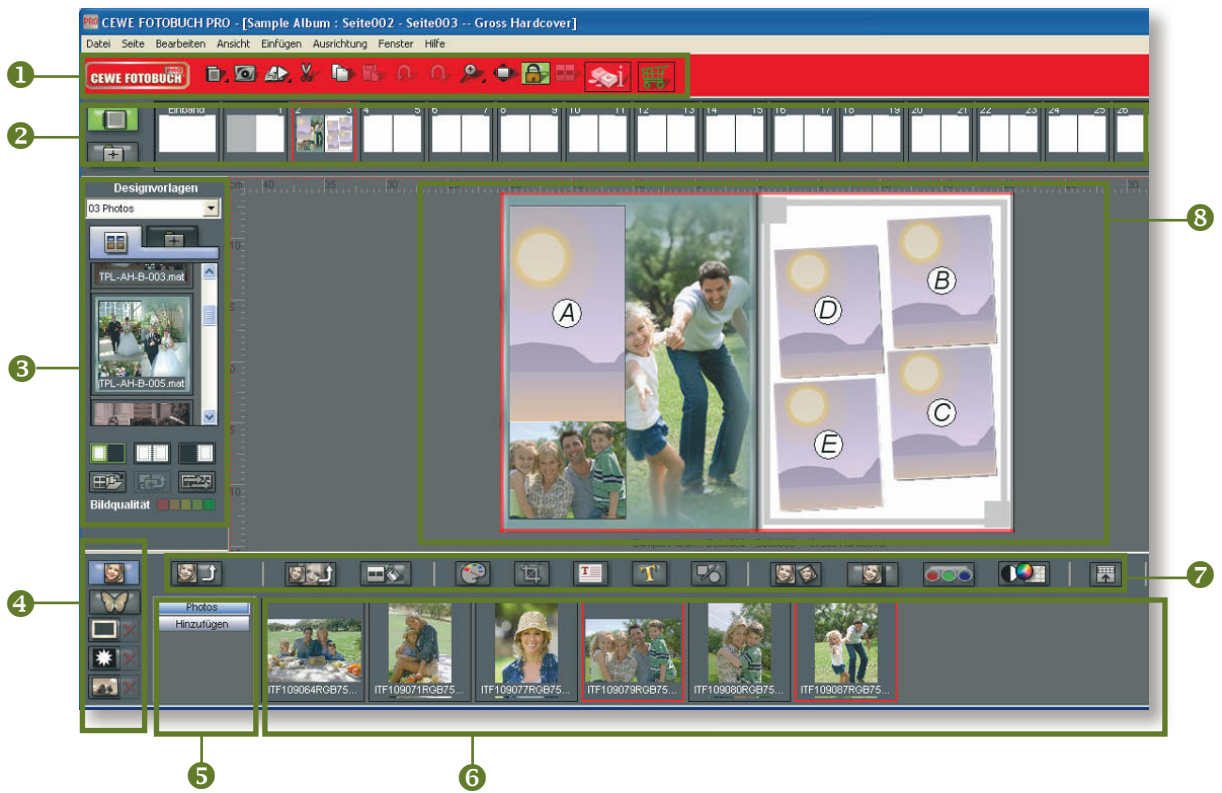
► **Auf einen Blick: die Oberfläche von CEWE Fotobuch PRO**

- ❶ In der roten *Funktionsleiste* finden Sie im linken Bereich alles, was mit der Dateihandhabung zu tun hat – also z. B. *Öffnen* und *Speichern*. Der mittlere Bereich ist Standardwerkzeugen wie *Kopieren*, *Einfügen* und *Rückgängig* vorbehalten. Rechts finden Sie die *Zoom-* und *Ansichtswerkzeuge*, gefolgt vom *Warenkorb* und von der *Preisinfo*.
- ❷ Im *Storyboard* wechseln Sie per Doppelklick zwischen den Buchseiten und ändern auf Wunsch per Drag&Drop die Reihenfolge der Doppelseiten.
- ❸ Die linke Spalte enthält die Miniaturen des im Ausklappenmenü festgelegten *Designvorla-*

gen-Sets. Ziehen Sie eine Miniatur ganz einfach über die Doppelseite in der großen *Bearbeitungsfläche*, um die jeweilige Designvorlage anzuwenden. Das funktioniert übrigens auch per Doppelklick auf die Vorlagenminiatur.

Achtung: Durch Anwendung einer neuen Designvorlage werden Fotos und Inhalte auf der betreffenden Doppelseite gelöscht!

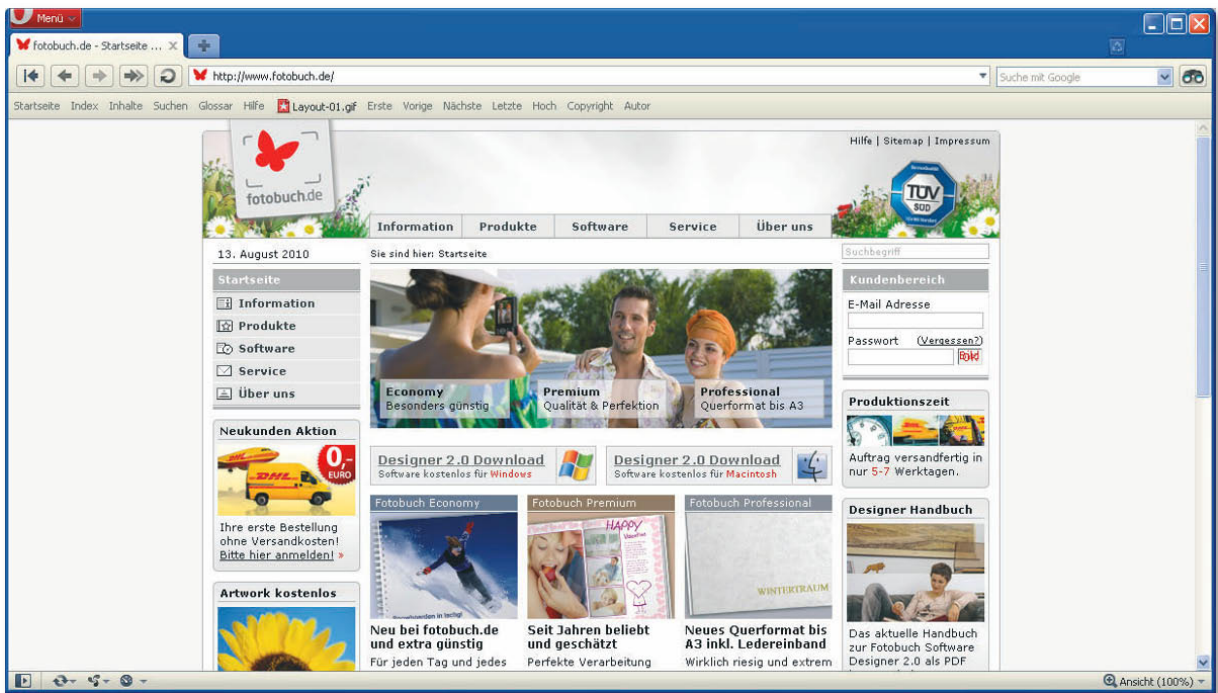
- ❹ Die fünf Grundbereiche *Foto*, *Cliparts*, *Rand*, *Maske* und *Hintergrund* finden Sie hier. Sobald Sie eines der Icons anklicken, verändert sich die zugehörige, waagerechte Leiste des Programmfensters mit weiterführenden Optionen.



- 5 In dieser *Auswahlliste* finden Sie verschiedene Kategorien des *Designmanagers*. Haben Sie beispielsweise den Grundbereich *Rand* angeklickt, erhalten Sie eine Liste verschiedener Rand-Designs. Kategorien gibt es nicht nur für Ränder, sondern auch für Fotos, Cliparts, Masken und Hintergründe.
- 6 *Vorschauleiste des Designmanagers*. Um Fotos auf eine Seite zu platzieren, ziehen Sie die Miniaturen bei gedrückter Maustaste aus dem *Bildvorschaubereich* in die *Bearbeitungsfläche*.
- 7 Der *Designmanager* erlaubt den direkten Zugriff auf fortgeschrittene Bearbeitungs- und Designfunktionen. Er enthält verschiedene Schaltflächen. Je nach aktivierter Funktion füllt sich die untere Leiste mit entsprechenden Werkzeugen und Optionen. Einen detaillierten Überblick über die einzelnen Funktionen finden Sie auf der folgenden Seite.
- 8 *Bearbeitungsfläche*. Die zentrale Arbeitsfläche, auf der Sie Ihr Fotobuch gestalten. Positionieren und bearbeiten Sie hier sämtliche Objekte Ihres Designs.

► Funktionen des Designmanagers

-  Fotos. In der Leiste des Designmanagers sind die Fotos der jeweils aktivierten Kategorie zu sehen und lassen sich durch Ziehen auf Fotobuchseiten platzieren.
-  Cliparts. Klicken Sie links auf eine Clipart-kategorie und ziehen Sie die gewünschten Bilder in Ihr Layout.
-  Rand. In der unteren Leiste sind die Bildrahmen der jeweils aktivierten Kategorie zu sehen. Diese platzieren Sie durch Ziehen auf einem Foto.
-  Masken. Sie finden hier eine Vielzahl von Masken, mit denen Sie Bilder in bestimmte Formen bringen können. Ziehen Sie eine Maskenminiatur über ein Foto in der Bearbeitungsfläche, um die Maske auf das Foto anzuwenden.
-  Hintergründe. Versetzen Sie eine Doppelseite mit einem attraktiven Hintergrund, indem Sie die gewünschte Miniatur über eine Fotobuchseite ziehen.
-  Hinzufügen. Diese Taste dient als Alternative zum Klicken und Ziehen. Markieren Sie eine Miniatur in der Vorschau-leiste des Designmanagers und klicken Sie auf *Hinzufügen*, um diese zu verwenden.
-  Foto als Hintergrund einstellen. Definiert, wie der Name schon sagt, ein Foto als Hintergrund.
-  Hintergrund füllen. Legt eine wählbare Farbe in den Buch-Hintergrund.
-  Abbildung bearbeiten. Lädt einen Editor zur Bildbearbeitung, sodass Sie Ihre Fotos kreativ verändern können.
-  Ausschnitt festlegen. Klicken Sie erst das Bild und dann dieses Werkzeug an, um den Ausschnitt des Bilds zu verändern.
-  Fließtext. Ein Klick hierauf erzeugt einen Textrahmen. Geben Sie in das weiße Feld, in dem Ihr Cursor blinkt, Ihren Text ein. Anschließend platzieren Sie den Rahmen.
-  Texteffekte. Markieren Sie vorhandenen Text und gestalten Sie ihn nach einem Klick auf diese Schaltfläche.
-  Formen. Linien und Flächen fügen Sie mittels dieses Symbols ein. Sie haben die Möglichkeit, Farben, Konturen und Transparenz zu definieren.
-  Bearbeiten. Öffnet den Bildbearbeitungs-bereich, in dem Sie Bildschärfe, Rand- bzw. Maskenschärfe, Bildausrichtung, Drehung und Spiegelung bestimmen können.
-  Effekte. Hier bestimmen Sie Art und Stärke des Umrisses sowie weiche oder harte Schatten – stufenlos einstellbar!
-  Farbbalance. Öffnet den Bildbearbeitungs-bereich, in dem Sie die Farbbalance, die Helligkeit, den Kontrast und den Gammawert einstellen können.
-  CEWE Editor. Hier lädt ein Bildbearbeitungsprogramm, mit dem Sie sowohl automatische als auch manuelle Korrekturen vornehmen können.
-  Designmanager maximieren. Hiermit verändern Sie die Raumaufteilung Ihrer Fotobuch-Software.



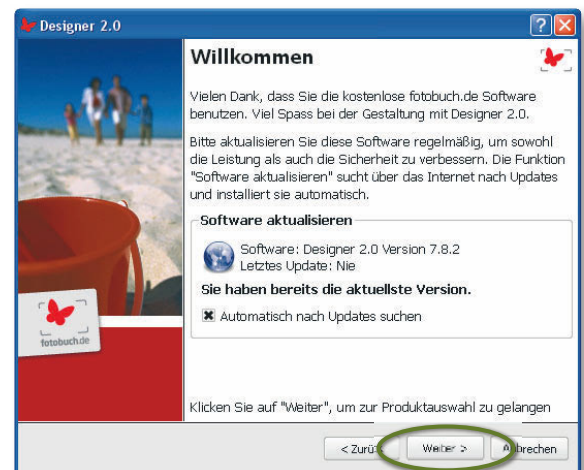
Fotobuch.de Designer 2.0

Mit dem Designer 2.0 stellt der Anbieter Fotobuch.de ein leistungsstarkes und flexibles Tool zum Gestalten von Fotobüchern bereit. Was Funktionsumfang und kreative Freiheit angeht, liegt es über vielen Fotobuch-Editoren. Wenn Sie ein wenig mit Bildbearbeitungs- und Desktop-Publishing-Software vertraut sind, werden Sie den Designer 2.0 lieben.

► Software herunterladen

1. Geben Sie in den Internetbrowser die URL www.fotobuch.de ein und klicken Sie in der Mitte des Fensters auf den Download-Link für das Betriebssystem Ihres Computers (Windows oder Mac). Auf der nächsten Seite klicken Sie erneut auf den Download-Button und folgen den für Ihr Betriebssystem spezifischen Download- und Installationsanweisungen.

2. Nach dem Programmstart erscheint der Dialog *Willkommen*, der zunächst einmal die Software (falls nötig) auf den aktuellsten Stand bringt. Mit einem Klick auf *Weiter* gelangen Sie zur Produktauswahl von Fotobuch.de.

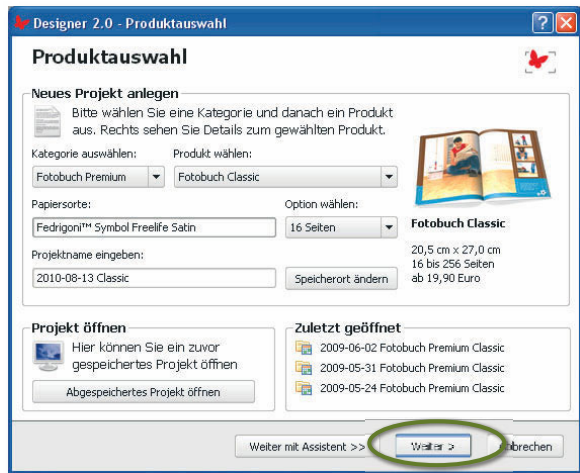


► Ein Fotobuch mit Designer 2.0 gestalten

1. In der *Produktauswahl* des Designers legen Sie zunächst einmal fest, in welchem Format und welcher Qualität Ihr Fotobuch erstellt werden soll. Im Beispiel haben wir ein *Fotobuch Classic* mit *16 Seiten* aus der Kategorie *Premium* gewählt.

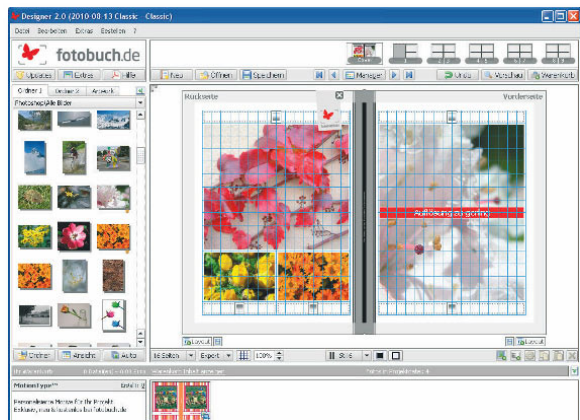
Tipp

Statt sich durch die endlosen Listen und meist wenig aussagekräftigen Produktbeschreibungen zu kämpfen, suchen Sie sich das Format Ihrer Wahl besser auf der Homepage von *Fotobuch.de* im Bereich *Produkte* aus.

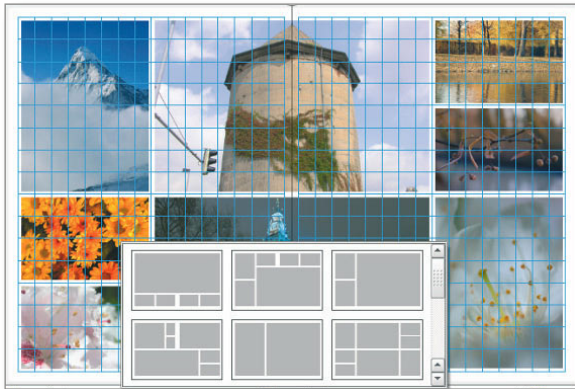


2. Sie haben nun die Wahl zwischen der Fotobucherstellung mit dem Assistenten (*Weiter mit Assistent >>*) und der freien Gestaltung (*Weiter >*). Aufgrund der interessanten Gestaltungsmöglichkeiten des Designers 2.0 empfehlen wir Ihnen, auf den Assistenten zu verzichten und mit *Weiter >* in den freien Modus zu wechseln.
3. Schließen Sie die nun erscheinende Infobox mit einem Klick auf *Hinweisfenster schließen*. Falls Sie Ihre Bilder automatisch optimieren lassen möchten, klicken Sie im nächsten Fenster auf *Aktivierung bestätigen & weiter*, falls nicht, klicken Sie auf *Deaktivierung bestätigen & weiter*. Wenn Sie Ihre Bilder mit einer professionellen Software wie Photoshop optimiert haben, sollte die automatische Optimierung immer abgeschaltet werden. Falls Sie unbearbeitete Fotos verwenden, aktivieren Sie die automatische Optimierung mit *Analytic Enhancement*.

Klicken Sie unterhalb der Vorschauleiste links auf die Schaltfläche *Ordner*, um jenes Verzeichnis auf der Festplatte Ihres Computers auszuwählen, in dem sich die Fotos für das Projekt befinden.



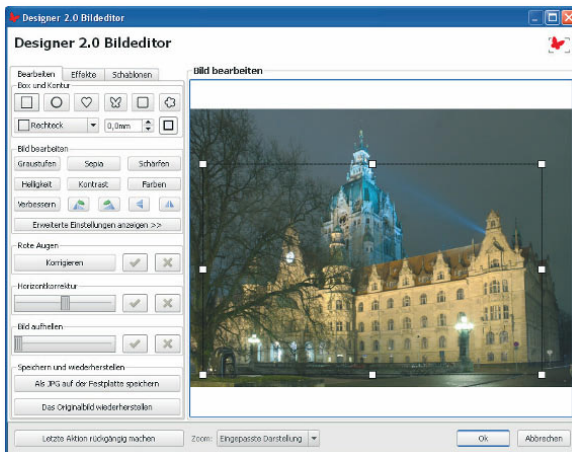
4. Ziehen Sie die gewünschten Fotos per Drag&Drop in die bereits vorhandenen Bildrahmen im großen Arbeitsbereich. Sollte die Auflösung eines Fotos für die aktuelle Rahmengröße nicht ausreichen, erscheint eine Warnmeldung auf dem betreffenden Bild.



5. Wenn Ihnen die Rahmenanordnung auf der Doppelseite nicht zusagt, klicken Sie im unteren Bereich des Bearbeitungsfensters auf den mittleren *Layout*-Button – dieser ist nur bei Innenseiten, nicht aber bei Außenseiten sichtbar – und wählen per Doppelklick eine Rahmenanordnung aus, die Ihnen besser gefällt.

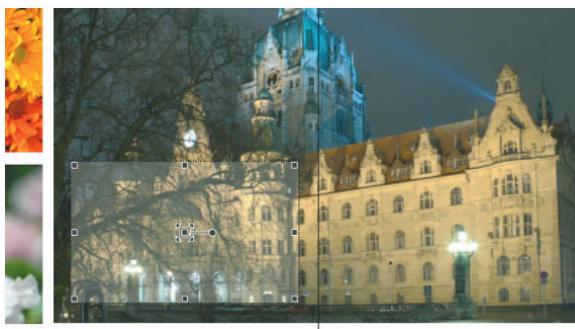
Tipp

Mit dem linken und rechten *Layout*-Button können Sie die Rahmenanordnung für die einzelnen Seiten ändern.



6. Um den Bildausschnitt zu verändern, führen Sie im Bearbeitungsfenster einen Doppelklick auf das betreffende Foto aus, woraufhin der Dialog *Bildeditor* erscheint. Verschieben Sie den schwarzen Rahmen im großen Vorschaubild so lange, bis Sie den perfekten Bildausschnitt gefunden haben. Indem Sie die weißen Eckpunkte des Ausschnitts anklicken und ziehen, ändern Sie die Größe des Bildausschnitts.

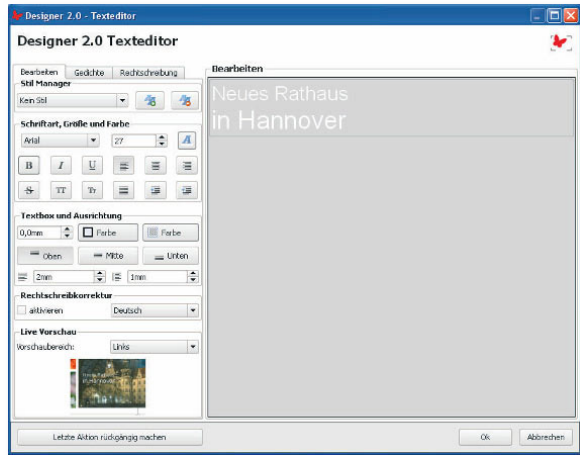
7. Fügen Sie ein Textfeld hinzu, indem Sie in der Funktionsleiste unterhalb der rechten Buchseite auf die Schaltfläche *Textbox* klicken. Klicken Sie auf den Vierfachpfeil im Zentrum des Textrahmens und verschieben Sie diesen bei gedrückt gehaltener Maustaste an die gewünschte Position. Die Größe der Textbox verändern Sie durch Klickziehen der Eckpunkte.



8. Doppelklicken Sie in den Textrahmen, um den *Texteditor* zu öffnen. Geben Sie den gewünschten Text in das graue *Bearbeiten*-Feld ein und legen Sie im linken Bereich die Textattribute wie Schriftart, Größe, Farbe und Ausrichtung fest. Im Vorschaubereich links unten erscheint übrigens ein Warnzeichen, wenn der Text nicht in die Textbox passt. Mit *OK* beenden Sie die Texteingabe.
9. Füllen Sie nun die restlichen Seiten Ihres Fotobuchs mit Bildern und Texten, indem Sie die Schritte 1 bis 8 wiederholen. Bevor Sie zum Bestellvorgang voranschreiten, sichern Sie Ihre Arbeit mit dem Befehl *Datei: Projektdatei speichern*.

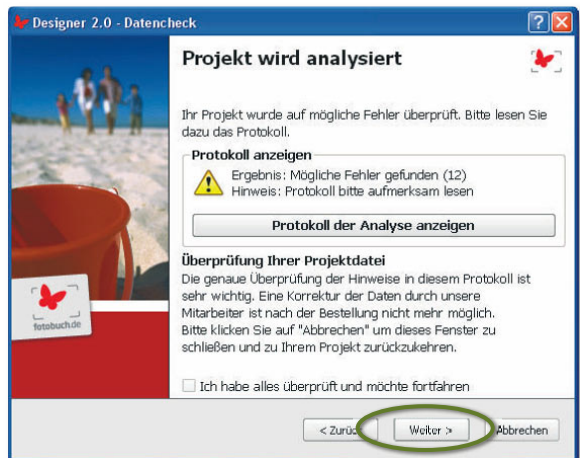
Tipp

Einen aktiven Textrahmen können Sie mithilfe Ihres Mauseisens drehen.



► Fotobuch bestellen

1. Wählen Sie *Bestellen: Projektdateien in den Warenkorb*, um den Bestellvorgang zu starten. Nun analysiert der Designer Ihr Fotobuch-Projekt und weist Sie auf mögliche Fehler hin. Details zu den gefundenen Fehlern (zum Beispiel leere Bildboxen oder überlaufende Texte) werden Ihnen nach einem Klick auf die Schaltfläche *Protokoll der Analyse anzeigen* präsentiert. Wenn die Buchdatei fehlerlos ist, schreiten Sie mit *Weiter* zur nächsten Dialogbox voran.





Designer 2.0 - Warenkorb

Ihr Warenkorb

Ihre Bestelldateien
Hier sehen Sie alle bereits im Warenkorb gespeicherten Bestelldateien. Bitte geben Sie die Anzahl der Exemplare an.

1. Position
Angela
Erstellt: 13.08.2010
Produkt: Classic
Details: 16 Seiten
Preis: 19,90 Euro Exemplare:
Standard

Löschen

Gesamt: 1 Datei(en) ~ 19,90 Euro

Zusammenfassung
Hier sehen Sie eine Zusammenfassung

Preisvorschau
Pos.1 19,90 Euro
Gesamt 19,90 Euro
Versand 4,90 Euro
Express ~,- Euro
Gesamt 24,80 Euro

Diese Vorschau ist unverbindlich. Sie dient nur der besseren Übersicht.

Gutscheincode
Sie haben 0 Gutscheine eingetragen

Aktionscode / Ticket
Code erhalten? Hier eingeben:

Bestellassistent starten Warenkorb schließen

2. Verleihen Sie der *Bestellposition* einen Namen und klicken Sie auf *Weiter*. Nach einer kurzen Sortierungs- und Berechnungsphase erscheint der Dialog *Ihr Warenkorb*. Hier legen Sie die Anzahl der zu druckenden *Exemplare* fest und wählen im Ausklappmenü unter der Bestellmenge (die je nach Produkt verschiedenen) *Extras* aus. In der rechten *Preisvorschau* informieren Sie sich über die Kosten, die bei der Bestellung auf Sie zukommen. Setzen Sie die Bestellung nun mit *Bestellassistent starten* fort.

Designer 2.0 - Warenkorb

Anschrift angeben

Rechnungs- und Lieferanschrift
Bitte geben Sie hier die aktuelle Rechnungsanschrift an. Spätere Änderungen sind nach dem Absenden nicht möglich.

1. Rechnungsanschrift

Anrede: Firma:
Vorname: Nachname:
Straße: Nr.:
Adresszusatz:
PLZ: Ort:
Land: Telefon:
E-Mail: E-Mail bestätigen:

2. Lieferanschrift

Zusammenfassung
Hier sehen Sie eine Zusammenfassung

Preisvorschau
Pos.1 19,90 Euro
Gesamt 19,90 Euro
Versand 4,90 Euro
Express ~,- Euro
Gesamt 24,80 Euro

Diese Vorschau ist unverbindlich. Sie dient nur der besseren Übersicht.

< Zurück Weiter zum nächsten Schritt > Abbrechen

3. Im Dialogfeld *Anschrift angeben* tragen Sie nun Ihren Namen sowie Ihre Post- und E-Mail-Adresse ein, bevor Sie ganz unten die Versandoptionen auswählen. Nach getaner Arbeit klicken Sie auf *Weiter* zum nächsten Schritt.

4. Nachdem Sie sich für eine der Bezahlarten entschieden haben, müssen Sie nur noch mit einem Häkchen vor *Ja, ich habe die AGB gelesen und verstanden* die Geschäftsbedingungen akzeptieren, bevor Sie die Bestellung mit *Weiter zum nächsten Schritt* vollenden.

Designer 2.0 - Bestellung abschließen

Bestellung übertragen

Name für diese Bestellung:

Bestellung online übertragen
Hier Klicken um die Bestellung (4 Mb) über das Internet zu übertragen. Alle relevanten Daten werden übermittelt.

Bestellung online übertragen

Bestellung auf CD oder DVD brennen
Die Bestellung (4 Mb) auf eine CD oder DVD brennen. Die CD oder DVD muss per Brief eingeschickt werden.

Bestellung auf CD oder DVD brennen

Auf Festplatte speichern
Die Bestellung (4 Mb) vorerst auf der Festplatte speichern. Die Datei ist verschlüsselt und kann nicht geöffnet werden!

Bestellung auf der Festplatte speichern

Zusammenfassung
Hier sehen Sie eine Zusammenfassung

Preisvorschau
Pos.1 19,90 Euro
Gesamt 19,90 Euro
Versand 4,90 Euro
Express ~,- Euro
Gesamt 24,80 Euro

Diese Vorschau ist unverbindlich. Sie dient nur der besseren Übersicht.

< Zurück Bestellung jetzt starten Abbrechen

5. Für die Übermittlung der Daten an Foto-buch.de stehen nun zwei Optionen parat: Entweder Sie übertragen die Daten per Internet an den Server des Anbieters (Option: *Bestellung online übertragen*) oder Sie brennen eine CD/DVD und schicken diese per Post nach Weiden (Option: *Bestellung auf CD oder DVD brennen*). Wenn Sie die Bestellung zu einem späteren Zeitpunkt ausführen möchten, wählen Sie die dritte Option *Auf Festplatte speichern*. In diesem Fall schicken Sie die gemeldete Datei einfach an die angegebene Postadresse des Anbieters. Klicken Sie zum Abschluss auf *Bestellung jetzt starten!*



► Auf einen Blick: die Oberfläche von Designer 2.0

- ❶ Im *Online-Bereich* können Sie direkt auf die Website von Fotobuch.de zugreifen und von dort *Updates*, *Extras* wie Vorlagen oder Cliparts sowie das Handbuch im PDF-Format (*Hilfe*) herunterladen.
- ❷ Die *Bildvorschau* stellt alle im ausgewählten Ordner enthaltenen Bilddateien in Form von Miniaturen dar. Diese ziehen Sie bei gedrückter Maustaste über den *Arbeitsbereich*, um Fotos ins Buch einzufügen. Um den gesamten Inhalt eines Ordners in das Fotobuch aufzunehmen, klicken Sie im unteren Bereich auf die Schaltfläche *Auto*.
- ❸ Sobald Sie eines oder mehrere Fotobücher in den *Warenkorb* platziert haben, erscheint hier eine Vorschau mit Details und Preisen.
- ❹ Im linken Bereich der *Optionsleiste* ändern Sie die *Seitenzahl* Ihres Fotobuchs, schalten zwischen dem einfachen *Easy-* und dem anspruchsvollen *Expert-*Modus um, ändern die *Raster-Einstellungen* und legen den *Vergrößerungsfaktor* des *Arbeitsbereichs* fest.
- ❺ Die *Vorlagenauswahl* dient zur Anwendung von Layoutvorlagen auf die Buchseite innerhalb des *Arbeitsbereichs*. Dutzende interessante Vorlagen finden Sie auf der Website von Fotobuch.de, die Sie vom Designer aus über die Schaltfläche *Extras* im Programmfenster links oben erreichen.
- ❻ Die Icons auf der rechten Seite der *Optionsleiste* dienen zum *Einfügen* von *Bildboxen* oder *Textboxen*, zum Ändern der *Eigen-*

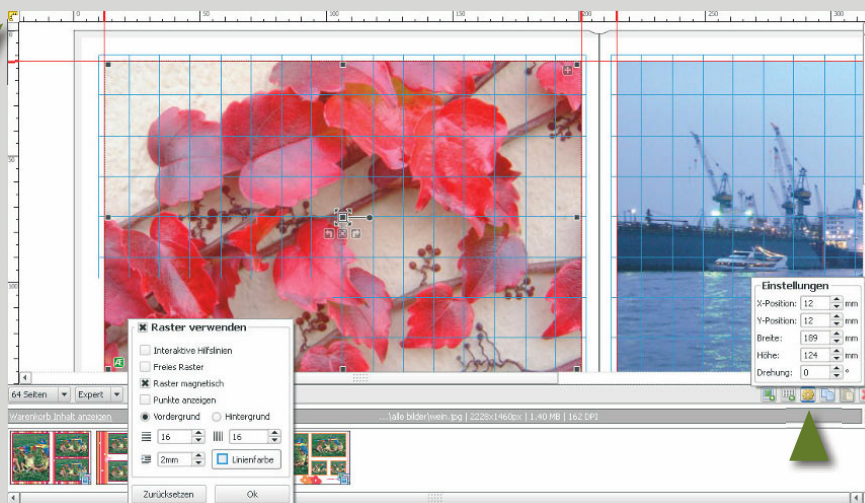


schaften des ausgewählten Objekts sowie zum Kopieren, Einfügen und Löschen.

- 7 Die *Schnellbearbeitungswerkzeuge* erscheinen in der Bildmitte, sobald Sie einen Bildrahmen angeklickt haben. Damit können Sie den Rahmen direkt verschieben oder das Bild blitzschnell drehen.
- 8 Der *Arbeitsbereich*, in dem Sie Ihr Fotobuch hauptsächlich gestalten. Die *Layout-Buttons* unten lassen per Mausklick ein grafisches Menü erscheinen, das verschiedene Bildrahmenanordnungen für die linke Seite, die rechte Seite oder die ganze Doppelseite enthält. Ein Klick auf die gewünschte Layoutoption füllt die (Doppel-)Seite automatisch mit entsprechend angeordneten Bildrahmen.
- 9 In dieser Leiste stehen Ihnen links die *Dateioperationen Neu, Öffnen und Speichern* zur Verfügung. Die Mitte der Leiste dient zur Navigation innerhalb des Buchs und zum Öffnen des *Managers* für die Seitenanordnung. Rechts finden Sie Schaltflächen zum Rückgängigmachen der letzten Aktion (*Undo*), zum Aktivieren der *Vorschau* und zum Einsehen des *Warenkorbs*.
- 10 Die *Seitenvorschau* gibt Ihnen in Form von Miniaturen einen Überblick über alle Doppelseiten im aktuellen Buchprojekt. Ein Mausklick auf eine Miniatur bringt Sie zur entsprechenden Seite im Buch. Per Doppelklick auf eine Miniatur öffnen Sie den *Manager*, in dem Sie die Seitenfolge beliebig verändern sowie Seiten löschen oder einfügen können.

Präzision ist Trumpf

Designer 2.0 verfügt über Lineale, frei definierbare Raster und sogar Hilfslinien. All diese Tools machen das präzise Ausrichten von Fotos und Textboxen zum Kinderspiel. Sie aktivieren das Lineal mit einem Klick auf das kleine Linealsymbol in der oberen linken Ecke des Arbeitsbereichs. Um eine Hilfslinie einzuziehen, klicken Sie in die Linealfläche und ziehen die Linie bei gedrückter Maustaste heraus. Indem Sie auf das Icon *Raster* klicken und die Option *Interaktive Hilfslinien aktivieren*, rasten die Hilfslinien automatisch an relevanten Objekträndern ein – auch wenn sich diese auf der gegenüberliegenden Seite befinden. Wer ganz präzise arbeiten will, klickt auf das *Zahnrad-Icon* rechts unterhalb des Arbeitsbereichs und gibt die exakten Koordinaten sowie die Größe des aktiven Elements millimetergenau ein.

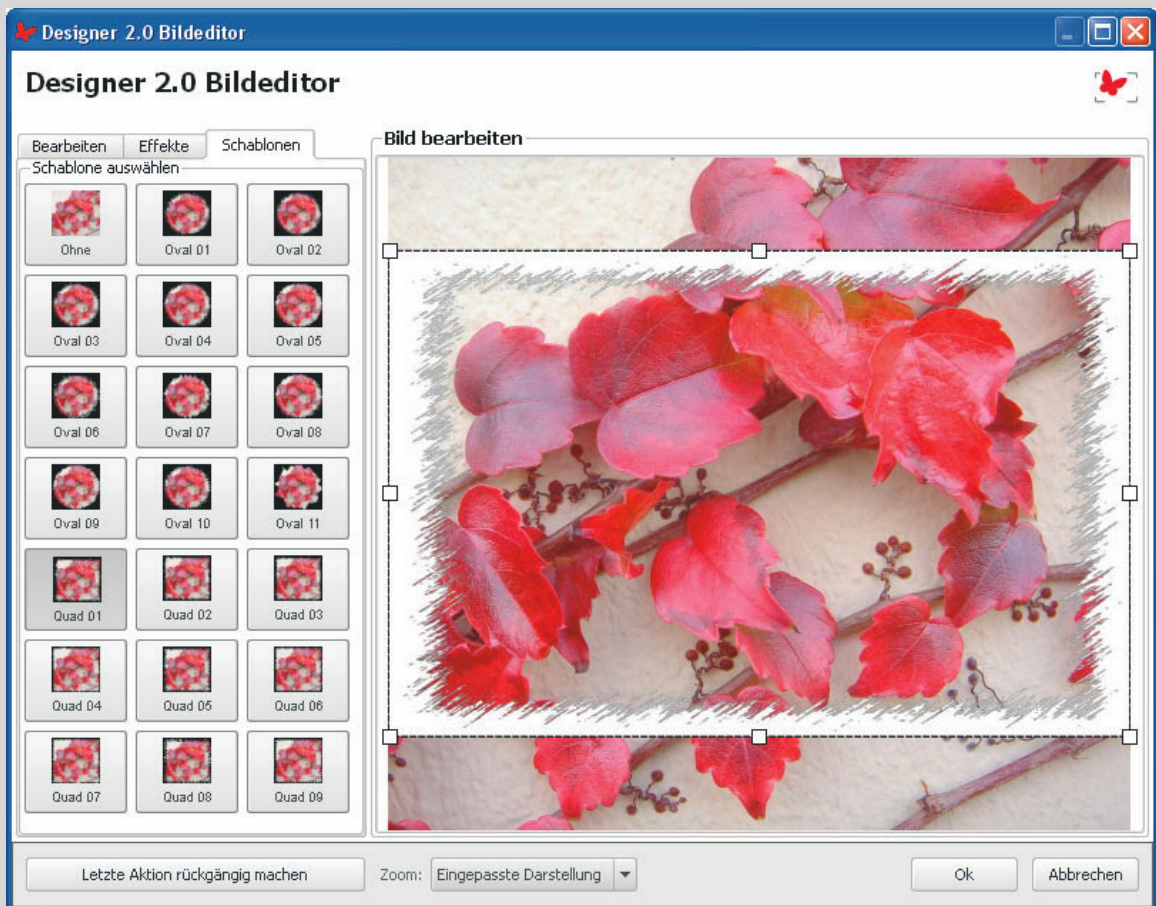


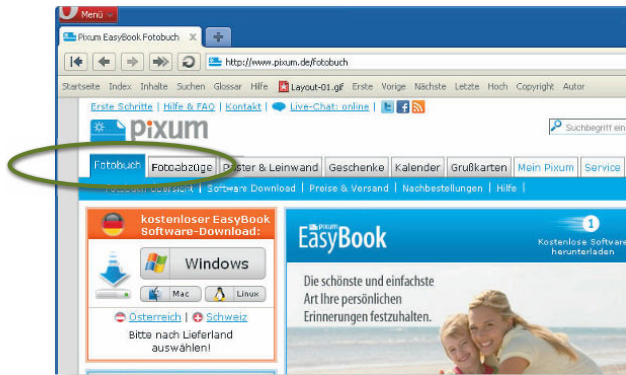
– auch wenn sich diese auf der gegenüberliegenden Seite befinden. Wer ganz präzise arbeiten will, klickt auf das *Zahnrad-Icon* rechts unterhalb des Arbeitsbereichs und gibt die exakten Koordinaten sowie die Größe des aktiven Elements millimetergenau ein.

Der Bildeditor von Designer 2.0

Ein Doppelklick auf einen Bildrahmen öffnet den *Bildeditor* von Designer 2.0, der Ihnen eine Vielzahl von Bearbeitungsmöglichkeiten bietet. Den Ausschnittrahmen über der Bildvorschau rechts haben Sie ja bereits in unserer Einführung kennengelernt – doch der Bildeditor kann noch viel mehr.

Auf der linken Registerkarte *Bearbeiten* verpassen Sie dem aktuellen Bild eine beliebig geformte Kontur (Bereich *Box und Kontur*), wenden verschiedene Bildfilter und Korrekturen mit nur einem Mausklick an, drehen oder spiegeln das Motiv (Bereich *Bild bearbeiten*), entfernen rote Blitzlichtaugen (Bereich *Rote Augen*), rücken schiefe Bilder gerade (Regler *Horizontkorrektur*) und bringen mehr Licht in zu dunkle Aufnahmen (Regler *Bild aufhellen*). Auf der Registerkarte *Effekte* verbergen sich Dutzende Spezialeffekte, darunter Farbfilter, Linsenreflexe und sogar ein Foto-Alterungs-Kit. Die Registerkarte *Schablone* bietet mehr als 20 interessante Rahmeneffekte wie weich auslaufende Ovale oder schraffierte Rechtecke.





Pixum EasyBook

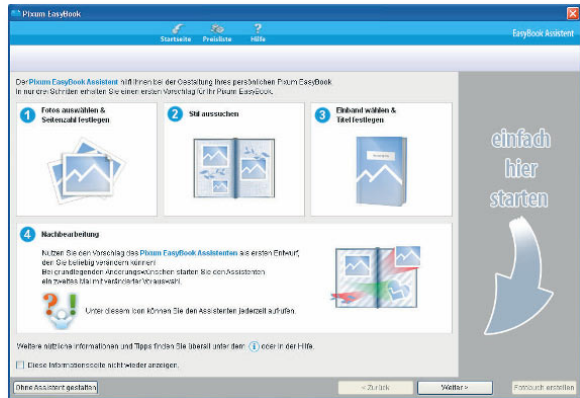
Oberfläche und Bedienweise der Software *EasyBook* des Anbieters *Pixum* sind nahezu identisch mit der Software *Online Fotoservice* von CEWE. Deshalb verweisen wir Sie in Sachen Bedienung und Oberfläche auf die Beschreibung der CEWE-Software und erläutern nachfolgend lediglich die Unterschiede beim Herunterladen und der Produktauswahl.

► Software herunterladen und Produkt auswählen

1. Steuern Sie die Website www.pixum.de an und klicken Sie in der Navigationsleiste oben auf die Schaltfläche *Fotobuch*.
2. Klicken Sie im orangefarbenen Kasten links oben auf den Link, der das Betriebssystem Ihres Computers repräsentiert (Windows, Mac OS oder Linux). Nun startet der Software-Download, der sich je nach Plattform unterschiedlich gestaltet. Nach dem Herunterladen installieren Sie die Software und starten das Programm *Pixum EasyBook*.
3. Falls nach der Erstinstallation die Dialogbox *Wollen Sie Pixum EasyBook aktualisieren* erscheint, klicken Sie auf die Schaltfläche *Update* – damit stellen Sie sicher, mit der aktuellsten Version zu arbeiten.
4. Im Intro-Bildschirm aktivieren Sie die Registerkarte *Übersicht*, um schnell zum gewünschten Fotobuchformat zu gelangen. Zur Auswahl stehen *Die Klassiker* wie A4 und Quadratisch, *Die Großen* wie A3 hoch/quer sowie Fotohefte *Auf Fotopapier* im A4- oder quadratischen Format.



5. Ab jetzt ist die Bedienung von Pixum Easy-Book identisch mit CEWE OnlineFotoservice – die Applikationen unterscheiden sich lediglich in der Farbgebung der Werkzeuge und Auswahlmenüs sowie teils in der Gestaltung der Icons bei gleicher Funktionalität. Auch der abschließende Bestellvorgang unterscheidet sich nicht von der CEWE-Variante.



Photoshop Elements: die ideale Software zur Bildbearbeitung

Mit den vorgestellten Fotobuch-Editoren lassen sich zwar ansehnliche Werke produzieren, doch in Sachen Bildbearbeitung und -gestaltung lassen selbst Programme für Fortgeschrittene noch Wünsche offen.

Deshalb verwenden wir in diesem Buch *Adobe Photoshop Elements* für Bearbeitungsmaßnahmen, die über das Potenzial der Editoren hinausgehen. Dieses leistungsstarke Bildbearbeitungsprogramm für Privatwender und Hobbyfotografen ist als Bundle in Verbindung mit vielen Notebooks, PCs, Digitalkameras oder Scannern erhältlich und kostet als Stand-alone-Version günstige 75 bis 100 Euro (je nach Anbieter). Mehr Infos erhalten Sie unter <http://www.adobe.com/de/>, Bereich *Produkte und Lösungen*, Icon *Photoshop*.

Tipp

Wenn Sie sich das Produkt vor dem Kauf erst einmal in Ruhe ansehen möchten, können Sie von der Adobe-Website eine uneingeschränkt nutzbare 30-Tage-Testversion herunterladen. Beim Start des Programms gelangen Sie per Link *Bearbeiten* zum Bildeditor, um Ihre Fotos zu optimieren.





Weitere Informationen und Tipps

► Zu Photoshop Elements

In diesem Buch werden die konkreten Schritte der jeweiligen Bildbearbeitung detailliert vorgestellt. Die meisten Übungen funktionieren auch mit einer älteren Version von Photoshop Elements. Wichtiger Hinweis: Werkzeuge werden mit dem zugehörigen Tastenkürzel sowie dem Symbol vorgestellt. Da einzelne Werkzeuggruppen dasselbe Tastenkürzel verwenden, müssen Sie gegebenenfalls die Taste mehrfach drücken, bis das richtige Werkzeug aktiv ist.

Möchten Sie darüber hinaus umfassende Informationen und Anleitungen zu Photoshop Elements 9.0 erhalten, empfehlen wir das Buch *Photoshop Elements 9 – Der Meisterkurs* von Michael Hennemann, erschienen im Verlag Markt+Technik.

► Zur Verwendung von Shareware

An mehreren Stellen dieses Buchs wird auf die Verwendung von Shareware verwiesen. Im Gegensatz zu Freeware müssen Sie für den Erwerb einer Shareware einen geringen Betrag entrichten. Meist besteht jedoch die Möglichkeit, die Software für einen gewissen Zeitraum als kostenlose Testversion zu nutzen. In der Regel sollten Sie Shareware-Tools und -Programme nur für private Zwecke verwenden. Bitte lesen Sie die Lizenzhinweise zu dem jeweiligen Produkt.

► Zur Installation von Schriftarten

Unsere Tipps zu diversen Free- und Shareware-Schriftarten der Internetseite www.dafont.com/ bereichern Ihre Gestaltungsmöglichkeiten durch verschiedenartige Symbole und Grafiken. Wie Sie die Schriftarten auf den Betriebssystemen Windows, Mac oder Linux installieren, erfahren Sie auf der Webseite unter www.dafont.com/faq.php.

► Dateiformate und Auflösung

Generell sollten Sie je nach Einsatzzweck Ihre Bilder in folgenden Dateiformaten speichern:

Bilder mit mehreren Ebenen speichern Sie in Photoshop Elements für spätere Änderungen im Format *.psd*.

Für die Verwendung mit Fotobuch-Software eignen sich folgende Dateiformate:

- JPEG (am besten in höchster Qualitätsstufe)
- TIFF (mit *Bildkomprimierung Ohne* oder *LZW, Pixelanordnung Interleaved*)
Achtung: Der Designer 2.0 von Fotobuch.de erkennt dieses Dateiformat *nicht!*
- PNG 24 für Motive auf transparentem Hintergrund (Freisteller)

Die optimale Auflösung für den qualitativ hochwertigen Druck eines Bildes im Fotobuch beträgt 300 Pixel/Zoll. Die Toleranz der Fotobuch-Editoren akzeptiert zwar durchaus geringere Werte, doch die Druckqualität leidet. Achten Sie zur Kontrolle darauf, ob das *Smiley* in der Werkzeugleiste noch lacht bzw. ein Warnhinweis erscheint. In Photoshop Elements prüfen Sie die Auflösung per Befehl *Bild/Skalieren/Bildgröße*. Um die *Auflösung* auf 300 Pixel/Zoll zu setzen, deaktivieren Sie die Option *Bild neu berechnen mit*, tippen 300 ein und erhalten die optimale *Breite* und *Höhe* des Fotos in *cm*. Unnötige Skalierungen sollten Sie grundsätzlich vermeiden.

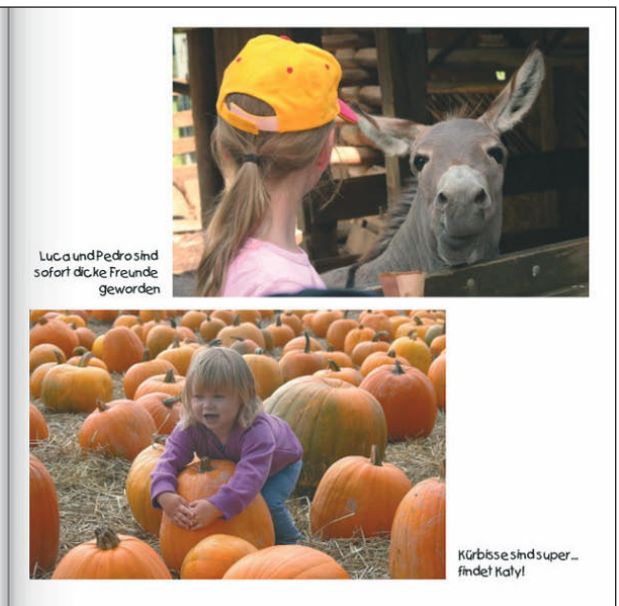
► Über Updates von Fotobuch-Software

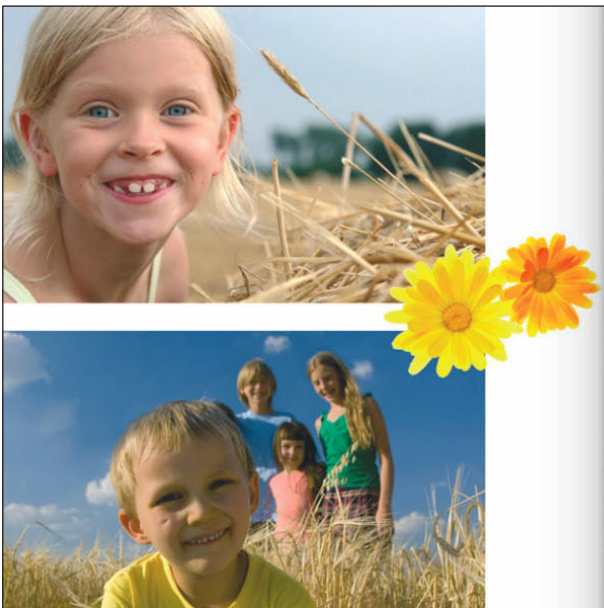
Die Anbieter der Fotobuch-Software liefern immer wieder Updates zu Programmen und Preislisten. Dabei kann es passieren, dass eine bestimmte Artwork, ein Hintergrundbild oder eine Clipart, die wir im Buch vorstellen, durch andere Motive ersetzt werden.

Zum Schluss

Wir finden: Ein Ideenbuch muss mit einer kleinen Inspiration schließen.

Viel Spaß beim Gestalten!





Index

A

Accessoires 61, 86, 155
Achsen 17
Anlässe 55
Antiqua-Varianten 18
Architektur 17
Artwork 155,
Asymmetrie 203
Auflage 180
Auflösung 233
Aufmacherseite 184
Augenkameras 21
Ausschnitt vergrößern 77
Auswahl 78
Auszeichnung 19

B

Baby- und Kinderbilder 53
Barcode 105
Barock-Antiqua 17
Bewegungsunschärfe 76
Bildband 130
Bildgrößen
 Akzente setzen 40
Bild-im-Text-Effekt 25
Bild in der Schrift 25
Bildrahmen 41
Bildrauschen reduzieren 142
Bleisatz 18
Blitzlicht
 Rote-Augen-entfernen-Werkzeug 72
 Tieraugen korrigieren 72
Bucheinband 57
Buchformat 12

C

CEWE Fotobuch Pro 216–222
 Fotobuch bestellen 220
 Fotobuch mit Vorlagen gestalten 217
 Oberfläche, CEWE Fotobuch PRO 220–
 222
 Software herunterladen 216
CEWE OnlineFotoservice 33, 92, 114,
 207–211
 Bilder hinzufügen 34
 Bild kopieren 96
 Coverbild im Fotoeditor anlegen 103
 Erste Innenseite 37 124
 Fotobuch bestellen 210 213
 Fotobuch mit Assistent gestalten 207
 Grundlayout wählen 93
 Kapitelanfang gestalten 94
 mehrere Bilder exakt ausrichten 119
 mehr herunterladen 38
 Oberfläche des CEWE-Editors 212
 Ornament hinzufügen 39
 Passepartout 38
 Rahmen einstellen 137
 Rahmen für das Bild festlegen 36, 41
 Rahmen-Werkzeug 51
 Raster 35
 Seitenhintergrund bestimmen 35, 37
 Seitenzahlen 93
 Software herunterladen 207
 Speichern 98
 Speichern unter 95
 Texte editieren 36
 Text einfügen 97
 Titelgestaltung 100
 Verzeichnis aktualisieren 35
Clipart 86



Collage 82
colorblender.com 27
Cover *Siehe* Einband

D

Dateiformate 233
Design 11
Designer 2.0 *Siehe* Fotobuch.de Designer 2.0
DIN-A4-Format 92
DIN-Norm 16518, 16
Drittellösung 193
Dynamik 12, 76

E

Ebenen-Palette 26
Effekte-Palette 26
Einband 33, 57, 100, 103, 156, 169
Ein-Wort-Zeilen 21
Extended 19

F

Familienfotos 31
Färben von Bildern 45
Farbharmonie 27
Farbkombinationen 27
Farbverlauf gestalten 140
Federschwung 18
Feste 55, 69
Fett, Schriftschnitt 19
Fließtext 19
Formatwahl 12
Fotobuch.de Designer 2.0,
62, 156, 223–230
Artwork 159 109
Bildausschnitt bestimmen 67
Bildbox-Funktionen 146
Bildeditor 230

Bild horizontal spiegeln 157
Bild um 90 Grad nach rechts drehen 173
Buchrücken (Layoutoption) 157
Effekte (Bildeditor) 151
Expert-Modus 62
Extras 152
Fotobuch bestellen 226
Fotobuch mit Designer 2.0 gestalten
224
Gedicht 159
Grundlayout 169
Hilfslinien, Lineale und Raster 229
Hintergrundfarbe 199
Layout speichern 154, 198
Lineale 173, 196
neue Textbox 64, 170
Oberfläche von Designer 2.0, 228
Objekteigenschaften 150, 177
Projekt speichern unter 178
Rahmen 151
Raster 176, 178
Schablonen 150
Schlagschatten 150
Schriftart und -farbe 174
Schriftfarbe 63
Schriftschatten 158
Schriftstil speichern 63
Seitenlayout anlegen 66
Seitenzahlen 201
Software herunterladen 223
Texteditor 159 109 170
weicher Schatten 160
Fotobuch-Editoren
im Vergleich 206
Fototapete gestalten 48
Französische Renaissance-Antiqua 17
Freistellen von Bildern 44

Freisteller 89 *Siehe* Photoshop Elements,
Motiv freistellen
Fremde Schriften 19
Fremdsprachliche Fonts 19

G

Geburtstag 55
Gedicht 159
Geotags 122
Gestaltung 11
Gestaltungsraster 14
Goldener Schnitt 189
 berechnen 189
 Layout anlegen 194
 Layoutvorlage 196
Google Earth 110 115
Google Maps 117
Grundlinie 21
Gutenberg, Johannes 19

H

Handschrift 151
Handschriftliche Antiqua 18
Hochformat 12
Hochzeit 55

I

Iris wählen 74

J

JPG 27

K

Kapitälchen 19
Katalog 176
Kinderbilder 7
Klassifikation von Schriften 16
Klassizismus 17

Klassizistische Antiqua 17
Komposition 43, 161, 111, 162
kompress, Zeilenabstand 20
Kursiv, Schriftschnitt 19

L

Lasso 77
Layoutvarianten 99, 186
Lesbarkeit 11, 20
Lichtzelt 167
Lineale *Siehe* Fotobuch.de Designer 2.0
Linear-Antiqua 18

M

Magnetisches Lasso 77
Motiv färben 45
Muster 57
Musterkachel 49

N

Nachtaufnahmen 136

O

Oberlängen 17
Objektfotografie 168
Orientierungshilfe 13
Ornament hinzufügen 39

P

Perspektivische Verzerrungen und schiefen
 Horizont korrigieren 134
Pfotenabdrücke 86
Photoshop Elements 232
 Auswahl 128
 Auswahlrechteck-Werkzeug 102, 190
 Auswahl umkehren 78
 Bewegungsunschärfe (Filter-Befehl) 79
 Bildrahmen erstellen 46, 59



- Ebene entsperren 190
 - Ebene vereinfachen (Ebenen-Befehl) 88
 - Eigene-Form-Werkzeug 113
 - Farbvariationen (Überarbeiten-Befehl) 59
 - Freistellungswerkzeug 47, 65
 - Füllwerkzeug 102
 - Größe und Bildausschnitt bestimmen 47
 - Hintergrundmuster 57
 - Inhalt-Palette 57, 61
 - Kameraverzerrung korrigieren (Filter-Befehl) 134
 - Kopierstempel-Werkzeug 79
 - Lasso-Werkzeug 78, 81
 - Linienzeichner-Werkzeug 195
 - Magisches Lasso 77
 - Motiv färben 45
 - Motiv freistellen 44, 89, 127
 - Musterkachel anlegen 49
 - neue Datei anlegen 83
 - Organizer 82
 - Radialer Weichzeichner (Filter-Befehl) 81
 - Radiergummi-Werkzeug 67, 84, 91
 - Rauschen reduzieren (Filter-Befehl) 143
 - Sättigung und Helligkeit anpassen 73
 - Schlagschatten 89
 - Schnellauswahl-Werkzeug 65
 - Verlaufswerkzeug 88, 140
 - Vordergrundfarbe 102
 - Zoom-Werkzeug 77
 - Picasa 116
 - Pixum Easybook 231
 - Textwerkzeug 188
 - PNG 27, 89
 - Polaroid 46
 - Produktfotografie 165
 - Proportionen 193
 - Pupillenfarbe korrigieren 72
- Q**
- Quadrat 12
 - Querformat 12
- R**
- Radialer Weichzeichner 81
 - Rahmen 31, 47
 - Rahmen einfügen 38
 - Rapport 66
 - Regeln der Gestaltung 11
 - Regieanweisung 13
 - Reisen 109, 163
 - Reisetagebuch 144
 - Renaissance-Antiqua 17
- S**
- Satzspiegel 14
 - Schmutztitel 105, 160
 - Schnappschuss 46
 - Schnellauswahl-Werkzeug 72
 - Schnittmaske 26
 - Schreibschriften 18
 - Schriftarten 16, 86, 185
 - Installation 233
 - Schriften auszeichnen 19
 - Schriften installieren 86
 - Schriftmischung 16, 23
 - Schriftsetzer 19
 - Schrifttypen 18
 - Scribble 13
 - Seitenlayout 66
 - Seitenrand 14
 - Serifen 17
 - Serifenbetonte Linear-Antiqua 18
 - Serifenlose Linear-Antiqua 18
 - Shareware 233
 - Spaltenabstand 23

Spaltenbreite 21
Speisekarte 169
Städtereisen 132
Storyboard 8, 13
 CEWE OnlineFotoservice 213
Strichstärken 17
Sucherrahmen erstellen 112
Symbolschriften 86
Symmetrie 202

T

Textaussage 16
Textauszeichnungen 19
Tieraugen im Blitzlicht 72
Tierbilder fotografieren 106f.
Titelseite *Siehe* Einband
Typografie 16

U

Unschärfe 80
Unterlängen 17
Update 233

V

Venezianische Renaissance-Antiqua 17
Versalhöhe 17
Versalien 17, 19

W

Wechselhaftigkeit 12
Weihnachten 159
Weißbraum 23
Weltallbilder 139
Weltkartengrafik 114
Widmung 149
Winter 156
Wirkung von Farben 27
Wortzwischenräume 23

Z

Zeilenabstand 20
Zoom-Effekt 81



Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken dieses eBooks, sowie die eventuell angebotenen eBook-Zusatzdaten sind urheberrechtlich geschützt. Dieses eBook stellen wir lediglich als persönliche Einzelplatz-Lizenz zur Verfügung!

Jede andere Verwendung dieses eBooks oder zugehöriger Materialien und Informationen, einschliesslich

- der Reproduktion,
- der Weitergabe,
- des Weitervertriebs,
- der Platzierung im Internet, in Intranets, in Extranets,
- der Veränderung,
- des Weiterverkaufs
- und der Veröffentlichung

bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Insbesondere ist die Entfernung oder Änderung des vom Verlag vergebenen Passwortschutzes ausdrücklich untersagt!

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an: info@pearson.de

Zusatzdaten

Möglicherweise liegt dem gedruckten Buch eine CD-ROM mit Zusatzdaten bei. Die Zurverfügungstellung dieser Daten auf unseren Websites ist eine freiwillige Leistung des Verlags. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hinweis

Dieses und viele weitere eBooks können Sie rund um die Uhr und legal auf unserer Website



herunterladen